

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

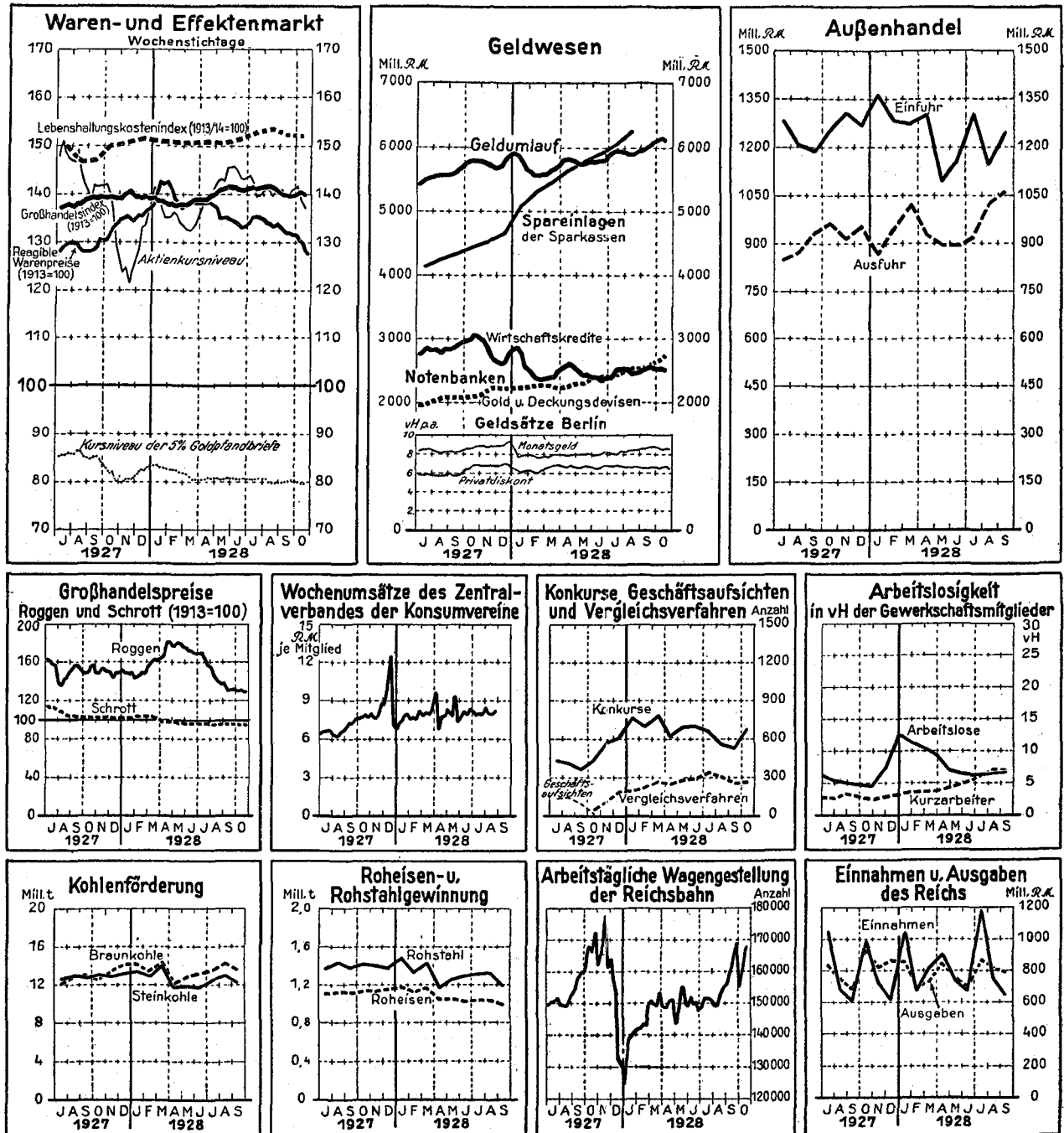
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 2. Oktober-Heft

Redaktionsluß. 8. November 1928  
Ausgabetag: 12. November 1928

8. Jahrgang Nr. 20

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindeverbände und der Gemeinden für 1913/14 und 1925/26, gegliedert nach Gemeindegrößenklassen.

Vorläufige Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.

In der Veröffentlichung über die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich für die Rechnungsjahre 1913/14 und 1925/26<sup>1)</sup> waren neben den Ausgaben und Einnahmen des Reichs und der Länder die Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt dargestellt. In der vorliegenden Veröffentlichung werden diese Gesamtzahlen nach Gemeindeverbänden einerseits und nach Gemeinden andererseits aufgliedert, wodurch der Verschiedenartigkeit dieser beiden Selbstverwaltungskörper Rechnung getragen wird. Ferner sind die Gemeinden nach Größenklassen aufgeteilt, um den Einfluß der Einwohnerzahl in seiner Bedeutung für die Finanzwirtschaft der Gemeinden zu erkennen.

Die gemeindliche Selbstverwaltungstätigkeit und damit der Finanzbedarf haben bei einer kleinen Gemeinde einen verhältnismäßig geringeren Umfang als bei einer Großstadt. Mit dem Anwachsen der Einwohnerzahl der Gemeinden ergibt sich eine Ausdehnung der gemeindlichen Selbstverwaltungstätigkeit auf Gebiete, die in kleineren Gemeinden in den Kreis der Aufgaben nicht einbezogen werden (z. B. höhere Schulen, Pflege von Kunst und Wissenschaft, Krankenhäuser u. dgl.). Zugleich steigert sich bei größeren Gemeinden die Tätigkeit auf Gebieten, die auch zum Aufgabenkreis bereits der kleinsten Gemeinden gehören (z. B. Wohlfahrtspflege, Straßen- und Wegewesen). Die ausgedehntere Tätigkeit der größeren Gemeinden findet auch darin ihre Begründung, daß ihnen Aufgaben erwachsen, die für kleine Gemeinden ganz oder zum Teil von Gemeindeverbänden übernommen werden (z. B. Teile der Fürsorge).

Zugleich mit der Steigerung des Finanzbedarfs bei größerer Einwohnerzahl ergibt sich eine Steigerung des Steuerbedarfs und der Steuereinnahmen. Die Steuereinnahmen zeigen dabei, ebenso wie der Finanzbedarf, in ihrer Zusammensetzung in den einzelnen Größenklassen ein verschiedenes Bild.

Aufgabe dieser Veröffentlichung ist es insbesondere, die Beteiligung der Gemeindeverbände und in besonderer Weise der einzelnen Größenklassen der Gemeinden an den Gesamtausgaben und -einnahmen zu untersuchen, die verschiedenartige Gestaltung der Ausgaben und Einnahmen bei Gemeindeverbänden und in den einzelnen Größenklassen darzustellen und eine vergleichende Darstellung der Finanzwirtschaft der Gemeindeverbände und der einzelnen Gemeindegrößenklassen zu geben. Diese Untersuchung ist für die Rechnungsjahre 1913/14 und 1925/26 und im Vergleich beider Jahre zueinander durchzuführen.

Der vorliegende Teil A der Veröffentlichung bringt zunächst die wichtigsten allgemeinen Deckungsmittel, die Steuereinnahmen, der folgende Teil B insbesondere die Ausgaben und den Zuschußbedarf zur Darstellung.

## Die Gliederung der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen und die Einteilung der Gemeindeverbände.

Die Gesamtheit der Gemeinden ist nach 7 Größenklassen aufgeteilt, die im einzelnen aus der nachstehenden Übersicht zu erkennen sind. Nicht einbezogen sind die Hansestädte und die zugehörigen Gemeinden, da sie infolge ihrer gleichzeitigen Eigenschaft als Land und Gemeinde nicht mit anderen Gemeinden vergleichbar sind.

Für die Aufteilung nach Gemeindegrößenklassen waren folgende Grundsätze maßgebend:

Die Gemeinden sind in den einzelnen Größenklassen nach der bei der Volkszählung vom 16. Juni 1925 festgestellten Einwohnerzahl (Wohnbevölkerung) eingeordnet. Diese Einordnung gilt auch für das Rechnungsjahr 1913/14; als Bevölkerungszahlen für 1913/14 wurden dabei die Ergebnisse der Volkszählung von 1910 (ortsanwesende Bevölkerung) verwendet. Für die Eingruppierung in beiden Erhebungsjahren war ferner gleichmäßig der Gebietsstand vom 31. März 1926 (Schluß

des Rechnungsjahres 1925/26) maßgebend. Soweit bis zu diesem Zeitpunkt seit 1913/14 Veränderungen durch Umgemeindungen stattgefunden haben, wurde auch für 1913/14 der Gebietsumfang der Gemeinden am 31. März 1926 zugrunde gelegt. Inzwischen eingemeindete Gemeinden wurden also für 1913/14 nicht als selbständige Gemeinden gezählt, sondern zusammen mit der Gemeinde, zu der sie am 31. März 1926 gehörten.

Dieses Verfahren hat den Vorteil, daß in den einzelnen Größenklassen für 1913/14 und 1925/26 die gleichen Gemeinden und das gleiche Gebiet erfaßt werden. Allerdings mußten dadurch die Ausgaben und Einnahmen von Gemeinden oder Gemeindeteilen (inzwischen eingemeindeten Gemeinden) für 1913/14 in Größenklassen gezählt werden, in die sie nach ihrer damaligen Struktur nicht einzuordnen gewesen wären. Das ist insbesondere für die Großstädte wichtig, deren Gebietsumfang sich seit 1913/14 z. T. erheblich erweitert hat, z. B. durch Bildung von Groß-Berlin. Zahlreiche 1913/14 selbständige kleinere Gemeinden sind daher für dieses Jahr in der Größenklasse über 100 000 Einwohner enthalten; dabei mußten für die eingemeindeten Gebiete häufig Schätzungen durchgeführt werden.

Jede Gemeinde ist also auch für 1913/14 der Größenklasse zugeteilt, der sie nach der Bevölkerung und dem Gebietsumfang für 1925/26 zuzurechnen war. Bei den einzelnen Größenklassen ergeben sich demnach Änderungen in der Bevölkerungszahl nur insoweit, als sie auf die Entwicklung der Bevölkerung in den zugehörigen Gemeinden in der Zeit von 1913/14 (Bevölkerung nach der Volkszählung von 1910) bis 1925/26 (nach der Volkszählung von 1925) zurückzuführen sind.

Nach diesen Grundsätzen ist folgende Gliederung nach Gemeindegrößenklassen durchgeführt:

Größenklasse	1913/14			1925/26	
	Anzahl der Gemeinden <sup>1)</sup>	Einwohner <sup>2)</sup>	in vH der Gesamtsumme	Einwohner <sup>2)</sup>	in vH der Gesamtsumme
über 100 000 Einwohner ...	42	13 875 935	24,62	15 154 412	24,93
50 001—100 000 Einwohner	47	2 992 395	5,31	3 323 514	5,47
25 001—50 000 „	117	3 589 874	6,38	3 928 385	6,46
10 001—25 000 „	339	4 626 626	8,21	5 092 246	8,38
5 001—10 000 „	642	3 915 453	6,94	4 355 492	7,16
2 001—5 000 „	2 242	6 119 313	10,85	6 738 365	11,08
1—2 000 „					
Gemeinden.....	47 940	19 720 096	34,98	20 712 455	34,07
Selbständige Gutsbezirke	12 098	1 529 796	2,71	1 486 410	2,45
Insgesamt	63 467	56 369 488	100	60 791 279	100

<sup>1)</sup> Nach dem Gebietsstand vom 31. 3. 1926. — <sup>2)</sup> Ortsanwesende Bevölkerung nach der Volkszählung von 1910. — <sup>3)</sup> Wohnbevölkerung nach der Volkszählung von 1925.

Bei der vorstehenden Gruppierung ist versucht worden, Gemeinden gleichen oder ähnlichen Charakters, soweit dieser durch die Einwohnerzahl bestimmt wird, zusammenzufassen. Zugleich sollte die Bedeutung der einzelnen Größenklassen, gemessen an der Einwohnerzahl, annähernd die gleiche sein. Die größte Einwohnerzahl ergibt sich bei der Größenklasse bis zu 2 000 Einwohnern, bei der eine weitere Unterteilung mit Rücksicht auf das hier bei der Erhebung zur Anwendung gekommene vereinfachte Verfahren nicht erfolgt ist. Die ebenfalls nach der Einwohnerzahl verhältnismäßig große Größenklasse der Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern wird in einer besonderen Veröffentlichung noch weiter aufgliedert werden. Die Verteilung der Gesamtbevölkerung auf die einzelnen Größenklassen ist 1913/14 und 1925/26 fast die gleiche; der Anteil der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern an der Gesamtbevölkerung ist etwas zurückgegangen, während die anderen Größenklassen insgesamt anteilmäßig gewonnen haben.

<sup>1)</sup> \*W. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 10, S. 338.

Zur Vergleichbarkeit der einzelnen Größenklassen ist noch auf folgendes hinzuweisen:

Die Faktoren, die neben der Größe einer Gemeinde ihre Finanzgebarung bestimmen, wirken sich in den einzelnen Größenklassen nicht gleichmäßig aus. Dies trifft insbesondere zu für die die gemeindliche Finanzwirtschaft beeinflussenden landesgesetzlichen Bestimmungen. Werden für das Reichsgebiet Gemeindegrößenklassen gebildet, so ergibt sich bei den einzelnen Größenklassen eine verschiedenartige Verteilung der zugehörigen Einwohnerzahl auf die einzelnen Länder. So schwankt der Anteil der auf Preußen entfallenden Einwohner in den einzelnen Größenklassen zwischen 73,2 vH (Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern) und 54,7 vH (Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern). Das hat einen in den einzelnen Größenklassen ungleichen Einfluß der für die Finanzwirtschaft wichtigen, voneinander abweichenden gesetzlichen Bestimmungen der einzelnen Länder zur Folge. Ähnliches trifft für andere Faktoren zu, die die Finanzgebarung mitbestimmen, so daß im finanziellen Bilde einzelner Größenklassen neben der durch die Einwohnerzahl bestimmten Unterschiedlichkeit auch andere Verschiedenheiten zum Ausdruck kommen. Insgesamt wird dadurch jedoch die Untersuchung über die Bedeutung der Größenunterschiede nicht erheblich beeinträchtigt.

Bei den Gemeindeverbänden ist unterschieden zwischen den in allen Ländern bestehenden Gemeindeverbänden erster Ordnung (in Preußen Landkreise, in Bayern Bezirke), im folgenden als »Kreisverbände« bezeichnet, und den in Preußen, Bayern und Hessen be-

stehenden Gemeindeverbänden zweiter Ordnung, als »Provinzialverbände« bezeichnet. Den Kreisverbänden gehören die Gemeinden insoweit an, als sie nicht kreisfrei sind, d. h. die für die kreisangehörigen Gemeinden von den Kreisverbänden übernommenen Aufgaben selbst erfüllen; solche »kreisfreien« Gemeinden sind in Preußen die Stadtkreise, in Bayern die kreisunmittelbaren Städte. Die »Kreisverbände« und die »kreisfreien Städte« bilden ihrerseits den »Provinzialverband«.

Die neben diesen beiden Arten vorkommenden engeren Gemeindeverbände (Ämter in Rheinland und Westfalen) sind zu den Kreisverbänden hinzugenommen. Diese Verbände sind jedoch 1913/14 durch die Statistik nicht erfaßt, so daß hier eine genaue Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Bei den Gemeindeverbänden konnte der Grundsatz, für 1913/14 und 1925/26 den gleichen Gebietsumfang zugrunde zu legen, nicht durchgeführt werden. Es sind nämlich Änderungen im Gebietsumfang hauptsächlich dadurch eingetreten, daß die Kreisverbände Gebietsteile an kreisfreie Städte abgetreten haben und Gemeinden, die kreisfrei geworden sind, aus den Kreisverbänden ausgeschieden sind. In diesen Fällen war es nicht möglich, den Teil der Ausgaben und Einnahmen der Gemeindeverbände, der auf die ausgeschiedenen Gebietsteile entfällt, bei den Gemeindeverbänden abzusetzen und den Gemeinden zuzurechnen.

## A. Die Einnahmen aus Steuern und Umlagen.

Hinsichtlich der Gliederung der Steuereinnahmen kann auf die früheren Veröffentlichungen verwiesen werden<sup>1)</sup>.

Das Zahlenmaterial stimmt im wesentlichen mit den in früheren Veröffentlichungen gegebenen Zahlen überein. Kleinere Abweichungen ergeben sich infolge der weiteren Durchführung der Prüfung und Berichtigung.

Besonders hinzuweisen ist außerdem noch auf folgendes:

Bei den preußischen Gemeindeverbänden sind (wie schon in den bisherigen Veröffentlichungen) als Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer auch die vom Lande an die Provinzen und Landkreise überwiesenen Dotationen eingesetzt. Diese Dotationen werden 1925/26 aus dem Landesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer gewährt. 1913/14 bestand ein unmittelbarer Zusammenhang mit der Einkommensteuer nicht; die Dotationen sind jedoch auch für dieses Jahr aus Gründen der Vergleichbarkeit als Einkommenssteuereinnahmen eingesetzt.

Im Zahlenmaterial ergibt sich eine Abweichung von den früheren Ergebnissen dadurch, daß die in Preußen 1925/26 aus dem Reichseinkommen- und Körperschaftsteueranteil der preußischen Gemeinden unmittelbar an die Landesschulkasse überwiesenen Beträge, die bei früheren Veröffentlichungen als Einnahmen den Gemeinden zugerechnet waren, auf die Gemeindegrößenklassen nicht aufgeteilt werden konnten und daher bei der Aufgliederung der Steuereinnahmen unberücksichtigt bleiben mußten. Dieser Betrag, der 24,6 Mill. *RM*-ausmacht, ist im Verhältnis zu den gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (3,2 Milliarden *RM*) und zu den Gesamteinnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer (923,1 Mill. *RM*) nicht von erheblicher Bedeutung.

Bei den selbständigen Gutsbezirken sind neben den vom Gutsbesitzer selbst zu tragenden öffentlich-rechtlichen Lasten, die bisher schon mit unter den Steuern aufgeführt waren, auch die auf die Gutsbezirkseinwohner unterverteilten Kreisumlagen als »im Gutsbezirk unmittelbar aufgebrauchte allgemeine Deckungsmittel« den Steuereinnahmen zugerechnet.

Die Gliederung der vorliegenden Untersuchung über die Steuereinnahmen ist folgende:

I. Übersicht über die Verteilung der Gesamtsteuereinnahmen auf Gemeindeverbände und Gemeindegrößenklassen;

II. Die Beteiligung der Gemeindeverbände und der Gemeinden an den Steuereinnahmen;

III. Die Einnahmen aus Steuern und Umlagen bei den Gemeindeverbänden;

IV. Die Steuereinnahmen der Gemeinden in den Gemeindegrößenklassen;

V. Vergleich der Einnahmen der einzelnen Größenklassen und der Gemeindeverbände.

## I. Übersicht über die Verteilung der Gesamtsteuereinnahmen auf Gemeindeverbände und Gemeindegrößenklassen.

### 1. Überblick.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände betragen:

1913/14		1925/26		Steigerung 1925/26 gegenüber 1913/14	
Mill. <i>RM</i>	auf den Kopf der Bevölkerung <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	auf den Kopf der Bevölkerung <i>RM</i>	in Mill. <i>RM</i>	auf den Kopf der Bevölkerung in vH
1 510,8	26,80	<sup>1)</sup> 3 176,1	52,25	1 665,3	95,0

<sup>1)</sup> Davon 24,6 Mill. *RM* Landesschulkassenbeiträge, die auf Gemeindegrößenklassen nicht aufteilbar sind.

Ein Überblick über die Verteilung dieser Gesamtsteuereinnahmen auf die Gemeindeverbände und die einzelnen Gemeindegrößenklassen<sup>1)</sup> ergibt sich aus folgenden Übersichten:

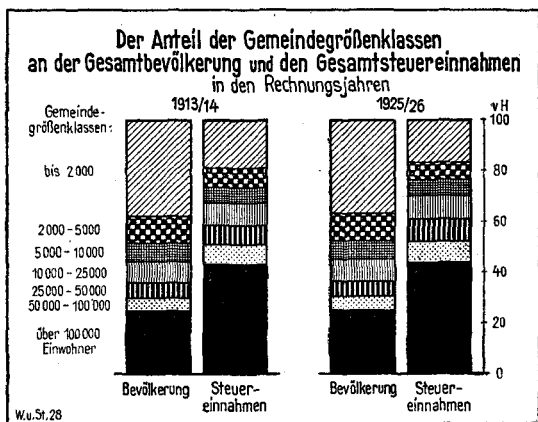
Größenklasse	Einnahmen in Mill. <i>RM</i> (1913/14 Mill. <i>RM</i> )	
	1913/14	1925/26
über 100 000 Einwohner	612,7	1 214,8
50 001—100 000	110,0	213,9
25 001—50 000	111,8	229,6
10 001—25 000	125,3	245,6
5 001—10 000	85,5	164,6
2 001—5 000	104,3	190,7
bis 2 000	269,0	454,2
Beiträge an die Landesschulkasse in Preußen (nicht aufteilbar)	—	24,6
Gemeinden insgesamt	1 418,6	2 738,0
Gemeindeverbände	92,2	438,1
Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt	1 510,8	3 176,1

<sup>1)</sup> In den folgenden Übersichten sind die Größenklassen z. T. nicht so weit ausgliedert wie in den Haupttabellen.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 10, S. 458 und 8. Jg. 1928, Nr. 10, S. 338.

Anteilmäßig (in vH) sind die Gemeindegrößenklassen und die Gemeindeverbände an den Gesamtsteuereinnahmen im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung folgendermaßen beteiligt:

Größenklassen	1913/14			1925/26		
	Anteil an der Gesamtbevölkerung	Anteil an den Steuereinnahmen		Anteil an der Gesamtbevölkerung	Anteil an den Steuereinnahmen	
		der Gemeinden und Gemeindeverbände	der Gemeinden		der Gemeinden und Gemeindeverbände	der Gemeinden
über 100 000 Einw.	24,6	40,6	43,2	24,9	38,2	44,8
25 001—100 000 „	11,7	14,7	15,6	11,9	14,0	16,4
5 001—25 000 „	15,1	13,9	14,9	15,6	12,9	15,1
2 001—5 000 „	10,9	6,9	7,3	11,1	6,0	7,0
bis 2 000 „	37,7	17,8	19,0	36,5	14,3	16,7
Landesschulkassenbeiträge .....	—	—	—	—	0,8	—
Gemeinden insgesamt	100,0	93,9	100,0	100,0	86,2	100,0
Gemeindeverbände .....	—	6,1	—	—	13,8	—
zusammen	—	100,0	—	—	100,0	—



Berechnet man die Gesamtsteuereinnahmen der einzelnen Gemeindegrößenklassen auf den Kopf der Bevölkerung, so ergeben sich folgende Zahlen:

Größenklassen	1913/14 auf den Kopf der Bevölkerung in <i>ℳ</i>	1925/26 auf den Kopf der Bevölkerung in <i>ℳ</i>	Steigerung 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH
über 100 000 Einwohner...	44,16	80,16	81,5
50 001—100 000 „	36,76	64,36	75,1
25 001—50 000 „	31,14	58,45	87,7
10 001—25 000 „	27,08	48,23	78,1
5 001—10 000 „	21,84	37,79	73,0
2 001—5 000 „	17,04	28,30	66,1
bis 2 000 „	12,66	20,46	61,6
Landesschulkassenbeiträge .....	—	0,40	—
Gemeinden insgesamt	25,17	45,03	77,3

### 2. Die Verteilung auf Gemeinden und Gemeindeverbände.

Der weitaus größte Teil der Steuereinnahmen entfällt auf die Gemeinden. Die Gemeindeverbände hatten 1913/14 einen Anteil von 6,1 vH und 1925/26 von 13,8 vH an den Gesamteinnahmen. Ihr Anteil ist also erheblich gestiegen. Die Zunahme der Steuereinnahmen insgesamt 1925/26 gegenüber 1913/14 betrug in vH:

bei Gemeinden und Gemeindeverbänden zusammen	110,2 vH
bei den Gemeinden .....	93,5 „
bei den Gemeindeverbänden .....	375,2 „

Diese Zahlen geben jedoch noch kein vollständiges Bild von der Beteiligung der Gemeindeverbände und der Gemeinden. Bei den Gemeindeverbänden treten als wichtiges allgemeines Deckungsmittel neben die Steuereinnahmen die Umlagen, die von den Gemeinden an die Gemeindeverbände zu entrichten sind. Diese Umlagen machten 1913/14 etwa 9 vH und 1925/26 etwa 8 vH der Steuereinnahmen der Gemeinden aus. Rechnet man die Umlagen den Ein-

nahmen der Gemeindeverbände zu und von den Steuereinnahmen der Gemeinden ab, so stellt sich der Anteil der Gemeindeverbände an den Gesamtsteuereinnahmen 1913/14 auf etwa 15 vH, 1925/26 auf etwa 22 vH (vgl. Abschnitt II).

### 3. Die Verteilung der Gemeindesteuereinnahmen auf die Größenklassen.

Die Übersichten für die Größenklassen bringen die außerordentlichen Unterschiede zum Ausdruck, die in der Höhe der Steuereinnahmen von den Großstädten bis zu den kleinen Gemeinden bestehen. Vom Durchschnitt der Gesamtsteuereinnahmen, der 1925/26 44,63 *ℳ* auf den Kopf der Bevölkerung beträgt, weichen die Steuereinnahmen auf den Kopf der Bevölkerung nach oben um etwa 35 *ℳ*, nach unten um 24 *ℳ*, also nach beiden Seiten um mehr als die Hälfte des Durchschnittsbetrages ab. Zwischen den Einnahmen der obersten und der untersten Größenklasse besteht ein Unterschied von etwa 60 *ℳ*; die Einnahmen der Großstädte auf den Kopf der Bevölkerung betragen das Vierfache der Einnahmen der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern. Der Durchschnitt der Steuereinnahmen errechnet sich bei den Gemeinden also aus außerordentlich weit voneinander abweichenden Einzelbeträgen.

Die Steuereinnahmen der einzelnen Gemeindegrößenklassen auf den Kopf der Bevölkerung fallen von Größenklasse zu Größenklasse ab, allerdings ohne bestimmte Regelmäßigkeit. Im Vergleich von zwei aufeinanderfolgenden Größenklassen zeigt sich der verhältnismäßig größte Unterschied in den Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung zwischen den Großstädten und der nachfolgenden Größenklasse; der Grund mag z. T. darin zu suchen sein, daß die Spanne von der kleinsten Stadt dieser Größenklasse (100 000 Einwohner) zur größten (4 Mill. Einwohner) erheblich größer ist als bei anderen Größenklassen, bei denen nach oben und nach unten engere Grenzen bestehen.

Die großen Unterschiede, die zwischen den Größenklassen in den Steuereinnahmen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl bestehen, geben für die Verteilung der Gesamtsteuereinnahmen ein ganz anderes Bild als für die Verteilung der Bevölkerung. Zunächst tritt die verhältnismäßig große Bedeutung der Großstädte im Rahmen der gesamten Steuerwirtschaft der Gemeinden hervor. Auf die 42 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern entfallen 1925/26 nicht weniger als 44,8 vH der Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden, dagegen nur 24,9 vH der Gesamtbevölkerung. Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den kleinen Gemeinden; auf die fast 60 000 Gemeinden (einschließlich Gutsbezirke) bis zu 2 000 Einwohner entfallen zwar 36,5 vH der Einwohnerzahl, dagegen nur 16,7 vH der Steuereinnahmen. Der Anteil an den Steuereinnahmen beträgt hier also nicht die Hälfte des Anteils an der Bevölkerung. Ein gleicher Anteil an der Bevölkerung und an den Steuereinnahmen ergibt sich etwa bei Gemeinden mit 10 000 Einwohnern; die Steuereinnahmen, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, liegen bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern über und bei den kleineren Gemeinden unter dem Durchschnittsbetrag.

Im Vergleich der Rechnungsjahre 1925/26 und 1913/14 zueinander ergeben sich keine Veränderungen von grundlegender Bedeutung in der Verteilung der Gesamteinnahmen auf die einzelnen Größenklassen. Die Steigerung der Einnahmen, die, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, im Durchschnitt 78,9 vH beträgt, schwankt bei den einzelnen Größenklassen zwischen 61,6 und 87,7 vH. Im ganzen zeigt sich bei den kleinen Gemeinden eine geringere Steigerung der Steuereinnahmen als bei den großen Gemeinden. Der Anteil der großen Gemeinden, insbesondere der Großstädte, an den Gesamteinnahmen ist daher 1925/26 verhältnismäßig etwas größer als 1913/14.

## II. Die Beteiligung der Gemeindeverbände und der Gemeinden an den Steuereinnahmen.

### 1. Überblick.

Die Verteilung der Gesamtsteuereinnahmen auf die Gemeinden und die Gemeindeverbände ist vorstehend (Abschnitt I, 2) bereits kurz dargestellt.

Danach sind die Gemeindeverbände an den Gesamtsteuereinnahmen in vH etwa beteiligt

	1913/14	1925/26
durch eigene Steuereinnahmen .....	6	14
durch Umlagen .....	9	8
<b>Zusammen</b>	<b>15</b>	<b>22</b>

Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände setzen sich nach den wichtigsten einzelnen Steuern 1913/14 und 1925/26 wie folgt zusammen:

Steuerart	1913/14		1925/26		Steigerung auf den Kopf der Bevölkerung in vH
	Mill. M	auf den Kopf der Bevölkerung	Mill. M	auf den Kopf der Bevölkerung	
Einkommensteuer .....	780,3	13,84	923,1	15,18	9,7
Grund- und Gebäudesteuer	378,6	6,72	509,3	8,38	24,7
Gebäudeentschuldungsteuer	—	—	549,4	9,03	—
Gewerbesteuer .....	161,5	2,86	471,2	7,75	171,0
Umsatzsteuer .....	—	—	211,3	3,48	—
Sonstige Steuern .....	190,4	3,38	511,8	8,42	149,1
<b>Zusammen</b>	<b>1 510,8</b>	<b>26,80</b>	<b>3 176,1</b>	<b>52,24</b>	<b>95,0</b>

Die Verteilung dieser Einnahmen aus den einzelnen Steuern auf die Gemeindeverbände und auf die Gemeinden ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

### 1. Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände und ihre Verteilung auf Gemeinden und Gemeindeverbände.

Steuerart	Ins-gesamt in Mill. M	1913/14 davon entfallen auf die				Ins-gesamt in Mill. M	1925/26 davon entfallen auf die			
		Gemeinden		Gemeindeverbände			Gemeinden		Gemeindeverbände	
		in Mill. M	in vH	in Mill. M	in vH		in Mill. M	in vH	in Mill. M	in vH
<b>I. Einkommensteuer (einschl. Körperschaftsteuer) .....</b>	780,3	718,9	92,1	61,4	7,9	923,1	765,6	82,9	157,5	17,1
<b>II. Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb</b>										
1. Grund- und Gebäudesteuer .....	378,6	373,6	98,7	5,0	1,3	509,3	492,0	96,6	17,3	3,4
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuer) .....	161,5	157,7	97,7	3,8	2,3	471,2	463,3	98,3	7,9	1,7
3. Sonst. Besitzsteuern (Naturaldienste, öffentl. Lasten der selbst. Gutsbez.)	50,6	50,5	99,8	0,1	0,2	69,4	69,0	99,4	0,4	0,6
<b>III. Gebäudeentschuldungsteuer (Hauszinssteuer) .....</b>	—	—	—	—	—	549,4	428,1	77,9	121,3	22,1
<b>IV. Steuern v. Umsatz u. Vermögenverkehr</b>										
1. Umsatzsteuer .....	—	—	—	—	—	211,3	191,9	90,8	19,4	9,2
2. Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer) .....	71,5	56,3	78,7	15,2	21,3	167,1	115,6	69,2	51,5	30,8
3. Vermögenverkehrssteuern versch. Art	4,5	1,8	40,0	2,7	60,0	6,8	3,4	50,0	3,4	50,0
<b>V. Steuern vom Verkehr</b>										
1. Kraftfahrzeugsteuer .....	—	—	—	—	—	36,2	0,3	0,8	35,9	99,2
2. Sonst. Steuern vom Verkehr .....	1,6	0,6	37,5	1,0	62,5	7,1	2,6	36,6	4,5	63,4
<b>VI. Steuern vom Verbrauch und Aufwand</b>										
1. Getränkesteuer .....	28,2	28,2	100,0	0,0	0,0	80,2	77,7	96,9	2,5	3,1
2. Vergnügungsteuer .....	16,1	16,0	99,4	0,1	0,6	78,3	75,3	96,2	3,0	3,8
3. Hundsteuer .....	16,7	13,8	82,6	2,9	17,4	56,3	47,9	85,1	8,4	14,9
4. Sonst. Verbrauch- und Aufwandsteuern .....	1,2	1,2	100,0	0,0	0,0	10,4	5,3	51,0	5,1	49,0
<b>Steuern insgesamt</b>	<b>1 510,8</b>	<b>1 418,6</b>	<b>93,9</b>	<b>92,2</b>	<b>6,7</b>	<b>3 176,1</b>	<b>2 738,0</b>	<b>86,2</b>	<b>438,1</b>	<b>13,8</b>
<b>Umlagen .....</b>	<b>—</b>	<b>-7,9</b>	<b>-146,0</b>	<b>—</b>	<b>+138,1</b>	<b>—</b>	<b>+7,2</b>	<b>-249,4</b>	<b>—</b>	<b>+256,6</b>
<b>Steuern und Umlagen insgesamt</b>	<b>1 502,9</b>	<b>1 410,7</b>	<b>93,9</b>	<b>92,2</b>	<b>6,7</b>	<b>3 176,1</b>	<b>2 738,0</b>	<b>86,2</b>	<b>438,1</b>	<b>13,8</b>

<sup>1)</sup> Differenz zwischen Umlageeinnahmen der Gemeindeverbände und Umlageausgaben der Gemeinden. — <sup>2)</sup> Die fehlenden 0,5 vH erklären sich aus dem Unterschied der Umlagen. — <sup>3)</sup> Die überschüssenden 0,2 vH erklären sich aus dem Unterschied der Umlagen.

Steuerart	Anteil der Gemeindeverbände		Anteil der Gemeinden	
	in Mill. M bzw. für 1913/14 in Mill. M	in vH	in Mill. M	in vH
Gesamtsteuereinnahmen .....	{ 1913/14 92,2 1925/26 438,1	1 418,6	{ 1913/14 6,1 1925/26 157,5	6,1 13,9
Einkommensteuer .....	{ 1913/14 61,4 1925/26 157,5	2 713,4	{ 1913/14 7,9 1925/26 741,0	7,9 17,5
Grund- und Gebäudesteuer .....	{ 1913/14 5,0 1925/26 17,3	373,6	{ 1913/14 3,8 1925/26 7,9	1,3 2,4
Gewerbesteuer .....	{ 1913/14 3,8 1925/26 7,9	492,0	{ 1913/14 4,2 1925/26 121,3	1,7 22,1
Gebäudeentschuldungsteuer .....	{ 1913/14 3,8 1925/26 7,9	492,0	{ 1913/14 4,2 1925/26 121,3	1,7 22,1
Umsatzsteuer .....	{ 1913/14 19,4 1925/26 191,9	191,9	{ 1913/14 19,4 1925/26 191,9	9,2 90,8

Eine nennenswerte Beteiligung der Gemeindeverbände an wichtigen Steuern bestand 1913/14 bei der Einkommensteuer (7,9 vH). 1925/26 ist von Bedeutung die Beteiligung an der Gebäudeentschuldungsteuer, die 22,1 vH ausmacht und am Ertrage der Reicheinkommen- und Körperschaftsteuer (17,1 vH).

### 2. Gesamtsteuereinnahmen und Umlagen.

Für eine eingehende Untersuchung der Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ist zunächst eine Klarstellung des Verhältnisses der Gemeinden insgesamt zu den Gemeindeverbänden (Kreis- und Provinzialverbänden) insgesamt notwendig. Der grundsätzliche Unterschied zwischen den Gemeinden und Gemeindeverbänden besteht in der Steuerwirtschaft darin, daß bei den Gemeinden die Deckung des Steuerbedarfs lediglich durch Erhebung von Gemeindesteuern sowie aus der Beteiligung am Ertrage von Reichs- und Landessteuern erfolgt. Bei den Gemeindeverbänden kann dagegen die Deckung des Steuerbedarfs, abgesehen von der Beteiligung an Reichs- und Landessteuern, in zweifacher Form erfolgen: die Gemeindeverbände erheben ent-

weder ebenso wie die Gemeinden unmittelbar eigene Steuern von den einzelnen Zensuren, oder aber sie machen die zugehörigen Gemeinden bzw. Gemeindeverbände zu Steuerschuldern, d. h. sie erheben von diesen »Umlagen« zur Deckung ihres Steuerbedarfs und wälzen damit gewissermaßen ihren Steuerbedarf auf diese ab; die Gewinnung der notwendigen Deckungsmittel wird also auf die Gemeinden übertragen.

Bei dem Umlagesystem verzichtet der Gemeindeverband darauf, Steuern selbst zu erheben, d. h. die Einwohner seines Gebietes, die zugleich die Einwohner der zugehörigen Gemeinden sind, unmittelbar zur Steuerzahlung heranzuziehen. Der Gemeindeverband nimmt vielmehr die zugehörigen Gemeinden in Anspruch, die ihrerseits in der Regel entsprechende Steuermittel verwenden müssen. Um die tatsächliche Beteiligung der Gemeindeverbände und der Gemeinden an den Gesamtsteuereinnahmen festzustellen, sind daher beim Um-

2. Die Einnahmen der Provinzial- und Kreisverbände aus Steuern und Umlagen.

Steuerart	Einnahmen												Der Anteil der Provinzialverbände und der Kreisverbände an den einzelnen Steuern und den Umlagen in vH					
	1913/14						1925/26						1913/14		1925/26			
	Provinzialverbände			Kreisverbände			Provinzialverbände			Kreisverbände			Mehr- bzw. Mindereinnahmen		Provinzialverbände	Kreisverbände		
	Mill. <i>M.</i>	in vH der Steuereinnahme	in vH der Einnahmen aus Steuern u. Umlagen	Mill. <i>M.</i>	in vH der Steuereinnahme	in vH der Einnahmen aus Steuern u. Umlagen	Mill. <i>M.</i>	in vH der Steuereinnahme	in vH der Einnahmen aus Steuern u. Umlagen	Mill. <i>M.</i>	in vH der Steuereinnahme	in vH der Einnahmen aus Steuern u. Umlagen	in Mill. <i>M.</i>	<i>M.</i>	Provinzialverbände	Kreisverbände		
I. Einkommensteuer (einschl. Körperschaftsteuer).....	55,7	89,7	47,3	5,7	18,9	5,1	104,1	68,3	50,4	53,4	18,7	10,9	+ 48,4	+ 47,7	90,7	9,3	66,1	33,9
II. Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb																		
1. Grund- und Gebäudesteuer	4,7	7,6	4,0	0,3	1,0	0,3	7,7	6,0	3,7	9,6	3,4	2,0	+ 3,0	+ 9,3	94,0	6,0	44,5	55,5
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuern).....	1,7	2,7	1,4	2,1	7,0	1,9	5,6	3,7	2,7	2,3	0,8	0,5	+ 3,9	+ 0,2	44,7	55,3	70,9	29,1
3. Sonstige Besitzsteuern, Naturaldienste	—	—	—	0,1	0,3	0,1	—	—	—	0,4	0,7	0,1	—	+ 0,3	—	100,0	—	100,0
III. Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	—	121,3	42,5	24,8	0,0	121,3	—	—	0,0	100,0
IV. Steuern vom Umsatz und Vermögensverkehr																		
1. Umsatzsteuer	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	—	19,4	6,8	4,0	0,0	+ 19,4	—	—	0,0	100,0
2. Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer)	—	—	—	15,2	50,5	13,5	—	—	—	51,5	18,0	10,6	—	+ 36,3	—	100,0	—	100,0
3. Vermögenverkehrssteuern verschiedener Art	—	—	—	2,7	9,0	2,4	—	—	—	3,4	1,2	0,7	—	+ 0,7	—	100,0	—	100,0
V. Steuern vom Verkehr																		
1. Kraftfahrzeugsteuer	—	—	—	—	—	—	35,1	23,0	17,0	0,8	0,3	0,2	+ 35,1	+ 0,8	—	—	97,8	2,2
2. Sonst. Steuern vom Verkehr	—	—	—	1,0	3,3	0,9	—	—	—	4,5	1,6	0,9	—	+ 3,5	—	100,0	—	100,0
VI. Steuern vom Verbrauch und Aufwand																		
1. Getränkesteuern	—	—	—	0,0	0,0	—	—	—	—	2,5	0,9	0,5	—	+ 2,5	—	100,0	—	100,0
2. Vergütungssteuer	—	—	—	0,1	0,3	0,1	—	—	—	3,0	1,0	0,6	—	+ 2,9	—	100,0	—	100,0
3. Hundsteuer	—	—	—	2,9	9,7	2,5	—	—	—	8,4	2,9	1,7	—	+ 5,5	—	100,0	—	100,0
4. Sonst. Verbrauch- und Aufwandsteuern	—	—	—	0,0	0,0	—	—	—	—	5,1	1,8	1,0	—	+ 5,1	—	100,0	—	100,0
Steuern insgesamt	62,1	100,0	52,7	30,1	100,0	26,8	152,5	100,0	73,8	285,6	100,0	53,5	+ 90,4	+ 255,5	67,4	32,6	34,8	65,2
Umlagen	55,8	—	47,3	82,3	—	73,2	54,0	—	26,2	202,6	—	41,5	— 1,8	+ 120,3	40,4	59,6	21,0	79,0
Steuern und Umlagen	117,9	—	100,0	112,4	—	100,0	206,5	—	100,0	488,2	—	100,0	+ 88,6	+ 375,8	61,2	48,8	29,7	70,3

<sup>1)</sup> Einschl. 34,4 Mill. *M.* Dotationen. — <sup>2)</sup> Einschl. 4,2 Mill. *M.* Dotationen.

lagesystem die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden um die von ihnen aufzubringenden Umlagen zu vermindern und die Umlagen bei den Gemeindeverbänden als Steuereinnahmen einzusetzen. Sofern Provinzialverbände Umlagen von Kreisverbänden erheben und diese ihrerseits wieder die ihnen zugehörigen Gemeinden zu Umlagen heranziehen, sind sinngemäß die Umlageeinnahmen der Kreisverbände um die von ihnen an die Provinzialverbände zu leistenden Umlageausgaben zu vermindern. Führt man diese Maßnahme durch, so erscheinen einheitlich bei den Gemeindeverbänden die von diesen mittelbar oder unmittelbar beanspruchten Steuereinnahmen und bei den Gemeinden die diesen tatsächlich für ihre Zwecke verbliebenen Steuereinnahmen. Die Steuereinnahmen werden also bei dem Verwaltungskörper, der sie als Deckungsmittel letzten Endes beansprucht hat, gezählt.

Beide Formen der Deckung des Steuerbedarfs der Gemeindeverbände, sowohl durch Steuereinnahmen (überwiesene wie eigene Steuern) wie durch Umlagen, kommen 1913/14 und 1925/26 je für sich und nebeneinander auf Grund der Landesgesetzgebung vor.

Als Maßstab für die Verteilung der Umlagen auf die einzelnen Gemeinden gelten in der Regel die nach Veranlagung oder Einnahmen festgestellten Steuerquellen der umlagepflichtigen Körperschaften, also die Quellen, die ihnen zur Gewinnung der notwendigen Mittel für die zu leistenden Umlagen zur Verfügung stehen.

Für die Beteiligung der Gemeindeverbände und der Gemeinden an den Gesamtsteuereinnahmen durch Steuern und Umlagen hat die Erhebung die in der nebenstehenden Übersicht angeführten Zahlen ergeben.

Die Gemeinden waren hiernach also ohne Berücksichtigung der Umlagen 1913/14 mit 93,9, 1925/26 mit 86,2 vH an den Gesamtsteuereinnahmen beteiligt. Die an die Gemeindeverbände abgeführten Umlagen betragen 1913/14 10,3 vH und 1925/26 9,2 vH ihrer Steuereinnahmen.

Bezeichnung	1913/14		1925/26	
	Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamtsteuereinnahmen	Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamtsteuereinnahmen
Steuereinnahmen.				
Gemeinden .....	1 418,6	93,9	2 738,0	86,2
Gemeindeverbände .....	92,2	6,1	438,1	13,8
Gemeinden und Gemeindeverbände..	1 510,8	100,0	3 176,1	100,0
Umlagen <sup>1)</sup> .				
Gemeinden .....	— 146,0	— 9,7	— 249,4	— 7,9
Gemeindeverbände .....	+ 138,1	+ 9,2	+ 256,6	+ 8,1
Unterschied der Umlagen .....	<sup>2)</sup> — 7,9	— 0,5	<sup>2)</sup> + 7,2	+ 0,2
Steuereinnahmen u. Umlagen.				
Gemeinden .....	1 272,6	84,2	2 488,6	78,3
Gemeindeverbände .....	230,3	15,3	694,7	21,9
Gemeinden und Gemeindeverbände..	1 502,9	99,5	3 183,3	100,2
Unterschied der Umlagen .....	+ 7,9	+ 0,5	— 7,2	— 0,2
	1 510,8	100,0	3 176,1	100,0

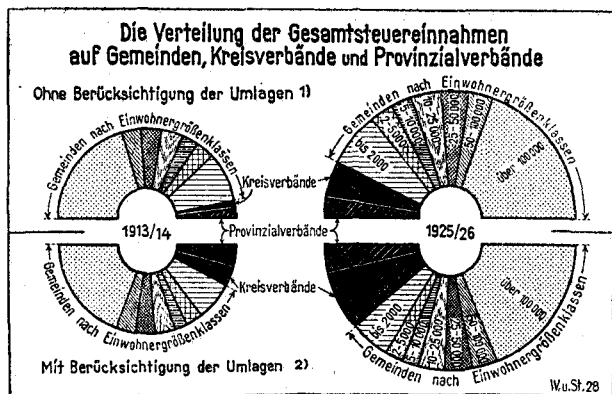
<sup>1)</sup> Bei den Kreisverbänden sind als Umlageeinnahmen die Beträge nachgewiesen, die ihnen nach Leistung der Umlageausgaben an die Provinzen verbleiben. — <sup>2)</sup> Bei den Umlagen ergibt sich für 1913/14 eine Mehrausgabe der Gemeinden gegenüber den Einnahmen der Kreis- und Provinzialverbände, für 1925/26 eine Mehreinnahme der Kreis- und Provinzialverbände gegenüber den Ausgaben der Gemeinden. Diese Unterschiede sind auf die bei den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern nur schätzungsweise durchgeführte Erhebung, für 1913/14 auf Gebietsveränderungen sowie auf verschiedene andere Gründe zurückzuführen.

Bringt man die Umlageausgaben von den Steuereinnahmen der Gemeinden in Abzug, so beträgt der Anteil der Gemeinden an den Gesamtsteuereinnahmen 1913/14 84,2 vH, 1925/26 nur 78,3 vH. [Auf die Bedeutung der Umlagen für die einzelnen Größenklassen wird noch hingewiesen.]

**3. Die einzelnen Steuern.**

1913/14 waren die Gemeindeverbände an der Einkommensteuer mit 7,9 vH beteiligt; diese Einnahme geht zum größten Teil (38,6 Mill. *M.* von 61,4 Mill. *M.*) auf die





Zu 1) Unmittelbare Beteiligung der Gemeinden und der Gemeindeverbände an den Gesamtsteuereinnahmen. — Zu 2) Die Einnahmen aus Umlagen sind bei den Gemeindeverbänden den Steuereinnahmen zugerechnet, während bei den Gemeinden die Umlageausgaben von den Steuereinnahmen abgerechnet worden sind.

als Einkommensteuer nachgewiesenen Einnahmen der preussischen Landkreise und Provinzen aus Dotationen zurück. Eine geringe Beteiligung bestand bei den Realsteuern, die in einzelnen Ländern von Gemeindeverbänden ebenfalls in Zuschlagsform erhoben werden konnten. Die verhältnismäßig stärkste Beteiligung bestand bei der Steuer vom Grundbesitzwechsel, von deren Ertrag die Kreisverbände 60 vH vereinnahmten, sowie an einigen finanziell nicht bedeutenden Steuern.

Die höhere Beteiligung der Gemeindeverbände an den Gesamteinnahmen 1925/26 gegenüber 1913/14 wird vor allem durch die Mehreinnahmen aus der Einkommensteuer (96 Mill. *RM*) und die Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer (121 Mill. *RM*) herbeigeführt. Bei der Einkommensteuer stieg der Anteil der Gemeindeverbände infolge ihrer Beteiligung am Ertrage der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 7,9 auf 17,1 vH. Ihr Anteil an der Gebäudeentschuldungsteuer, an der 1925/26 die Kreisverbände in fast allen Ländern beteiligt worden sind, betrug 22,1 vH. Als wichtige Steuerquelle für die Gemeindeverbände ist noch die Kraftfahrzeugsteuer zu nennen, die 1925/26 fast ganz (99,2 vH) den Gemeindeverbänden für Zwecke der Straßen- und Wegeunterhaltung überwiesen wurde. An der Umsatzsteuer waren die Gemeindeverbände mit 9,2 vH geringer als an den anderen Reichssteuern beteiligt. Bei den übrigen den Gemeindeverbänden ganz oder zum Teil zufallenden Steuereinnahmen hat sich gegenüber 1913/14 das Bild nicht erheblich verändert.

### III. Die Einnahmen aus Steuern und Umlagen bei den Gemeindeverbänden.

#### 1. Überblick.

Die Einnahmen der Gemeindeverbände aus Steuern und Umlagen insgesamt sind im Abschnitt II schon dargestellt. Die Zusammensetzung dieser Einnahmen nach Umlagen und den wichtigsten Steuern ist folgende:

Bezeichnung	1913/14		1925/26		Steigerung 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH
	in Mill. <i>M</i>	vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	vH der Gesamteinnahmen	
Umlagen <sup>1)</sup> .....	138,1	60,0	256,6	36,9	+ 85,8
Steuern:					
Einkommensteuer ...	61,4	26,6	157,5	22,7	+ 156,5
Grundwerbsteuer ..	15,2	6,6	51,5	7,5	+ 238,3
Gebäudeentschuldungsteuer .....	—	—	121,3	17,5	—
Kraftfahrzeugsteuer ..	—	—	35,9	5,1	—
Sonstige Steuern ....	15,6	6,8	71,9	10,3	+ 360,9
Steuern insgesamt ...	92,2	40,0	438,1	63,1	+ 375,2
Steuern und Umlagen	230,3	100,0	694,7	100,0	+ 201,7

<sup>1)</sup> Die seitens der Provinzialverbände erhobenen Umlagen sind, da sie von den Kreisverbänden wiederum durch Umlagen gedeckt sind, nur einmal als Umlageeinnahmen gezählt.

Die Gesamteinnahmen aus Steuern und Umlagen der Gemeindeverbände betragen 1925/26 das Dreifache von 1913/14. Dabei sind die Steuereinnahmen als Haupteinnahmequelle an die Stelle der Umlagen getreten.

Die Einnahmen verteilen sich auf die Provinzialverbände und die Kreisverbände wie folgt:

Bezeichnung	1913/14		1925/26		Steigerung in vH
	Mill. <i>M</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH	
Kreisverbände .....	112,4	48,8	488,2	70,3	+ 334,3
Provinzialverbände .....	117,9	51,2	206,5	29,7	+ 75,2
Zusammen	230,3	100,0	694,7	100,0	+ 201,7

Die Kreisverbände beanspruchen 1925/26 also mehr als  $\frac{2}{3}$ , 1913/14 dagegen noch nicht die Hälfte der Gesamteinnahmen.

#### 2. Die einzelnen Steuern und die Umlagen.

Der Anteil der Steuern und der Umlagen an den Gesamteinnahmen betrug in vH:

	1913/14		1925/26	
	Steuern	Umlagen	Steuern	Umlagen
Provinzialverbände .....	52,7 <sup>1)</sup>	47,3	73,8	26,2
Kreisverbände .....	26,8	73,2	58,5	41,5
Zusammen	40,0	60,0	63,1	36,9

<sup>1)</sup> Vornehmlich Dotationen.

Die Einnahmen aus Umlagen betragen bei den Provinzialverbänden 1913/14 55,8, 1925/26 54,0 Mill. *M*, sind also fast unverändert geblieben, während die Steuereinnahmen stark gestiegen sind. 1913/14 erhoben die Provinzen in Preußen und Hessen Umlagen, neben denen in Preußen die Dotationen als Steuereinnahme erscheinen. Nur die bayerischen als Provinzialverbände anzusehenden Kreise deckten ihren Steuerbedarf durch Zuschläge zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern. 1925/26 finden sich Umlagen nur noch in Preußen.

Bei den Kreisverbänden stiegen die Umlageeinnahmen von 82,3 Mill. *M* im Rechnungsjahr 1913/14 auf 202,6 Mill. *RM* 1925/26. Die Umlagen bildeten 1913/14 das wichtigste allgemeine Deckungsmittel bei den Kreisverbänden der meisten Länder. Die Kreisverbände in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg und Braunschweig deckten ihren Steuerbedarf nur oder überwiegend aus Umlagen, während der Steuerbedarf der Kreisverbände in den übrigen Ländern vorwiegend durch Einnahmen aus Einkommensteuereinzuschlägen und Realsteuereinzuschlägen oder -ertragsanteilen gedeckt wurde.

1925/26 sind bei den Kreisverbänden in Baden, Hessen und Braunschweig an die Stelle der Umlagen Realsteuereinzuschläge bzw. -ertragsanteile getreten.

Die Bedeutung der Umlagen für die Deckung des Steuerbedarfs ist aber vor allem dadurch zurückgegangen, daß 1925/26 in fast allen Ländern, in denen die Umlagen bestehen blieben, neben die Umlagen hohe Einnahmen aus Steuern getreten sind.

Die Einnahmen aus Steuern betragen bei den Provinzialverbänden 1913/14 62,1 Mill. *M*. Davon entfallen 34,4 Mill. *M* auf die den preussischen Provinzen vom Lande überwiesenen Dotationen. Der Rest entfällt auf die Einkommen- und Realsteuereinnahmen der bayerischen Kreise. 1925/26 erhielten die Provinzialverbände in allen drei Ländern Einkommensteuerüberweisungen und in Preußen und Hessen Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen. Schließlich kommen 1925/26 noch Umsatz- und Gebäudeentschuldungsteuereinnahmen in Hessen vor, sind aber von geringer Bedeutung.

Von den Steuermehreinnahmen in Höhe von 90,4 Mill. *RM* entfallen auf die Einkommensteuer 53,6 vH, auf die Kraftfahrzeugsteuer 38,8 vH und auf die Realsteuern

7,6 vH. Es ergeben sich also Mehreinnahmen an Reichs-einkommensteueranteilen (einschließlich der in Preußen als Dotationen überwiesenen Beträge) gegenüber den früheren preußischen Dotationen und den bayerischen Einkommensteuereinzuschlägen und wesentliche neue Einnahmen durch die Kraftfahrzeugsteuer und die Realsteuereinzuschläge. Von den Mehreinnahmen der Gemeindeverbände insgesamt aus den einzelnen Steuern sind den Provinzialverbänden fast ganz die Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer und zu 50,4 vH die Mehreinnahmen aus der Einkommensteuer zugeflossen.

Die Einnahmen der Kreisverbände aus Steuern betragen 1913/14 nur 30,1 Mill. *M.*, 1925/26 dagegen 285,6 Mill. *R.M.*

Die wichtigsten einzelnen Steuern waren folgende:

Steuerart	1913/14 Mill. <i>M.</i>	vH der Gesamt- einnahmen	1925/26 Mill. <i>R.M.</i>	vH der Gesamt- einnahmen
Grunderwerbsteuer .....	15,2	50,5	51,5	18,0
Einkommensteuer .....	5,7	18,9	53,4	18,7
Gebäudeentschuldungsteuer.	—	—	121,3	42,5

Zu den Mehreinnahmen 1925/26 gegenüber 1913/14 von insgesamt 255,5 Mill. *R.M.* tragen vor allem folgende Steuern bei:

	Mill. <i>R.M.</i>	vH der Gesamt- mehreinnahmen
Gebäudeentschuldungsteuer .....	121,3	47,5
Einkommensteuer .....	47,7	18,6
Grunderwerbsteuer .....	36,3	13,8
Umsatzsteuer .....	19,4	7,6

Auf die Steuern vom Grundbesitzwechsel und Wertzuwachs entfiel 1913/14 also mehr als die Hälfte der Einnahmen. Den übrigen Teil brachten die Einkommensteuer, die Realsteuern und mehrere kleine Steuern auf.

1925/26 standen die Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer an erster Stelle. Die Gebäudeentschul-

dungsteuer wurde in den meisten Ländern (mit Ausnahme von Bayern, Württemberg und Baden), soweit sie nicht vom Lande beansprucht wurde, den Städten und Kreisverbänden, z. T. mit Unterbeteiligung der kreiszugehörigen Gemeinden, zugewiesen. Die Einnahmen sind zu 52,0 vH im Zusammenhang mit den den Kreisverbänden übertragenen Fürsorgeaufgaben zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs und zu 48,0 vH zur Förderung der Bautätigkeit bestimmt.

Die Einnahmen aus der Einkommensteuer weisen eine erhebliche Steigerung auf (um 836,8 vH), da die Kreisverbände 1925/26 in allen Ländern mit Ausnahme von Württemberg und Mecklenburg-Schwerin am Ertrage der Einkommen- und Körperschaftsteuer beteiligt waren.

Die Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer) bildete auch 1925/26 eine wichtige Einnahmequelle der Gemeindeverbände; sie ist gegenüber 1913/14 um 238,8 vH gestiegen. Daneben ist als neue Steuer noch die Umsatzsteuer zu nennen. Durch eine Reihe weiterer Steuereinnahmen nähert sich das Bild der Steuervirtschaft der Kreisverbände dem der Gemeinden. Wie die Gemeinden, haben auch die Kreisverbände der meisten Länder eine gewisse Steuerautonomie. Als von Kreisverbänden erhobene Steuern sind noch zu nennen die Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer, die Schankgewerbe- und Schankkonzessionsteuer sowie die Wegesteuern. An weiteren Steuern, z. B. Getränke-, Vergnügungs- und Hundesteuer, sind die Kreisverbände in geringem Umfange ebenfalls beteiligt.

Zu erwähnen sind noch als Besonderheit die Bürgermeistereien und Ämter in Westfalen, Rheinprovinz und Oldenburg-Birkenfeld, die 1913/14 nur Einnahmen aus Umlagen haben und 1925/26 daneben noch Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer. Die Einnahmen sind 1925/26 zusammen mit den Einnahmen der Kreisverbände ausgewiesen. 1913/14 sind die Ämter und Bürgermeistereien durch die Erhebung nicht erfaßt.

### 3a. Die Steuereinnahmen der Gemeinden nach Größenklassen für das Rechnungsjahr 1913/14.

Steuerart	Gemeindegrößenklassen														Gesamtes	
	über 100 000 Einwohner		50 001 bis 100 000 Einwohner		25 001 bis 50 000 Einwohner		10 001 bis 25 000 Einwohner		5 001 bis 10 000 Einwohner		2 001 bis 5 000 Einwohner		bis 2000 Einwohner			
	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen	in Mill. <i>M.</i>	in vH der Gesamt- steuer- einnahmen
I. 1. Einkommensteuer .....	327,7	53,5	60,3	54,8	66,2	59,2	73,4	58,6	48,8	57,1	54,1	51,9	88,4	32,9	718,9	50,7
II. Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb																
1. Grund- und Gebäudesteuer .....	149,1	24,3	23,2	21,1	21,9	19,6	24,7	19,7	18,8	22,0	30,0	28,8	105,9	39,4	373,6	26,3
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuer) .....	73,2	11,9	17,2	15,6	14,5	13,0	17,2	13,7	11,2	13,1	11,4	10,9	13,0	4,8	157,7	11,1
3. Sonstige Besitzsteuern einschl. Naturaldienste, öffentliche Lasten der selbständigen Gutsbezirke .....	0,9	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,7	0,7	48,3	18,0	50,5	3,6
III. Gebäudeentschuld.- (Hauszins-) Steuer ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr																
1. Umsatzsteuer .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer) .....	33,9	5,5	3,3	3,0	3,7	3,3	3,8	3,0	2,8	3,3	3,4	3,2	5,4	2,0	56,3	4,0
3. Vermögenverkehrssteuern versch. Art .....	0,9	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	1,8	0,1
V. Steuern vom Verkehr																
1. Kraftfahrzeugsteuer .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Sonstige Steuern vom Verkehr .....	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	0,6	0,0
VI. Steuern vom Verbrauch und Aufwand																
1. Getränkesteuern .....	11,3	1,8	2,9	2,6	2,5	2,2	3,5	2,8	1,9	2,2	2,5	2,4	3,6	1,3	28,2	2,0
2. Vergnügungssteuer .....	9,6	1,6	1,4	1,3	1,4	1,2	1,2	1,0	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,3	16,0	1,1
3. Hundesteuer .....	5,7	0,9	0,9	0,8	1,0	0,9	1,2	0,9	0,9	1,1	1,2	1,1	2,9	1,1	13,8	1,0
4. Sonst. Verbrauch- u. Aufwandsteuern .....	0,4	0,1	0,4	0,4	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	1,2	0,1
Steuern insgesamt .....	612,7	100	110,0	100	111,8	100	125,3	100	85,5	100	104,3	100	269,0	100	1 418,6	100
Davon abzusetzen an Gemeindeverbände geleistete Umlagen	28,4	4,6	5,7	5,2	8,4	7,5	14,5	11,6	11,5	13,5	16,7	16,0	60,8	22,6	146,0	10,3
Verbleibende Steuereinnahmen	584,3	—	104,3	—	103,4	—	110,8	—	74,0	—	87,6	—	208,2	—	1 272,6	—



### IV. Die Steuereinnahmen der Gemeinden in den Gemeindegrößenklassen.

#### 1. Überblick.

Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden betragen:

Bezeichnung	1913/14 Mill. <i>M</i>	1925/26 Mill. <i>RM</i>	Steigerung in vH
Gesamteinnahmen .....	1 418,6	<sup>1)</sup> 2 738,0	+ 93,0
Davon abzusetzen:			
Umlageausgaben .....	— 146,0	— 249,4	+ 70,8
Verbleibende Steuereinnahmen	1 272,6	2 488,6	+ 95,6

<sup>1)</sup> Darin 24,6 Mill. *RM* auf Größenklassen nicht aufteilbare Überweisungen an die preussische Landesschuldkasse.

Die Zusammensetzung der Steuereinnahmen nach einzelnen Steuern ist aus Übersicht 3 zu ersehen. Sie gibt hinsichtlich der wichtigsten Steuern für 1913/14 und 1925/26 folgendes Bild:

Steuerart	1913/14 Mill. <i>M</i>	vH der Gesamteinnahmen	Auf den Kopf der Bevölkerung	1925/26 Mill. <i>RM</i>	vH der Gesamteinnahmen	Auf den Kopf der Bevölkerung	Steigerung bzw. Rückgang in vH auf den Kopf der Bevölkerung
Einkommensteuer	718,9	50,7	12,75	765,6	28,0	12,19	— 4,4
Grund- und Gebäudesteuer	373,6	26,3	6,63	492,0	18,0	8,09	+ 22,0
Gewerbsteuer	157,7	11,1	2,80	463,3	16,9	7,62	+ 172,1
Gebäudeentschuldungsteuer	—	—	—	428,1	15,6	7,04	.
Umsatzsteuer	—	—	—	191,9	7,0	3,16	.
Übrige Steuern	168,4	11,9	2,99	397,1	14,5	6,53	+ 118,4
Insgesamt	1 418,6	100,0	25,17	2 738,0	100,0	44,63	+ 77,3

An den Mehreinnahmen in Höhe von 1 319,4 Mill. *RM* sind die einzelnen Steuern wie folgt beteiligt:

	Mill. <i>RM</i>	vH der Gesamtmehreinnahmen
Gebäudeentschuldungsteuer .....	428,1	32,5
Gewerbsteuer .....	293,6	22,3
Umsatzsteuer .....	191,9	14,5
Grundsteuer .....	118,4	9,0

Die Steuereinnahmen der Gemeinden zeigen 1913/14 in ihrer Zusammensetzung im wesentlichen das gleiche Bild wie die Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen. Die Einkommensteuer steht mit einem Anteil von 50,7 vH an den Gesamteinnahmen bei weitem an erster Stelle. Die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer machen etwa die Hälfte der Einkommensteuereinnahmen aus, die Gewerbesteuereinnahmen noch nicht ein Viertel. Die Gesamtsteuereinnahmen betragen 25,17 *M* auf den Kopf der Bevölkerung. Gegenüber 1913/14 sind 1925/26 die Gesamteinnahmen um 77,3 vH auf 44,63 *RM*, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, gestiegen. Innerhalb der Steuereinnahmen ist die überragende Stellung der Einkommensteuer nicht gewahrt geblieben; sie steht mit 27,3 vH der Gesamteinnahmen noch an erster Stelle, zeigt jedoch in ihrem Anteil an den Gesamteinnahmen einen starken Rückgang und auch einen geringen Rückgang in ihren Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung. Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden zusammen zeigt demgegenüber der Kopfbetrag eine geringe Steigerung. Die Grundsteuer hat eine nur geringe Steigerung, auf den Kopf der Bevölkerung um 22,0 vH (von 6,63 auf 8,09 *RM*), die Gewerbesteuer dagegen um 172 vH auf 7,62 *RM* auf den Kopf der Bevölkerung aufzuweisen. Die Gewerbesteuereinnahmen haben daher gegenüber der Einkommensteuer und der Grund- und Gebäudesteuer sehr an Bedeutung gewonnen. Als neue Steuer ist mit 15,8 vH der Gesamteinnahmen die Gebäudeentschuldungsteuer unmittelbar hinter die Gewerbesteuer getreten. Die Gebäudeentschuldungsteuer war mit 428,1 Mill. *RM* neuen Einnahmen für die Steigerung der Gesamteinnahmen besonders wichtig, wenn sie bei den Gemeinden auch nicht die gleiche Bedeutung hat wie bei Gemeinden und Gemeindeverbänden zusammen, für die sie höhere Einnahmen aufzuweisen hat als die Grund- und Gebäudesteuer.

Die Verteilung der Gesamtsteuereinnahmen auf die Größenklassen ist bereits auf S. 719 gezeigt.

#### 3b. Die Steuereinnahmen der Gemeinden nach Größenklassen für das Rechnungsjahr 1925/26.

Steuerart	Gemeindegrößenklassen														Gemeinden insgesamt	
	über 100 000 Einwohner		50 001 bis 100 000 Einwohner		25 001 bis 50 000 Einwohner		10 001 bis 25 000 Einwohner		5 001 bis 10 000 Einwohner		2 001 bis 5 000 Einwohner		bis 2000 Einwohner			
	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen	in Mill. <i>RM</i>	in vH der Gesamteinnahmen
I. Einkommensteuer (einschl. Körperschaftsteuer)	294,2	24,2	57,6	26,9	59,8	26,1	73,8	30,1	54,7	33,2	64,4	33,8	136,5	30,1	<sup>1)</sup> 741,0	27,3
II. Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb																
1. Grund- und Gebäudesteuer	165,9	13,7	30,6	14,3	33,8	14,7	37,8	15,4	30,9	18,8	48,1	25,2	144,9	31,9	492,0	18,1
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuer)	212,9	17,5	43,1	20,2	52,2	22,7	61,2	24,9	37,4	22,7	31,8	16,7	24,7	5,4	463,3	17,1
3. Sonstige Besitzsteuern einschl. Naturaldienste, öffentliche Lasten der selbständigen Gutsbezirke	1,5	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,5	0,2	0,5	0,3	1,0	0,5	65,2	14,4	69,0	2,5
III. Gebäudeentschuld. (Hauszins-) Steuer	270,9	22,3	43,2	20,2	43,5	19,0	34,4	14,0	13,2	8,0	12,0	6,3	10,9	2,4	428,1	15,8
IV. Steuern vom Umsatz und Vermögensverkehr																
1. Umsatzsteuer	72,6	6,0	13,5	6,3	14,5	6,3	17,1	7,0	12,7	7,7	16,3	8,5	45,2	9,9	191,9	7,1
2. Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer)	76,5	6,3	9,0	4,2	8,1	3,5	3,9	1,6	3,9	2,4	5,1	2,7	9,1	2,0	145,6	4,2
3. Vermögenverkehrssteuern versch. Art	2,2	0,2	0,3	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	3,4	0,1
V. Steuern vom Verkehr																
1. Kraftfahrzeugsteuer	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	—	—	0,3	0,0
2. Sonstige Steuern vom Verkehr	0,8	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,4	0,2	0,6	0,1	2,6	0,1
VI. Steuern vom Verbrauch und Aufwand																
1. Getränkesteuer	49,1	4,0	6,0	2,8	6,0	2,6	6,1	2,5	3,4	2,1	3,2	1,7	3,9	0,9	77,7	2,9
2. Vergällungsteuer	45,5	3,7	6,4	3,0	6,7	2,9	5,8	2,3	3,5	2,1	3,4	1,8	4,0	0,9	75,3	2,8
3. Hundesteuer	21,6	1,8	3,4	1,6	3,9	1,7	4,3	1,7	3,0	1,8	3,9	2,0	7,8	1,7	47,9	1,8
4. Sonst. Verbrauch- u. Aufwandsteuern	0,9	0,1	0,4	0,2	0,4	0,2	0,4	0,2	1,1	0,7	0,8	0,4	1,3	0,3	5,3	0,2
Steuern insgesamt	1 214,8	100	213,9	100	229,6	100	245,6	100	164,6	100	190,7	100	454,2	100	1 271,4	100
Davon abzusetzen an Gemeindeverbände geleistete Umlagen	15,5	1,3	6,4	3,0	11,8	5,1	30,9	12,6	27,9	16,9	38,6	20,2	118,3	26,1	249,4	9,2
Verbleibende Steuereinnahmen	1 199,3	—	207,5	—	217,8	—	214,7	—	136,7	—	152,1	—	335,9	—	1 022,0	—

<sup>1)</sup> Ohne 24,6 Mill. *RM* Landesschulkenbeiträge.

Die Verteilung der einzelnen wichtigsten Steuern auf die Größenklassen ergibt sich aus folgender Übersicht:

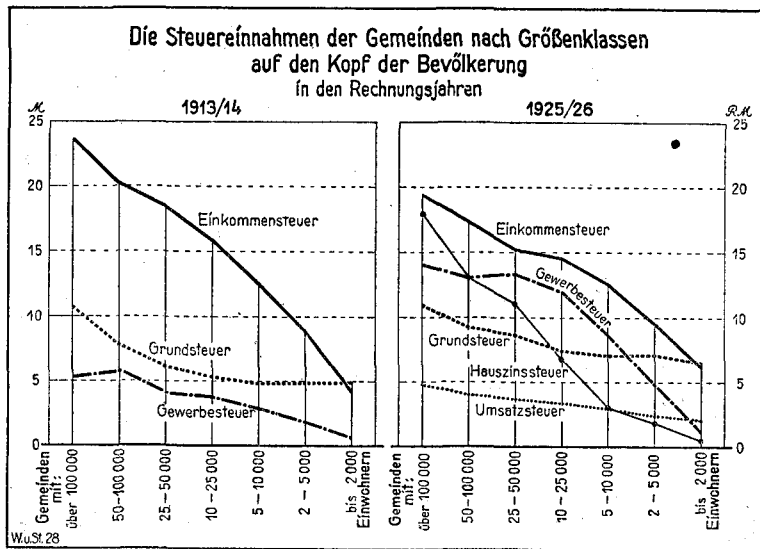
Steuerart	Von den Einnahmen der Gemeinden entfallen in vH auf die Größenklassen				
	über 100 000	25 001 bis 100 000	5 001 bis 25 000	2 001 bis 5 000	bis 2 000
Gesamtsteuereinnahmen .....	1913/14 43,2	15,6	14,9	7,3	19,0
	1925/26 44,8	16,4	15,1	7,0	16,7
Einkommensteuer .....	1913/14 45,6	17,6	17,0	7,5	12,3
	1925/26 39,7	15,9	17,3	8,7	18,4
Grund- und Gebäudesteuer .....	1913/14 39,9	12,1	11,6	8,0	28,4
	1925/26 33,7	13,1	14,0	9,8	29,4
Gewerbsteuer .....	1913/14 46,4	20,1	14,3	7,2	8,2
	1925/26 45,9	20,6	21,3	6,9	5,3
Gebäudeentschuldungsteuer .....	1925/26 63,3	20,3	11,1	2,8	2,5
Umsatzsteuer .....	1925/26 37,8	14,6	15,5	8,5	23,6

Die Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung betragen in RM in den Gemeindegrößenklassen:

Steuerart	über 100 000	25 001 bis 100 000	5 001 bis 25 000	2 001 bis 5 000	bis 2 000	insgesamt
Einkommensteuer ..	1913/14 23,62	19,22	14,31	8,84	4,16	12,75
	1925/26 19,41	16,18	13,60	9,56	6,15	12,19
Grund- und Gebäudesteuer .....	1913/14 10,75	6,85	5,09	4,90	4,98	6,63
	1925/26 10,95	8,88	7,27	7,14	6,53	8,09
Gewerbsteuer .....	1913/14 5,28	4,82	3,32	1,86	0,61	2,80
	1925/26 14,05	13,14	10,44	4,72	1,11	7,62
Gebäudeentschuldungsteuer .....	1925/26 17,88	11,96	5,04	1,78	0,48	7,04
Umsatzsteuer .....	1925/26 4,79	3,86	3,15	2,42	2,04	3,16

Setzt man die Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung bei der obersten Größenklasse (über 100 000 Einwohner) = 100, so betragen die Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung bei den übrigen Größenklassen in vH hiervon:

Steuerart	25 001 bis 100 000	5 001 bis 25 000	2 001 bis 5 000	bis 2 000
Gesamtsteuereinnahmen .....	1913/14 76,31	55,89	38,59	28,67
	1925/26 76,30	54,17	35,30	25,52
Einkommensteuer .....	1913/14 81,37	60,58	37,43	17,61
	1925/26 83,36	70,07	49,25	31,68
Grund- und Gebäudesteuer ..	1913/14 63,72	47,35	45,58	46,33
	1925/26 81,10	66,39	65,21	59,63
Gewerbsteuer ..	1913/14 91,29	62,88	35,23	11,55
	1925/26 93,52	74,31	33,59	7,90
Gebäudeentschuldungsteuer .....	1925/26 66,89	28,19	9,96	2,74
Umsatzsteuer .....	1925/26 80,58	65,76	50,52	42,59



Die Verteilung der Gesamtsteuereinnahmen und der Einnahmen aus den einzelnen Steuern auf die Größenklassen ist also z. T. sehr verschieden. Dabei zeigt sich, daß die großen Gemeinden im Vergleich zu den Gesamtsteuereinnahmen höhere Einnahmen bei folgenden Steuern entfallen:

4. Der Anteil der Gemeindegrößenklassen an den Steuereinnahmen der Gemeinden in vH.

Steuerart	1913/14							1925/26						
	über 100 000 Einwohner	50 001 bis 100 000 Einwohner	25 001 bis 50 000 Einwohner	10 001 bis 25 000 Einwohner	5 001 bis 10 000 Einwohner	2 001 bis 5 000 Einwohner	bis 2 000 Einwohner	über 100 000 Einwohner	50 001 bis 100 000 Einwohner	25 001 bis 50 000 Einwohner	10 001 bis 25 000 Einwohner	5 001 bis 10 000 Einwohner	2 001 bis 5 000 Einwohner	bis 2 000 Einwohner
I. Einkommensteuer einschl. Körperschaftsteuer .....	45,6	8,4	9,2	10,2	6,8	7,5	12,3	39,7	7,8	8,1	9,9	7,4	8,7	18,4
II. Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb														
1. Grund- und Gebäudesteuer	39,9	6,2	5,9	6,6	5,0	8,0	28,4	33,7	6,2	6,9	7,7	6,3	9,8	29,4
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuern) .....	46,4	10,9	9,2	10,9	7,1	7,2	8,3	45,9	9,3	11,3	13,2	8,1	6,9	5,3
3. Sonstige Besitzsteuern, Naturaldienste, öffentl. Lasten der selbständigen Gutsbez.	1,8	0,2	0,2	0,4	0,4	1,4	95,6	2,2	0,1	0,3	0,7	0,7	1,5	94,5
III. Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer .....	—	—	—	—	—	—	—	63,3	10,1	10,2	8,0	3,1	2,8	2,5
IV. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr														
1. Umsatzsteuer .....	—	—	—	—	—	—	—	37,8	7,0	7,6	8,9	6,6	8,5	23,6
2. Grunderwerbsteuer (einschl. Westzuwachssteuer) .....	60,2	5,9	6,6	6,7	5,0	6,0	9,6	66,2	7,8	7,0	3,4	3,4	4,4	7,8
3. Vermögenverkehrssteuern verschiedener Art .....	50,0	16,6	16,6	5,6	5,6	5,6	0,0	64,7	8,8	8,8	5,9	2,9	5,9	3,0
V. Steuern vom Verkehr														
1. Kraftfahrzeugsteuer .....	—	—	—	—	—	—	—	66,7	0,0	0,0	0,0	0,0	33,3	—
2. Sonst. Steuern vom Verkehr	—	—	—	0,0	16,7	16,7	66,6	30,8	11,5	7,7	3,8	7,7	15,4	23,1
VI. Steuern vom Verbrauch und Aufwand														
1. Getränkesteuern .....	40,1	10,3	8,9	12,4	6,7	8,8	12,8	63,2	7,7	7,7	7,9	4,4	4,1	5,0
2. Vergütungsteuer .....	60,0	8,8	8,8	7,5	4,3	5,0	5,6	60,4	8,5	8,9	7,7	4,7	4,5	5,3
3. Hundesteuer .....	41,3	6,5	7,3	8,7	6,5	8,7	21,0	45,1	7,1	8,1	9,0	6,3	8,1	16,3
4. Sonstige Verbrauch- und Aufwandsteuern .....	33,3	33,3	16,7	0,0	0,0	0,0	16,7	17,0	7,5	7,5	7,5	20,8	15,1	24,6
Steuern insgesamt ...	43,2	7,8	7,9	8,8	6,0	7,3	19,0	44,8	7,9	8,5	9,0	6,1	7,0	16,7
davon abzusetzen														
Umlageausgaben .....	19,5	3,9	5,8	9,9	7,9	11,4	41,6	6,2	2,6	4,7	12,4	11,2	15,5	47,4
Steuern abzüglich Umlagen ...	45,9	8,2	8,1	8,7	5,8	6,9	16,4	48,7	8,4	8,8	8,7	5,6	6,2	13,6

Einkommensteuer 1913/14  
Gewerbsteuer 1913/14 und 1925/26  
Gebäudeentschuldungsteuer

Umgekehrt sind die kleinen Gemeinden verhältnismäßig stärker beteiligt bei folgenden Steuern:

Einkommensteuer 1925/26  
Grund- und Gebäudesteuer 1913/14 und 1925/26  
Umsatzsteuer

Bei diesen Steuern besteht also bei den Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung berechnet zwischen der obersten und der untersten Größenklasse ein geringerer Unterschied als bei den Gesamtsteuereinnahmen.

Bei der Einkommensteuer hat 1925/26 ein Ausgleich der Unterschiede zwischen den Größenklassen stattgefunden. Bei den kleinen Gemeinden ist eine nicht unerhebliche Steigerung der Einnahmen zu verzeichnen, so daß der Anteil der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern an den Gesamteinnahmen um die Hälfte gestiegen ist. Dagegen ergibt sich bei den Großstädten ein Einnahmerückgang.

**5. Die Steuereinnahmen der Gemeinden in den einzelnen Größenklassen  
berechnet auf den Kopf der Bevölkerung (in *M.* bzw. *R.M.*).**

Größenklassen	1913/14						1925/26							
	Einkommensteuer (einschl. Körperschaftsteuer)	Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbsteuer (einschl. Sondergewerbsteuer)	Grund-erwerbsteuer	Sonstige Steuern	Steuern insgesamt	Einkommensteuer (einschl. Körperschaftsteuer)	Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbsteuer (einschl. Sondergewerbsteuer)	Gebäude-ent-schuldungsteuer	Umsatzsteuer	Grund-erwerbsteuer	Sonstige Steuern	Steuern insgesamt
Einwohner:														
über 100 000 ..	23,62	10,75	5,28	2,44	2,07	44 16	19,41	10,95	14,05	17,88	4,79	5,05	8,04	80,17
50 001—100 000 ..	20,15	7,75	5,75	1,10	2,01	36,76	17,33	9,21	12,97	13,00	4,06	2,71	5,08	64,36
25 001— 50 000 ..	18,44	6,10	4,04	1,03	1,53	31,14	15,22	8,60	13,29	11,07	3,69	2,06	4,51	58,44
10 001— 25 000 ..	15,86	5,34	3,72	0,82	1,34	27,08	14,49	7,42	12,02	6,76	3,36	0,78	3,42	48,25
5 001— 10 000 ..	12,46	4,80	2,86	0,72	1,00	21,84	12,56	7,09	8,59	3,03	2,92	0,90	2,71	37,80
2 001— 5 000 ..	8,84	4,90	1,86	0,55	0,89	17,04	9,56	7,14	4,72	1,78	2,42	0,75	1,93	28,30
bis 2 000 ..	4,16	4,98	0,61	0,25	2,65	12,65	6,15	6,53	1,11	0,49	2,04	0,41	3,73	20,46
Insgesamt	12,75	6,63	2,80	1,00	1,99	25,17	12,19	8,09	7,62	7,04	3,16	1,90	4,63	44,63

Die Grund- und Gebäudesteuer zeigt den verhältnismäßig geringsten Unterschied in den Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung zwischen Großstadt und kleiner Gemeinde. 1925/26 hat sich, da die Mehreinnahmen hauptsächlich den kleinen Gemeinden zugeflossen sind, der Unterschied zwischen den Größenklassen noch weiter ausgeglichen.

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer entfallen naturgemäß überwiegend auf die großen Gemeinden, denen auch die erheblichen Mehreinnahmen 1925/26 gegenüber 1913/14 in erster Linie zufließen. Bei den Großstädten beträgt die Mehreinnahme fast 9 *R.M.* auf den Kopf der Bevölkerung. Die verhältnismäßig größte Steigerung der Einnahmen 1925/26 gegenüber 1913/14 ergibt sich bei den Gemeinden mit 25 001 bis 50 000 Einwohnern (260,0 vH).

Die Erträge aus der Gebäudeentschuldungsteuer, die den Gemeinden insgesamt eine neue Einnahme von 428 Mill. *R.M.* bringt, entfallen zu 63,3 vH, d. h. weit mehr als bei irgendeiner anderen Steuer, auf die Großstädte. Bei dieser Steuer ergibt sich daher auch der größte Unterschied zwischen Großstädten und kleinen Gemeinden. Die Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung fallen von 17,88 *R.M.* auf 0,49 *R.M.* Von den Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer entfallen durchschnittlich 59 vH auf den für Bautätigkeit zu verwendenden Teil.

**2. Die einzelnen Steuern in den Größenklassen.**

In Ergänzung dieses Überblicks sind im einzelnen die wichtigeren Steuern zu untersuchen. Diese Untersuchung soll in erster Linie nach den Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung in den einzelnen Größenklassen durchgeführt werden.

Die 1913/14 wichtigsten Steuern: Einkommensteuer, Grund- und Gebäude- sowie Gewerbesteuer zeigen im Vergleich von Größenklasse zu Größenklasse bemerkenswerte Unterschiede. Bei der Einkommensteuer betragen die Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung 1913/14 in den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern 4,16 *M.*, springen sodann bei den Gemeinden von 2 001 bis 5 000 Einwohnern um 4,68 *M.* auf 8,84 *M.* und steigen von da ab verhältnismäßig geringer, bis wieder ein größerer Sprung von den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern zu den Großstädten erfolgt. Das Ansteigen hat allgemein seine Ursache in dem mit dem Umfang der Gemeinden steigenden Durchschnittseinkommen und in der stärkeren Ausschöpfung der Einkommensteuer durch die größeren Gemeinden durch Erhebung höherer Zuschläge. Die Unregelmäßigkeiten im Verlauf von Größenklasse zu Größenklasse haben folgende Gründe. Der Durchschnitt der Gemeinden bis 2 000 Einwohner wird zu einem erheblichen Teil von ganz kleinen Gemeinden bestimmt; 73,4 vH der Einwohner der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern wohnen in Gemeinden bis zu 1 000 Einwohnern. In diesen kleinen

Gemeinden, in denen die öffentlichen Aufgaben nur eine verhältnismäßig geringe Ausdehnung haben, sind geringere Sätze der Einkommensteuer zur Erhebung gekommen als in größeren Gemeinden; außerdem bleibt das steuerpflichtige Einkommen in diesen kleinen Gemeinden hinter dem Durchschnitt zurück. Hierin ergeben sich bei den Gemeinden mit mehr als 2 000 bis 5 000 Einwohnern gegenüber den kleinen Gemeinden so wesentliche Unterschiede, wie sie namentlich bezüglich der Einkommenshöhe bei den größeren Gemeinden von Größenklasse zu Größenklasse nicht mehr bestehen. Zu berücksichtigen ist ferner, daß in den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern die selbständigen Gutsbezirke, in denen eine gemeindliche Einkommensteuer nicht gezahlt wurde, mit etwa 1,5 Millionen Einwohnern enthalten sind; dadurch fallen gerade hohe Einkommen (der Gutsbesitzer) für die Besteuerung durch die Einkommensteuer der Gemeinden fort. Ferner treten bei den kleinen Gemeinden neben die Steuereinnahmen die Hand- und Spanndienste. Der sich dann weiter zwischen den einzelnen Größenklassen ergebende verhältnismäßig große Unterschied von den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern zu den Großstädten ist wenigstens teilweise damit zu begründen, daß bei den Großstädten keine obere Bevölkerungsgrenze gegeben ist und daher Gemeinden mit sehr verschiedener Bevölkerungszahl erfaßt werden. Außerdem dürfte bei den Großstädten die Zahl der Steuerpflichtigen verhältnismäßig besonders stark zunehmen und eine größere Verschiebung in der Einkommenschichtung zugunsten höherer Einkommen eintreten.

1925/26 hat sich bei der Einkommensteuer das Bild wesentlich geändert. Die starke Beanspruchung der Einkommensteuer durch das Reich und die Länder hat zur Folge gehabt, daß die Zunahme der Einnahmen aus der Einkommensteuer für die Gemeinden insgesamt hinter der Steigerung der sonstigen Steuereinnahmen weit zurückbleibt. Zugleich ist eine erhebliche Veränderung in der Verteilung der Einnahmen auf die Größenklassen eingetreten. Für die Gemeinden insgesamt brachte die Einkommensteuer 1913/14 12,75 *M.*, 1925/26 12,19 *R.M.* auf den Kopf der Bevölkerung; sie zeigt also einen ganz geringen Rückgang. In den einzelnen Größenklassen liegen die Verhältnisse jedoch sehr verschieden; bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ergibt sich, gemessen an den Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung, ein Rückgang, bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern eine Steigerung. Der Rückgang beträgt bei den Großstädten etwa 18 vH, die Steigerung bei den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern dagegen etwa 48 vH. Gemessen an den absoluten Beträgen haben die Gemeinden von 25 001 bis 50 000 Einwohnern 1925/26 etwa die gleichen Einnahmen wie 1913/14. Der Rückgang der Einnahmen bei den Großstädten und die Zunahme bei den kleineren Gemeinden bewirken, daß die Unterschiede in den Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung 1925/26 nicht mehr so groß waren wie 1913/14. Die Gründe für diesen Ausgleich zwischen den Größenklassen liegen einmal darin, daß nach Einführung der Reichseinkommensteuer, an deren Ertrag die Gemeinden beteiligt sind, die Besteuerung der Einkommen, die 1913/14 in den kleinen Gemeinden hinter der in den großen Gemeinden zurückblieb, in allen Gemeinden die gleiche geworden ist. Das führt zwangsläufig zu einem Ausgleich der Einnahmen bis zu den Unterschieden, die durch die verschiedene Höhe der Einkommen in den einzelnen Größenklassen bedingt

sind. Darüber hinaus gleicht die Art der Verteilung der Reichseinkommensteueranteile auf die Gemeinden auch diese Unterschiede zu einem Teil noch aus.

Bei der Grund- und Gebäudesteuer ist die Entwicklung der Kopfbeträge notwendig eine andere als bei der Einkommensteuer, da die Beziehungen zwischen Bevölkerung und Grund- und Gebäudesteuer lockerer und anders geartet sind als zwischen Bevölkerung und Einkommensteuer. Die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer fließen in den größeren Gemeinden vornehmlich aus dem bebauten, in den kleinen Gemeinden aus dem landwirtschaftlich genutzten Grundbesitz. Die Grund- und Gebäudesteuer weist infolge dieser Eigentümlichkeit eine andere Entwicklung auf als fast alle anderen Steuern. Die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl geringsten Einnahmen ergeben sich 1913/14 nicht bei den kleinsten Gemeinden, sondern bei den Gemeinden von 5 001 bis 10 000 Einwohnern (4,80 *M* auf den Kopf). Bei den beiden darunterliegenden Größenklassen 2 001 bis 5 000 und bis zu 2 000 Einwohnern ergeben sich etwas höhere Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung (4,90 und 4,98 *M*). Die Gründe hierfür sind darin zu suchen, daß bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern für den Ertrag der Grundsteuer die landwirtschaftliche Bodenfläche noch ausschlaggebend oder doch sehr bedeutungsvoll ist; diese beansprucht im Gebiet der kleinsten Gemeinden den verhältnismäßig größten Teil der Bodenfläche. Von den kleinsten Gemeinden bis zu den Gemeinden bis 10 000 Einwohnern kommt der Einfluß der Steuereinnahmen vom bebauten Grundbesitz allmählich immer mehr zur Geltung. Von den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern an ergibt sich dann aus dem gleichen Grunde von Größenklasse zu Größenklasse eine stetige Steigerung der Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer. Mit zunehmender Bevölkerungskonzentration nimmt auch im Verhältnis zur Bevölkerung der Gebäudeaufwand (neben Wohngebäuden Geschäftsgebäude) zu und steigt der Wert des bebauten Grundbesitzes. Die hierdurch bedingte Steigerung der Steuereinnahmen wird noch verstärkt durch eine verhältnismäßig höhere Besteuerung des Grundbesitzes in den großen Gemeinden.

Bei einem Vergleich der Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer 1925/26 und 1913/14 ist die starke Beanspruchung dieser Steuer durch die Länder zu berücksichtigen (insbesondere Erhebung einer staatlichen Grundvermögensteuer in Preußen). Die Steigerung der Grundsteuereinnahmen ist zwar stärker als die der Einkommensteuer, liegt aber auch noch weit unter der durchschnittlichen Steigerung. Die verhältnismäßig größte Steigerung der Einnahmen haben die Gemeinden von 5 001 bis 10 000 Einwohnern aufzuweisen. Die geringste Steigerung ergibt sich bei den Großstädten, bei denen sich die Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung kaum geändert haben. Auch die Gemeinden bis zu 2 000 Einwohner bleiben mit ihrer Einnahmesteigerung hinter dem Durchschnitt zurück. Im Gesamtbild zeigt sich, daß auf den Kopf der Bevölkerung berechnet zwar die Einnahmen der Gemeinden mit 5 001 bis 10 000 Einwohnern auch 1925/26 niedriger sind als die der Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern, dagegen höher als die Einnahmen der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohner. Zugleich ist die nach den oberen Größenklassen zu steigende Tendenz der Kopfeinnahmen nicht mehr so ausgeprägt wie 1913/14. Es zeigt sich hier im ganzen ein ähnlicher Ausgleich der Unterschiede zwischen den Größenklassen wie bei der Einkommensteuer.

Bei der Gewerbesteuer, deren Erträge naturgemäß vornehmlich in größeren Gemeinden liegen müssen, steigen 1913/14 die Kopfbeträge bei den Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern von Größenklasse zu Größenklasse ziemlich gleichmäßig, da mit dem Anwachsen der Gemeinden die wirtschaftliche Bedeutung des Gewerbes zunimmt. Zwischen den Gemeinden von 10 001 bis 25 000 Einwohnern und von

25 001 bis 50 000 Einwohnern ist die Steigerung der Kopfbeträge nur gering, und nach einem größeren Sprung bei den Gemeinden von 50 001 bis 100 000 Einwohnern tritt bei den Großstädten sogar ein kleiner Rückgang der Prokopfeinnahmen ein. Für die Erklärung dieser Unterschiede ist darauf hinzuweisen, daß die Höhe der Kopfeinnahmen durch die 1913/14 noch sehr verschiedenartige Heranziehung der Gewerbesteuer seitens der Gemeinden beeinflußt wird. Für die auffallende Erscheinung der verhältnismäßig niedrigen Prokopfeinnahmen bei den Großstädten liegt der Grund in der eingangs erwähnten verschiedenen Beteiligung der Länder an der Bevölkerung der Größenklassen. An der Bevölkerung der Größenklasse über 100 000 Einwohner ist nämlich Sachsen verhältnismäßig sehr stark beteiligt, und zwar mit 12 vH gegenüber noch nicht 2 vH in der Größenklasse 50 001 bis 100 000 Einwohner. Da in Sachsen 1913/14 eine nennenswerte Gewerbesteuer von den Gemeinden nicht erhoben wurde, fallen in der Größenklasse über 100 000 Einwohner für 12 vH der Bevölkerung die Gewerbesteuereinnahmen aus, in der nächstniederen Größenklasse nur für 2 vH. Ohne die sächsischen Großstädte ergibt sich bei den Städten über 100 000 Einwohner eine Einnahme von 5,80 *M* auf den Kopf der Bevölkerung, also im Gegensatz zum Ergebnis für das ganze Reich eine höhere Einnahme gegenüber den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern.

1925/26 haben die Gewerbesteuereinnahmen eine erheblich stärkere Steigerung gegenüber 1913/14 erfahren als die Einkommensteuer und die Grund- und Gebäudesteuer. Von den einzelnen Größenklassen haben die mittleren Städte von 5 001 bis 50 000 Einwohnern die relativ größte Steigerung. Es folgen die Großstädte, während die kleinen Gemeinden und die Städte von 50 001 bis 100 000 Einwohnern geringere Steigerungen zeigen. Die Großstädte haben 1925/26 auf den Kopf der Bevölkerung berechnet die höchsten Einnahmen; die 1913/14 mit den Kopfbeträgen am höchsten liegenden Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern sind auch noch von den Gemeinden mit 25 001 bis 50 000 Einwohnern überholt worden.

Im Jahre 1925/26 sind neben die vorstehend genannten Steuern vor allem die Gebäudeentschuldungs- und die Umsatzsteuer getreten. Die Gebäudeentschuldungssteuer fällt, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, von den Großstädten bis zu den kleinen Gemeinden von 17,88 auf 0,49 *R.M.*, also noch erheblich stärker als die Gewerbesteuer. Diese Entwicklung ergibt sich nicht aus dem Aufkommen der Steuer in den einzelnen Größenklassen, sondern vielmehr aus der Art der Verteilung der Steuereinnahmen. Die Einnahmen sind, soweit sie nicht auf Gemeindeverbände entfielen, z. T. nur den kreisfreien Städten zugeflossen (Preußen), in verhältnismäßig geringem Maße auch allen Gemeinden (z. B. in Bayern). Auch bei einer Verteilung nach dem örtlichen Aufkommen ergeben sich wegen des verhältnismäßig geringen der Gebäudeentschuldungssteuer unterliegenden bebauten Grundbesitzes in den kleinen Gemeinden hier nur geringe Einnahmen. Das Aufkommen (nicht die Einnahmen) aus der Gebäudeentschuldungssteuer verläuft von Größenklasse zu Größenklasse ganz ähnlich wie der aus bebautem Grundbesitz fließende Teil der Grund- und Gebäudesteuer.

Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer verteilen sich gleichmäßiger auf die Gemeindegrößenklassen. Für die Verteilung der Gemeindeanteile ist hier weitgehend die Einwohnerzahl mitbestimmend. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergibt sich ein ziemlich regelmäßiges Abfallen von 4,79 in der obersten auf 2,04 *R.M.* in der untersten Größenklasse.

Von den übrigen Steuern ist noch die Grunderwerbsteuer (einschließlich Wertzuwachssteuer) zu nennen, deren Verteilung auf die Größenklassen sich 1925/26 gegenüber 1913/14 zugunsten der Gemeinden über 25 000 Einwohner änderte. In Preußen fielen die Einnahmen aus dieser Steuer

neben den Landkreisen nur den kreisfreien Städten zu, für die die Grenze etwa bei 25 000 Einwohnern liegt. Bei den Getränkesteuern fallen die Großstädte durch eine besonders starke Steigerung 1925/26 gegen 1913/14 auf.

Die zwischen den einzelnen Steuern bestehenden Verschiedenheiten in der Verteilung auf die Größenklassen haben eine entsprechend unterschiedliche Gestaltung der Anteile der einzelnen Steuern an den Gesamtsteuereinnahmen in den einzelnen Gemeindegrößenklassen zur Folge. Bei derartigen Vergleichen ist zu beachten, daß bei den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern die Hand- und Spanndienste und die öffentlichen Lasten der Gutsbezirke in gewissem Umfange an die Stelle von Steuern treten. Diese Lasten wären sinngemäß vornehmlich der Einkommensteuer und der Grund- und Gebäudesteuer zuzurechnen.

Die Einkommensteuer steht 1913/14 in allen Größenklassen mit Ausnahme der Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern an erster Stelle und bringt mehr als 50 vH der Steuern auf. Ihr folgen die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer, die zusammen mehr als 30 vH der Steuereinnahmen betragen.

Die Grund- und Gebäudesteuer hat anteilmäßig bei den kleinen Gemeinden die größte Bedeutung und übertrifft hier sogar die Einkommensteuer. Die Gewerbesteuer hat für die Gemeinden über 5 000 Einwohner eine ziemlich gleichmäßige Bedeutung (11,9 bis 14,5 vH der Gesamteinnahmen). Bei den kleinen Gemeinden ist ihre Bedeutung nur noch gering (4,8 vH).

Die übrigen Steuereinnahmen spielen daneben eine ganz geringe Rolle. Die Grundstücksumsatzsteuer bringt bei den Großstädten 5,5 vH, im übrigen 2 bis 3 vH der Gesamteinnahmen auf. Die Anteile der Verbrauch- und Aufwandsteuern bewegen sich bei den Gemeinden über 2 000 Einwohnern etwa zwischen 4 und 5 vH und fallen bei den kleinen Gemeinden auf 2,8 vH.

Im Jahre 1925/26 behauptet die Einkommensteuer noch immer den ersten Platz. Doch ist sie in ihrer Bedeutung für die Gemeinden insgesamt auf fast die Hälfte zurückgegangen, und zwar für die Großstädte am stärksten und für die Landgemeinden am geringsten. Die Grund- und Gebäudesteuer hat 1925/26 in allen Größenklassen gegenüber 1913/14 an Bedeutung verloren. Dagegen hat die Gewerbesteuer in allen Größenklassen gegenüber 1913/14 an Bedeutung gewonnen; sie hat bei den Gemeinden über 5 000 Einwohner die Grund- und Gebäudesteuer zum Teil sogar erheblich überflügelt.

Die Gebäudeentschuldungsteuer erreicht in ihrem Ertrag bei den Großstädten fast die Einkommensteuer und liegt erheblich über der Grund- und Gebäude- und der Gewerbesteuer, bei den Städten von 10 001 bis 100 000 Einwohnern ist sie von etwa gleicher Bedeutung wie Grundsteuer und Gewerbesteuer, und bei den Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern tritt sie hinter die Realsteuern erheblich zurück.

Von den übrigen Steuern ist die Umsatzsteuer mit einem von den oberen zu den unteren Größenklassen steigenden Anteil von 6,0 bis 10,1 vH zu erwähnen, während die Verbrauch- und Aufwandsteuern von 9,6 auf 3,4 vH zurückgehen und die Grunderwerbsteuer von 6,3 vH bei Großstädten auf 3,5 vH bei Gemeinden von 25 001 bis 50 000 Einwohnern abnimmt und bei den kleineren Gemeinden noch niedriger ist.

### V. Vergleich der Einnahmen der einzelnen Größenklassen und der Gemeindeverbände.

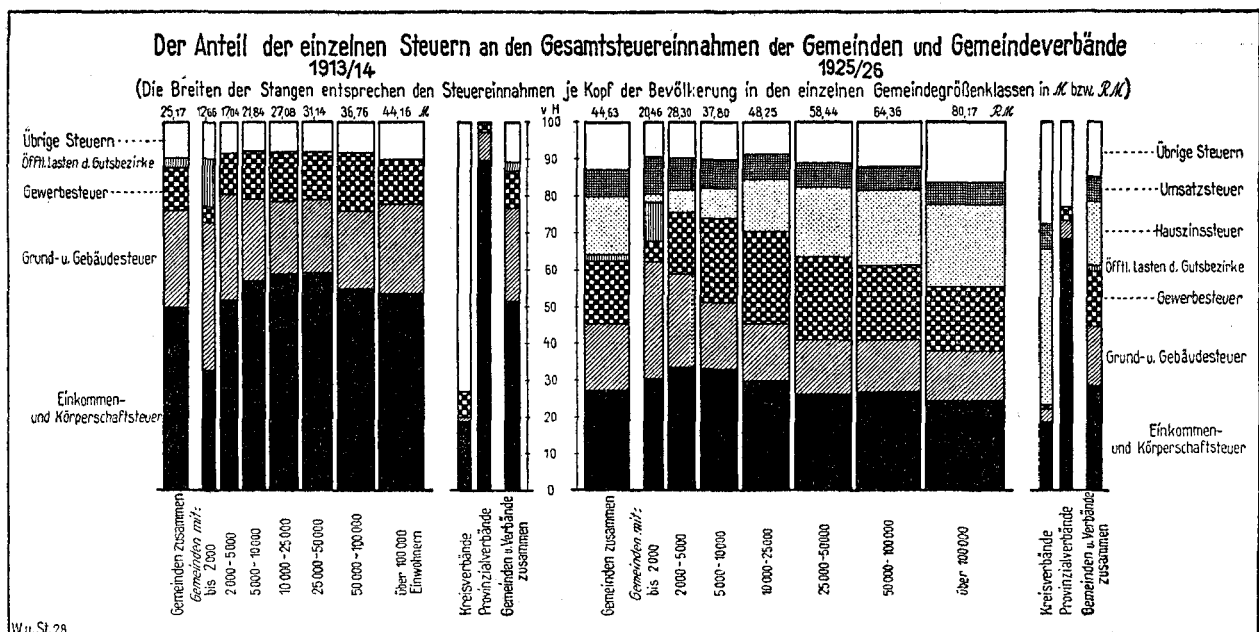
Abschließend soll noch ein vergleichender Überblick über die einzelnen Größenklassen und die Gemeindeverbände gegeben werden. Dieser Vergleich soll sich erstrecken auf die Zusammensetzung und auf die Höhe der Gesamtsteuereinnahmen in den einzelnen Größenklassen und bei den Gemeindeverbänden.

#### 1. Die Zusammensetzung der Steuereinnahmen.

Von den Mehreinnahmen 1925/26 gegenüber 1913/14 entfielen in den einzelnen Größenklassen und bei den Gemeindeverbänden auf die einzelnen Steuern in vH:

Größenklassen	Einkommensteuer	Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Gebäudeentschuldungsteuer	Umsatzsteuer
über 100 000 Einwohn.	26,0	21,1	6,3	5,9	24,4
50 001—100 000 "	11,9	20,9	23,6	13,9	18,9
25 001—50 000 "	7,5	15,3	33,1	16,7	16,1
10 001—25 000 "	0,3	10,9	36,6	28,6	14,2
5 001—10 000 "	7,5	15,3	33,1	16,7	16,1
2 001—5 000 "	11,9	20,9	23,6	13,9	18,9
bis 2 000 "	26,0	21,1	6,3	5,9	24,4
Gemeinden insgesamt	1,7	9,1	23,6	33,1	14,8
Provinzialverbände .....	53,5	3,3	4,3	—	—
Kreisverbände .....	18,7	3,6	0,1	47,5	7,6
Gemeindeverbände insges.	27,8	3,6	1,2	47,5	7,6

In allen Größenklassen bilden 1913/14 die Einkommensteuer und die Realsteuern (Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer) zusammen das Rückgrat



**Die Zusammensetzung der Steuereinnahmen in den einzelnen Gemeindegrößenklassen und bei den Gemeindeverbänden in vH.**

Bezeichnung	Einkommen- und Körperschaftsteuer		Grund- und Gebäudesteuer		Gewerbesteuer (einschl. Gewerbesteuer)		Hand- und Spanndienste, öffentl. Lasten der Gutsbezirke, sonst. Besitzsteuern		Eink., Grund- und Gebäude-, Gewerbesteuer, Hand- und Spanndienste zusammen (Sp. 1-4)		Gebäude-entschuldungssteuer	Eink.-Steuer Realsteuern u. Gebäude-entschuldungssteuer zusammen (Sp. 5b u. 6)	Umsatzsteuer	Sonstige Steuern		
	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26				1913/14	1925/26	
	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b				6	7	8
<b>Einwohner:</b>																
über 100 000	53,5	24,2	24,3	13,7	11,9	17,5	0,2	0,1	89,9	55,5	22,3	77,8	6,0	10,1	16,2	
50 001—100 000	54,8	26,9	21,1	14,3	15,6	20,2	0,1	0,1	91,6	61,5	20,2	81,7	6,3	8,4	12,0	
25 001—50 000	59,2	26,1	19,6	14,7	13,0	22,7	0,1	0,1	91,9	63,6	19,0	82,6	6,3	8,1	11,1	
5 001—25 000	58,0	31,3	20,6	16,8	13,5	24,0	0,2	0,2	92,3	72,3	11,6	83,9	7,3	7,7	8,8	
2 001—5 000	51,9	33,8	28,8	25,2	10,9	16,7	0,7	0,5	92,3	76,2	6,3	82,5	8,6	7,7	8,9	
bis 2 000	32,9	30,1	39,4	31,9	4,8	5,4	18,0	14,4	95,1	81,8	2,4	84,2	9,9	4,9	5,9	
<b>Gemeinden insges.</b>	50,7	27,3	26,3	18,1	11,1	17,1	3,6	2,5	91,7	65,0	15,8	80,8	7,1	8,3	12,1	
Provinzialverb. ...	89,7	68,3	7,0	5,0	2,7	3,7	—	—	100,0	77,0	0,0	77,0	0,0	—	23,0	
Kreisverbände...	18,9	18,7	1,6	3,4	7,0	0,8	0,3	0,1	27,2	23,0	42,5	65,5	6,8	72,8	17,7	
<b>Gemeindeverb. zusammen</b>	66,6	36,0	5,4	3,9	4,1	1,8	0,1	0,1	76,2	41,8	27,7	69,5	4,4	23,8	26,1	

bei den unteren Größenklassen die Mehreinnahmen gegenüber 1913/14 weitgehend aus den früher schon wichtigen Steuern, dagegen bei den oberen Größenklassen vorwiegend aus der Gebäude-entschuldungssteuer geflossen sind. Bei den Großstädten entfielen 42,6 vH der Mehreinnahmen auf die Gebäude-entschuldungssteuer und nur 24,6 vH auf Einkommen- und Realsteuern. Bei den Gemeinden bis 2 000 Einwohnern entfielen dagegen 52,4 vH der Mehreinnahmen auf diese Steuern. An den Gesamteinnahmen war die Gebäude-entschuldungssteuer 1925/26 in der obersten

der Steuereinnahmen. Auf diese Steuern (einschließl. der Hand- und Spanndienste und der öffentlichen Lasten der selbständigen Gutsbezirke) entfielen von den Gesamteinnahmen 89,9 vH bei den Großstädten und 95,1 vH bei den kleinen Gemeinden.

1925/26 besteht diese Gleichmäßigkeit der einzelnen Größenklassen nicht mehr. In der obersten Größenklasse entfielen auf die genannten Steuern zusammen nur noch 55,5 vH (gegenüber 89,9 vH 1913/14) der Gesamtsteuereinnahmen. Bei der untersten Größenklasse ist das Verhältnis nicht so grundlegend geändert; Einkommensteuer und Realsteuern tragen mit 81,8 vH immer noch hervorragend zu den Gesamtsteuereinnahmen bei. Der Anteil der Einkommensteuer und der Realsteuern zusammen an den Gesamtsteuereinnahmen liegt also 1925/26 bei den einzelnen Größenklassen zwischen 55,5 und 81,8 vH, wobei die mittleren Größenklassen einen ziemlich regelmäßigen Übergang von einem zum anderen Grenzfall zeigen.

Die Ursache dieser verschiedenartigen Entwicklung in den einzelnen Größenklassen liegt vor allem darin, daß

Größenklasse mit 22,3 vH, in der untersten mit nur 2,4 vH beteiligt.

Rechnet man 1925/26 die Einnahmen aus der Gebäude-entschuldungssteuer und die Einnahmen aus der Einkommensteuer und den Realsteuern zusammen, so ist der Anteil dieser Steuern an den Gesamtsteuereinnahmen in allen Größenklassen sehr gleichmäßig; er bewegt sich nur zwischen 77,8 und 84,2 vH. Die Einnahmen aus Einkommensteuer, Realsteuern und für 1925/26 Gebäude-entschuldungssteuer betragen in den einzelnen Größenklassen 1913/14 demnach 89,9—95,1, 1925/26 77,8—84,2 vH. Die Gebäude-entschuldungssteuer gleicht also die Unterschiede, die bei der Einkommensteuer und den Realsteuern zusammen 1925/26 gegenüber 1913/14 bestehen, weitgehend aus.

Die restlichen Steuereinnahmen fließen 1925/26 zu einem Teil aus der Umsatzsteuer, deren Anteil an den Gesamtsteuereinnahmen in der obersten Größenklasse mit 6,0 vH am geringsten, in der untersten mit 9,9 vH am höchsten ist.

In allen Größenklassen ist daneben der Anteil der sonstigen Steuern gestiegen, die bei den größten Gemeinden

**6. Die Mehr- bzw. Mindereinnahmen der Gemeindegrößenklassen bei den einzelnen Steuerarten 1925/26 gegenüber 1913/14.**

Steuerart	über 100 000 Einwohner		50 001—100 000 Einwohner		25 001—50 000 Einwohner		10 001—25 000 Einwohner		5 001—10 000 Einwohner		2 001—5 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner		Gemeinden insgesamt	
	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH
<b>I. Einkommensteuer einschl. Körperschaftsteuer</b> .....	- 33,5	10,2	- 2,7	4,5	- 6,4	9,7	+ 0,4	0,5	+ 5,9	12,1	+ 10,3	19,0	+ 48,1	54,4	+ <sup>1)</sup> 22,1	3,1
<b>II. Steuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb</b>																
1. Grund- und Gebäudesteuer	+ 16,8	11,3	+ 7,4	31,9	+ 11,9	54,3	+ 13,1	53,0	+ 12,1	64,4	+ 18,1	60,3	+ 39,0	38,8	+ 118,4	31,7
2. Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuer) .....	+ 139,7	190,8	+ 25,9	150,6	+ 37,7	260,0	+ 44,0	255,8	+ 26,2	233,9	+ 20,4	178,9	+ 11,7	90,0	+ 305,6	193,8
3. Sonstige Besitzsteuern, Naturaldienste, öffentl. Lasten der selbständigen Gutsbez.	+ 0,6	66,7	+ 0,0	0,0	+ 0,1	100,0	+ 0,3	150,0	+ 0,3	150,0	+ 0,3	42,9	+ 16,9	35,0	+ 18,5	36,6
<b>III. Gebäude-entschuldungs- (Hauszins-) Steuer</b> .....	+ 270,9	—	+ 43,2	—	+ 43,5	—	+ 34,4	—	+ 13,2	—	+ 12,0	—	+ 10,9	—	+ 428,1	—
<b>IV. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr</b>																
1. Umsatzsteuer .....	+ 72,6	—	+ 13,5	—	+ 14,5	—	+ 17,1	—	+ 12,7	—	+ 16,3	—	+ 45,2	—	+ 191,9	—
2. Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer) .....	+ 42,6	125,7	+ 5,7	172,7	+ 4,4	118,9	+ 0,1	2,6	+ 1,1	39,3	+ 1,7	50,0	+ 3,7	68,5	+ 59,3	105,3
3. Vermögenverkehrssteuern verschiedener Art .....	+ 1,3	144,4	+ 0,0	0,0	+ 0,0	0,0	+ 0,1	100,0	+ 0,0	0,0	+ 0,1	100,0	+ 0,1	.	+ 1,6	88,9
<b>V. Steuern vom Verkehr</b>																
1. Kraftfahrzeugsteuer .....	+ 0,2	—	+ 0,0	—	+ 0,0	—	+ 0,0	—	+ 0,0	—	+ 0,1	—	—	—	+ 0,3	—
2. Sonstige Steuern vom Verk.	+ 0,8	—	+ 0,3	—	+ 0,2	—	+ 0,1	.	+ 0,1	100,0	+ 0,3	300,0	+ 0,2	50,0	+ 2,0	333,3
<b>VI. Steuern vom Verbrauch und Aufwand</b>																
1. Getränkesteuern .....	+ 37,8	334,5	+ 3,1	106,9	+ 3,5	140,0	+ 2,6	74,3	+ 1,5	78,9	+ 0,7	28,0	+ 0,3	8,3	+ 49,5	175,5
2. Vergnügungssteuer .....	+ 35,9	374,0	+ 5,0	357,1	+ 5,3	378,6	+ 4,6	383,3	+ 2,8	400,0	+ 2,6	325,0	+ 3,1	344,4	+ 59,3	370,6
3. Hundsteuer .....	+ 15,9	278,9	+ 2,5	277,8	+ 2,9	290,0	+ 3,1	258,3	+ 2,1	233,3	+ 2,7	225,0	+ 4,9	169,0	+ 34,1	247,1
4. Sonstige Verbrauch- und Aufwandsteuern .....	+ 0,5	125,0	—	—	+ 0,2	100,0	+ 0,4	.	+ 1,1	.	+ 0,8	.	+ 1,1	550,0	+ 4,1	341,7
<b>Steuern insgesamt I—VI</b>	+ 602,1	98,3	+ 103,9	94,5	+ 117,8	105,4	+ 120,3	96,0	+ 79,1	92,5	+ 86,4	82,8	+ 185,2	68,8	+ <sup>1)</sup> 1294,8	91,3

<sup>1)</sup> Ohne 24,6 RM Landesschulkassenbeiträge.



bis 16,2 vH der Gesamteinnahmen ausmachen. Diese Steuereinnahmen setzen sich in der Hauptsache aus Grunderwerb-, Vergnügungs-, Hunde- und Getränkesteuern zusammen.

Vorstehend waren Einkommensteuer und Realsteuern zusammengefaßt. Betrachtet man in den einzelnen Größenklassen Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer gesondert, so zeigen die Größenklassen von 5 000 Einwohnern aufwärts im Verhältnis von Einkommensteuer, Grund- und Gebäudesteuer und Gewerbesteuer zueinander 1913/14 ein ziemlich gleichmäßiges Bild. Auf die Einkommensteuer entfallen 53,5 bis 58 vH, auf die Grund- und Gebäudesteuer 13,7 bis 16,8 vH und auf die Gewerbesteuer 11,9 bis 15,6 vH der Gesamteinnahmen. In der Größenklasse 2 001 bis 5 000 Einwohner gewinnt die Grund- und Gebäudesteuer stark an Bedeutung. In der untersten Größenklasse ergibt sich dann das Vorrücken der Grund- und Gebäudesteuer an die erste Stelle der Einnahmen und das Hinzukommen der Hand- und Spanndienste usw.

1925/26 ist die Zusammensetzung wesentlich geändert; die Unterschiede zwischen den einzelnen Größenklassen sind stärker geworden. Bei den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern entfallen auf die Einkommensteuer 24,2—31,3 vH, die Grund- und Gebäudesteuer 13,7—16,8 vH, die Gewerbesteuer 17,5—24,0 vH der Gesamteinnahmen. Der Anteil der Gewerbesteuer ist bei allen Größenklassen über 5 000 Einwohner größer geworden als der Anteil der Grund- und Gebäudesteuer. In den beiden Größenklassen bis zu 5 000 Einwohnern ist der 1913/14 durch Hervortreten der Grund- und Gebäudesteuer besonders starke Unterschied gegenüber den größeren Gemeinden 1925/26 nicht mehr so auffallend wie 1913/14.

In der obersten, einer mittleren und einer unteren Größenklasse verteilen sich die Einnahmen aus der Einkommensteuer und den Realsteuern auf die einzelnen Steuern in vH folgendermaßen:

Größenklassen	Einkommensteuer		Grund- und Gebäudesteuer		Gewerbesteuer		Hand- und Spanndienste usw.	
	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26	1913/14	1925/26
über 100 000 Einw.	59,5	43,6	27,1	24,6	13,3	31,6	0,1	0,2
5 001—25 000 „	62,9	43,3	22,3	23,2	14,6	33,2	0,2	0,3
bis 2 000 „	34,6	36,8	41,5	39,0	5,0	6,6	18,9	17,6

Bei den Provinzialverbänden steht die Einkommensteuer an Bedeutung bei weitem an erster Stelle; auf sie entfällt mit 89,7 vH 1913/14 und 68,3 vH 1925/26 ein weit größerer Teil der Gesamteinnahmen als bei den Gemeinden und den Kreisverbänden. Neben der Einkommensteuer ist 1925/26 die Kraftfahrzeugsteuer mit 23,0 vH der Gesamteinnahmen von Bedeutung.

Die Kreisverbände unterscheiden sich 1913/14 von den Gemeinden dadurch, daß 50,2 vH der Gesamteinnahmen auf die Steuern von Grundbesitzwechsel und Wertzuwachs entfielen. 1925/26 ist das Bild völlig geändert. Die Gebäudeentschuldungsteuer hat hier eine noch weit größere Bedeutung gewonnen als bei den Gemeinden; sie bringt 47,4 vH der Mehreinnahmen gegenüber 1913/14 auf und übertrifft mit einem Anteil an den Gesamteinnahmen von 42,5 vH die Einkommen- und Realsteuereinnahmen zusammen.

## 2. Die Gesamtsteuereinnahmen der einzelnen Gemeindegrößenklassen.

Eine Übersicht über die Steuereinnahmen in den einzelnen Größenklassen auf den Kopf der Bevölkerung und den Anteil der Größenklassen an den Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden ist bereits im Abschnitt I gegeben. Diese Übersicht soll hier noch in zweifacher Richtung erweitert werden: Einmal sollen die von den einzelnen Gemeinden in den einzelnen Größenklassen an Gemeindeverbände abgeführten Umlagen Berücksichtigung finden; ferner soll aus den Gesamteinnahmen der Teil der Gebäudeentschuldungsteuer ausgeschieden werden, der gesetzlich zur Förderung der

Bautätigkeit bestimmt ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine einwandfreie Ausgliederung dieser Beträge nicht überall möglich ist. Dieser Teil der Gebäudeentschuldungsteuer ist für ganz bestimmte Zwecke von vornherein festgelegt, steht also den Gemeinden als allgemeines Deckungsmittel nicht zur Verfügung.

Die von den Gemeinden an Gemeindeverbände geleisteten Umlagen verteilen sich wie folgt auf die Gemeindegrößenklassen.

### Umlageausgaben der Gemeinden.

Größenklassen	1913/14			1925/26		
	in Mill.	In vH der Gesamteinnahmen	auf den Kopf der Bevölkerung in M.	in Mill.	In vH der Gesamteinnahmen	auf den Kopf der Bevölkerung in M.
über 100 000 Einw.	28,4	4,64	2,05	15,5	1,28	1,02
50 001—100 000 „	5,7	5,18	1,90	6,4	2,99	1,93
25 001—50 000 „	8,4	7,51	2,34	11,8	5,14	3,00
10 001—25 000 „	14,5	11,57	3,13	30,9	12,58	6,07
5 001—10 000 „	11,5	13,45	2,94	27,9	16,95	6,41
2 001—5 000 „	16,7	16,01	2,73	38,6	20,24	5,73
bis 2 000 „	60,8	22,60	2,86	118,3	26,05	5,33
Insgesamt	146,0	10,29	2,59	249,4	9,19	4,10

Bei Untersuchung der Umlagen werden die Gemeindegrößenklassen zweckmäßig in 2 Gruppen geteilt: Gemeinden mit mehr als 25 000 Einwohnern und mit weniger als 25 000 Einwohnern. Bei etwa 25 000 Einwohnern liegt in Preußen die Grenze zwischen kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden; in anderen Ländern liegt sie in der Regel niedriger.

Bei den Gemeinden mit über 25 000 Einwohnern sind die Umlageausgaben verhältnismäßig gering. Diese Gemeinden haben in der Regel keine Kreisumlagen zu leisten, sondern nur in den Ländern, in denen Provinzialverbände bestehen, Provinzialumlagen. In der Größenklasse 25 001—50 000 Einwohner sind noch kreisangehörige Städte enthalten, wodurch sich der verhältnismäßig hohe Betrag auf den Kopf der Bevölkerung erklärt. Die Umlagen weisen 1925/26, auf den Kopf berechnet, kaum eine Steigerung gegenüber 1913/14 auf. Der von den Steuereinnahmen als Umlageausgabe zu entrichtende Teil ist stark zurückgegangen. Der Rückgang der Umlagen bei den Großstädten erklärt sich folgendermaßen: In der Größenklasse über 100 000 Einwohner wurden 1913/14 die inzwischen eingemeindeten Gemeinden gezählt, die 1913/14 zumeist noch Kreisumlagen zu entrichten hatten; vor allem fallen die 1913/14 noch selbständigen inzwischen zu Groß-Berlin gekommenen Gemeinden mit etwa 2 Mill. Einwohnern 1925/26 für die Umlagezahlung fort, da Berlin keinem Provinzialverband angehört. Auf diese Gemeinden entfiel 1913/14 etwa  $\frac{1}{3}$  der in der Größenklasse mit mehr als 100 000 Einwohnern nachgewiesenen Umlageausgaben.

Bei den Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern handelt es sich vornehmlich um Umlagen an Kreisverbände. In der Größenklasse 10 001—25 000 Einwohner sind teilweise noch kreisfreie Städte enthalten, von denen Kreisumlagen nicht zu entrichten sind. Die Umlageausgaben zeigen bei den Gemeinden bis 25 000 Einwohner, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, eine mit abnehmender Bevölkerung fallende Tendenz, da die Umlagen nach der Steuerkraft der Gemeinden festgesetzt werden. Dagegen ist der Teil der Steuereinnahmen, der durch Umlagen beansprucht wird, bei den kleinen Gemeinden am größten. Die Gemeinden bis 2 000 Einwohner hatten 1925/26 26,0 vH ihrer Steuereinnahmen als Umlagen zu entrichten. Im Vergleich von 1925/26 gegenüber 1913/14 zeigt sich, analog der starken Steigerung der Umlageeinnahmen der Kreisverbände, eine Steigerung der Umlageausgaben auf den Kopf der Bevölkerung, jedoch nicht in allen Größenklassen in gleichem Ausmaß. Der als Umlage zu entrichtende Steueranteil ist ebenfalls gestiegen, da die Steigerung der Umlageausgaben höher ist als die der Steuereinnahmen.

Im Vergleich aller Größenklassen nehmen also die Umlagen in den einzelnen Größenklassen einen sehr verschiedenen Anteil der Steuereinnahmen in Anspruch. Der Anteil in vH bewegt sich 1913/14 zwischen 4,64 bei den Großstädten und 26,84 bei den kleinen Gemeinden. 1925/26 ist der Anteil im allgemeinen etwas geringer; er bewegt sich zwischen 1,28 und 26,05 vH. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, liegen die Umlagen am höchsten bei den Gemeinden von 5 001 bis 25 000 Einwohnern. Gegenüber 1913/14 weisen die Umlagen bei den Großstädten auf den Kopf der Bevölkerung einen Rückgang auf, bei den übrigen Gemeinden über 25 000 Einwohnern eine geringe Steigerung, die jedoch hinter der Steigerung der Steuereinnahmen zurückbleibt; bei den Gemeinden bis 25 000 Einwohnern ist die Steigerung der Umlageausgaben erheblicher und übertrifft die Erhöhung der Steuereinnahmen.

Durch Absetzung der Umlagen von den Steuereinnahmen wird daher der Anteil der kleinen Gemeinden an den Steuereinnahmen noch geringer, und zwar besonders für 1925/26. Im Vergleich von 1925/26 zu 1913/14 wird die Steigerung der Einnahmen der Gemeinden über 25 000 Einwohner verstärkt, die der übrigen abgeschwächt.

Die Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer, die zur Förderung der Bautätigkeit bestimmt sind, betragen 1925/26:

Größenklassen	in Mill. <i>R.M.</i>	in <i>R.M.</i> auf den Kopf der Bevölkerung	in vH der Gesamtsteuereinnahmen
über 100 000 Einwohner ....	181,2	11,96	14,9
50 001—100 000 „ ....	22,2	6,68	10,4
25 001— 50 000 „ ....	24,7	6,29	10,9
10 001— 25 000 „ ....	23,1	4,54	9,4
5 001— 10 000 „ ....	5,4	1,24	3,3
2 001— 5 000 „ ....	5,0	0,74	2,6
unter 2 000 „ ....	5,0	0,22	1,1
Gemeinden insgesamt	266,6	4,38	9,8
Kreisverbände.....	58,2	—	20,4
Gemeinden u. Gemeindeverbände	324,8	—	10,3

Bei Absetzung der zur Förderung der Bautätigkeit bestimmten Einnahmen aus der Gebäudeentschuldungsteuer werden also in erster Linie die Einnahmen der größeren Gemeinden, insbesondere der Großstädte vermindert. Die Steigerung der Steuereinnahmen gegenüber 1913/14 wird, im Gegensatz zur Auswirkung einer Absetzung der Umlagen, bei den größeren Gemeinden abgeschwächt.

Bringt man die Umlageausgaben und die Gebäudeentschuldungsteuer für Wohnungsbau zusammen von den Steuereinnahmen in Abzug so sind in den einzelnen Größenklassen folgende Beträge in vH der Gesamtsteuereinnahmen abzusetzen:

	1913/14		1925/26	
	Umlageausgaben	Gebäudeentschuldungsteuer	Umlageausgaben	Zusammen
über 100 000 Einwohner	4,6	1,3	14,9	16,2
50 001—100 000 „	5,2	3,0	10,4	13,4
25 001— 50 000 „	7,5	5,1	10,9	16,0
10 001— 25 000 „	11,6	12,6	9,4	21,0
5 001— 10 000 „	13,5	16,9	3,3	20,2
2 001— 5 000 „	16,0	20,2	2,6	22,8
bis 2 000 Einwohner .....	26,8	26,0	1,1	27,7

Die von den Steuereinnahmen abzusetzenden nicht zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs bestimmten Beträge sind also in den unteren Größenklassen im Verhältnis zu den Steuereinnahmen höher als in den oberen. Sie betragen zum Teil mehr als ein Viertel der Steuereinnahmen. Sie sind 1925/26 in allen Größenklassen höher als 1913/14. Dabei ist die Steigerung bei den kleinen Gemeinden gering, bei den Großstädten jedoch erheblich.

Die nach Absetzung der Umlagen und der Gebäudeentschuldungsteuer den Gemeinden verbliebenen Einnahmen aus Steuern zur Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfs verteilen sich folgendermaßen auf die Größenklassen:

Der Anteil der Gemeindegrößenklassen an den Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden in vH.

Größenklassen	1913 14		1925 26		Bei Absetzung der Umlagen und der Gebäudeentschuldungsteuer für Wohnungsbau
	Gesamtsteuereinnahmen	Bei Absetzung der Umlagen	Gesamtsteuereinnahmen	Bei Absetzung der Umlagen	
über 100 000 Einwohn.	43,19	45,91	44,77	48,67	46,33
50 001—100 000 „	7,76	8,20	7,88	8,42	8,43
25 001— 50 000 „	7,88	8,13	8,46	8,84	8,79
10 001— 25 000 „	8,83	8,71	9,05	8,72	8,72
5 001— 10 000 „	6,03	5,81	6,07	5,55	5,98
2 001— 5 000 „	7,35	6,88	7,93	6,17	6,69
unter 2 000 „	18,96	16,36	16,74	13,63	15,06
Gemeinden insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ergeben sich folgende Zahlen in *M.* bzw. *R.M.*:

Größenklassen	1913/14		1925/26		
	Gesamteinahmen	bei Absetzung der Umlagen	Gesamteinahmen	bei Absetzung	
				der Umlagen	der Umlagen und der Gebäudeentschuldungsteuer für Wohnungsbau
Über 100 000 Einwohn.	44,16	42,11	80,16	79,14	67,18
50 001—100 000 „	36,76	34,86	64,36	62,43	55,75
25 001— 50 000 „	31,14	28,80	58,45	55,45	49,16
10 001— 25 000 „	27,08	23,95	48,22	42,16	37,62
5 001— 10 000 „	21,84	18,90	37,79	31,38	30,14
2 001— 5 000 „	17,04	14,31	28,30	22,63	21,89
bis 2 000 „	12,66	9,80	20,46	15,13	14,91
Insgesamt	25,17	22,58	44,62	40,53	36,15

Diese Kopffzahlen ergeben folgende verschiedenartige Steigerungssätze 1925/26 gegenüber 1913/14 in vH:

Größenklassen	Gesamtsteuereinnahmen	Steuereinnahmen abzüglich Umlagen	Steuereinnahmen abzüglich Umlagen und Gebäudeentschuldungsteuer für Wohnungsbau
Über 100 000 Einwohner ....	81,5	87,9	59,5
50 001—100 000 „ ....	75,1	79,1	59,9
25 001— 50 000 „ ....	87,7	89,1	70,7
10 001— 25 000 „ ....	78,1	76,0	57,1
5 001— 10 000 „ ....	73,9	65,6	59,5
2 001— 5 000 „ ....	66,1	58,1	53,0
bis 2 000 „ ....	61,6	54,4	52,1
Gemeinden insgesamt	77,3	79,5	60,1

Bei den den Gemeinden zur Deckung ihres allgemeinen Finanzbedarfs verbliebenen Steuereinnahmen ist somit für beide Jahre der Anteil der kleinen Gemeinden an den Gesamteinnahmen geringer, der der großen Gemeinden größer als der Anteil an den Bruttosteuerereinnahmen. Im Vergleich von 1925/26 zu 1913/14 ergibt sich eine fast gleichbleibende Bedeutung der einzelnen Größenklassen in ihrem Anteil an den Gesamtsteuereinnahmen.

Die Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung betragen 1913/14 42,11 *M.* bis 9,80 *M.*, 1925/26 67,18 *R.M.* bis 14,91 *R.M.*. Dabei ist die Steigerung der Steuereinnahmen in den einzelnen Größenklassen mit einer Ausnahme auffallend gleichmäßig. Bei den Gesamtsteuereinnahmen schwankt die Steigerung zwischen 61,6 und 87,7 vH, wobei die Größenklasse mit 25 001 bis 50 000 Einwohnern am höchsten liegt. Neben dieser Größenklasse weisen die Großstädte die stärkste Steigerung auf und die kleineren Gemeinden die geringste. Bei den zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs verbliebenen Steuereinnahmen beträgt die Steigerung 52,1 bis 70,7 vH. Die Unterschiede zwischen den Größenklassen sind also geringer. Die höchste Steigerung hat wieder die Größenklasse mit 25 001 bis 50 000 Einwohnern. Läßt man diese Größenklasse außer Betracht, so liegen die Steigerungssätze bei den übrigen Größenklassen zwischen 52,1 und 59,5 vH. Die verhältnismäßig geringste Steigerung haben, ebenso wie bei den Bruttosteuerereinnahmen, die kleinen Gemeinden aufzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1926 und 1927.

### Ergebnisse der Produktionserhebung.

Die Produktionserhebung in der Kraftfahrzeugindustrie erfaßt außer der Herstellung von Krafträdern und Kraftwagen auch den Bau von Motorbooten, soweit diese nicht mehr als 35 t Wasserverdrängung haben und die eingebauten Motoren nach Leistungsfähigkeit und Art den Kraftfahrzeugmotoren entsprechen. Daneben wird auch die Motorenfabrikation solcher Firmen festgestellt, die sich mit der Herstellung von Kraftrad-, Kraftwagen- und Bootsmotoren beschäftigen, ohne selbst Kraftfahrzeuge herzustellen.

Die Erhebung erstreckte sich im Jahre 1927 auf insgesamt 244, im Vorjahr auf 238 Betriebe gegen 235 im Jahre 1925<sup>1)</sup>. In diesen Ziffern sind außer den großen Kraftrad- und Kraftwagenfabriken und den größeren Bootswerften auch viele kleine Betriebe enthalten. Durch die kleineren Werkstätten ist der Bestand an Betrieben einem steten Wechsel unterworfen, so daß aus einer Veränderung der Betriebszahlen keine wesentlichen Schlüsse gezogen werden dürfen. Von der Gesamtzahl der Betriebe gehören 145 (im Jahre 1926: 134) zu Preußen; dann folgen Sachsen mit 25 (22), Bayern mit 21 (20) und Württemberg mit 14 (10) Fabriken. Die übrigen deutschen Länder sind mit geringeren Zahlen beteiligt. Nach der Art der hergestellten Erzeugnisse gliedern sich die Betriebe wie folgt:

	1926	1927
Kraftradfabriken .....	37	44
Kraftwagenfabriken .....	85	82
Motorbootfabriken .....	89	88
Flugzeug- und Motorenfabriken .....	27	30

Bei den Krafträdern entfällt im Jahre 1927 die Hauptmasse der Produktion mit 92 vH der hergestellten Krafträder (Klein- und Großkrafträder) auf 13 große Firmen. Bei den Kraftwagenfabriken haben 19 Firmen 90 vH aller gebauten Kraftwagen hergestellt.

Für das Jahr 1927 ist in der Kraftfahrzeugindustrie eine erhebliche Produktionssteigerung zu verzeichnen. Die Hauptmerkmale der Produktionslage waren: weniger Arbeiter, höhere Löhne, starke Steigerung der mengenmäßigen Produktion, geringere Zunahme des Produktionswertes.

Die gegen 1925 geringere Arbeiterzahl — das Jahr 1926 kann entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Depression nicht als Normaljahr angesprochen werden — erklärt sich aus den Rationalisierungsmaßnahmen der Industrie, deren Durchführung zwar schon früher begonnen hatte, die aber erst 1927 zur vollen Auswirkung kam. Daß die wertmäßige Zunahme der Erzeugung nicht gleichen Schritt mit der mengenmäßigen gehalten hat, lag neben den Preissenkungen daran, daß die Zunahme der Produktion bei den leichten Kraftwagen stärker als bei den mittleren und schweren gewesen ist.

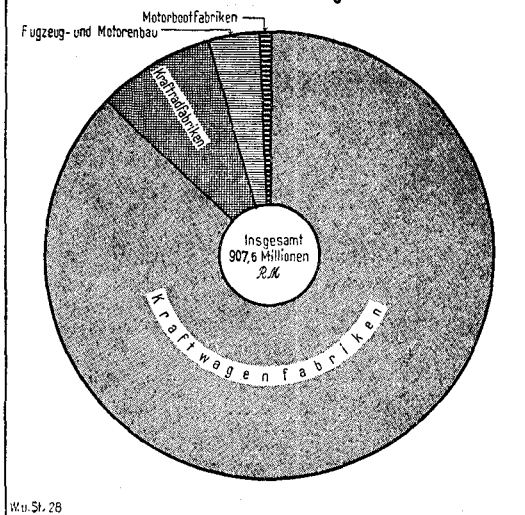
Im Jahre 1926 waren durchschnittlich 55 400 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen beschäftigt. Ihr Gesamtverdienst betrug 114 Mill. *R.M.*, von denen 63 Mill. *R.M.* auf die rein produktiven Löhne entfielen. Im Jahre 1927 wurden erstmals neben den berufsgenossenschaftlich versicherten Personen auch die Gesamtziffern der Beschäftigten festgestellt, und zwar an 4 Stichtagen. Es ergab sich dabei, daß rund 6 000 Beschäftigte nicht berufsgenossenschaftlich versichert waren. Den Höchststand zeigte die Belegschaft am 1. Juli mit 90 000 Personen. Der kleine Rückgang am 1. Oktober ist als Saisonschwankung belanglos. Die höheren Löhne entsprechen der allgemeinen Entwicklungstendenz der Löhne im Jahre 1927.

Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate bezifferte sich im Jahre 1927 auf 498 Mill. *R.M.* Außerdem wurden 8 Mill. *R.M.* für Hilfsarbeiten an andere Betriebe verausgabt. Im Jahre 1926 betrug der Materialverbrauch einschließlich der Hilfsarbeiten weniger als die Hälfte dieser Summe. Gegen 1925 war im Jahre 1927 eine Steigerung von 32 vH zu verzeichnen. An dem Wert der verarbeiteten Materialien (einschl. Hilfsarbeiten) ist der Kraftwagenbau mit 87 (1926: 85) vH beteiligt, die Kraftradfabrikation mit 8 (9) vH.

Die Kraftfahrzeugfabriken haben zur Bereifung der Krafträder und Kraftwagen im Jahre 1927 für rund 50 Mill. *R.M.* Bereifungen bezogen, von denen 92 vH aus dem Inland stammten. Von den 4 Mill. *R.M.* für ausländische Bereifungen entfielen 3,8 Mill. auf den Bezug aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die gegen 1926 besonders auffallende Steigerung des Bezuges amerikanischer Bereifungen erklärt sich aus dem Anwachsen der Produktion der Montagefirmen. Vier davon sind amerikanische Firmen und beziehen ihre Bereifungen von Amerika.

Die Produktion der Kraftfahrzeugindustrie hatte im Jahre 1927 einen Gesamtwert von 908 Mill. *R.M.* gegen 501 Mill. *R.M.* im Jahre 1926 und 771 Mill. *R.M.* im Jahre 1925. Hierin sind auch die Reparaturarbeiten und Ersatzteillieferungen enthalten, welche von den in der Statistik berücksichtigten Firmen ausgeführt worden sind; reine Reparaturanstalten sind außer Betracht geblieben.

Verteilung des Wertes der Erzeugung der Kraftfahrzeugindustrie auf die einzelnen Fabrikationszweige im Jahre 1927



Während im Jahre 1926 gegenüber 1925 in der Kraftfahrzeugindustrie ein beträchtlicher Produktionsrückgang eingetreten war, stieg die Produktion des Jahres 1927 um 81 vH über die des Jahres 1926. Von dem Gesamtwert entfielen auf den Kraftwagenbau 786 Mill. *R.M.* gegen 663 Mill. im Jahre 1925. Die in Deutschland ansässigen ausländischen Montagefirmen sind am Gesamtwert der Erzeugung der Automobilfabriken mit 11 vH beteiligt. Die Kraftradfabriken nahmen 8 vH des Gesamtwertes in Anspruch gegen 7 vH im Jahre 1925. Die Flugzeug- und Motorenfabriken haben zusammen 4 gegen 7 vH erzeugt, die Motorbootherstellung machte in den 3 Jahren nur je 1 vH aus.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 3, S. 121.

Bei den Krafträdern ist die besonders starke Zunahme des Kleinkraftrades bemerkenswert, dessen Bereich durch das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz allerdings etwas erweitert worden ist. Von 7 200 Kleinkrafträdern im Jahre 1925 ging die Produktion 1926 zwar auf 3 400 zurück, stieg aber 1927 um das 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-fache auf nahezu 12 000. Unter den im Jahre 1927 erzeugten Kleinkrafträdern waren 7 600 mit Zweitaktmotoren, der Rest mit Viertaktmotoren ausgerüstet. Die steuerpflichtigen Krafträder, das sind nach dem Gesetz alle mit mehr als 200 cm Hubraum, haben gegenüber den Vorjahren nicht in so erheblichem Maße zugenommen wie die Kleinkrafträder; gegen 1926 betrug die Steigerung 59 vH, gegen 1925 50 vH. Der Zweitaktmotor hat sich stärker durchgesetzt als der Viertaktmotor; 1925 überwogen die Räder mit Viertaktmotoren

Die Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1926 und 1927.

	1926	1927
Anzahl der Betriebe .....	238	244
davon geschätzt .....	12	9

	1927				
	am				
	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	
durchschnittlich					
Anzahl der beschäftigten Personen (Angestellte und Arbeiter) insgesamt davon waren berufsgenossenschaftlich versichert .....	55 412	57 401	69 417	83 424	82 037

	1926	1927
Gesamtbetrag der gezahlten Löhne und Gehälter (1000 <i>RM</i> )		195 880
davon an berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	113 667	174 309
Von der Gesamtsumme entfielen auf die produktiven Löhne	63 352	98 788
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate <sup>1)</sup>	232 193	506 341
Zur weiteren Verarbeitung wurden von anderwärts bezogen:		
Vollständige Untergestelle .....		1 353
Gesamtwert der bezogenen Untergestelle <sup>2)</sup> (1 000 <i>RM</i> )		2 974
Aufbauten .....		16 598
Gesamtwert der bezogenen Aufbauten <sup>2)</sup> (1 000 <i>RM</i> )		26 882
Motoren insgesamt .....	6 851	32 729
davon für:		
Krafträder .....	5 168	10 825
Kraftwagen .....	715	20 589
Motorboote .....	422	511
sonstige Zwecke .....	546	804
Gesamtwert dieser Motoren <sup>3)</sup> (1 000 <i>RM</i> )	6 594	21 322
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Bereifungen <sup>4)</sup> (1 000 <i>RM</i> )	25 508	50 332

Jahreserzeugung		1926	1927
Kleinkrafträder (steuerfrei), zwei- und dreirädrig (Stück)		3 392	11 713
Krafträder, zwei- und dreirädrig, insgesamt .....		45 550	72 543
und zwar:			
mit Zweitaktmotoren .....		23 547	40 112
mit Viertaktmotoren .....		22 003	32 431
Seitenwagen zu Krafträdern .....		1 565	2 454
Personenkraftwagen .....		31 896	84 610
Krankenkraftwagen .....		62	58
Kraftomnibusse .....		550	881
Lieferungskraftwagen .....			2 336
Lastkraftwagen .....	<sup>5)</sup>	4 661	8 755
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Einrichtungen, insgesamt .....		5 721	10 114
und zwar:			
Straßenreinigungsfahrzeuge .....		124	192
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke .....		148	94
Tragpflüge .....		478	
Traktoren, Schlepper u. dgl. ....		2 774	6 318
Elektrokarren .....		1 944	2 952
andere Sonderfahrzeuge .....		253	<sup>6)</sup> 558
Vollständige Untergestelle, insgesamt .....		8 412	18 472
davon für:			
Personenkraftwagen .....	<sup>7)</sup>	3 760	6 492
Krankenkraftwagen .....			10
Kraftomnibusse .....		635	806
Lieferungskraftwagen .....			4 898
Lastkraftwagen .....	<sup>8)</sup>	3 929	6 031
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen .....		88	235
Vollständige Motorboote .....		414	510
Motoren, insgesamt .....		24 537	14 787
davon für:			
Krafträder .....		18 119	5 820
Kraftwagen .....		707	1 221
Motorboote .....		2 018	2 465
sonstige Zwecke .....		3 693	5 281
Gesamtwert der Erzeugung <sup>3)</sup> (1 000 <i>RM</i> )		501 475	907 626

Absatz	Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1000 <i>RM</i>	Stück	Wert ab Fabrik 1000 <i>RM</i>
Kleinkrafträder (steuerfrei) .....	1926 2 326	2 147	82	31
	1927 11 783	6 502	28	15
Krafträder .....	1926 43 450	41 691	1 770	1 718
	1927 69 057	69 328	3 472	3 163
Seitenwagen zu Krafträdern .....	1926 1 336	598	272	122
	1927 2 506	929	238	78
Personenkraftwagen .....	1926 30 783	164 051	1 126	6 700
	1927 80 652	370 344	<sup>8)</sup> 2 000	<sup>8)</sup> 10 124
Krankenkraftwagen .....	1926 90	1 159	—	—
	1927 72	1 029	—	—
Kraftomnibusse .....	1926 554	12 743	36	1 075
	1927 809	14 044	75	1 419
Lieferungskraftwagen .....	1926			
	1927 2 150	9 447	31	171
Lastkraftwagen .....	1926 <sup>5)</sup> 4 906	<sup>5)</sup> 53 994	<sup>5)</sup> 302	<sup>5)</sup> 3 460
	1927 8 118	80 552	295	3 718
Sonderfahrzeuge <sup>4)</sup> :				
Straßenreinigungsfahrzeuge ..	1926 157	3 208	92	849
	1927 188	3 045	35	432
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke .....	1926 107	2 235	72	1 731
	1927 149	2 622	36	896
Tragpflüge .....	1926 421	3 023	43	259
	1927 145	813	125	939
Traktoren, Schlepper u. dgl. ....	1926 2 720	15 178	365	1 579
	1927 5 090	29 697	1 187	6 272
Elektrokarren .....	1926 1 738	6 384	283	862
	1927 2 500	9 360	439	1 325
andere Sonderfahrzeuge .....	1926 227	3 232	40	507
	1927 417	7 330	32	505
Vollständige Untergestelle für Personenkraftwagen .....	1926 3 347	16 636	94	888
	1927 6 550	25 603	306	1 657
» Krankenkraftwagen .....	1926 6	45	—	—
	1927 10	75	—	—
» Kraftomnibusse .....	1926 543	8 170	43	498
	1927 504	8 069	105	1 373
» Lieferungskraftwagen .....	1926 4 762	15 229	—	—
	1927 <sup>5)</sup> 3 441	<sup>5)</sup> 16 052	<sup>5)</sup> 263	<sup>5)</sup> 2 113
» Lastkraftwagen .....	1926 5 114	26 556	572	3 322
	1927 88	706	12	125
» Sonderfahrzeuge <sup>4)</sup> .....	1926 166	933	—	—
	1927			
Vollständige Motorboote und Luftfahrzeuge .....	1926	16 932		1 584
	1927	14 592		7 879
Motoren für Krafträder .....	1926 3 251	1 037	337	55
	1927 3 424	995	2 510	355
» Kraftwagen .....	1926 1 127	1 526	164	238
	1927 1 393	2 830	40	155
» Motorboote .....	1926 819	2 781	193	734
	1927 1 894	3 034	449	1 569
» sonstige Zwecke .....	1926 2 860	5 000	260	1 364
	1927 4 576	8 783	610	7 247
Gesamtabsatzwert .....	1926	378 528		26 492
	1927	711 741		52 614

<sup>1)</sup> Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — <sup>2)</sup> Im Gesamtwert der bezogenen Materialien enthalten. — <sup>3)</sup> Einschl. der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen. — <sup>4)</sup> Mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen. — <sup>5)</sup> Einschl. Lieferungskraftwagen. — <sup>6)</sup> Einschl. Tragpflüge. — <sup>7)</sup> Einschl. Untergestelle für Krankenkraftwagen. — <sup>8)</sup> Einschl. Krankenkraftwagen.

mit insgesamt 32 000 Stück die mit Zweitaktmotoren um 16 000 Stück, 1926 waren die beiden Motorenarten mit je 22 000 Rädern vertreten, im Jahre 1927 dagegen hatte sich die Produktion der Räder mit Zweitaktmotoren nahezu verdoppelt, während die Räder mit Viertaktmotoren nur

Die Kraftfahrzeugfabriken nach Betriebszweigen.

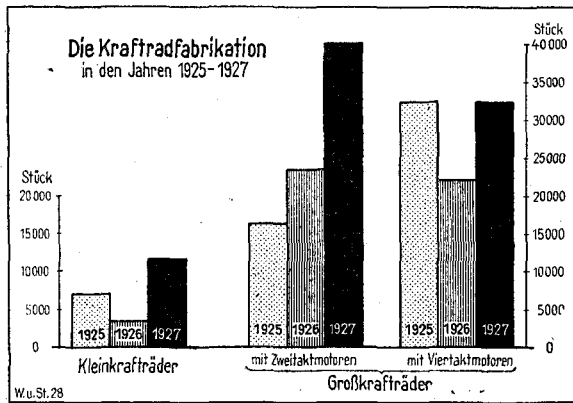
Betriebszweig	Berufs-genossen-schaftlich versicherte Personen <sup>1)</sup>	Löhne und Gehälter dieser Personen	Wert der verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate, einschl. der Hilfsarbeiten	Wert der Jahreserzeugung einschl. der ausgeführten Reparaturarbeiten und Ersatzteil-Lieferungen
Kraftradfabriken ..	{ 1926 3 795	8 149	20 267	45 925
	{ 1927 6 315	13 177	39 189	76 660
Kraftwagenfabriken ..	{ 1926 46 758	95 921	197 749	419 716
	{ 1927 71 328	149 452	449 284	785 996
Zusammen	{ 1926 50 553	104 070	218 016	465 641
	{ 1927 77 643	162 629	488 473	862 656
Motorbootfabriken, ..	{ 1926 820	1 422	2 218	4 784
	{ 1927 1 117	1 968	3 640	7 226
Flugzeug- und Mo-torenfabriken ...	{ 1926 4 039	8 175	11 959	31 050
	{ 1927 4 664	9 711	14 227	37 744

<sup>1)</sup> Für 1926 gibt die Zahl die durchschnittlich Beschäftigten an, für 1927 alle am 1. Juli im Betrieb beschäftigten Personen, soweit sie berufsgenossenschaftlich versichert waren.

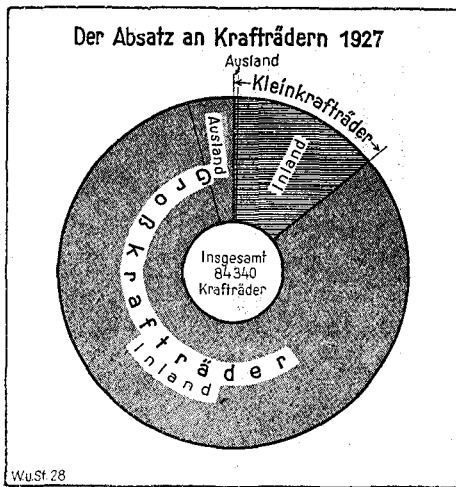
Kraftfahrzeugbau nach Produktionsgebieten.

Gebiete	Krafttradfabriken			Kraftwagenfabriken		
	Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen <sup>1)</sup>	Betrag der Löhne und Gehälter dieser Personen	Wert der Gesamtjahreserzeugung	Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen <sup>1)</sup>	Betrag der Löhne und Gehälter dieser Personen	Wert der Gesamtjahreserzeugung
Prov. Brandenburg und Berlin	1926: 258 1927: 1 215	0,5 2,2	1,7 10,3	5 491 8 994	11,6 18,6	61,5 165,6
Freistaat Sachsen	1926: 1 241 1927: 1 405	2,9 3,2	19,6 21,2	5 845 8 804	12,4 18,4	59,0 82,2
Württemberg, Baden, Hessen u. Prov. Hessen-Nassau	1926: 107 1927: 63	0,1 0,1	1,1 0,4	22 249 36 343	47,4 79,0	177,2 374,0
Übriges Deutschland	1926: 2 189 1927: 3 632	4,0 7,7	23,5 44,8	13 173 17 187	24,5 33,4	122,0 164,2
Deutsches Reich	1926: 3 795 1927: 6 315	8,1 13,2	45,9 76,7	46 758 71 328	95,9 149,4	419,7 786,0

<sup>1)</sup> Für 1926 ist der Jahresdurchschnitt, für 1927 die Zahl der Beschäftigten am 1. Juli eingesetzt.



um die Hälfte zugenommen haben. Bei den Großkraft- rädern mit Zweitaktmotoren entfiel die Hauptmenge auf die Klasse 200—300 cm, bei den Viertakt- rädern auf die Klasse 400—600 cm. Sowohl bei den Klein- wie bei den Groß- kraft- rädern über- wog in beiden Jahren das Zweirad; im Jahre 1927 waren von insgesamt 84 000 Rädern nahezu 82 000 zweirädrig.



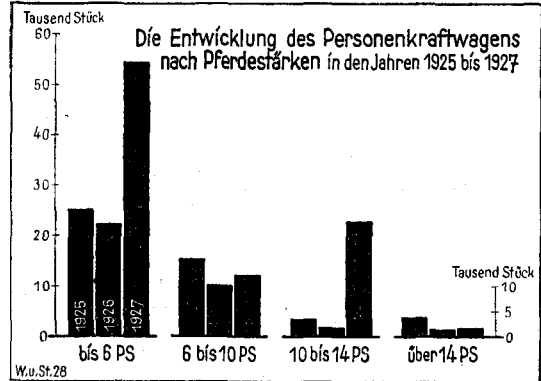
Die Produktion an Kraft- wagen bezifferte sich im Jahre 1927 auf rund 125 000 Stück, wobei auch die Unter- gestelle mitgerechnet sind, die in Karosseriefabriken mit Aufbau versehen worden sind. Damit steht die Produktion 1927 um 144 vH über der vom Jahre 1926 und um fast 80 vH über derjenigen von 1925.

Der leichte Kraft- wagen hat größere Bevorzugung ge- funden als der mittlere und schwere. Die gleichfalls sehr

beträchtliche Steigerung bei den Kraft- wagen mit 10—14 PS wird zum erheblichen Teil von den ausländischen Montage- firmen bestritten. Die Entwicklung des Personen- kraft- wagens in den beiden Erhebungsjahren zeigt die folgende Übersicht:

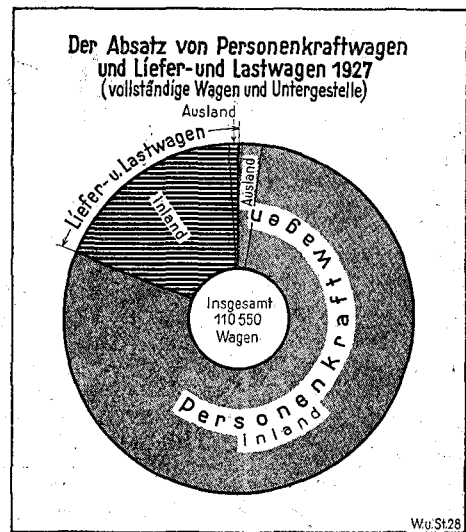
Die Produktion an Personen- kraft- wagen nach Pferdestärken.

Personen- kraft- wagen	1926		1927	
	voll- ständige Wagen	Unter- gestelle	voll- ständige Wagen	Unter- gestelle
über bis 6 PS (bis 1 1/2 l Hubraum)	20 071	2 183	50 622	3 773
» 6 bis 10 PS (» 2 1/2 l »)	9 057	1 117	11 418	780
» 10 » 14 PS (» 3 1/2 l »)	1 738	89	21 117	1 694
» 14 » 18 PS (» 4 1/2 l »)	771	194	1 256	139
» 18 PS (über 4 1/2 l Hubraum)....	259	174	197	106



Für die Vorkriegszeit und die Jahre 1925 und 1926 sind die Kraft- omnibusse und -Last- wagen nach ihrer Trag- fähigkeit eingeteilt worden, im Jahre 1927 nach dem Eigengewicht des Fahrzeugs. Da sich jedoch die Trag- fähigkeit zum Eigengewicht bei den kleinen Wagen etwa wie 4 : 5, bei den mittleren Wagen wie 5 : 6 verhält, und bei den schweren Wagen die beiden Angaben nahezu gleichzusetzen sind, ist hierdurch die Vergleichbarkeit nicht wesentlich beeinträchtigt.

Bei den Kraft- omnibussen wurde zwar im Jahre 1927 die Ziffer von 1925 nicht erreicht, doch sind immerhin 42 vH mehr gebaut worden als im Vorjahr. Hierbei hat man sich den schwereren Wagen zugewendet. Im Jahre 1927 hatten von 880 vollständigen Kraft- omnibussen 480, von 800 Untergestellten 340 ein Eigengewicht von über 4000 kg.



Die Lieferungs- und Last- kraft- wagen haben gegen 1926 die gleiche Produktionssteigerung erfahren wie die Personen-

kraftwagen, und zwar um etwa 156 vH. Es sind im Jahre 1927 22 000 Liefer- und Lastkraftwagen gebaut worden gegen 8 600 im Jahre 1926 und 12 600 im Jahre 1925. Für 1927 wurden die Lieferwagen, die zwar zur Beförderung von Lasten dienen, aber auf einem Personenwagenuntergestell laufen, besonders erfaßt. Es ergab sich für fertige Wagen und Untergerüste eine Gesamtzahl von 7 200 Stück. Bei diesen Kraftwagen scheint besonders häufiger der Aufbau durch Karosseriefabriken vorgenommen worden zu sein, denn es sind mehr als doppelt soviel Untergerüste wie fertige Wagen aus den Fabriken gegangen. Unter den Lastkraftwagen haben die Fahrzeuge von 1000—2000 kg und die über 4000 kg Eigengewicht die stärksten Anteile. Über die Verteilung der Lastwagen auf die Tragfähigkeit und das Eigengewicht ergibt sich für die beiden Jahre folgendes Bild:

Die Produktion an Liefer- und Lastkraftwagen nach Tragfähigkeit und Eigengewicht.

Tragfähigkeit	1926		Eigengewicht des Fahrzeugs	1927	
	Vollständige Wagen	Untergerüste		Vollständige Wagen	Untergerüste
	Stück			Stück	
bis 750 kg .....	1 114	830	1 000 bis 2 000 kg	3 713	4 574
über 750 bis 1 500 kg	468	2 328	über 2 000 * 3 000 *	1 173	702
* 1 500 * 3 000 *	1 432	330	* 3 000 * 4 000 *	919	366
* 3 000 * 4 500 *	383	156	* 4 000 kg .....	2 950	389
* 4 500 kg .....	1 264	285	außerdem Lieferwagen auf Personenwagen-fahrgestell (ohne Angabe des Gewichts)	2 336	4 898

Bei den Kraftfahrzeugen mit besonderen mechanischen Einrichtungen sind in den beiden letzten Jahren auch die hergestellten Elektrokarren gezählt worden. Im Jahre 1925 waren diese Fahrzeuge noch kaum verbreitet, sie erschienen aber 1926 mit fast 2 000 Stück und 1927 mit 3 000 Stück. Ohne die Elektrokarren sind im Jahre 1927 ungefähr ebenso viele Sonderfahrzeuge hergestellt worden wie 1925, während für 1926 ein Rückgang auf 3 800 Stück festgestellt wurde. Den Hauptanteil haben die Traktoren, Schlepper und dergleichen, von denen 2 800 mit Zweiradantrieb, 2 700 mit Vierradantrieb und 740 mit Raupenantrieb versehen waren.

Die Verwendung des Elektromotors zum Antrieb von Kraftfahrzeugen ist, von den Elektrokarren abgesehen, weiter rückläufig. Im Jahre 1927 waren nur noch 480 Fahrzeuge mit Elektromotor gebaut worden.

Außer den in Krafträder, Kraftwagen und übrige Kraftfahrzeuge eingebauten Motoren sind im Jahre 1927 noch weitere 15 000 Motoren für Kraftfahrzeuge hergestellt worden.

Der Gesamtabsatz der Automobilfabrikation betrug 764 Mill. RM im Jahre 1927 gegen 405 Mill. im Vorjahr. In beiden Jahren entfielen auf den Inlandsabsatz rund 93 vH. Gegen 1926 hat der gesamte Absatzwert um 89 vH, gegen 1925 um 22 vH zugenommen. Der Wert der nach dem Ausland abgesetzten Kraftfahrzeuge hat sich gegen 1926 nahezu verdoppelt, auch gegen 1925 weist er eine Steigerung um rund 60 vH auf. Daraus geht hervor, daß das deutsche Kraftfahrzeug trotz der starken Konkurrenz auch auf dem Auslandsmarkt Eingang findet.

## Branntweinerzeugung und -Absatz im Betriebsjahr 1926/27.

Im deutschen Branntweinmonopolgebiet waren am 30. September 1927 insgesamt 52 903 Brennereien vorhanden<sup>1)</sup>. Im Betriebsjahr 1926/27 sind 82 neue Brennereien eröffnet worden; dagegen sind 227 Verschlussbrennereien und 336 Abfindungsbrennereien abgemeldet worden oder erloschen. Die Zahl der im Betrieb gewesenen Brennereien betrug 1926/27 37 723 (im Vorjahr 33 899).

Die Branntweinerzeugung belief sich 1926/27 auf 1 870 667 hl Weingeist gegenüber 2 229 916 hl Weingeist im Vorjahr. Dieser starke Produktionsrückgang ist auf die knappe Kartoffelernte des Jahres 1926 zurückzuführen. Das Jahresbrennrecht mit 65 Hundertteilen des regelmäßigen Brennrechts wurde von den landwirtschaftlichen Brennereien meist nicht ausgenutzt. Beschränkungen bezüglich der Auswahl der Rohstoffe aus ernährungswirtschaftlichen oder ähnlichen Gründen

<sup>1)</sup> Statistik und Geschäftsbericht der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. — Vgl. \*W. u. St.\*, 7. Jg. 1927, S. 617/618.

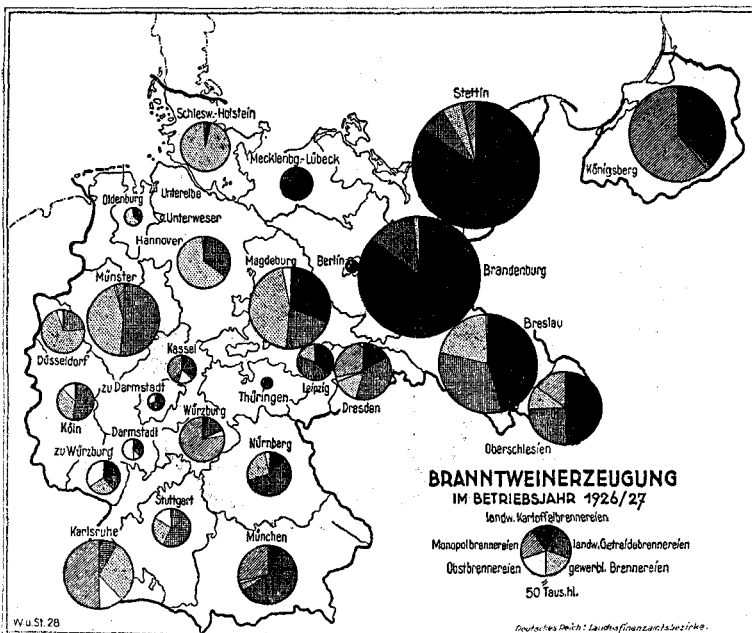
waren nicht angeordnet. Vielmehr konnten landwirtschaftliche Verschlussbrennereien ohne Verlust der Eigenschaft ihrer Brennereiklasse wie im Vorjahre Mais verarbeiten und im weiteren Verlauf des Jahres 1926/27 auch andere Rohstoffe, die die Eigentümer oder Besitzer nicht selbst gewonnen hatten.

Das Jahresbrennrecht der in Betrieb befindlichen Brennereien, für die ein Brennrecht festgesetzt war, betrug insgesamt 2 302 164 hl Weingeist (im Vorjahr 2 216 201 hl Weingeist). Innerhalb dieses Brennrechts wurden 1 561 837 hl Weingeist (im Vorjahr 1 975 918 hl Weingeist) hergestellt. Von den Kartoffelbrennereien wurde das Brennrecht zu 72 vH, von den Kornbrennereien zu 66 vH ausgenutzt. Die Gesamterzeugung der Getreide verarbeitenden landwirtschaftlichen Brennereien ist infolge erhöhter Maisverarbeitung von 185 196 hl Weingeist im Vorjahr auf 460 707 hl Weingeist im Jahre 1926/27 gestiegen, obwohl ein Maiszuschlag zum Branntweingrundpreis nicht gezahlt wurde.

Die Erzeugung der Rübenstoffe verarbeitenden Brennereien ist gegenüber dem Vorjahr um ein Fünftel gestiegen; diese Brennereien haben ihr auf 130 Hundertteile erhöhtes Brennrecht trotzdem nur zu 61 vH ausgenutzt. An der Steigerung der Branntweinerstellung aus Obst (+ 2 000 hl Weingeist), die infolge stellenweise günstiger Obsternten zu verzeichnen war, sind die Stoffbesitzer, deren Zahl sich von 56 978 im Vorjahr auf 72 155 in 1926/27 erhöht hat, mit rund 1 200 hl Weingeist beteiligt. Die Produktion der Weinbrennereien hat die starke Zunahme von 17 916 hl Weingeist im Jahre 1925/26 auf 30 880 hl Weingeist in 1926/27 erfahren; davon wurden über zwei Drittel außerhalb des Brennrechts hergestellt. Die Laugenbrennereien haben 1926/27 51 363 hl = 25 vH mehr erzeugt als 1925/26.

Zur Branntweingewinnung wurden verwendet:

	1926/27	1925/26
Kartoffeln .....	655 784 t	1 503 614 t
Getreide u. sonstige mehligte Stoffe	186 415 t	95 099 t
darunter Mais .....	120 543 t	26 160 t
Melasse aller Art und sonstige Rübenstoffe .....	164 630 t	146 431 t
Kernobst und Kernobsttreber ..	286 017 hl	195 426 hl
Steinobst .....	127 844 hl	97 890 hl
Traubenwein .....	152 814 hl	105 814 hl
Sonstige Obststoffe .....	214 876 hl	210 493 hl
Brauerabfälle, Hefenbrühe, Bier	5 582 hl	8 121 hl
Sonstige nichtmehlige Stoffe ...	9 119 hl	12 295 hl
Zellstoffablaugen .....	28 128 693 hl	22 482 674 hl





Branntweinerzeugung.

Brennereien <sup>1)</sup>	1926/27 <sup>2)</sup>				1925/26 <sup>2)</sup>			
	Anzahl		hl Weingeist		Anzahl		hl Weingeist	
	zus.	vH	1 000 hl	vH	zus.	vH	1 000 hl	vH
Landwirtschaftl. zus. davon verarbeiteten hauptsächlich	10 202	27,1	1 210,7	64,7	9 789	28,9	1 678,5	75,3
Kartoffeln .....	3 975	10,6	804,4	43,0	5 173	15,3	1 549,7	69,5
Getreide .....	6 227	16,5	406,3	21,7	4 616	13,6	128,8	5,8
Gewerbliche zus. .... davon verarbeiteten hauptsächlich	2 191	5,8	361,8	19,3	2 268	6,7	319,8	14,3
Rübenstoffe .....	92	0,2	304,3	16,2	125	0,4	257,4	11,5
Getreide .....	1 128	3,0	54,3	2,9	1 150	3,4	56,4	2,5
Obststoffe u. a. ....	971	2,6	3,2	0,2	993	2,9	6,0	0,3
Obstbrennereien .. davon verarbeiteten hauptsächlich	25 313	67,1	44,3	2,4	21 825	64,4	29,3	1,3
Wein .....	273	0,7	30,9	1,7	186	0,5	17,9	0,8
andere Obststoffe ..	25 040	66,4	13,4	0,7	21 639	63,9	11,4	0,5
Monopolbrennereien	17	0,0	253,9	13,6	17	0,0	202,3	9,1
Zusammen	37 723	100,0	1 870,7	100,0	33 899	100,0	2 229,9	100,0

<sup>1)</sup> Die von 72 155 (i. V. 56 978) Stoffbesitzern stammende Erzeugung von 4 782 hl Weingeist (i. V. 3 508 hl W.) ist bei den Brennereien gezählt, die von den Stoffbesitzern benutzt worden sind. — <sup>2)</sup> Betriebsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Unter den nachgewiesenen 37 723 (im Vorjahr 33 899) Brennereien befanden sich im Berichtsjahr 1926/27 32 430 (im Vorjahr 28 700) Abfindungsbrennereien, die zusammen 14 873 (im Vorjahr 12 876) hl Weingeist erzeugten.

Nach dem Umfang der Jahreserzeugung verteilen sich die Brennereigattungen im Betriebsjahr 1926/27 wie folgt:

Jahreserzeugung	Landwirtschaftliche		Gewerbliche		Obst-		Monopolbrennereien	Brennereien	
	Brennereien, die Branntwein erzeugt haben hauptsächlich aus							im ganzen	vH
	Kartoffeln	Getreide	Rübenstoffe	Obst u. a. Stoffen	Wein u. a. Obststoffen	andere			
bis 1 hl W. ....	1 543	2 453	1	257	646	23 559	—	28 459	75,4
über 1 bis 10 hl W.	511	2 072	14	637	296	1 506	—	5 036	13,4
" 10 " 100 "	197	468	2	98	24	193	—	982	2,6
" 100 " 500 "	1 065	1 067	5	111	4	43	—	2 295	6,1
" 500 " 1 000 "	598	144	3	18	1	7	—	771	2,0
" 1 000 " 5 000 "	61	23	45	7	—	5	1	142	0,4
" 5 000 " 10 000 "	—	—	17	—	—	—	6	23	0,1
" 10 000 hl W. ....	—	—	5	—	—	—	10	15	0,0
Zusammen	3 975	6 227	92	1 128	971	25 313	17	37 723	100,0

Die größte Eigenbrennerei war eine Melassebrennerei, die rund 18 500 hl Weingeist herstellte, die größte Brennerei überhaupt eine Monopolbrennerei, die aus Zellstoffen und Abläugen der Zellstoffgewinnung rund 40 500 hl Weingeist erzeugte.

Die in Verbindung mit Hefengewinnung betriebenen Brennereien haben 555 052 dz Preßhefe hergestellt gegenüber 495 107 dz im Vorjahr. Ohne Branntweingewinnung haben 3 Betriebe 17 446 dz Hefe hergestellt gegenüber 21 723 dz im Vorjahr.

Die Reichsmonopolverwaltung hat aus dem Geschäftsjahr 1925/26 einen Bestand von 979 864 hl Weingeist (im Vorjahr 1 198 215 hl Weingeist) übernommen.

Dar von den landwirtschaftlichen Brennereien abgelieferte Branntwein bezifferte sich auf 1 132 872 hl Weingeist (im Vorjahr 1 618 913 hl Weingeist). Die Ablieferung von Branntwein aus Kartoffeln blieb mit 694 347 hl Weingeist um mehr als die Hälfte gegenüber dem Vorjahr (1 540 024 hl Weingeist) zurück, während die Maisbranntweinalieferung (436 571 hl Weingeist) sich im Vergleich zum Vorjahr (78 815 hl Weingeist) vervielfachte. Die Hefebrennereien lieferten 193 445 hl Weingeist gegen 186 075 hl Weingeist im Vorjahr; die Ablieferung der übrigen Brennereigattungen gestaltete sich wie folgt: reine Melassebrennereien 112 726 hl Weingeist (im Vorjahr 77 533 hl Weingeist), sonstige gewerbliche Brennereien 6 296 hl Weingeist (im Vorjahr 13 356 hl Weingeist), Laugenbrennereien 253 707 hl Weingeist (im Vorjahr 202 344 hl Weingeist).

Die im Laufe des Betriebsjahres 1926/27 insgesamt an die Reichsmonopolverwaltung abgelieferten Mengen betragen einschließlich der beschlagnahmten Erzeugnisse 1 700 202 hl Weingeist gegen 2 099 585 hl Weingeist im Vorjahr. Am Schlusse des Betriebsjahres 1926/27 waren eigene und angemietete Lageräume für etwa 1 972 000 hl Weingeist vorhanden.

Von den 56 (im Vorjahr 57) der Reichsmonopolverwaltung zur Verfügung stehenden Reinigungsanstalten waren 35 (im Vor-

jahr 36) beschäftigt. Die übrigen dienten zum Teil als Branntweinelager und Vertriebsstellen. Die Reinigungsanstalten lieferten 1926/27 insgesamt 1 673 207 hl Weingeist (im Vorjahr 1 650 057 hl Weingeist). Bei der Branntweinsreinigung wurden 464 563 kg (im Vorjahr 389 849 kg) Fuselöl gewonnen. Aus der Reinigung des Vor- und Nachlaufs aus Laugenbrennereien fielen 1927 178 kg (im Vorjahr 286 574 kg) Aldehydgemisch an.

Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung hat 1926/27 im Inlande um rund 470 000 hl Weingeist zugenommen, während die Ausfuhr um 454 000 hl Weingeist eingeschränkt worden ist. Der Gesamtabatz ist von 2 294 249 hl Weingeist in 1925/26 auf 2 312 286 hl Weingeist in 1926/27 gestiegen; im einzelnen betrug der Absatz in hl Weingeist:

Gegen Entrichtung des	1926/27	1925/26
regelmäßigen Verkaufspreises .....	695 124	562 194
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises		
a) Branntwein zur unvollständ. Vergällung ..	782 162	671 032
b) Vergällter Branntwein .....	391 918	253 441
c) Branntwein für Antriebszwecke .....	167 472	99 137
besonderen ermäßigten Verkaufspreises .....	51 892	41 862
Essigbranntweinpreises .....	144 027	133 156
Ausfuhrpreises		
a) durch das Gewerbe .....	4 935	4 995
b) durch die Reichsmonopolverwaltung ...	74 756	528 432
Zusammen	2 312 286	2 294 249

Der Spiritabsatz zum regelmäßigen Verkaufspreis ist gegenüber 1925/26 um rund 133 000 hl Weingeist oder 23 vH gestiegen. An ablieferungsfreiem Branntwein sind 171 460 hl Weingeist (im Vorjahr 131 853 hl Weingeist) hergestellt worden, die neben dem von der Reichsmonopolverwaltung zur Trinkbranntweinherstellung abgegebenen Spirit ausschließlich für Trinkzwecke in Betracht kommen. Die erhebliche Zunahme des zur Trinkbranntweinherstellung bestimmten Branntweinabsatzes dürfte zum Teil auf Vorversorgungen zurückzuführen sein, welche durch die im Dezember 1926 erwarteten Preiserhöhungen hervorgerufen wurden. Die Vermehrung des Absatzes zum allgemeinen ermäßigten Verkaufspreise um rund 318 000 hl Weingeist oder 31 vH war durch die stärkere Beschäftigung der Industrie bedingt. Eine besonders starke Zunahme ist beim Absatz zur unvollständigen Vergällung und beim Verkauf von Motorbranntwein zu verzeichnen. Infolge der Zunahme des Gesamtessigverbrauchs in Deutschland hat sich auch die Nachfrage nach Essigbranntwein weiter erhöht. Der Absatz zum besonderen ermäßigten Verkaufspreise, der in den Vorjahren fallende Tendenz gezeigt hatte, hat sich 1926/27 unter dem Einfluß der besseren Wirtschaftslage nicht unbeträchtlich gehoben. Die Branntweinausfuhr durch das Gewerbe hat zwar die Vorjahrshöhe fast erreicht, dagegen hat die Reichsmonopolverwaltung die Ausfuhr um rund 85 vH eingeschränkt; das Hauptabsatzland war wieder Frankreich.

Der regelmäßige Verkaufspreis wurde nach Aufhebung der Gemeindegetränkesteuer für Branntwein mit Wirkung vom 1. Juni 1927 von 430 RM auf 500 RM je hl Weingeist erhöht, der besonders ermäßigte Verkaufspreis von 225 RM auf 250 RM je hl Weingeist. Der allgemeine ermäßigte Verkaufspreis (30 RM je hl Weingeist) und der Essigbranntweinpreis (70 RM je hl Weingeist) blieben unverändert. Der Ausfuhrpreis hat bis zum 31. Dezember 1926 27 RM, von da ab 38 RM je hl Weingeist betragen.

Der Gesamtverbrauch an Branntwein im deutschen Monopolgebiet, der sich aus den oben angeführten Absatzmengen der Reichsmonopolverwaltung, aus dem ablieferungsfreien Branntwein und der Einfuhr ausländischen Branntweins durch Private zusammensetzt, betrug (in hl Weingeist):

	1926/27	1925/26
Trinkbranntwein .....	843 872	656 259
davon		
inländischer Branntwein .....	835 477	651 702
Branntwein zu gewerbl. u. anderen Zwecken ..	1 570 923	1 226 932
Branntweinverbrauch zusammen .....	2 414 795	1 883 191

Ar. Trinkbranntwein entfielen im Betriebsjahr 1926/27 auf den Kopf der Bevölkerung 1,35 Liter hundertteiliger Weingeist (im Vorjahr 1,05 Liter). Der Gesamtverbrauch an Branntwein betrug 1926/27 3,86 Liter je Kopf gegen 3,01 Liter im Vorjahr.

Die Bilanz der Reichsmonopolverwaltung ergab für 1926/27 einen Reinüberschuß von 256,57 Mill. RM gegen 186,15 Mill. RM im Vorjahr. Davon entfielen auf die Hektolitereinnahme 249,19 Mill. RM (im Vorjahr 184,49 Mill. RM). Die Hektolitereinnahme ist für den zum regelmäßigen Verkaufspreis abgesetzten Branntwein am 1. Juni 1927 von 280 auf 330 RM erhöht worden; gleichzeitig wurde für den zum besonderen ermäßigten Verkaufspreise abgesetzten Branntwein die Abgabe von 90 auf 100 RM für 1 hl Weingeist festgesetzt. Die Gesamteinnahmen des Reichs von Branntwein berechnen sich 1926/27 einschließlich der Zoll-

erträge auf 262 Mill. *R.M.* (im Vorjahr 189 Mill. *R.M.*) oder 4,14 *R.M.* (im Vorjahr 3,02 *R.M.*) je Kopf der Bevölkerung.  
 In das Geschäftsjahr 1927/28 wurde ein Bestand von 349 743 hl Weingeist übernommen; hiervon waren 245 966 hl unvergällt.  
 In den Eigenlagern waren am Schlusse des Berichtsjahrs 21 036 hl Weingeist vorhanden.

### Marktverkehr mit Vieh im September 1928.

Bei der Belieferung der 37 bedeutendsten deutschen Marktorte mit Lebendvieh zeigt der Auftrieb von Rindern, der seit der Jahresmitte eine stetig steigende Tendenz aufweist, im September eine weitere Vermehrung gegen den Vormonat um 3,0 vH. Auch die Anlieferungen an lebenden Schweinen, die in den Sommermonaten ihren Tiefstand erreichten, beginnen wieder zu steigen. Die Zunahme gegenüber dem Augustauftrieb betrug 32 000 Stück (= 6,5 vH). Die Zufuhren an Kälbern und Schafen zeigen einen saisonmäßig bedingten Rückgang. Die Zahl der geschlachteten Tiere hat nur bei den Schafen (um 24 vH) zugenommen, während sich bei den anderen Tierarten eine Verminderung ergibt. Der Anteil des Auslands an der gesamten Marktbeschickung mit lebendem und geschlachtetem Vieh zeigt gegenüber dem Vormonat bei den Rindern (mit 12,5 vH) und Schafen (mit 8,8 vH) eine Zunahme, bei den Kälbern (mit 8,6 vH) und Schweinen (mit 1,7 vH) einen Rückgang.

Im einzelnen sind den 37 Marktorten während des Monats September zugeführt worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder .....	140 111	11 502	82 016	11 771	7 448
Kälber .....	110 418	1 491	95 856	14 019	9 263
Schafe .....	87 453	191	76 345	12 861	8 596
Schweine .....	522 279	8 434	399 586	10 265	785

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zeigt der Auftrieb an Lebendvieh, besonders bei den Rindern und Kälbern, wieder eine Steigerung (um 14,5 vH bzw. 11 vH). Die Belieferung mit Schweinen hat sich nach dem Rückgang im vergangenen Monat wieder gehoben, so daß 27 800 Tiere (= 5,6 vH) mehr am Markte waren als im September des Vorjahres. Bei den geschlachteten angebotenen Tieren zeigen nur Schweine einen Rückgang um 22,3 vH, während Rinder um 7,4 vH, Kälber um 17,1 vH und Schafe sogar um 45,8 vH zugenommen haben.

### Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
September 1928	140 111	11 502	110 418	1 491	522 279	8 434	87 453	191
August 1928 ...	135 980	10 647	123 984	2 139	490 275	7 264	102 286	244
September 1927	122 387	13 048	99 445	798	494 483	5 905	87 101	155
Monatsdurchschnitt								
Juli/Sept. 1928.	132 485	10 434	118 919	2 045	502 465	6 150	90 447	216
April/Juni 1928.	105 622	13 453	133 945	2 056	555 284	1 124	74 218	57
Juli/Sept. 1927.	117 146	13 124	106 626	1 731	487 702	3 272	96 507	218

Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in vH im September 1928 gegenüber

	August 1928	Monatsdurchschn. Juli/Sept. 1928	Sept. 1927	Sept. 1913 <sup>1)</sup>
Rinder ....	+ 3,0	+ 5,8	+ 14,5	+ 11,0
Kälber ....	— 10,9	— 7,1	+ 11,0	+ 17,1
Schweine ..	+ 6,5	+ 3,9	+ 5,6	+ 2,1
Schafe ....	— 14,5	— 3,3	+ 0,4	— 17,6

<sup>1)</sup> 35 Marktorte (ohne Oldenburg und Stettin).

### Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im August 1928.

In den meisten europäischen Kohlenländern war die arbeits-tägliche Förderleistung im August etwas höher als im Juli. In Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Belgien wurde die Grubenbelegschaft weiter vermindert.

Im Deutschen Reich<sup>1)</sup> stieg die arbeits-tägliche Förderung um 2 200 t auf 482 300 t. Die Ausfuhr an Steinkohle (einschl.

<sup>1)</sup> Vgl. *W.u.St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 19, S. 687.

### Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	August	Juli	Juni	August	Jahresförderung	
	1928			1927	1927	1926
Deutschland .....	13 021	12 483	11 833	12 997	153 599	145 296
Saargebiet .....	1 147	1 106	1 064	1 120	13 596	13 681
Frankreich <sup>1)</sup> .....	4 443	4 254	4 463	4 379	52 847	52 478
Belgien .....	2 249	2 220	2 378	2 274	27 574	25 260
Niederlande <sup>2)</sup> .....	947	938	914	828	9 488	8 847
Polen .....	3 413	3 248	3 192	3 189	38 072	35 747
Tschechoslowakei .....	1 367	1 198	1 152	1 290	14 676	14 508
Großbritannien <sup>3)</sup> .....	18 704	18 681	19 665	20 617	255 264	128 305
Ver. Staaten v. Amerika	43 391	36 969	37 434	44 864	544 780	596 750
Kanada .....	1 191	1 057	1 106	1 013	15 796	14 949
Südafrikanische Union ...	1 104	1 035	1 040	1 114	12 067	12 458
Britisch Indien <sup>4)</sup> .....	1 764	1 308	1 624	1 475	21 335	20 436
Japan .....				2 305	31 164	31 427
Rußland (UdSSR) .....	2 659	2 619	2 634	2 426	32 112	26 433

<sup>1)</sup> Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1926 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — <sup>2)</sup> Einschließl. Kohlenschlick. — <sup>3)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — <sup>4)</sup> Nur britische Provinzen.

Reparationslieferungen) in Höhe von 1 850 600 t war fast die gleiche wie im Vormonat. Der Auslandsversand an Koks ging um 63 800 t = 7,6 vH auf 769 100 t zurück. An Steinpfechkohlen wurden 58 600 t oder 21 800 t mehr als im Juli ausgeführt.

In Großbritannien hielt sich die Förderung in den einzelnen Augustwochen, mit Ausnahme der Bankfeiertagswoche, fast unverändert auf 4,4 Mill. lt. Der Belegschaftsrückgang kam nur vorübergehend zum Stillstand; gegenüber Ende Juli nahm die Zahl der Grubenarbeiter weiter um 3 600 auf 894 200 Ende August ab. Die Ausfuhr an Ladekohle stieg um 111 600 lt auf 4 274 400 lt. Im Durchschnitt wurden arbeits-täglich an Ladekohle 170 975 lt gegen 160 108 lt im Juli ausgeführt. Die Verschiffungen an Bunkerkohle betragen 1 376 200 lt oder 46 600 lt weniger als im Vormonat.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Juli 1928 (4 Wochen) .....	4 225,4	907,1
August 1928 (4 Wochen) .....	4 049,8	895,3
29. 7.— 4. 8. ....	4 455,9	897,8
5. 8.— 11. 8. ....	2 819,3	894,7
12. 8.— 18. 8. ....	4 494,3	893,7
19. 8.— 25. 8. ....	4 429,7	895,1
26. 8.— 1. 9. ....	4 434,9	894,2

In Frankreich erhöhte sich die arbeits-tägliche Förderung von Stein- und Braunkohle um 699 t auf 170 876 t. Die Belegschaft verringerte sich um 743 Arbeiter auf 297 050. Die Kohleneinfuhr stieg um 266 000 t auf 1 592 300 t. Von den Zechenkokereien wurden insgesamt 363 579 t Koks erzeugt; die arbeits-tägliche Gewinnung ging um 216 t auf 11 723 t zurück. An Steinkohlenbriketts wurden 318 432 t (11 790 t weniger als im Juli) hergestellt.

In Belgien ging die durchschnittliche Tagesförderung um 983 t auf 87 835 t zurück. Die Zahl der Arbeiter betrug 155 285 oder 1 025 weniger als im Juli. Die Haldenbestände stiegen um 25 400 t auf 1 468 300 t. Die Koksansbeute der Kokereien belief sich auf 504 710 t oder arbeits-täglich auf 16 281 t gegen 16 169 t im Juli. Die Leistung der Brikettpressen war mit 168 990 t um 8 330 t höher als im Vormonat.

In Polen wurden 3,41 Mill. t gegen 3,25 Mill. t im Juli gefördert. Auf das ostoberschlesische Revier entfielen davon 2 537 100 t bzw. 2 427 800 t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien erhöhte sich um 4 205 t auf 97 583 t. Der Gesamtabsatz — ohne Selbstverbrauch und Deputate — betrug 2 380 000 t gegen 2 152 000 t im Juli. Die Haldenbestände gingen um 37 300 t auf 871 100 t zurück. Die Kokereien erzeugten 140 958 t Koks oder arbeits-täglich 4 547 t gegen 4 520 t im Vormonat.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamt-förderung um 6 422 000 t größer als im Juli. Die Weichkohlenproduktion stieg um 4 323 000 t auf 37 232 000 t, die Anthrazitgewinnung um 2 099 000 t auf 6 159 000 t.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 st	
	Weichkohle	Hartkohle
Juli 1928 (4 Wochen) .....	8 261	1 022
August 1928 (4 Wochen) .....	8 998	1 425
29. 7.— 4. 8. ....	8 757	1 164
5. 8.— 11. 8. ....	9 002	1 389
12. 8.— 18. 8. ....	8 969	1 416
19. 8.— 25. 8. ....	9 276	1 731
26. 8.— 1. 9. ....	9 436	1 728

# Das Handwerk nach der gewerblichen Betriebszählung 1925.

## Vorbemerkung.

Mangels einer genauen und dabei doch einfachen Abgrenzung des Begriffs »Handwerk« war es bisher nicht möglich, im Rahmen der großen Betriebszählungen einen klaren Gesamtüberblick über Umfang und Bedeutung des Handwerks innerhalb der gesamten Volkswirtschaft zu gewinnen. Die Übergänge zwischen Handwerk und Industrie sind flüchtig: der »gelernte« Handarbeiter, der neben dem Handwerksmeister als der wichtigste Träger und Repräsentant des Handwerksbetriebs angesehen zu werden pflegt, findet sich in großer Zahl auch in Fabrikbetrieben; umgekehrt dringt die Maschinenverwendung und mit ihr auch der »angelernete«, ja auch der »ungelernte« Arbeiter in das Handwerk ein. Auch gegenüber dem Hausgewerbe ergeben sich keine festen Grenzen, da viele Meister teils auf eigene Rechnung, teils für fremde Arbeitgeber (Verleger, Fabrikanten) arbeiten. Da auch die von den Organisationen des Handwerks angestrebte verwaltungsmäßige Registrierung der Handwerksbetriebe, welche wenigstens einen äußeren Anhaltspunkt für eine gesonderte statistische Erfassung hätte bieten können, noch nicht besteht, mußte bei der letzten Betriebszählung ebenso wie bei den vorausgegangenen auf eine getrennte Erhebung des Handwerks verzichtet werden. Bei der Unmöglichkeit einer scharfen und einwandfreien Grenzziehung mußten wieder Handwerk und Industrie in einer einheitlichen Gewerbeabteilung (B) zusammengefaßt werden; nur das Hausgewerbe wurde, soweit dies nach den Angaben der Gewerbetreibenden möglich war, herausgehoben<sup>1)</sup>.

Den Umfang des Handwerks kann man aus der gewerblichen Betriebszählung 1925 jedoch wenigstens annäherungsweise mit Hilfe der Betriebsgrößengliederung feststellen, indem man die kleineren Betriebe (nach Abzug des Hausgewerbes) dem »Handwerk« und die größeren Betriebe der »Industrie« zurechnet. Die Grenze zwischen beiden Betriebskategorien kann man entweder bei den Betrieben mit 5 Personen, bei den Betrieben mit 10 Personen oder bei den Betrieben mit 50 Personen annehmen. Bei den Betrieben mit bis 5 Personen entfallen etwa 90 vH aller beschäftigten Personen auf die fünf Gewerbegruppen, in denen das Handwerk die typische Betriebsform ist (vgl. unten); bei den Betrieben mit 6 bis 10 Personen sind es noch 75 vH und bei den Betrieben mit 11 bis 50 Personen noch 60 vH. Bei der Größenklasse der Betriebe mit 11 bis 50 Personen treten nichthandwerksmäßige Betriebe in so starkem Ausmaße auf, daß diese Gruppe als Ganzes nicht dem Handwerk zugerechnet werden kann. Die Grenze zwischen Handwerk und Industrie wird demnach am zweckmäßigsten bei den Betrieben mit 10 Personen gezogen. Bei dieser Grenzziehung, die nach der ganzen Sachlage nur schematisch erfolgen kann, muß aber berücksichtigt werden, daß einerseits vermutlich zahlreiche kleinste Betriebe (Näherei, Schneiderei), bei denen es sich in Wirklichkeit um Heimarbeiterbetriebe handelt, in den Zählbogen nicht als solche kenntlich gemacht waren und deshalb hier auch nicht abgesetzt werden konnten; ebenso enthalten die Zahlen für die Betriebe mit unter 10 Personen noch kleine Industrieanlagen (Torfgärereien, Wasser-, Elektrizitätswerke, Anlagen der chemischen Industrie, der Großeisen- und der Maschinenindustrie), die nicht zum Handwerk gehören, aber nicht abgesetzt werden können. Andererseits müßten wohl manche Betriebe aus der Größenklasse »11 bis 50 Personen« noch dem Handwerk zugerechnet werden. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die nicht handwerksmäßig geführten Be-

<sup>1)</sup> Eine besondere Frage nach der Entrichtung von Handwerkskammerbeiträgen, die auf Wunsch der Handwerksorganisationen in einzelnen Ländern zum Zwecke einer gesonderten Feststellung des Gesamtbestandes der Handwerksbetriebe im Gewerbebogen gestellt worden war, ist so ungenügend beantwortet worden, daß von einer Auswertung Abstand genommen werden mußte.

triebe unter der gezogenen Grenze und die Handwerksbetriebe über der gewählten Grenze sich ungefähr ausgleichen.

## 1. Gesamtumfang des Handwerks.

In ganzen wurden im Deutschen Reich 1 430 000 Betriebe mit bis 10 Personen (ohne Hausgewerbe) festgestellt, in denen 3 251 000 Personen beschäftigt werden. Von der Gesamtzahl der in Industrie und Handwerk vorhandenen Betriebe und Personen macht demnach das Handwerk — unter Zugrundelegung der oben dargelegten schematischen Grenzziehung — rund drei Viertel der Betriebszahl und ein Viertel der Zahl der beschäftigten Personen aus<sup>1)</sup>.

Produktion und Verkauf in den Handwerksbetrieben beruhen zum großen Teil auf der Arbeitsleistung der Betriebsleiter selbst und ihrer Familienangehörigen. Mehr als die Hälfte aller in den Betrieben mit bis 10 Personen (einschließlich Hausgewerbe) Beschäftigten entfällt auf die beiden genannten Personengruppen; die Beschäftigung von Gesellen, Lehrlingen, an- und ungelerten Arbeitern bleibt hinter der Gesamtheit des familieneigenen Personals zurück; die Beschäftigung von Angestellten ist zahlenmäßig unbedeutend. Von der Gesamtzahl aller in den Betrieben mit bis 10 Personen (einschließlich Hausgewerbe) Beschäftigten waren:

	Anzahl	vH
Betriebsleiter .....	1 632 000	45
darunter Leiter von Hausgewerbebetrieben ...	295 000	18
Mithelfende Familienangehörige .....	344 000	9
Angestellte .....	95 000	3
Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge .....	1 585 000	43
Σ Zusammen (einschl. Hausgewerbe)		100

Durch Abzug der Hausgewerbebetriebe und Hinzufügen der Handwerksbetriebe aus den hier nicht berücksichtigten Größenklassen würden sich die mitgeteilten Angaben für die Betriebsleiter und ihre mithelfenden Angehörigen verringern, die Zahlen für die Angestellten und Arbeiter dagegen erhöhen. In Industrie und Handwerk (Gewerbeabteilung B) insgesamt machen die Betriebsleiter nur 14 vH und die mithelfenden Angehörigen nur 3 vH der Gesamtpersonenzahl aus, während der Anteil der Angestellten 9 vH und der der Arbeiter 74 vH beträgt.

Die Verwendung motorischer Kraft tritt bei den Handwerksbetrieben im allgemeinen zurück. Während in der

<sup>1)</sup> Über die Entwicklung des Kleingewerbes seit 1907 vgl. »Wirtschaft und Statistik«, 8. Jahrgang 1928, Heft 2, S. 46. — Vgl. auch »Statistik des Handwerks« in »Das deutsche Handwerksblatt« 1924, Heft 15.

## 1. Das Kleingewerbe nach Gewerbegruppen 1925.

Gewerbegruppen	Betriebe mit bis 5 Personen (ohne Hausgewerbe)				Betriebe mit bis 10 Personen (ohne Hausgewerbe)			
	Betriebe	vH aller Betriebe des betr. Gewerbezweigs	Personen	vH aller Personen des betr. Gewerbezweigs	Betriebe	vH aller Betriebe des betr. Gewerbezweigs	Personen	vH aller Personen des betr. Gewerbezweigs
III u. IIIA. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei .....	1 290	43,8	2 297	0,3	1 424	48,4	3 337	0,4
IV. Industrie der Steine und Erden .....	17 576	50,4	35 942	5,2	21 217	60,8	63 900	9,3
V u. VA. Eisen- und Metallgewinnung ...	848	23,8	2 414	0,4	1 242	34,8	5 472	0,9
VII. Herstell. v. Eisen-, Stahl-, Metallw.	14 998	76,5	241 844	28,0	126 447	84,1	326 287	37,8
VII. Masch-, Appar- u. Fahrzeugbau	25 761	62,4	53 249	4,3	30 957	74,9	92 916	7,5
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik .....	33 731	72,6	64 663	10,8	38 033	81,9	96 813	16,2
IX. Chemische Industrie .....	4 301	49,8	10 039	3,2	5 555	64,3	19 635	6,3
X. Textilindustrie .....	18 038	14,7	22 810	1,9	21 358	17,4	48 165	4,0
XI. Papierind. u. Vervielfältigungsgew.	20 908	58,5	42 118	7,3	24 433	68,3	69 197	12,0
XII. Leder- und Linoleumindustrie .....	28 240	84,0	51 565	31,2	29 790	88,6	62 959	38,1
XIII. Kautschukind. u. Asbestind. ....	625	48,7	1 450	2,2	762	59,4	2 455	3,7
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe ...	178 667	81,5	322 578	33,7	193 495	88,2	431 695	45,1
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie .....	4 092	20,3	6 054	5,1	4 943	24,6	12 376	10,4
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	245 703	83,8	582 970	42,7	267 282	91,1	736 593	53,9
XVII. Bekleidungsindustrie .....	435 832	72,7	640 858	44,9	452 650	75,5	763 119	53,5
XVIII. Baugew. (einschl. Baubewegw.)	180 327	79,5	343 187	22,4	201 390	88,7	501 095	32,6
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung .....	8 528	74,6	8 064	5,4	9 432	82,5	15 089	10,2
Sämtliche Gewerbegruppen	1 319 465	71,2	2 432 102	19,1	1 430 410	77,2	3 251 103	25,6

ganzen Gewerbeabteilung B »Industrie und Handwerk« jeder vierte Betrieb Motoren verwendet, ist bei den Kleinbetrieben nur noch jeder fünfte Betrieb ein Motorenbetrieb, und während in Industrie und Handwerk insgesamt rund 1,5 PS auf 1 beschäftigte Person entfallen, kommen bei den Kleinbetrieben (bis 10 Personen) nur noch etwa 0,5 PS auf 1 Person. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Motorenbetriebe in der Größenklasse der Betriebe mit bis 10 Personen (einschließlich Hausgewerbe) auf 344 000. Die Gesamtleistung der Motoren, die in diesen Betrieben zum Antrieb von Arbeitsmaschinen Verwendung findet, beläuft sich nach Abzug der Reserveleistung auf 1 901 000 PS. Die Primärkraftmaschinen (Wasser-, Dampf-, Gas-, Ölkraftmaschinen) machen davon 671 000, die Elektromotoren 1 230 000 PS aus. An der hier nachgewiesenen motorischen Leistung haben die Säge- und Mahlmühlen, deren Zurechnung zum »Handwerk« z. T. strittig ist, großen Anteil; fast zwei Drittel der genannten Primärkraftmaschinenleistung entfallen auf diese beiden Gewerbezweige.

**2. Die wichtigsten Zweige des Handwerks.**

Die für das Handwerk im ganzen mitgeteilten Zahlen entfallen zum weitaus größten Teil auf fünf Gewerbegruppen, die zusammen etwa 87 vH der Betriebszahl (Betriebe bis 10 Personen), 85 vH des Personals und 82 vH der motorischen Leistung umfassen. Es handelt sich dabei um die Gewerbegruppen:

- VI. Schmiederei, Schlosserei, Klempnerei u. a.,
- XIV. Tischlerei, Stellmacherei u. a.,
- XVI. Bäckerei, Fleischerei u. a.,
- XVII. Schneiderei, Schuhmacherei u. a. und
- XVIII. Bauhandwerk, Malerei usw.

**3. Verwendung von Motoren im Kleingewerbe 1925.**

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Betriebe mit bis 10 Personen (einschl. Hausgewerbe)	davon Motorenbetriebe	vH aller Betriebe mit bis 10 Personen	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten			Auf je 100 beschäft. Personen entfallen
				Primärkraftmaschinen	Sekundärkraftmaschinen	Primär- u. Sekundärkraftmaschinen zusammen	
III u. IIIA. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	1 557	268	17,2	5 408	9 214	14 622	421,0
IV. Industrie der Steine und Erden	24 403	5 627	23,1	19 982	27 213	47 195	68,8
V u. VA. Eisen- u. Metallgew.	1 255	888	70,8	2 743	7 354	10 097	183,8
VI. Herstell. v. Eisen-, Stahl-, Metallwaren	140 136	40 435	28,9	12 491	115 600	128 091	37,2
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	31 269	13 661	43,7	7 560	46 505	54 065	57,9
VIII. Elektrotechn. Ind., Feinmech. u. Optik	41 430	8 195	19,8	864	15 870	16 734	16,5
IX. Chemische Industrie	5 806	2 183	37,6	6 979	14 687	21 666	108,8
X. Textilindustrie	113 103	15 066	13,3	6 084	21 603	27 692	17,0
XI. Papierind. u. Vervielfältigungsgew.	28 190	7 255	25,7	20 176	22 656	42 832	58,2
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustrie	31 873	2 037	6,4	4 736	10 136	14 872	22,2
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	1 026	378	36,8	319	1 213	1 532	55,6
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	205 746	72 128	35,1	121 761	342 087	463 848	102,9
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenind.	18 651	1 973	10,6	906	5 252	6 158	17,3
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	280 739	145 668	51,9	410 837	462 676	873 513	115,7
XVII. Bekleidungs- u. Genußmittelgewerbe	588 826	14 284	2,4	2 964	23 715	26 679	2,8
XVIII. Baugewerbe (einschl. d. Baunebengew.)	201 572	10 190	5,1	15 842	44 904	60 746	12,1
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	9 432	3 603	38,2	31 595	58 907	90 502	599,8
<b>Sämtliche Gewerbegruppen</b>	<b>1 725 014</b>	<b>343 839</b>	<b>19,9</b>	<b>671 247</b>	<b>1 229 597</b>	<b>1 900 844</b>	<b>62,0</b>

- 96 Schmiedereibetriebe,
- 154 Tischlereibetriebe,
- 61 Stellmachereibetriebe,
- 163 Bäckereibetriebe,
- 141 Fleischereibetriebe,
- 110 Maurerei- und Zimmereibetriebe,
- 101 Malereibetriebe.

Vom Barbiergewerbe, das in der Gewerbesystematik der gewerblichen Betriebszählung nicht zur Gewerbeabteilung B

**2. Gliederung der im Kleingewerbe beschäftigten Personen nach der Stellung im Betrieb 1925.**

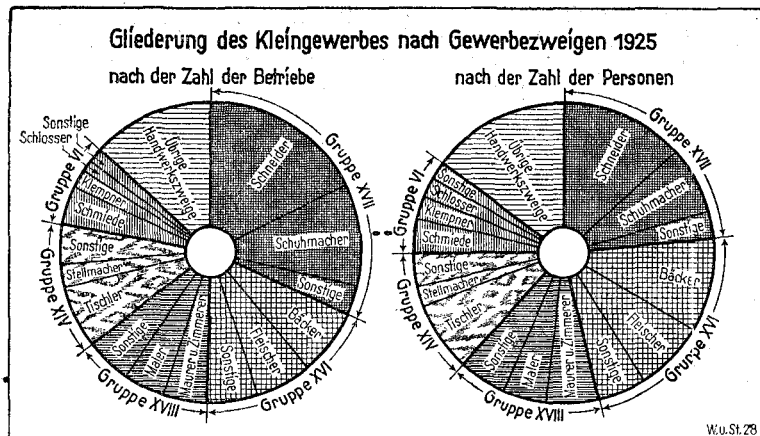
Gewerbegruppen	Gesamtzahl der beschäftigten Personen in den Betrieben mit bis 10 Personen (einschl. Hausgewerbe)		Von der Gesamtzahl der Personen sind							
			Eigentümer, Pächter, Betriebsleiter		Kaufm. und technische Angestellte		Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge		Mithelfende Angehörige	
			überhaupt	davon weibl.	überhaupt	davon weibl.	überhaupt	davon weibl.	überhaupt	davon weibl.
III u. IIIA. Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	3 473	1 031	566	138	148	15	1 300	117	1 459	761
IV. Ind. d. Steine u. Erden	68 573	4 764	21 282	1 302	1 726	393	41 218	1 829	4 347	1 240
V u. VA. Eisen- u. Metallgew.	5 493	272	1 515	27	468	118	3 390	93	120	34
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	344 711	17 424	131 557	4 141	6 063	2 229	187 112	4 868	19 979	6 186
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	93 446	4 728	32 973	548	6 017	1 994	50 856	638	3 600	1 548
VIII. Elektrotechn. Industrie Feinmechanik u. Optik	101 540	10 401	42 953	1 835	6 220	2 811	46 801	2 157	5 566	3 598
IX. Chemische Industrie	19 908	5 202	6 449	586	4 754	1 798	7 593	2 103	1 112	715
X. Textilindustrie	163 911	114 216	112 205	80 269	3 698	1 293	35 347	22 248	12 661	10 406
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	73 653	20 191	29 147	4 777	4 394	2 000	33 900	8 824	6 212	4 590
XII. Leder- u. Linoleumind.	66 865	5 331	30 334	840	1 342	511	30 806	1 982	4 383	1 998
XIII. Kautschukindustrie u. Asbestindustrie	2 755	731	1 096	280	349	164	1 181	218	129	69
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	450 725	21 814	182 492	6 512	4 849	1 374	234 710	5 738	28 674	8 190
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	35 569	14 150	18 559	5 898	675	242	9 691	3 138	6 644	4 872
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	754 832	226 250	245 439	20 522	31 149	19 497	295 486	38 259	182 758	147 972
XVII. Bekleidungs- u. Genußmittelgewerbe	954 352	454 371	577 941	267 015	8 488	4 904	318 031	149 156	49 892	33 296
XVIII. Baugewerbe (einschl. d. Baunebengewerbe)	501 412	8 842	193 643	1 354	12 624	2 786	278 767	1 331	16 378	3 371
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinn. u. -versorg.	15 089	401	3 462	12	2 370	245	9 104	104	153	40
<b>Sämtliche Gewerbegruppen</b>	<b>3 656 307</b>	<b>910 119</b>	<b>1 631 613</b>	<b>396 056</b>	<b>95 334</b>	<b>42 374</b>	<b>1 585 293</b>	<b>242 803</b>	<b>344 067</b>	<b>228 886</b>

In diesen Gewerbegruppen beträgt (zusammengerechnet) die

- Zahl der Betriebe mit bis 10 Personen (ohne Hausgewerbe) 1 241 000
- Zahl der darin beschäftigten Personen 2 759 000
- Zahl der Motorenbetriebe (bis 10 Personen) 283 000
- Leistung der darin zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen 1 553 000 PS

Die übrigen Gewerbegruppen bleiben weit hinter den genannten zurück. Am wichtigsten sind noch die Gruppen VII Reparaturwerkstätten für Maschinen, Fahrzeuge u. dgl. und VIII Elektrotechnische Installation, Uhrmacherei u. dgl. Bei den in Gruppe III ermittelten Kleinbetrieben handelt es sich in der Hauptsache um Torfgräbereien, in der Gruppe V meist um kleine Metallgießereien und in der Gruppe XIX um kleine Wasser- und Elektrizitätswerke.

Am häufigsten sind die Schneiderei- und Schuhmachereibetriebe. Auf je 100 000 Einwohner des Deutschen Reichs entfallen 407 Betriebe der handwerksmäßigen Kleider- und Wäscheherstellung (Betriebe mit bis 10 Personen ohne Hausgewerbe) und 251 Schuhmachereibetriebe; doch handelt es sich bei ihnen meist um ganz kleine Betriebe (Alleinbetriebe). Ihnen reihen sich die Handwerkszweige des Metall-, Holz-, Nahrungs- und Baugewerbes an. Auf je 100 000 Einwohner entfallen:



»Industrie und Handwerk«, sondern zur Gewerbeabteilung E »Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe« gerechnet ist, kommen etwa 90 Betriebe auf je 100 000 Einwohner des Deutschen Reichs.

spielt, demnach dem Handwerk an. Etwa die Hälfte der

<sup>1)</sup> Bei den hier folgenden Gewerbebezeichnungen ist auch die Größenklasse der Betriebe mit 11 bis 50 Personen berücksichtigt worden, da ein Teil der hier genannten Betriebe noch dem Handwerk zugerechnet werden muß.

4. Die wichtigsten Zweige des Kleingewerbes 1925.

Gewerbebezeichnung	Betriebe mit bis 5 Personen (einschl. Hausgewerbe)			Betriebe mit bis 10 Personen (einschl. Hausgewerbe)				Betriebe mit bis 50 Personen <sup>1)</sup> (einschl. Hausgewerbe)			Von den genannten Betrieben sind Hausgewerbebetriebe	
	Betriebe	Personen	davon Arbeitnehmer	Betriebe	Personen	davon Arbeitnehmer absolut	vH	Betriebe	Personen	davon Arbeitnehmer	Betriebe	Personen
IV. 2. Gewinnung und grobe Bearbeitung von natürlichen Gesteinen	2 907	5 951	3 486	3 718	12 193	8 782	72,0	5 176	46 959	41 757	58	82
IV. 3. Feine Steinbearbeitung	7 366	14 001	5 949	8 057	19 088	10 051	52,7	8 598	29 971	20 101	1 001	1 659
VI. 2. Herstellung von Eisen- u. Stahlwaren	20 055	34 000	10 790	22 199	50 296	23 538	46,8	25 262	120 613	88 725	10 410	13 998
VI. 3. Herstellung von Metallwaren (ausgen. Eisen- und Stahlwaren)	9 948	19 057	7 299	11 446	30 342	16 292	53,7	13 525	78 394	60 973	3 206	4 286
VI. 4. Schmiederei	58 436	113 379	58 685	59 699	122 056	65 685	53,8	59 895	125 381	68 719	—	—
VI. 5. Schlosserei	15 392	38 437	21 661	18 974	64 921	43 469	67,0	20 365	87 773	64 386	23	45
VI. 6. Klampnerei, Gas- u. Wasserinstal.-Gew.	24 855	55 391	26 847	27 810	77 032	44 142	57,3	29 084	100 392	65 556	45	67
VII. 2z. Maschinenreparaturwerkstätten	5 274	12 026	6 127	6 551	21 602	13 920	64,4	7 217	33 853	25 209	—	—
VII. 6g. Reparaturwerkstätten f. Fahrräder und Kraftfahrzeuge	15 217	29 091	12 162	17 021	42 615	23 071	54,1	18 228	65 574	44 137	—	—
VIII. 1s. Elektrotechnische Installation u. Büros der elektrotechnischen Industrie	12 754	28 095	13 828	15 239	46 636	28 831	61,8	16 838	77 499	57 260	—	—
VIII. 2d. Uhrmacherei	16 683	25 634	6 568	16 981	27 736	8 131	29,3	17 156	31 699	11 790	1 505	1 858
X. 8. Wirkerei und Strickerei	47 295	54 191	4 551	48 377	62 436	10 885	17,4	50 010	100 924	46 563	42 140	48 502
X. 9. Gardinenherstellung, Spitzen- u. Tüllweberei, Häkelei und Strickerei	25 810	33 979	5 519	26 600	39 938	10 317	25,8	27 505	58 541	27 522	20 450	28 294
X. 11. Herstellung v. Seilen, Netzen, Bindfäden, Textilriemen	3 419	5 262	1 291	3 531	6 104	1 950	31,9	3 675	9 775	5 396	759	896
XI. 3c. Buchbinderei u. Herstellung v. Schul- und Bürohilfsmitteln	5 587	11 577	4 018	6 025	14 827	6 568	44,3	6 385	22 766	13 928	182	249
XI. 5. Vervielfältigungsgewerbe	5 351	13 409	6 677	7 112	26 869	17 458	65,0	9 403	76 154	63 116	318	385
XI. 7. Photogr. Gewerbe (ausschl. Filmaufn.)	9 041	13 604	3 165	9 187	14 661	3 981	27,2	9 234	15 479	4 731	144	212
XII. 3. Herstell. v. Leder- u. Sattlerwaren	28 360	51 309	21 326	29 553	59 943	28 061	46,8	30 315	75 694	42 339	2 036	3 786
XIV. 1a. Säge- und Hobelwerke	5 026	10 103	5 834	6 270	19 655	13 680	69,6	8 696	76 125	66 598	—	—
XIV. 2. Herst. v. Holzbaut., Bauteil. u. Möbeln	86 764	177 566	90 637	96 508	248 718	148 841	59,8	101 693	351 292	243 417	575	898
XIV. 3. Herstellung von Holzwaren	16 242	24 630	8 199	17 163	31 443	13 582	43,2	17 998	49 467	30 287	2 251	3 351
XIV. 4c. Horst. v. Fass., Faßholz, Küb., Bottich.	13 728	18 099	5 963	13 989	19 965	7 450	37,3	14 158	23 811	11 052	93	127
XIV. 5. Stellmacherei und Holzwagenbau	36 980	60 676	27 850	37 903	67 335	33 280	49,4	38 408	78 713	43 333	—	—
XIV. 11. Herstellung von Geflechten aus Holz, Stroh, Bast, Rohr usw.	17 597	26 797	5 521	18 094	30 425	8 206	27,0	18 559	40 149	17 230	5 398	10 078
XIV. 12. Borstenverarb. Herst. v. Bürst., Bes.usw.	6 129	9 649	2 246	6 465	12 215	4 275	35,0	6 951	23 156	14 418	1 619	1 853
XV. 1. Herstellung von Musikinstrumenten	7 942	11 476	2 977	8 312	14 242	5 193	36,5	8 874	27 737	17 746	4 858	6 494
XVI. 1. Mühlen. 2. Bäckerei und Backwarenherstellung	32 572	47 201	21 125	33 878	56 865	28 585	50,3	34 845	76 885	47 124	—	—
XVI. 2. Bäckerei und Backwarenherstellung	92 464	258 413	100 023	101 955	324 801	144 565	44,5	103 905	358 775	174 666	29	29
XVI. 6. Fleischerei	81 733	206 361	67 764	87 740	247 986	94 407	38,1	88 734	265 554	109 851	—	—
XVI. 8. Molkerei, Butter- und Käseherstellung	11 265	27 444	12 573	12 256	34 626	18 044	52,1	12 619	41 342	24 212	—	—
XVI. 14c-e. Branntweinbrennerei	9 627	8 184	3 663	10 233	12 718	7 180	56,5	10 682	21 644	15 347	—	—
XVI. 14h. Gewinnung v. künstl. Mineralwasser und Brauselimonaden	2 623	5 128	1 622	2 824	6 601	2 757	41,8	2 931	8 511	4 507	—	—
XVI. 15. Tabakverarbeitung	20 000	30 050	5 134	21 124	38 625	11 934	30,9	23 414	105 038	64 995	13 354	18 019
XVII. 1. Kleid.- u. Wäscheherst. u. sonst. Näherei	355 319	520 131	142 466	366 431	600 492	207 410	34,5	371 464	697 999	296 767	112 371	162 904
XVII. 2. Kürschnerei u. Rauchwarenzurichtung	4 012	8 351	3 235	4 597	12 735	6 641	52,1	5 100	22 630	15 668	1 086	2 412
XVII. 4. Hutmacherei (einschl. Strohhutmach.) und Hutstoffherstellung	2 825	4 020	754	2 967	5 079	1 569	30,9	3 106	8 190	4 435	1 782	1 882
XVII. 5. Putzmacherei u. Herst. v. Hutformen	13 506	25 669	10 412	15 040	36 912	19 285	52,2	15 639	47 673	29 014	1 288	1 412
XVII. 10. Schuhmacherei	162 198	225 042	62 365	164 248	239 778	73 644	30,7	165 843	267 842	99 588	7 742	8 607
XVII. 13. Reinigung von Textilzeugnissen	19 668	30 921	7 533	20 547	37 477	12 534	33,4	21 224	51 951	25 800	348	553
XVIII. 2. Bauhandwerk (Maurer und Zimmerer)	57 870	104 935	52 441	68 426	185 305	120 033	64,8	83 502	526 307	441 577	—	—
XVIII. 3a. Glaserei	9 179	16 446	6 470	9 634	19 711	9 101	46,2	9 762	21 844	11 049	—	—
XVIII. 3b. Malerei, Tücherei und Anstreicherei	57 847	114 709	52 954	63 074	153 137	84 752	55,3	65 427	194 839	123 251	—	—
XVIII. 3d. Stukkateur- und Gipsergewerbe	2 965	6 229	3 044	3 526	10 457	6 517	62,3	3 951	18 544	14 002	—	—
XVIII. 3e/f. Tapezier- und Polstergewerbe	13 167	24 467	10 083	14 054	31 194	15 399	49,4	14 471	38 192	21 813	168	300
XVIII. 3g. Dachdeckerei	11 886	25 748	13 181	13 332	36 447	22 042	60,5	13 973	46 991	31 695	—	—
XVIII. 3l. Ofensetzeri (auch mit Kachelherstell.)	7 751	13 455	5 177	8 109	16 062	7 323	45,6	8 251	18 564	9 634	—	—
XVIII. 4a. Schornsteinfegergewerbe	4 435	9 859	5 284	4 438	9 878	5 300	53,7	4 438	9 878	5 300	—	—
XXVI. 4. Barbiergewerbe	54 333	98 983	39 219	56 214	112 130	49 373	44,0	56 447	115 450	52 297	—	—

<sup>1)</sup> Die Betriebe mit 11 bis 50 Personen können nur zu einem kleinen Teil als »Handwerk« angesehen werden.



festgestellten Personen entfällt auf die Arbeitnehmer (Gesellen, Lehrlinge u. a.). Der Anteil der Motorenbetriebe an der Gesamtzahl der Betriebe ist größer als im Durchschnitt des Kleingewerbes; jeder vierte Betrieb ist Motorenbetrieb. Zumeist werden Elektromotoren verwendet; von der Gesamtleistung der Kraftmaschinen (in den Motorenbetrieben mit bis 10 Personen) entfallen 2 900 PS auf Primärkraftmaschinen und 42 000 PS auf Elektromotoren.

Beim Tischlerhandwerk treten die mittelgroßen Betriebe gegenüber den Kleinbetrieben, namentlich den Alleinbetrieben, stärker hervor. Insgesamt wurden in der Betriebsgrößenklasse mit bis 5 Personen (Kleinbetriebe) 86 800 Betriebe mit 178 000 beschäftigten Personen festgestellt, unter denen sich 32 800 Allein- und 0-Betriebe befinden. In der nächsten Größenklasse (6 bis 10 Personen) kommen weitere 9 700 Betriebe mit 71 000 Personen und in der Größenklasse 11 bis 50 Personen 5 200 Betriebe mit 102 000 Personen hinzu. Im Gegensatz zum Schmiedehandwerk macht sich in der Tischlerei in der Größenklasse der mittleren Betriebe schon stark industrieller Einschlag geltend; auch sind Kombinationen von Möbel-

werkstätten mit Sägewerken häufig. Der industrielle Einschlag kommt namentlich in der starken Verwendung von motorischer Kraft, die in den mittleren Betriebsgrößenklassen festzustellen ist, zum Ausdruck; in der Größenklasse der Betriebe mit bis 5 Personen beträgt die Zahl der Motorenbetriebe 27 300 und die motorische Leistung 139 000 PS; in der nächst höheren Größenklasse (6 bis 10 Personen) kommen weitere 7 800 Motorenbetriebe mit 70 000 PS und in der Größenklasse »11 bis 50 Personen« weitere 4 800 Motorenbetriebe mit 97 000 PS hinzu. Der Anteil der Arbeitnehmer an der Zahl der beschäftigten Personen ist bei der Tischlerei größer als beim Schmiedehandwerk: bei den Kleinbetrieben beläuft er sich etwa auf die Hälfte, bei den Klein- und Mittelbetrieben (zusammengerechnet) steigt er auf etwa 70 vH.

Im Bäcker- und Fleischerhandwerk liegt das Schwergewicht (nach der Zahl der Betriebe und beschäftigten Personen) bei den Betrieben von unter 10 Personen. Die Alleinbetriebe treten jedoch dabei in den Hintergrund; im Bäckerhandwerk werden nur 8 200 und im Fleischerhandwerk nur 12 900 Allein- und 0-Betriebe nachgewiesen. In der Größenklasse »11 bis 50 Personen« macht sich bei

5. Verwendung von Motoren in den wichtigsten Zweigen des Kleingewerbes 1925.

Gewerbebranche	Betriebe mit bis 5 Personen (einschl. Hausgewerbe)				Betriebe mit bis 10 Personen (einschl. Hausgewerbe)				Betriebe mit bis 50 Personen <sup>1)</sup> (einschl. Hausgewerbe)			
	Zahl der Betriebe	davon Motorenbetriebe	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten		Zahl der Betriebe	davon Motorenbetriebe	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten		Zahl der Betriebe	davon Motorenbetriebe	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten	
			Primärkraftmaschinen PS	Sekundärkraftmaschinen PS			Primärkraftmaschinen PS	Sekundärkraftmaschinen PS			Primärkraftmaschinen PS	Sekundärkraftmaschinen PS
IV. 2. Gewinnung und grobe Bearbeitung von natürlichen Gesteinen	2 907	242	1 249	1 539	3 718	488	2 585	3 929	5 176	1 295	13 943	21 357
IV. 3. Feine Steinbearbeitung	7 366	1 845	978	4 135	8 057	2 236	1 537	6 791	8 598	2 618	3 956	13 290
VI. 2. Herstellung von Eisen- und Stahlgewerken	20 055	9 693	2 906	23 022	22 199	11 629	5 623	36 058	25 262	14 566	21 208	88 551
VI. 3. Herstellung von Metallwaren	9 948	2 641	1 099	6 782	11 446	3 783	1 675	11 998	13 525	5 716	6 185	35 468
VI. 4. Schmiederei	58 436	14 022	2 590	37 772	59 699	15 018	2 893	42 339	59 895	15 200	3 324	44 119
VI. 5. Schlosserei	15 392	5 375	1 028	13 167	18 974	8 122	2 162	22 461	20 365	9 394	2 594	31 037
VI. 6. Klempnerei, Gas- u. Wasserinstall.-Gew.	24 855	1 274	1 324	1 695	27 810	1 876	1 32	2 697	29 084	2 380	266	4 368
VII. 2z. Maschinereparaturwerkstätten	5 274	2 706	1 663	7 587	6 551	3 875	2 762	12 914	7 217	4 515	4 402	18 932
VII. 6g. Reparaturwerkstätten f. Fahrräder und Kraftfahrzeuge	15 217	4 335	707	8 671	17 021	5 839	987	13 294	18 228	6 974	1 310	20 926
VIII. 1s. Elektrotechnische Installation u. Büros der elektrotechnischen Industrie	12 754	2 077	123	2 596	15 239	3 244	270	4 627	16 838	4 323	335	7 544
VIII. 2d. Uhrmacherei	16 683	875	21	661	16 981	999	29	969	17 156	1 135	290	2 135
X. 8. Wirkerei und Strickerei	47 295	2 951	107	2 258	48 377	3 770	218	4 015	50 010	5 225	1 577	11 443
X. 9. Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Stückeri	25 810	2 541	8	1 823	26 600	2 935	31	2 796	27 505	3 492	792	6 110
X. 11. Herstellung v. Seilen, Netzen, Bindfäden, Textilriemen	3 419	212	73	524	3 531	271	225	827	3 675	374	2 399	2 606
XI. 3c. Buchbinderei u. Herstellung v. Schul- und Bürohilfsmitteln	5 587	336	7	572	6 025	551	24	1 189	6 385	853	104	3 568
XI. 5. Vervielfältigungsgewerbe	5 351	3 021	196	6 367	7 112	4 635	286	13 132	9 403	6 851	1 230	38 256
XI. 7. Photogr. Gewerbe (ausschl. Filmaufn.)	9 041	365	3	89	9 187	386	3	113	9 234	401	3	157
XII. 3. Herstellung von Leder- u. Sattlerwaren	28 360	578	87	800	29 553	849	11	1 704	30 315	1 349	341	4 316
XIV. 1a. Säge- und Hobelwerke	5 026	4 857	52 507	18 583	6 270	6 092	83 197	28 668	8 696	8 512	199 191	59 273
XIV. 2. Herstell. v. Holzbaut., Bauteil u. Möbeln	86 764	27 311	10 631	128 072	96 508	35 128	16 787	191 588	101 693	39 941	42 150	263 659
XIV. 3. Herstellung von Holzwaren	16 242	5 228	3 416	14 599	17 163	5 957	5 734	18 879	17 998	6 730	15 664	27 825
XIV. 4c. H. v. Fass., Faßholz, Kübeln, Bottichen	13 728	2 054	572	8 150	13 999	2 242	1 180	9 630	14 158	2 401	5 428	13 004
XIV. 5. Stellmacherei und Holzwagenbau	36 980	18 175	6 951	72 500	37 983	18 953	7 661	78 442	38 408	19 419	9 517	84 891
XIV. 11. Herstellung von Geflechten aus Holz, Stroh, Bast, Rohr usw.	17 597	143	27	392	18 094	216	49	643	18 559	361	456	1 657
XIV. 12. Borstenverarb., H. v. Bürst., Besen usw.	6 129	434	194	1 086	6 465	601	368	1 779	6 951	934	2 149	4 857
XV. 1. Herstellung von Musikinstrumenten	7 942	727	85	1 432	8 312	950	312	2 936	8 874	1 419	1 461	9 074
XVI. 1. Mühlen	32 572	32 122	274 460	92 251	33 878	33 427	316 869	107 951	34 845	34 394	397 710	137 009
XVI. 2. Bäckerei und Backwarenherstellung	92 464	37 459	3 249	91 277	101 955	44 847	3 873	115 921	103 905	46 637	4 529	130 412
XVI. 6. Fleischerei	81 733	41 453	7 182	134 029	87 740	46 748	11 487	163 315	88 734	47 667	19 258	180 556
XVI. 8. Molkerei, Butter- und Käseherstellung	11 265	7 880	37 820	24 024	12 256	8 798	47 409	29 366	12 619	9 151	53 266	34 096
XVI. 14c-e. Branntweinbrennerei	9 627	3 333	9 036	2 663	10 233	3 729	11 141	3 811	10 682	4 140	15 525	8 447
XVI. 14h. Gewinnung v. künstl. Mineralwasser	2 623	851	110	1 504	2 824	1 031	169	2 046	2 931	1 127	283	2 578
XVI. 15. Tabakverarbeitung	20 000	536	228	1 651	21 124	803	533	2 771	23 414	1 519	1 362	7 674
XVII. 1. Kleider- und Wäscheherstellung	355 319	1 953	263	1 379	366 431	2 956	285	2 498	371 464	4 880	520	7 316
XVII. 2. Kürschnerei und Rauchwarenherstellung	4 012	232	34	498	4 597	405	52	1 032	5 100	713	734	5 574
XVII. 4. Hutmacherei (einschl. Strohhutmach.) und Hutstoffherstellung	2 825	207	20	216	2 967	280	46	390	3 106	396	410	1 283
XVII. 5. Putzmacherei u. Herst. von Hutformen	13 506	60	3	62	15 040	114	38	150	15 639	203	38	516
XVII. 10. Schuhmacherei	162 198	5 833	232	7 613	164 248	6 762	383	10 201	165 483	7 792	1 591	17 885
XVII. 13. Reinigung von Textilierzeugnissen	19 668	2 546	886	5 715	20 547	3 286	2 027	8 505	21 224	3 921	5 945	12 991
XVIII. 2. Bauhandwerk (Maurerei und Zimmererei)	57 870	3 146	7 536	18 628	68 426	5 025	14 548	32 425	83 502	10 212	56 764	76 381
XVIII. 3a. Glaserei	9 179	1 883	332	7 593	9 634	2 181	398	9 609	9 762	2 282	499	10 801
XVIII. 3b. Malerei, Tücherei und Anstreicherei	57 847	490	26	208	63 074	732	54	307	65 427	1 057	178	645
XVIII. 3d. Stukkateur- und Gipsergewerbe	2 965	25	5	64	3 526	46	20	151	3 951	102	57	229
XVIII. 3e/f. Tapezier- und Polstergewerbe	13 167	281	36	474	14 094	442	106	908	14 471	614	287	1 850
XVIII. 3g. Dachdeckerei	11 886	213	—	100	13 322	357	—	136	13 973	519	63	294
XVIII. 3l. Ofensetzeri (auch mit Kachelherstell.)	7 751	252	51	397	8 109	326	95	529	8 251	379	173	703
XVIII. 4a. Schornsteinfegergewerbe	4 435	58	—	3	4 438	—	—	3	4 438	—	—	3
XXVI. 4. Barbiergewerbe	54 333	848	—	594	56 214	1 183	—	828	56 447	1 276	—	934

<sup>1</sup> Die Betriebe mit 11 bis 50 Personen können nur zu einem kleinen Teil als »Handwerk« angesehen werden.



beiden Gewerbebezügen schon stark industrieller Einschlag bemerkbar (vgl. motorische Leistung). Der Anteil der fremden Arbeitnehmer ist verhältnismäßig gering (rund 40 vH), da in beiden Handwerkszweigen die mithelfenden Familienangehörigen des Betriebsleiters (als Verkaufspersonal) eine große Rolle spielen. Die Motorenverwendung ist erheblich: in der Bäckerei verwenden rund 40 vH und in der Fleischerei rund 50 vH aller Betriebe Motoren. Es handelt sich dabei meist um Elektromotoren: von der Gesamtleistung der in der Bäckerei (in Betrieben mit bis 10 Personen) verwendeten motorischen Leistung entfallen rund 4 000 PS auf Primärkraftmaschinen und rund 116 000 PS auf Elektromotoren, im Fleischerhandwerk rund 11 000 PS auf Primärkraftmaschinen und 163 000 PS auf Elektromotoren.

Das Schneiderhandwerk und das Schuhmacherhandwerk zeichnet sich durch eine große Zahl von Alleinbetrieben aus; in der Schneiderei und Näherei wurden 259 200, in der Schuhmacherei 111 700 Allein- und 0-Betriebe gezählt. Infolge dieses starken Hervortretens der kleinsten Betriebsgrößenklassen bleibt der Anteil der fremden Arbeitnehmer an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen (rund 30 vH) weit hinter dem für das Kleingewerbe im ganzen ermittelten Durchschnitt zurück. Ebenso tritt die Verwendung von Motoren kaum in Erscheinung. In der Größenklasse »11 bis 50 Personen« handelt es sich zum großen Teil um industrielle Betriebe (Konfektion, Schuhindustrie), so daß nur noch ein Bruchteil dieser Größenklasse zum Handwerk bzw. zum Hausgewerbe gerechnet werden kann. Das Hausgewerbe, das beim Schneider- und Nähereigewerbe erhebliche Bedeutung hat, läßt sich auf Grund der Betriebszählungsergebnisse vom Kleingewerbe absondern; doch scheinen nicht alle Hausgewerbetreibenden bzw. Heimarbeiter auf den Erhebungsbogen der Betriebszählung sich als solche kenntlich gemacht zu haben. Insgesamt wurden in der Schneiderei und Näherei 112 000 Hausgewerbebetriebe mit 163 000 beschäftigten Personen festgestellt, so daß (bei den 366 000 Betrieben mit bis 10 Personen) hier noch 254 000 Betriebe mit 437 000 beschäftigten Personen als zum Handwerk gehörig bezeichnet werden können.

Im Bauhandwerk (Maurerei und Zimmererei) werden 68 400 Betriebe mit bis 10 Personen nachgewiesen, in denen 185 000 Personen Verwendung finden. Die Alleinbetriebe spielen dabei eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle; insgesamt wurden 29 500 Allein- und 0-Betriebe festgestellt. In der Größenklasse »11 bis 50 Personen« überschneiden sich Bauhandwerk und Bauunternehmung. Doch deutet die starke Durchschnittsbesetzung je Betrieb darauf hin, daß nur noch ein kleiner Teil dieser Größenklasse als Handwerk bezeichnet werden kann: es wurden hier insgesamt 15 100 Betriebe mit 341 000 beschäftigten Personen (23 je Betrieb) festgestellt. Der Anteil der Arbeitnehmer ist im Verhältnis zum Gesamtdurchschnitt des Kleingewerbes sehr hoch; er steigt von 50 vH bei den Kleinbetrieben auf über 80 vH bei den Klein- und Mittelbetrieben (zusammengenommen). Die Motorenverwendung tritt beim Bauhandwerk sehr in den Hintergrund; von den Betrieben mit bis 10 Personen verwenden rund 7 vH Motoren. Bei sämtlichen Klein- und Mittelbetrieben steigt der Prozentsatz auf rund 12 vH. Neben den Elektromotoren, die in den meisten Zweigen des Handwerks fast allein Verwendung finden, tritt hier die Leistung der Primärkraftmaschinen (Öl-, Dampfkraftmaschinen) stärker in Erscheinung.

Das wichtigste Baubengewerbe ist das Malergewerbe. In der Größenklasse »bis 5 Personen« weist es etwa dieselben Betriebs- und Personenzahlen auf wie das Bauhandwerk: 57 800 Betriebe mit 115 000 beschäftigten Personen. Darunter befinden sich rund 26 800 Allein- und 0-Betriebe. Da es sich hier jedoch um einen reinen Handwerkszweig handelt, während in der vorher

genannten Gewerbeposition Handwerk und industrielle Unternehmung gemischt sich vorfinden, fallen bei den mittelgroßen Betrieben die Betriebs- und Personenzahlen des Malergewerbes gegenüber dem Bauhandwerk sehr stark ab. Der Anteil der fremden Arbeitnehmer ist im Malerhandwerk geringer als beim Bauhandwerk. Die Verwendung von Motoren tritt kaum in Erscheinung.

Die Betriebe des Barbiergewerbes liegen fast ausschließlich in der Größenklasse »bis 5 Personen«. Insgesamt wurden in dieser Größenklasse 54 300 Betriebe mit 99 000 Personen gezählt; darunter befinden sich 26 200 Allein- und 0-Betriebe. In den beiden nächsthöheren Größenklassen (mit 6 bis 10 und 11 bis 50 Personen) wurden nur noch 2 100 Betriebe mit 16 000 Personen ermittelt. Das Barbiergewerbe kann also in seinem ganzen Umfange dem Handwerk zugerechnet werden. Der Anteil der Arbeitnehmer an der Zahl der beschäftigten Personen liegt etwas über 40 vH. Die Verwendung von motorischer Kraft (Elektrowerkzeuge) ist unerheblich.

### 3. Die Beschäftigung von Lehrlingen im Handwerk.

Seit der Zählung von 1907 hat die Beschäftigung von Lehrlingen im Handwerk zugenommen. Während damals der Anteil der Lehrlinge an der Gesamtzahl der Gehilfen und Arbeiter in Handwerksbetrieben 24 vH betragen hatte (im ganzen Reich), macht ihr Anteil 1925 (in den außerpreußischen Ländern) etwa 30 vH aus. Im allgemeinen kann heute also im Handwerk (Betriebe mit bis 10 Personen) etwa ein Lehrling auf zwei Gesellen und sonstige Arbeiter gerechnet werden. In den bisher vorliegenden Unterlagen der Aufbereitung der gewerblichen Betriebszählung nach technischen Einheiten werden für die außerpreußischen Länder<sup>1)</sup>

in den Betrieben mit bis 10 Personen ..... 213 000 Lehrlinge  
in sämtlichen Betrieben ..... 387 000

nachgewiesen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der Größenklasse »bis 10 Personen« beträgt dabei 1 710 000 Personen, unter denen sich schätzungsweise 700 000 Gehilfen und Arbeiter (einschließlich Lehrlinge) befinden. Die Verteilung der Lehrlinge auf die wichtigsten Zweige des Handwerks in den außerpreußischen Ländern ergibt sich aus folgender Übersicht:

Gewerbebezüge	Zahl der beschäftigten Personen in den Betrieben mit bis 10 Personen		Zahl der Arbeiter		Zahl der Lehrlinge	
	örtliche	technische	örtliche	technische	örtliche	technische
Betriebeinheiten						
Handwerk überhaupt . . . .	1 631 000	1 710 000	666 000	213 000	387 000	
darunter:						
VI. Schmiederei, Klempnerei, Schloss. usw.	142 000	147 000	75 000	34 000	54 000	
XIV. Tischlerei, Stellmacherei usw. . . . .	212 000	230 000	104 000	42 000	58 000	
XVI. Bäckerei, Fleischerei usw. . . . .	323 000	310 000	124 000	30 000	34 000	
XVII. Schneiderei, Schuhmacherei usw. . . . .	381 000	384 000	118 000	47 000	57 000	
XVIII. Maurerei, Zimmererei, Malerei usw. . . . .	213 000	233 000	115 000	25 000	46 000	

Im Handwerk (Betriebe mit bis 10 Personen) werden etwa 55 vH aller durch die gewerbliche Betriebszählung festgestellten Lehrlinge ausgebildet; die übrigen Lehrlinge werden in größeren Betrieben (größere Handwerksbetriebe, Industriebetriebe) beschäftigt. Gegenüber der letzten Vorkriegszählung von 1907, wo etwa 60 vH aller Lehrlinge auf die kleinen Betriebsgrößenklassen (Betriebe mit bis 10 Personen) entfielen, ist demnach die Beschäftigung von Lehrlingen im Handwerk zugunsten der Lehrlingsausbildung in der Industrie zurückgegangen.

<sup>1)</sup> Die im Preussischen Statistischen Landesamt erfolgende Bearbeitung der Unterlagen für Preußen ist noch nicht abgeschlossen.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im September und im 3. Vierteljahr 1928.

Der deutsche Außenhandel zeigt im September 1928 im reinen Warenverkehr (ohne Reparationssachlieferungen) einen Einfuhrüberschuß von 28 Mill. *R.M.* gegen 58 Mill. *R.M.* im Vormonat.

Die Einfuhr ist von August auf September nur unbedeutend gestiegen. Zugenommen hat die Einfuhr von lebenden Tieren, Rohstoffen und halbfertigen Waren und von Fertigwaren, während die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken zurückgegangen ist.

Die Ausfuhr ist auch im September, wenn auch nicht in dem gleichen Umfange wie im Vormonat, gestiegen (Steigerung Juli/August = 111,8 Mill. *R.M.*, August/September = 33,0 Mill. *R.M.*). Dabei entspricht die Zunahme der Gesamtausfuhr ungefähr der Steigerung der Fertigwarenausfuhr (32,1 Mill. *R.M.*), da die Erhöhung der Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken (20,5 Mill. *R.M.*) durch eine Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren (19,7 Mill. *R.M.*) nahezu ausgeglichen wird.

Der starke Auftrieb der Fertigwarenausfuhr in den letzten Jahren ist durch folgende Zahlen gekennzeichnet: Die Ausfuhr von Fertigwaren ist von rd. 582 Mill. *R.M.* im September 1926 zunächst auf rd. 693 Mill. *R.M.* im September 1927 und im September 1928 weiter auf rd. 801 Mill. *R.M.* gestiegen. In der gleichen Zeit hat sich die Rohstoffeinfuhr von rd. 442 Mill. *R.M.* im September 1926, gleichlaufend mit dem industriellen Aufschwung, zunächst

Die Einfuhr wichtiger Warengruppen im 2. und 3. Vierteljahr 1928 und im 3. Vierteljahr 1927.

Warengruppen	1928		1927
	3. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr
	in Mill. <i>R.M.</i>		
Textilrohstoffe .....	318,2	518,3	368,4
darunter:			
Baumwolle .....	131,6	200,6	137,9
Wolle und andere Tierhaare .....	115,9	238,5	148,6
Flachs, Hanf, Jute .....	38,9	41,0	42,4
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	210,5	238,5	166,0
Futtermittel .....	210,3	193,8	241,3
darunter:			
Gerste .....	92,0	88,6	79,7
Mais .....	59,5	45,5	97,5
Holz .....	181,9	123,4	171,4
darunter:			
Bau- und Nutzholz .....	148,6	112,8	145,6
Edle Metalle, roh .....	156,7	151,1	184,4
darunter:			
Kupfer, roh .....	99,0	94,0	101,6
Brotgetreide und Mülereierzeugnisse .....	154,5	185,0	213,5
Milch und Molkeerzeugnisse .....	152,4	120,7	138,9
darunter:			
Butter .....	117,2	93,1	101,6
Kaffee, Tee, Kakao .....	122,0	76,8	100,2
darunter:			
Kaffee .....	91,3	55,9	75,0
Erze und Metallaschen .....	114,1	99,5	152,7
darunter:			
Eisenerze .....	70,2	57,1	105,2
Garne .....	113,9	131,4	183,4
darunter:			
Garne aus Baumwolle .....	54,3	64,4	82,2
"  "  Wolle .....	47,4	53,7	79,5
Felle und Häute .....	105,8	104,7	113,8
darunter:			
Kalbfelle und Rindshäute .....	78,4	78,0	80,0
Obst und Süßfrüchte .....	105,8	87,6	81,0
Mineralöle .....	82,3	40,5	64,4
Eier von Federvieh .....	76,7	76,8	72,4
Waren aus Eisen .....	73,0	77,8	88,6
darunter:			
Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht .....	45,6	49,7	56,4
Rohtabak .....	71,2	59,5	57,2
Gewebe .....	62,2	72,4	83,2
darunter:			
Gewebe aus Baumwolle .....	26,5	37,8	51,0
Fette (außer Butter) .....	57,2	58,1	66,4
Felle zu Pelzwerk .....	48,9	44,3	46,3
Maschinen (außer elektrischen) .....	38,3	42,8	40,8
Leder und Lederwaren .....	33,8	40,8	40,3

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr <sup>1)</sup>			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Robstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Robstoffe	Fertigwaren
April 1928 ..	1 174,7	338,7	609,8	215,1	923,7	48,2	191,7	682,2
Mai ..	1 085,7	303,5	566,9	204,1	895,1	50,2	165,0	677,2
Juni ..	1 107,8	328,9	579,2	188,8	892,7	41,8	164,5	684,8
Juli ..	1 182,5	385,0	602,9	185,7	914,0	39,8	183,4	689,1
August ..	1 083,4	340,5	550,3	182,5	1 025,8	39,2	215,7	769,2
Sept. ..	1 087,1	336,7	551,4	186,1	1 058,8	59,7	195,9	801,3
Sept. { 1927 ..	1 168,7	356,8	566,1	229,6	932,6	42,1	196,4	692,9
{ 1928 ..	831,1	256,6	442,1	118,5	832,5	28,9	221,1	581,6
Monatsdurchschnitt { 1927 ..	1 185,7	360,5	599,4	211,6	852,0	34,9	187,2	629,0
{ 1928 ..	833,5	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4

<sup>1)</sup> Ohne Reparationssachlieferungen.

auf rd. 566 Mill. *R.M.* im September 1927 erhöht und ist, im Zusammenhang mit der seit der Jahreswende eingetretenen Abschwächung des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades, bis September 1928 auf rd. 551 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Die Tatsache, daß die Einfuhr gegenüber dem Vormonat unverändert blieb, deutet jedoch auf eine gewisse Widerstandsfähigkeit der Wirtschaftslage hin. Dies gilt, wenn man von der — überwiegend durch die Ernteverhältnisse bestimmten — Lebensmitteleinfuhr absieht, zunächst von der unverändert hohen Rohstoffeinfuhr. Aber auch der Rückgang der Fertigwareneinfuhr hat sich seit Juli verlangsamt und wurde im September von einer, wenn auch saisonmäßig bedingten, Zunahme abgelöst. Vergleicht man

Die Ausfuhr wichtiger Warengruppen im 2. und 3. Vierteljahr 1928 und im 3. Vierteljahr 1927.

(Ohne Reparationssachlieferungen)

Warengruppen	1928		1927
	3. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr
	in Mill. <i>R.M.</i>		
Waren aus Eisen .....	432,3	386,2	352,3
darunter:			
Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht .....	142,5	115,1	103,1
Sonstige Eisenwaren .....	289,8	271,1	249,2
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	311,2	253,6	276,7
darunter:			
Farben, Firnisse, Lacke .....	73,7	80,2	78,0
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	91,2	46,4	72,4
Gewebe .....	298,6	242,4	273,5
darunter:			
Gewebe aus Baumwolle .....	113,5	107,4	108,9
"  "  Wolle .....	109,1	71,4	99,3
"  "  Seide und Kunstseide .....	64,8	55,5	55,5
Maschinen (außer elektrischen) .....	234,9	214,1	184,2
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen) .....	124,1	107,2	100,5
Waren aus unedlen Metallen .....	109,3	103,2	93,6
darunter:			
Waren aus Kupfer .....	67,2	63,2	56,0
Textilrohstoffe .....	105,2	106,2	108,4
darunter:			
Wolle und andere Tierhaare .....	51,7	49,1	47,1
Kohlen, Koks und Preßkohlen .....	100,5	88,1	159,7
darunter:			
Steinkohlen .....	54,0	50,4	103,7
Leder und Lederwaren .....	93,3	84,8	83,8
darunter:			
Leder .....	65,9	61,1	56,7
Papier und Waren daraus .....	90,2	85,3	80,1
Kleidung, Wäsche und sonstige Textilwaren .....	85,0	71,2	83,0
darunter:			
Kleidung und Wäsche .....	41,8	37,3	40,2
Pelze und Pelzwaren .....	79,7	79,6	63,3
Garne .....	70,8	65,5	55,9
darunter:			
Garne aus Wolle .....	34,5	26,9	25,6
Musikinstrumente, Uhren und sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik .....	69,5	64,7	61,4
Glas und Glaswaren .....	54,2	51,2	49,3
Waren aus Kautschuk, Zelluloid u. Galalith .....	49,8	46,6	45,8

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im September 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	September 1928	Jan./Sept. 1928	September 1928	Jan./Sept. 1928	September 1928	Jan./Sept. 1928	September 1928	Jan./Sept. 1928
<b>I. Lebende Tiere</b>	<b>12 909</b>	<b>103 711</b>	<b>1 957</b>	<b>15 005</b>	<b>131 252</b>	<b>1 191 626</b>	<b>7 739</b>	<b>66 994</b>
Pferde	1 499	13 619	395	3 096	1 982	19 389	900	9 132
Rindvieh	7 280	67 838	127	6 098	36 570	260 359	181	1 016
Schweine	642	4 736	421	5 589	4 826	39 675	5 071	76 632
Sonstige lebende Tiere	3 488	17 518	1 014	5 712	20 948	91 354	3 914	14 346
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b>	<b>336 657</b>	<b>3 136 935</b>	<b>60 143</b>	<b>429 467</b>	<b>9 240 649</b>	<b>79 461 353</b>	<b>2 650 580</b>	<b>18 517 669</b>
Weizen	46 914	438 607	3 476	31 060	2 300 150	18 591 266	158 840	1 316 879
Roggen	3 546	68 271	12 803	47 703	184 796	3 077 708	605 022	2 104 427
Gerste	29 131	274 598	210	369	1 737 118	13 657 017	9 162	14 753
Hafer	2 885	28 009	5 706	36 894	1 71 449	1 404 516	302 928	1 799 584
Mais, Dari	18 656	191 793	3	11	1 130 626	10 609 033	158	352
Reis	14 896	104 763	3 654	31 968	380 951	3 253 707	114 885	997 956
Malz	1 628	17 045	196	4 948	40 738	394 711	4 371	110 067
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse	1 062	11 329	3 612	23 967	49 745	432 366	128 668	861 237
Kartoffeln, frisch	3 468	37 489	271	10 214	387 292	3 925 008	35 844	1 076 045
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 922	22 290	358	2 579	43 653	593 731	6 010	41 170
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	14 776	119 102	352	2 973	636 312	4 149 887	12 824	78 731
Obst	28 405	118 518	2 089	7 917	684 615	2 297 313	54 925	154 845
Süßfrüchte	13 687	181 112	86	756	173 623	3 883 177	995	11 385
Zucker	3 405	20 789	738	28 619	141 181	858 322	20 547	811 835
Kaffee	15 536	250 433	40	360	67 565	1 087 010	125	1 231
Tee	1 291	18 448	—	2	2 761	42 961	—	2
Kakao, roh	5 183	75 470	—	200	43 296	589 645	—	5 884
Fleisch, Speck, Fleischwürste	12 247	117 068	291	3 002	1 093 760	1 093 760	905	11 471
Fische u. Fischzubereitungen	10 298	90 282	1 195	7 466	181 466	2 153 577	23 277	116 964
Milch	1 262	11 318	81	515	28 929	246 744	899	7 662
Butter	36 813	313 609	25	330	108 192	927 787	65	1 060
Hard- und Weichkäse	9 544	78 347	147	1 200	56 538	462 839	1 194	11 265
Eier von Federvieh	26 547	225 173	40	604	147 074	1 404 040	201	3 745
Schmalz, Oleomargarin	10 133	92 330	42	498	75 724	744 585	285	3 907
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 837	17 825	130	1 136	22 500	227 120	1 626	14 762
Margarine und ähnliche Speisefette	1 862	13 668	2 892	19 202	23 099	165 661	33 431	227 985
Pflanzliche Öle und Fette*)	4 964	48 906	11 850	81 900	59 175	581 129	155 722	1 028 737
Gewürze	1 936	19 784	16	199	7 553	72 484	105	3 737
Branntwein und Spirit aller Art*)	736	2 807	407	3 412	6 908	23 589	3 300	24 144
Wein und Most	4 954	52 989	904	8 842	95 191	978 105	4 353	42 337
Bier	386	4 309	2 738	25 180	23 420	257 730	94 881	853 759
Sonstige Lebensmittel und Getränke	6 837	70 354	5 791	45 441	120 570	1 275 125	875 032	6 779 751
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b>	<b>551 405</b>	<b>5 457 541</b>	<b>232 110</b>	<b>2 048 082</b>	<b>48 610 027</b>	<b>399 211 944</b>	<b>43 287 574</b>	<b>372 379 282</b>
Rohseide und Florettseide	11 963	110 659	646	5 611	5 015	46 568	1 507	11 256
Wolle und andere Tierhaare } roh, gekempelt, {	31 747	628 040	16 524	157 733	82 844	1 726 531	31 913	308 189
Baumwolle } gekämmt usw. {	35 062	529 932	14 577	148 170	230 455	3 171 976	89 680	870 902
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle {	9 746	140 195	1 062	7 922	135 922	1 811 581	27 100	116 355
Lamm- und Schaffelle, behaart	2 238	21 793	175	1 939	7 051	64 869	863	9 868
Kalbfelle und Rindshäute	27 545	257 243	4 456	53 905	117 755	1 053 408	24 333	267 301
Felle zu Pelzwerk, roh	22 935	180 088	6 010	79 263	6 685	60 733	1 500	18 154
Sonstige Felle und Häute	7 285	66 366	353	4 142	11 955	127 663	1 331	14 705
Federn und Borsten	5 222	50 397	962	9 590	9 254	96 976	1 381	13 205
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	5 121	43 260	628	4 570	92 893	756 234	12 806	98 785
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	6 245	67 988	1 843	11 836	34 788	336 571	7 662	49 876
Hopfen	438	9 097	372	2 883	1 222	20 964	823	6 862
Rohtabak	22 927	200 602	51	353	95 753	830 888	289	2 102
Nichtölfahige Sämereien	1 491	34 667	560	23 846	14 932	279 558	4 821	229 722
Ölfrüchte und Ölsaaten	74 999	648 729	384	2 276	2 113 447	18 774 009	10 352	61 137
Ölkuchen	10 856	70 917	7 811	67 220	573 378	3 898 109	411 615	3 259 462
Kleie und ähnliche Futtermittel	9 203	83 083	1 733	8 990	608 863	5 613 349	114 512	630 895
Bau- und Nutzholz	44 140	396 256	3 416	31 212	5 662 823	51 110 699	527 819	4 309 869
Holz zu Holzmasse	11 326	58 458	113	422	3 137 852	16 738 269	32 015	137 868
Holzschliff, Zellstoff usw.	4 392	29 735	5 482	47 881	175 857	1 179 887	202 890	1 794 594
Gerbbölzer, -rinden und -auszüge	3 367	35 103	408	3 566	156 701	1 527 363	10 282	84 265
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	5 991	50 065	1 568	11 223	84 979	646 608	11 278	79 836
Kautschuk, Guttapercha, Balata	8 843	90 604	1 174	10 425	44 379	381 589	8 288	60 925
Steinkohlen	14 624	104 011	35 328	348 774	7 395 400	52 082 462	18 295 560	174 717 060
Braunkohlen	2 311	22 289	43	420	2 160 090	20 832 655	19 700	232 320
Koks	693	4 751	20 141	165 785	271 330	1 859 667	7 861 270	65 730 110
Preßkohlen	226	1 977	5 016	36 424	148 890	1 301 420	2 346 370	17 318 750
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	7 063	41 697	4 593	46 826	245 714	1 536 162	296 729	3 174 304
Mineralöle	21 306	193 213	2 232	18 839	1 825 838	15 763 814	69 439	571 674
Mineralphosphate	2 020	18 540	60	522	676 569	5 833 877	3 925	35 682
Zement	721	4 988	3 624	26 757	164 307	1 107 857	1 049 474	7 964 112
Sonstige Steine und Erden	8 403	61 365	6 435	48 385	2 813 949	21 240 617	5 337 416	41 346 960
Eisenerze	22 882	190 002	285	2 660	13 033 560	107 007 506	157 000	1 361 650
Kupfererze	3 044	18 689	7	289	349 148	2 586 908	150	7 021
Zinkerze	1 704	23 633	1 539	17 093	115 772	1 346 928	140 655	1 567 950
Schwefelkies	1 984	22 033	57	523	740 744	8 072 894	29 523	259 000
Manganerze	1 795	14 135	23	184	226 796	2 133 816	786	5 844
Sonstige Erze und Metallaschen	4 934	55 522	1 832	13 292	815 651	7 450 680	345 147	2 823 480
Eisen	3 501	40 130	5 265	30 896	469 854	5 694 603	670 049	3 914 317
Kupfer	29 026	294 961	4 574	30 150	220 559	2 340 637	36 823	242 475
Blei	5 972	46 686	773	8 610	133 663	1 131 290	13 415	144 357
Zinn	3 959	44 800	2 197	19 461	9 015	98 120	4 637	47 198
Zink	3 413	55 010	979	16 706	69 597	1 083 464	20 653	331 313
Aluminium	2 528	19 410	625	4 978	14 720	112 896	3 436	25 884
Sonstige unedle Metalle	1 673	18 387	1 554	15 941	11 068	122 307	12 999	162 195
Eisenhalbzeug (Reihluppen usw.)	2 020	23 544	3 861	41 619	191 476	2 282 343	370 460	4 174 194
Kalialsalze	—	—	5 873	50 181	—	—	1 070 883	8 882 753
Thomasposphatmehl	4 520	28 773	2 064	13 573	1 350 148	8 436 268	546 599	3 844 448
Schwefelsaures Ammoniak	11	49	21 614	115 678	548	2 396	1 165 676	5 969 721
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	8 378	72 033	14 186	119 048	216 247	3 003 134	756 824	6 068 895
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	29 612	233 636	17 022	159 490	1 534 571	14 494 821	1 126 916	8 965 472

\*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — \*) Menge in Stück. — \*) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — \*) Einschl. Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im September 1928.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	September 1928	Jan./Sept. 1928	September 1928	Jan./Sept. 1928	September 1928	Jan./Sept. 1928	September 1928	Jan./Sept. 1928
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
<b>IV. Fertige Waren</b>	<b>186 081</b>	<b>1 856 450</b> *)	<b>826 017</b> *)	<b>6 524 166</b> *)	<b>1 842 295</b> *)	<b>17 873 576</b> *)	<b>7 468 715</b> *)	<b>59 929 689</b> *)
Kunstseide und Florettseidengarn	10 477	91 050	6 581	68 862	9 537	76 718	4 875	54 452
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren	16 096	166 905	11 682	92 161	19 663	207 768	10 561	82 939
{ Baumwolle	18 375	199 718	3 242	30 383	33 079	381 947	7 787	71 070
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	3 797	43 066	1 157	12 705	14 385	180 680	5 355	63 407
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus { Seide und Kunstseide	4 296	44 124	20 623	176 938	554	5 686	5 731	50 135
{ Wolle und and. Tierhaaren	8 377	73 023	37 943	270 251	3 839	33 902	28 166	204 949
{ Baumwolle	9 087	119 644	37 755	336 855	8 223	140 921	31 266	267 742
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	734	5 738	3 515	27 946	3 662	29 680	22 109	163 525
Kleidung und Wäsche	2 269	17 153	18 260	119 466	730	5 745	5 929	38 515
Filzhüte und Hutstumpen	1 503	6 675	4 176	22 823	281	1 170	1 114	6 921
Sonstige Textilwaren	1 580	11 748	10 663	91 692	1 360	12 810	14 699	132 259
Leder	5 962	78 064	22 125	192 000	6 147	83 570	14 880	106 521
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	5 070	50 381	10 887	74 723	2 005	21 919	5 774	39 410
Pelze und Pelzwaren	5 640	42 503	31 085	231 041	1 440	13 311	3 497	25 970
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	2 217	17 318	3 732	31 246	30 869	241 637	34 811	289 043
Möbel und andere Holzwaren	3 627	33 737	7 086	67 998	50 124	474 557	50 176	499 749
Kautschukwaren	2 278	28 371	10 169	85 516	4 081	50 554	16 688	137 280
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	498	4 020	7 027	61 446	1 412	13 978	10 594	94 339
Filme, belichtet und unbelichtet	466	4 912	3 564	29 742	266	2 700	2 098	16 366
Papier und Papierwaren	2 575	20 898	31 162	277 838	25 681	212 666	445 959	3 980 020
Bücher und Musiknoten	1 198	11 803	5 210	42 732	4 108	37 789	9 025	66 723
Farben, Firnisse und Lacke	3 285	28 360	26 199	256 115	53 315	454 415	143 199	1 317 824
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	7 978	48 521	—	—	518 864	3 014 826
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse	7 159	84 074	42 121	373 620	164 846	1 635 209	828 418	7 222 836
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	2 162	14 916	11 994	98 700	78 369	562 876	171 315	1 375 809
Glas und Glaswaren	3 042	22 851	17 710	156 784	48 421	314 849	115 767	1 145 397
Waren aus Edelmetallen	452	4 529	4 995	42 549	13	123	200	1 446
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen	2 111	20 276	15 729	108 597	104 116	867 959	485 997	3 387 092
{ Stab- und Formeisen	9 170	95 036	15 844	125 277	6 993 705	6 993 705	1 084 158	9 144 667
{ Blech und Draht	3 807	36 632	18 463	139 088	189 789	1 853 303	890 040	6 599 580
{ Eisenbahnoberbaumaterial	1 148	13 205	4 870	56 553	77 702	905 217	350 153	4 253 968
{ Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	2 430	24 360	22 518	156 244	16 546	180 595	156 841	1 106 149
{ Messerschmiedewaren	395	2 088	6 028	52 304	125	6 875	6 549	55 776
{ Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	430	4 592	10 693	90 962	1 948	19 289	70 524	570 894
{ Sonstige Eisenwaren	4 280	43 580	61 604	497 445	45 862	444 739	798 934	6 327 761
Waren aus Kupfer	2 245	19 238	23 904	192 192	5 906	54 360	79 586	656 145
Vergoldete und versilberte Waren	523	5 190	4 293	36 146	265	1 871	1 801	15 772
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 207	11 324	9 649	88 137	8 369	74 859	29 802	269 285
Textilmaschinen	3 105	33 166	21 717	142 124	17 567	187 759	80 449	508 775
Dampflokotiven, Tender	—	8	5 764	15 016	—	172	42 315	106 781
Werkzeugmaschinen	1 637	13 042	18 373	122 032	4 364	46 026	95 478	656 298
Landwirtschaftliche Maschinen	1 034	8 864	3 637	28 600	6 476	70 348	33 184	291 909
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	6 395	60 440	52 437	369 610	25 629	237 937	258 571	1 884 996
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	1 322	11 572	9 801	70 813	5 465	40 433	38 086	263 402
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 215	20 402	40 244	288 805	3 558	38 409	114 125	816 077
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	4 786	64 606	4 565	39 187	11 805	153 048	11 112	98 125
Fahrräder, Fahrradteile	271	3 496	3 526	49 286	576	7 285	14 286	190 602
Wasserfahrzeuge	852	14 995	5 924	42 156	43	302	136	1 682
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	534	5 171	11 212	80 309	504	5 112	22 814	148 658
Uhren	2 810	17 931	6 072	46 394	191	1 193	9 669	76 689
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>1)</sup>	2 041	19 973	10 143	78 706	836	8 275	8 449	68 537
Kinderspielzeug	281	2 336	15 613	82 934	703	5 580	61 149	321 447
Sonstige fertige Waren	8 830	79 646	24 753	204 596	61 951	478 047	216 181	1 641 137
<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>1 087 052</b>	<b>10 554 637</b> *)	<b>1 202 227</b> *)	<b>9 016 720</b> *)	<b>59 824 223</b>	<b>497 738 499</b> *)	<b>53 414 608</b> *)	<b>450 893 634</b> *)
Hierzu:								
<b>V. Gold und Silber<sup>2)</sup></b>	<b>159 383</b>	<b>597 498</b>	<b>2 694</b>	<b>20 392</b>	<b>1 282</b>	<b>9 005</b>	<b>222</b>	<b>1 479</b>
<b>I.—V. Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 246 435</b>	<b>11 152 135</b> *)	<b>1 222 921</b> *)	<b>9 037 112</b> *)	<b>59 825 505</b> *)	<b>497 747 504</b> *)	<b>53 414 830</b> *)	<b>450 895 113</b> *)

\*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — <sup>1)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>2)</sup> Nichtbearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — \*) Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>4)</sup> Menge in Stück. — <sup>5)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren im 3. Vierteljahr mit derjenigen des vorhergegangenen Vierteljahrs, so ergibt sich zwar eine nicht unbeträchtliche Abnahme (wobei man beachten muß, daß die Einfuhr von Rohstoffen im 3. Vierteljahr infolge der Terminabrechnungen im Juli tatsächlich niedriger war, als sich nach der Statistik ergibt); jedoch ist dieser Rückgang — besonders bei den Fertigwaren — beträchtlich geringer als die Abnahme vom 1. auf

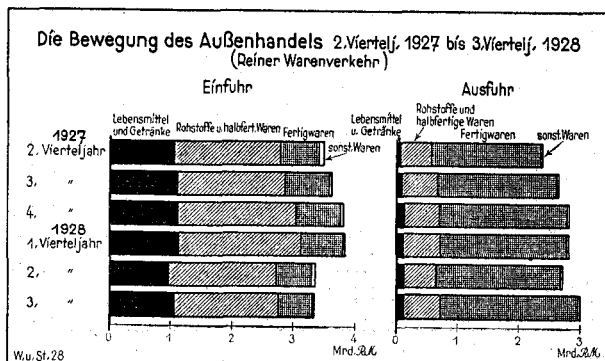
das 2. Vierteljahr, auch wenn man den saisonmäßig niedrigen Stand der Rohstoffeinfuhr im 2. Vierteljahr und die Einfüsse, die die Terminabrechnungen im Januar auf die Einfuhrzahl des 1. Vierteljahrs gehabt haben, in Rechnung stellt.

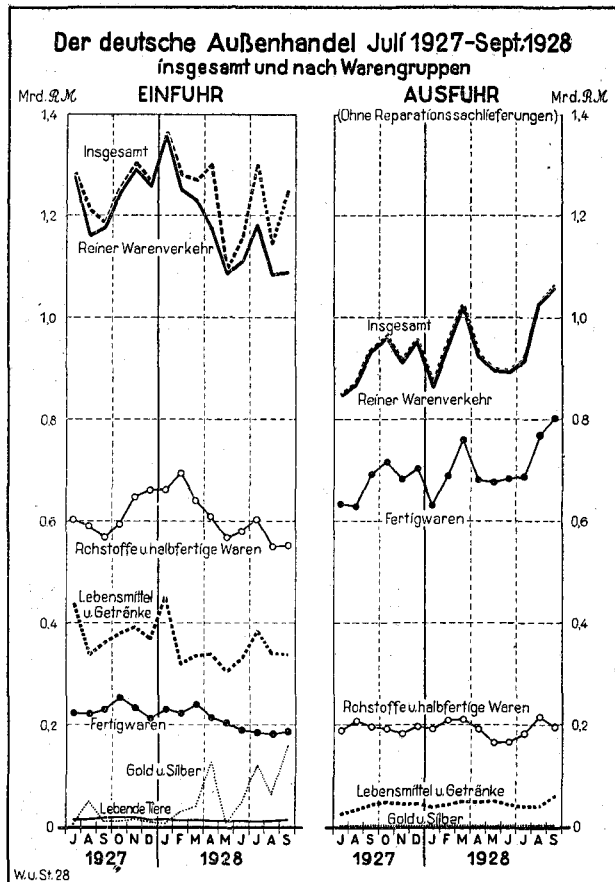
Die Abnahme der Rohstoffausfuhr im September hat vorwiegend saisonmäßigen Charakter. Aber auch die Stei-

Die Bewegung des Außenhandels nach Vierteljahren.

Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr <sup>1)</sup>		
	Reiner Warenverkehr	darunter		Reiner Warenverkehr	darunter	
	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
in Mill. RM.						
3. Viertelj. 1928	3 353,0	1 062,1	1 704,6	554,3	2 998,6	2 259,7
2. " "	3 368,2	971,1	1 755,8	607,9	2 711,5	2 044,2
1. " "	3 833,4	1 103,7	1 997,1	694,3	2 825,4	2 082,6
4. Viertelj. 1927 <sup>2)</sup>	3 818,5	1 132,4	1 919,1	720,7	2 828,3	2 109,9
3. " "	3 624,4	1 123,4	1 766,2	693,0	2 646,7	1 954,3
2. " "	3 491,9	1 060,0	1 763,4	626,6	2 373,5	1 778,5

<sup>1)</sup> Ohne Reparationssachlieferungen. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen.





### Wert- und Mengenergebnisse der Reparations- sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	Sept. August Jan./Sept.			Sept. August Jan./Sept.		
	Werte in 1000 R.M.			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere ..	141	—	1 215 <sup>1)</sup>	141 <sup>1)</sup>	—	2 697
II. Lebensmittel und Getränke .....	423	256	22 329	43 457	47 267	706 513
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ...	36 171	39 384	320 093	12 257 096	12 470 574	113 061 793
IV. Fertige Waren ...	24 692	14 019	137 622	346 571 <sup>2)</sup>	282 377 <sup>2)</sup>	2 160 961
Zusammen ...	61 427	53 659	481 259	12 647 265	12 800 218	115 931 964
Außerdem (Stück)	—	—	—	77	—	447
Pferde .....	—	—	—	8	—	54
Wasserfahrzeuge ...	—	—	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge.

Die wichtigsten Reparationsachlieferungen im September 1928 sind: aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 16,9 Mill. R.M., Koks mit 8,3 Mill. R.M., schwefelsaures Ammoniak mit 5,6 Mill. R.M.; aus der Gruppe Fertigwaren chemische Erzeugnisse mit 4,3 Mill. R.M., Maschinen (ohne elektrische Maschinen) mit 4,3 Mill. R.M., elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse mit 3,9 Mill. R.M., Walzwerkserzeugnisse mit 3,6 Mill. R.M., Papier und Papierwaren mit 2,1 Mill. R.M.

Die wichtigsten Reparationsachlieferungen im 2. und 3. Vierteljahr 1928 und im 3. Vierteljahr 1927.

Warengattung	1928		1927
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	in 1000 R.M.		

Aus der Gruppe: Lebensmittel.

Zucker .....	2 131	11 977	2 582
--------------	-------	--------	-------

Aus der Gruppe: Rohstoffe u. halbfertige Waren.

Steinkohlen .....	54 393	48 883	44 639
Koks .....	25 652	20 928	15 992
Schwefelsaures Ammoniak .....	18 472	4 861	15 410
Steinkohlenteer, -öle und Derivate .....	3 186	5 794	2 705
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	3 019	2 174	1 245
Preßkohlen .....	2 746	1 569	2 634
Kalksalpeter u. a. n. g. chemische Düngemittel .....	2 152	2 472	1 156
Bau- und Nutzholz .....	1 989	3 043	4 668
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	1 504	1 656	726
Eisen, roh, Bruch, Abfälle .....	1 194	921	904

Aus der Gruppe: Fertigwaren.

Chemische Erzeugnisse .....	9 857	9 163	6 057
Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren .....	9 442	6 122	10 384
Maschinen (ohne elektrische Maschinen) .....	8 788	8 047	8 653
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. elektr. Masch.) .....	7 104	3 440	2 410
Papier- und Papierwaren .....	5 221	5 260	5 367
Güterwagen .....	2 861	692	7 212
Möbel und Holzwaren .....	761	927	2 246

gerung der Fertigwarenausfuhr, die bereits seit Juli anhält, ist zum überwiegenden Teil saisonmäßig bedingt. Indes ist die Zunahme der Fertigwarenausfuhr vom 2. auf das 3. Vierteljahr (215,5 Mill. R.M.) nicht unbeträchtlich größer als im vergangenen Jahr (175,8 Mill. R.M.). Dabei hat insbesondere die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen in den letzten Monaten, hauptsächlich infolge höherer Weltmarktpreise, beträchtlich zugenommen und im 3. Vierteljahr ihren Stand im 2. Vierteljahr um mehr als 27 Mill. R.M. überschritten. Möglicherweise hat hierauf, ebenso wie auf die Zunahme der Ausfuhr bei anderen Waren, die gegenwärtig verminderte Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes einen gewissen Einfluß ausgeübt, doch scheinen sich diese Einflüsse bis jetzt in verhältnismäßig engen Grenzen zu halten.

### Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im September 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen zeigt nach dem beständigen Anstieg während der letzten Monate im September erstmalig wieder einen Rückgang. Er beträgt dem Raumgehalt nach insgesamt 8,8 vH und ist im Ost- und Nordseegebiet verhältnismäßig gleich stark. In der Ankunft tritt die Verminderung stärker als im Abgang in Erscheinung. Der Anteil der beladenen Schiffe am ankommenden Schiffsraum hat sich gegenüber dem Vormonat etwas erhöht, während er im Abgang etwas zurückgegangen ist. Die Durchschnittsgröße der Schiffe ist nach dem Rückgang im Vormonat wieder gestiegen, ist aber noch geringer als im Juni und Juli. Wie in den Vormonaten übertrifft der Verkehr auch im Berichtsmontat den Verkehrsumfang im gleichen Monat des Vorjahres (dem Raumgehalt nach um 5,2 vH). Der Hochseefischereiverkehr hat sich gegenüber dem Vormonat belebt und ist auch etwas stärker als im September 1927.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr ist nach einem Anstieg in den Vormonaten gegenüber den beiden letzten Vormonaten wieder etwas zurückgegangen. Unter den fremden Flaggen ist vor allem die britische an dem Verkehrsrückgang beteiligt. Eine Belebung zeigt der Verkehr unter niederländischer und nordamerikanischer Flagge.

An dem Rückgang im Verkehr der Ostseehäfen sind mit Ausnahme von Kiel und Rostock alle angeführten Häfen beteiligt. Der Stettiner Verkehr ist um fast  $\frac{1}{10}$  kleiner als im August, jedoch noch höher als im Juli.

Unter den Nordseehäfen weist nur Wesermünde eine Verkehrszunahme auf. In allen anderen angeführten Häfen ist eine Abnahme zu verzeichnen. Sie ist verhältnismäßig am schwächsten in Hamburg (5,4 vH) und entfällt hier überwiegend auf den Ankunftsverkehr, der vor allem durch das geringe Ladungsangebot von Übersee beeinträchtigt wurde. Auch in Bremen und Emden

### Seeverkehr<sup>1)</sup> nach Flaggen im September 1928.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	% des Gesamtverkehrs							
	Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.								
Ostsee .....	955,6	52,5	76,5	294,7	25,1	43,4	317,7	—	105,5
Nordsee ...	3 163,3	53,4	1 086,7	108,5	514,9	172,5	68,4	303,8	503,3
Zus. Sept. 1928	4 118,9	53,2	1 163,2	403,2	540,0	215,9	386,1	303,8	608,8
August 1928	4 679,4	55,1	1 383,7	420,5	483,4	220,7	384,3	260,5	654,2
Sept. 1927 ..	3 871,1	52,6	1 095,1	394,8	412,5	195,7	406,4	365,6	617,8

<sup>1)</sup> Raumgehalt der in den angeführten Häfen angekommenen und abgehenden Seeschiffe.

Seeverkehr\*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig			
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 N.-R.-T.	Ankunft	Abgang
September 1928	1 070	1 811	985	1 738	522	335	134	304
August 1928 ..	1 117	1 848	1 013	1 767	549	349	147	307
September 1927	1 102	1 794	968	1 689	550	318	127	283

\*) Nichtamtliche Zahlen.

tritt der Rückgang in der Ankunft stärker als im Abgang in Erscheinung.

Rotterdam und Antwerpen zeigen gegenüber dem Vormonat gleichfalls eine Verkehrsabnahme, die allerdings erheblich geringer als in Hamburg und Bremen ist. Entgegen den Vormonaten ist infolgedessen der Verkehr Rotterdams im Berichtsmont wieder stärker als der Verkehr Hamburgs. Im Vergleich zum September vorigen Jahres ist der Rotterdamer und Antwerpener Verkehr verhältnismäßig weniger stark gestiegen als der Hamburger Verkehr, der damals noch hinter dem Verkehr der beiden fremden Hauptwettbewerbshäfen zurückblieb. Der Danziger Verkehr hat sich gegenüber dem Vormonat gleichfalls vermindert. Insgesamt erreicht er in der Ankunft rund 36 vH des in allen angeführten deutschen Ostseehäfen angekommenen Schiffsraums.

Der Tonnageverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat mit einigen Schwankungen die seit Beginn des Jahres beobachtete ansteigende Entwicklung auch im Berichtsmont, wenn auch nur in sehr geringem Umfange (dem Raumgehalt nach um 0,7 vH), fortgesetzt. Die Zahl der Schiffe ist dagegen — bei einer Erhöhung der Durchschnittsgröße der Schiffe von 347 im Vormonat auf 423 N.-R.-T. im Berichtsmont — um rund 17 vH zurückgegangen. Zahl und Raumgehalt der verkehrenden Schiffe sind größer als im September 1927. Der Kanal wurde im Berichtsmont insgesamt von 5 102 Schiffen mit rund 2 158 000 N.-R.-T. befahren. Eine Erhöhung ist insbesondere im Kohlenverkehr, in geringerem Umfange im Stückgut- und im Holzverkehr zu verzeichnen. Die Zunahme im Gesamtverkehr entfällt, bei einem leichten Rückgang im Verkehr in östlicher Richtung, gegenüber dem Vormonat überhaupt allein auf den Ost-West-Verkehr.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im September 1928 (Schiffsverkehr).

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Von den nachgewiesenen N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		waren ganz oder zum Teil beladen		entließen auf Küsten-   Ausl. *)	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angeh. vH	abgeg. vH	vH	vH
<b>Ostsee</b> .....	2 514	920,2	2 472	898,3	94,9	71,1	15,1	84,9
Königsberg .....	154	73,2	170	73,9	89,8	48,2	27,2	72,8
Swinemünde .....	56	18,3	51	15,4	92,7	87,5	70,6	29,4
Stettin*) .....	532	272,3	514	263,1	96,4	43,6	14,6	85,4
Saßnitz*) .....	448	195,1	448	194,9	97,8	99,4	7,0	93,0
Rostock*) .....	338	186,5	335	185,6	96,2	97,0	3,7	96,3
Lübeck .....	514	93,1	512	94,0	87,1	59,9	30,0	70,0
Kiel .....	310	65,2	298	56,3	94,0	71,5	20,1	79,9
Flensburg .....	162	16,5	144	15,1	93,6	33,0	33,5	66,5
<b>Nordsee</b> .....	3 811	2 892,8	4 093	3 028,6	92,9	75,8	15,5	82,1
Cuxhaven .....	227	94,6	223	102,8	100,0	84,8	20,5	*63,6
Hamburg .....	1 661	1 755,6	1 920	1 856,6	93,4	76,3	10,6	*89,0
Altona .....	416	80,5	324	61,8	98,4	22,2	5,2	*66,7
<b>Harburg</b> .....								
Wilhelmsburg ..	182	70,5	264	89,6	70,8	60,7	7,7	92,3
Wesermünde .....	287	23,3	285	23,6	92,3	4,1	0,8	*14,6
Bremen .....	436	463,0	440	487,9	94,3	85,0	25,2	74,8
Bremerhaven .....	158	239,6	160	227,5	99,9	87,2	28,8	*70,0
Brake .....	11	19,9	16	16,7	100,0	1,8	3,2	96,8
Nordenham .....	39	17,2	46	17,9	78,7	68,9	12,0	*76,9
Emden .....	394	128,6	415	144,2	71,3	67,1	35,0	*61,2
Zus. Sept. 1928	6 325	3 813,0	6 565	3 926,9	93,4	74,7	15,4	82,7
August 1928 .....	7 041	4 265,3	7 492	4 221,4	92,3	76,7	17,4	81,2
September 1927 ..	5 518	3 657,3	5 776	3 701,7	93,7	74,5	14,4	83,6

\*) Hierzu tritt bei den mit \* versehenen Häfen noch der Hochseefischerei-Verkehr. — \*) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — \*) Hauptsächlich Fahrverkehr. — \*) Einschl. Warnemünde.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat im August gegenüber dem Vormonat leicht zugenommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß auf den Monat August 27 Arbeitstage gegen 26 im Juli entfallen. Die Zunahme beträgt im Gesamtverkehr etwas mehr als 2 vH, im öffentlichen Verkehr knapp 2 vH. Die Gütermenge vom August 1927 wird damit im Gesamtverkehr nicht ganz erreicht, im öffentlichen Verkehr leicht überschritten. Die tonnenkilometrische Leistung liegt dagegen im August sowohl im Gesamtverkehr als auch im öffentlichen Verkehr über der entsprechenden Leistung des Vormonats und von August 1927, weil die mittlere Beförderungsweite etwas gestiegen ist. Die Einnahme je Tonnenkilometer übersteigt im Berichtsmonat nicht unerheblich die Einnahme des Vormonats, sie bleibt aber etwas unter der Einnahme im August 1927. Die Gesamteinnahmen im August 1928 sind nicht unbeträchtlich höher als die entsprechenden Einnahmen im Vormonat und im August 1927.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monats-durchschnitt		August 1927	Juli 1928 <sup>2)</sup>	August 1928 <sup>2)</sup>
	1913 <sup>1)</sup>	1927			
<b>Gesamtverkehr</b>					
Mill. t. ....	38,92	40,75	42,23	40,90	41,86
Mill. tkm .....	4 774	6 051	6 203	6 102	6 255
tkm je Achskm. aller Güterwagen .....	3,22	3,93	3,86	3,78	3,66
Einnahmen in Mill. RM <sup>3)</sup> ...	—	268,87	273,22	262,58	278,57
<b>Öffentlicher Verkehr<sup>4)</sup></b>					
Mill. t .....	33,25	36,17	36,88	36,38	36,96
davon:					
Expresf-, Eil- und Stückgut .....	—	1,91	2,00	1,92	—
Steinkohlen, Koks u. Briketts .....	—	8,91	8,81	8,23	—
Braunkohlen, Koks u. Briketts .....	—	4,40	4,33	4,51	—
Versand nach dem Ausland .....	—	1,91	1,94	2,04	2,14
Empfang vom Ausland .....	—	1,72	1,73	1,75	1,79
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn .....	—	0,21	0,16	0,18	0,21
Mill. tkm .....	4 286	5 407	5 498	5 461	5 585
Mittlere Beförderungsweite in km .....	129	149	149	150	151
Einnahmen in RM je tkm <sup>5)</sup> ..	3,60	4,76	4,95	4,78	4,93

<sup>1)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Ausschließlich Verkehrssteuer. — <sup>4)</sup> Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschließlich Militär- und Besatzungsverkehr). — <sup>5)</sup> Endgültige Ergebnisse. — \*) Einschl. Nebenerträge.

Die Wagengestellung im September ist gegenüber dem Vormonat leicht zurückgegangen und bleibt auch unter der Wagengestellung im September 1927. Dies ist aber nur darauf zurückzuführen, daß der September dieses Jahres zwei Arbeitstage weniger hatte als der Vormonat und einen Arbeitstage weniger als der September 1927. So lag die arbeitstäglige Wagengestellung im September um 7 vH über der Wagengestellung im Vormonat und ging auch noch um 2,7 vH über die arbeitstäglige Leistung im September 1927 hinaus. Diese Zunahme ist zunächst saisonmäßig (gesteigerter Herbstverkehr) zu erklären; zum Teil ist sie auch auf die Erhöhung der Gütertarife ab 1. Oktober 1928 zurückzuführen. In den letzten Tagen vor Inkrafttreten der Tarifierhöhung wurden noch viele Sendungen auf den Weg gebracht, um die Verfrachtung noch zu den alten Tarifsätzen zu bewerkstelligen. Besonders stark war die Zunahme im einzelnen bei dem Versand von künstlichen Düngemitteln (um rd. 20 vH), von Kartoffeln, Brotgetreide und Mehl. Auch Baumaterialien sind im September infolge der günstigen Witterung noch in beträchtlichen Mengen zur Versendung gekommen.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung			Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwagenschkm	Leerleistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen			
	1 000 Wagen					
Juli 1928	3 917	1 844	1 550	150,7	1 614	1 176
August	4 083	1 969	1 570	151,2	1 708	1 241
Sept. 1927	4 036	1 950	1 545	161,4	1 698	1 261
„ 1927	4 086	1 921	1 610	157,2	1 602	1 181



# PREISE UND LÖHNE

## Die Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1927/28.

### Die Entwicklung der Getreideversorgung.

Das Getreidejahr 1927/28 war im Vergleich mit dem Vorjahr und dem Durchschnitt der vorausgegangenen fünf Wirtschaftsjahre<sup>1)</sup> durch höhere Erträge, namentlich an Brotgetreide und Gerste, gekennzeichnet. Bei Zugrundelegung der endgültigen Erntemengen ergab sich nach den Schätzungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts eine Weltweizenerte (für 46 Länder — ohne Sowjet-Rußland —) in Höhe von 52,2 Mill. dz. Gegenüber dem Jahr 1926/27 bedeutet dies für Weizen eine Ertragssteigerung um 3,9, gegenüber dem Jahrfünft 1922 bis 1926 eine Steigerung um 7,8 vH. Bei Einschluß von Sowjet-Rußland erhöht sich die Gesamternte auf 1 156,2 Mill. dz, was einem Mehrertrag von 1,5 bzw. 6,9 vH entspricht. Erheblich günstiger gegenüber dem Vorjahr gestaltete sich der Ertrag der Roggenernte, die sich mit einer Gesamtmenge (für 28 Länder) von 221,5 Mill. dz auf der Höhe des fünfjährigen Durchschnitts 1922 bis 1926 bewegte und gegenüber dem Jahr 1926/27 eine Ertragssteigerung um 9,2 vH aufwies. Bei Einbeziehung Sowjet-Rußlands erhöht sich der Gesamtertrag auf 467,5 Mill. dz, während die Steigerung gegenüber 1926/27 8,3 vH beträgt. Für Gerste lag der Gesamtertrag (für 43 Länder) mit 277,3 Mill. dz um 6 vH höher als im Jahr 1926/27 und um 12,3 vH über dem Durchschnitt des letzten Jahrfünfts, während sich bei Berücksichtigung der russischen Ernte geringere Ertragssteigerungen ergeben. Weniger ergiebig gestaltete sich im Vergleich zum Vorjahr die Welthafererte, die sich (für 36 Länder) auf 513,5 Mill. dz und bei Einschluß Rußlands auf 643,5 Mill. dz bezifferte. Im Gegensatz zu den anderen Getreidesorten, deren Erträge durchweg mehr oder weniger über den Durchschnitt der letzten 5 Jahre hinausgingen, blieb die Welternte für Mais mit 871 Mill. dz bei Ausschluß und mit 909 Mill. dz bei Einschluß Rußlands um 2 und 2,6 vH hinter dem fünfjährigen Durchschnitt und um 2,2 vH hinter dem Ertrag von 1926/27 zurück.

Die Gestaltung der Weltversorgung an Brotgetreide wird nach Umfang und Richtung durch das Verhältnis der Erträge in den Überschuß- und Bedarfsländern auf der einen Seite, durch die zwischen Weizen- und Roggenmarkt bestehende Preisspanne auf der anderen Seite bestimmt. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut, das seinen Vorratsschätzungen einen Gesamtweizenenertrag (unter Einschluß von Mehl) von 451,7 Mill. dz für die 4 Hauptausfuhrländer zugrunde legt, hat bei Berücksichtigung des Saldos aus dem vorausgegangenen Wirtschaftsjahr und unter Anrechnung eines Gesamteigenverbrauchs dieser Länder von 238 Mill. dz die für das Jahr 1927/28 für die Ausfuhr verfügbare Menge auf 247,2 Mill. dz Weizen geschätzt. Dieser Ausfuhrüberschuß erhöht sich bei Hinzurechnung der verfügbaren Exportmengen in einer Anzahl kleinerer süd- und osteuropäischer Länder auf rd. 260 Mill. dz, eine Menge, die etwa dem Umfang der für das Jahr 1926/27 verfügbar gewesen Ausfuhrmenge entspricht. Gegenüber diesem Exportsaldo hat das Landwirtschaftsinstitut den voraussichtlichen Einfuhrbedarf der Zuschußländer, unter Zugrundelegung eines Gesamtverbrauchs von rund 400 Mill. dz und bei Annahme eines zusätzlichen Bedarfs der nicht berücksichtigten Einfuhrländer auf rund 210 Mill. dz veranschlagt.

Während die günstige Beurteilung der Versorgungslage, wie sie in diesen Vorausschätzungen zum Ausdruck kommt, einen starken Preisdruck auf den Weizenmarkt ausübte, zeigten die Preise der anderen Getreidesorten, namentlich infolge unzureichender Versorgung an Futtermitteln im Zusammenhang mit dem ungünstigen Ausfall der Maiseernte, eine größere Widerstandsfähigkeit.

### Die Preisbewegung an den einzelnen Getreidemärkten.

#### 1. Brotgetreide.

**a. Die Weltmarktlage.** Während der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahrs zeigte die Preisbewegung am Weltweizenmarkt allgemein nachgebende Tendenz. Die Abwärtsbewegung der Preise war in der Hauptsache verursacht durch erhöhte Selbstversorgung und dementsprechend geringeren Zuschußbedarf der europäischen Einfuhrländer, dem auf der Seite der Überseeländer ein vergleichsweise hohes Exportangebot gegenüberstand.

Faßt man die Ernteergebnisse der Einfuhrländer und diejenigen der Ausfuhrländer in 2 Hauptgruppen zusammen, so ergibt sich für 31 Zuschußländer (21 europäische und 10 außereuropäische) im Jahr 1927/28 an Weizen ein Gesamtertrag von 265,7 Mill. dz gegenüber 242,2 Mill. dz im Jahr 1926/27. Diese Ertragssteigerung war hauptsächlich bedingt durch den günstigen Ernteausfall in den mittel- und osteuropäischen Anbaugebieten. Auf der anderen Seite ergibt sich für 16 Ausfuhrländer (darunter 6 europäische mit Einschluß Rußlands) eine Gesamtproduktion von 890,5 Mill. dz im Jahr 1927/28 gegenüber 896,8 Mill. dz im Jahr 1926/27. Innerhalb dieser Ländergruppe hatten die nord- und südamerikanischen Anbaugebiete gegenüber dem Vorjahr erhebliche Ertragssteigerungen zu verzeichnen, während Australien, der Balkan und Sowjet-Rußland niedrigere Erträge aufwiesen.

Unter dem Einfluß dieser Bedarfsverhältnisse bewegte sich der Preisdurchschnitt für das Zuschußgebiet von Europa seit Juli 1927 in scharf absteigender Linie und erreichte im Februar 1928 mit 220 *R.M.* je t den Tiefpunkt. Entsprechend setzte an den Ausfuhrmärkten, im Anschluß an die seit Dezember 1926 anhaltende Aufwärtsbewegung, ein Rückgang der allgemeinen Preiskurve im Juli 1927 ein, in dessen Verlauf der Durchschnittspreis im November und Dezember 1927 mit 200 *R.M.* je t den tiefsten Stand zeigt. Seit Beginn des Kalenderjahrs 1928 machte sich in beiden Ländergruppen ein Tendenzumschwung bemerkbar. Den Anstoß hierzu gaben vor allem die Befürchtungen hinsichtlich des Ausfalls der Winterweizenerte in den Vereinigten Staaten von Amerika, die zeitweise sogar Rückverschiebungen von amerikanischem Weizen aus England zur Folge hatten. Das verhältnismäßig stärkere Ansteigen der Exportpreiskurve in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahrs führte im April 1928 zu einer erheblichen Annäherung der Preisdurchschnitte beider Ländergruppen bis auf eine Spanne von 6 *R.M.* je t. Erst Anfang Mai trat im Zusammenhang mit der allgemeinen Besserung des Saatenstands nach Änderung der Witterungsverhältnisse eine erneute Abschwächung der Preise ein, die bis zum September 1928 angehalten hat.

Im Durchschnitt des Berichtsjahrs lagen die Weizenpreise der Zuschuß- und Einfuhrländer vorwiegend niedriger als im Vorjahr und auch unterhalb des Preisdurchschnitts für das Jahr 1925/26. Die Spanne zwischen den Durchschnittspreisen der beiden Ländergruppen, die im Jahresdurchschnitt 1926/27 infolge des ungleichen Ausfalls der

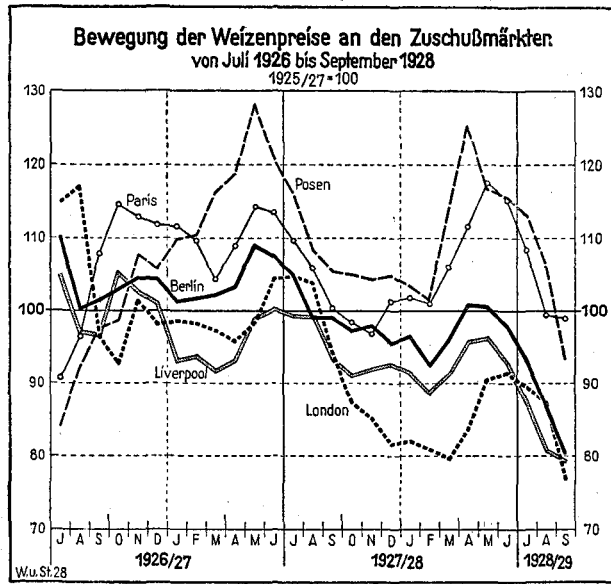
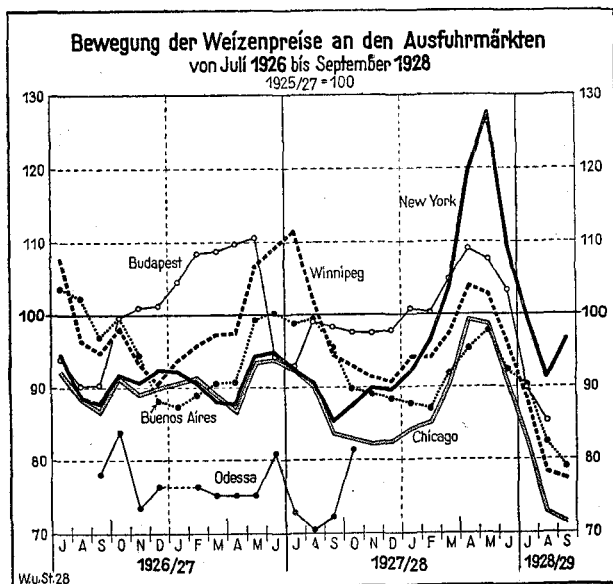
Die Weizenpreise in den Ausfuhr- und in den Zuschußländern.

Zeitraum	Durchschnittspreise			
	1 000 kg in <i>R.M.</i>		Durchschnitt Juli 1925 bis Juni 1927 = 100	
	Ausfuhr- länder	Zuschuß- länder	Ausfuhr- länder	Zuschuß- länder
1925/25 .....	232	245	103	97
1926/27 .....	217	260	97	103
1927/28 .....	213	237	95	94
1927				
Juli .....	235	266	105	106
August .....	222	259	99	103
September .....	208	243	93	96
Oktober .....	203	232	91	92
November .....	200	229	89	91
Dezember .....	200	223	89	88
1928				
Januar .....	204	225	91	89
Februar .....	204	220	91	87
März .....	214	222	95	88
April .....	228	234	102	93
Mai .....	228	246	102	97
Juni .....	212	244	95	97
Juli .....	197	236	88	94
August .....	176	225	79	89
September .....	173	204	77	81

<sup>1)</sup> 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des nächsten Jahres.

Die Getreidepreise an den Hauptmärkten der wichtigsten Ausfuhrländer für 1000 kg in *R.M.*

Zeit	Weizen						Roggen				Gerste		Hafer		Mais			
	New York red-winter	Chi-cago	Winni-pog	Buenos Aires	Odessa	Buda-pest Theiß-egend	Berlin		Chi-cago	Odessa	Posen	New York Brau-	Winni-pog	Chi-cago	Winni-pog	Chi-cago	Buenos Aires	
	ab märk. Station	loco	ernst. Mon.	ernst. Mon.	ernst. Mon.	ernst. Mon.	ab märk. Station	loco	ernst. Mon.	ernst. Mon.	ab märk. Station	loco	ab märk. Station	loco	ab märk. Station	loco	ab märk. Station	
	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	Termin	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv
Wirtschaftsjahre																		
1925/26	278	245	227	231	280	229	166	185	153	161	125	170	128	118	139	135	134	
1926/27	233	231	220	210	176	233	236	247	169	116	181	172	138	128	155	130	106	
1927/28	252	211	218	205	.	233	250	263	183	.	203	197	166	152	176	159	136	
1927																		
Juli	236	220	249	218	166	214	253	250	176	.	237	182	173	129	181	164	117	
August	231	215	228	219	161	229	225	235	157	110	178	179	152	135	164	182	128	
September	218	199	211	210	165	227	245	259	158	123	182	176	148	132	166	161	129	
Oktober	223	197	208	198	186	225	242	245	160	125	180	174	151	137	170	145	126	
November	229	196	204	196	.	225	239	253	170	.	182	183	150	142	152	141	127	
Dezember	229	197	203	195	.	226	236	263	178	.	185	200	161	150	167	142	139	
1928																		
Januar	235	200	210	194	.	233	237	262	181	.	186	206	170	157	175	146	151	
Februar	246	203	210	192	.	232	234	258	182	.	183	207	174	159	174	153	161	
März	265	215	218	203	.	242	253	271	197	.	205	213	181	166	185	160	139	
April	305	236	233	210	.	252	278	293	212	.	239	213	181	175	196	170	137	
Mai	326	235	230	215	.	249	284	297	222	.	245	217	177	186	203	173	142	
Juni	279	216	214	204	.	239	274	271	204	.	231	211	173	158	175	170	144	
Juli	254	196	197	199	.	208	259	271	179	.	200	197	160	140	158	177	145	
August	233	173	175	182	.	197	227	238	160	.	172	165	129	109	127	152	140	
September	247	170	173	174	.	.	212	226	162	.	166	156	126	119	143	160	145	



Die Getreidepreise an den Hauptmärkten der wichtigsten Zuschufländer für 1000 kg in *R.M.*

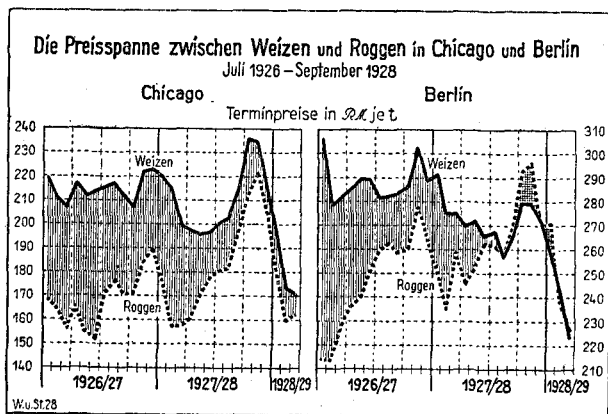
Zeit	Weizen						Gerste			Hafer		
	Berlin		London gaz. aver.	Liver-pool	Paris	Posen	Winter-oder Futter-	Berlin Sommer-	London gaz. aver.	Berlin ab märk. Station	London gaz. aver.	Paris
	ab märk. Station	loco	effektiv	erstnot. Monat	effektiv	ab märk. Station	effektiv	ab märk. Station	effektiv	effektiv	effektiv	
	effektiv	Termin	effektiv	erstnot. Monat	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	effektiv	
Wirtschaftsjahre												
1925/26	248	267	240	257	233	195	170	203	215	186	190	170
1926/27	275	289	245	247	274	227	190	227	223	202	176	169
1927/28	250	272	215	236	267	232	.	251	236	229	208	190
1927												
Juli	.	291	254	250	278	245	1) 197	2) 257	237	259	205	206
August	276	275	252	250	268	229	203	246	241	.	205	183
September	259	275	228	236	255	222	215	243	272	203	187	168
Oktober	250	270	212	230	250	222	.	243	279	207	186	166
November	242	272	207	232	245	220	.	242	258	205	184	165
Dezember	235	265	198	234	257	221	.	243	256	205	184	172
1928												
Januar	235	268	199	231	258	218	.	244	226	207	189	170
Februar	229	257	196	224	256	214	.	247	221	213	202	180
März	244	266	193	230	269	240	.	252	216	232	211	201
April	263	280	203	241	283	265	.	267	218	259	228	205
Mai	265	279	220	242	298	246	.	271	221	266	256	228
Juni	256	272	222	234	292	244	.	259	219	261	259	223
Juli	246	259	217	220	275	238	1) 212	2) 253	210	251	247	215
August	229	242	212	204	252	224	209	247	236	229	215	188
September	210	223	186	200	251	197	204	242	258	196	183	184

1) 1. Monatshälfte. — 2) 2. Monatshälfte.

Ernteerträge in den Ausfuhr- und Zuschußgebieten 43 *R.M.* betragen hatte, hat sich im Jahresdurchschnitt 1927/28 auf 24 *R.M.* je t ermäßigt.

In der Roggenversorgung standen für das Jahr 1927/28 sowohl aus den europäischen wie aus den überseeischen Ernten erheblich höhere Erträge als im Jahr 1926/27 zur Verfügung. Im Gegensatz zum Weizenmarkt kam indessen auf dem Roggenmarkt der Einfluß der größeren Erntemengen infolge der besonders in Deutschland veringerten Qualität nicht voll zur Auswirkung, zumal auch die Preissteigerungen an den Futtermittelmärkten eine stärkere Beanspruchung des Roggenmarktes im Gefolge hatten. Der Rückgang der Roggenpreise, der mit der Bestätigung der

günstigen Ernterwartungen an Brotgetreide zu Beginn des Wirtschaftsjahrs eintrat, war daher nur von kurzer Dauer. In der zweiten Hälfte des Erntejahrs setzte eine neue Aufwärtsbewegung der Roggenpreise ein, in deren Verlauf die Chicagoer Notierung im Mai 1928 bis auf 222 *R.M.* je t und damit über den im Juni 1927 erreichten Hochstand noch erheblich hinausgehoben wurde. Infolgedessen hat sich die Preisspanne zwischen Weizen und Roggen an den Märkten der Übersee- und der Zuschußgebiete verringert. Am Chicagoer Markt lagen die Terminpreise für Weizen im Juni 1928 nur um 12 *R.M.* je t über den Roggenpreisen. Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 1927/28 ergibt sich für die Chicagoer Notierungen ein Preisunterschied von 28 *R.M.* gegenüber 63 *R.M.* je t im Jahr 1926/27.



**b. Der deutsche Markt.** Auf den deutschen Getreidemarkt verzeichneten die Roggenpreise im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 1927/28 den im Vergleich zu den Durchschnittspreisen der vorausgegangenen Wirtschaftsjahre höchsten Stand seit der Währungsstabilisierung. An der Berliner Produktenbörse lag der Durchschnittspreis für Roggen ab märkischer Station mit 250 *R.M.* je t um 6 vH über demjenigen des Jahres 1926/27 und um 50 vH über dem durchschnittlichen Preisstand des Jahres 1925/26. Dagegen lagen die Weizenpreise im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 1927/28 im allgemeinen erheblich unter dem Stand des Jahres 1926/27. Am Berliner Markt unterschritt der Durchschnittspreis für Weizen ab märkischer Station im Jahre 1927/28 mit 250 *R.M.* je t denjenigen des Jahres 1926/27 um 9 vH und lag nur wenig über dem Stand des Jahres 1925/26. Gleichzeitig war die deutsche Roggenernte um 6,7 vH und die Weizenernte um 25,4 vH größer als im Jahre 1926/27. Für die Gestaltung der Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft war jedoch entscheidend, daß ein großer Teil der Brotgetreideernte nur eine geringe Qualität aufwies und lediglich zur Verfütterung verwendet werden konnte, die bei dem gedrückten Stand der Viehpreise, insbesondere der Schweinepreise, im ganzen wenig rentabel war. Da auch im Wirtschaftsjahr 1927/28 die umfangreichsten Verkäufe in den ersten Monaten nach der Ernte stattfanden, standen namentlich beim Roggen gegen Ende des Wirtschaftsjahrs nur noch kleine Mengen zum Verkauf zur Verfügung. Die während dieser Zeit verzeichneten hohen Roggenpreise brachten somit der deutschen Landwirtschaft nur verhältnismäßig geringen Nutzen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die unter diesem Gesichtspunkt der Berechnung eines nach Maßgabe der monatlichen Verkäufe gewogenen Durchschnittspreises zufällt, wurde für Roggen und Weizen neben der üblichen Ermittlung der ungewogenen, d. h. durch einfache arithmetische Mittelung der Monatsdurchschnittspreise gewonnenen Jahresdurchschnittspreise noch eine Berechnung gewogener Durchschnittspreise für den Berliner Markt durchgeführt.

Grundlage der Berechnung bildeten die vom Deutschen Landwirtschaftsrat für die Zeit vom 15. September bis zum

15. Mai laufend veröffentlichten Angaben über die um die Mitte jedes Monats noch zum Verkauf zur Verfügung stehenden Roggen- und Weizenmengen in vH der Gesamternte. Im Hinblick auf das verhältnismäßig breite und hinsichtlich seiner Ausdehnung je nach den Marktverhältnissen wechselnde Versorgungsgebiet des Eerliner Marktes wurden hierbei, um die in den einzelnen Wirtschaftsgebieten bestehenden Zufälligkeiten auszuschalten, die für das gesamte Reichsgebiet geltenden Angaben verwendet. Aus ihnen lassen sich — allerdings unter der Annahme, daß im Laufe des Wirtschaftsjahrs erhebliche Verschiebungen zwischen den zur Verfütterung und den zum Verkauf bestimmten Mengen nicht mehr stattgefunden haben — die jeweils in der Zwischenzeit abgesetzten Mengen feststellen. Für die ersten und die letzten Monate des Wirtschaftsjahrs wurden die Verkaufsmengen nach Maßgabe der für die Vorkriegszeit vorliegenden durchschnittlichen Absatzquote\*) geschätzt. Die hierdurch entstehenden Abweichungen von den tatsächlichen Verhältnissen dürften, da es sich nur um kleinere Verkaufsmengen handelt, das Gesamtergebnis kaum nennenswert beeinflussen. Die Verteilung der Verkaufsmengen auf die einzelnen Monate des Wirtschaftsjahrs in vH der Gesamtverkaufsmenge wurde hiernach wie folgt angenommen:

1927/28		Weizen	Roggen	1928		Weizen	Roggen
15. 7.—14. 8. ....	3,2	4,5	15. 1.—14. 2. ....	9,7	9,5		
15. 8.—14. 9. ....	7,9	11,9	15. 2.—14. 3. ....	10,9	6,7		
15. 9.—14. 10. ....	14,3	21,6	15. 3.—14. 4. ....	8,9	4,9		
15. 10.—14. 11. ....	8,1	9,2	15. 4.—14. 5. ....	7,4	3,7		
15. 11.—14. 12. ....	9,5	12,7	15. 5.—14. 6. ....	7,0	3,5		
15. 12.—14. 1. ....	9,2	9,6	15. 6.—14. 7. ....	3,9	1,9		

Dem Stichtag der Erhebung entsprechend wurden auch die Durchschnittspreise jeweils für die Zeit von einer Monatsmitte zur anderen berechnet.

Hiernach ergibt sich im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 1927/28 für den Berliner Markt ein Preis von 243 *R.M.* je t Roggen und von 248 *R.M.* je t Weizen. Der Unterschied gegenüber dem ungewogenen Durchschnittspreis ist somit verhältnismäßig gering. Er beträgt beim Roggen etwa 3 vH und beim Weizen noch nicht 1 vH. Da die Verkaufsfolge von Jahr zu Jahr sich nur verhältnismäßig wenig ändern dürfte, bietet auch der ungewogene Durchschnittspreis einen hinreichenden Anhalt für die Beurteilung der Bewegung der Getreidepreise.

Deutschlands Außenhandel in Brotgetreide<sup>1)</sup> in 1000 t.

Zeit	Weizen			Roggen		
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr (-) Überschuf	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr (-) Ausfuhr (+) Überschuf
1924/25 .....	2 132	143	- 1 989	556	121	- 435
1925/26 .....	2 103	552	- 1 551	232	394	+ 162
1926/27 .....	2 709	157	- 2 552	579	192	- 387
1927/28 .....	2 687	185	- 2 502	631	251	- 380
1927 Juli—Sept. ....	665,5	21,6	- 643,9	200,9	40,0	- 160,9
Okt.—Dez. ....	758,2	42,9	- 715,3	214,5	62,3	- 152,2
1928 Januar—März .	623,3	52,3	- 571,0	97,5	79,3	- 18,2
April—Juni ...	640,0	68,6	- 571,4	118,5	69,7	- 48,8

<sup>1)</sup> Einschl. der in Getreide umgerechneten Mehlmengen.

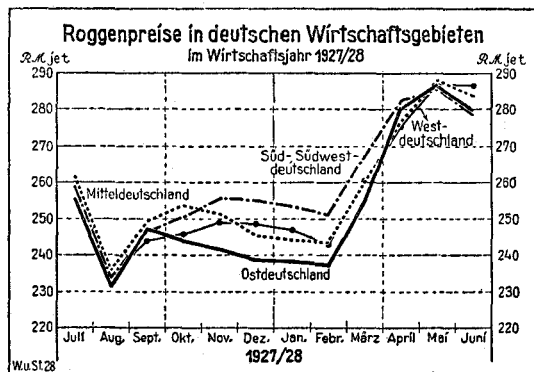
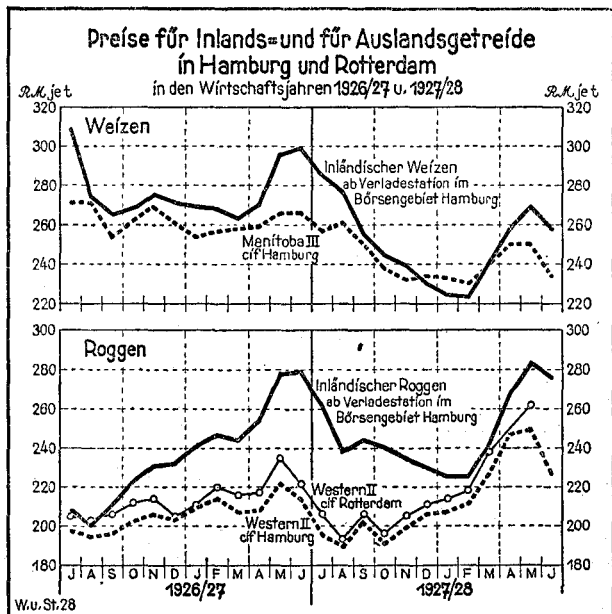
Infolge der teilweise geringwertigen Beschaffenheit des Brotgetreides war der deutsche Markt — wie im Jahr 1926/27 — auch im Wirtschaftsjahr 1927/28 in stärkerem Maße auf die Einfuhr ausländischen Getreides angewiesen. Der Zuschußbedarf an Weizen und Roggen einschließlich der in Getreide umgerechneten Mehlmengen belief sich auf 25,0 und 3,8 Mill. dz (25,5 und 3,9 Mill. dz im Jahr 1926/27). Der Preisrelation zwischen inländischem Brotgetreide und Einfuhrware fiel somit wieder eine besondere Bedeutung zu. In Hamburg lag der Monatsdurchschnittspreis für inländischen Weizen (ab Station des Börsengebiete) zu Beginn des Wirtschaftsjahrs bei dem infolge der späten Ernte zunächst noch knappen Angebot um 28 *R.M.* je t über demjenigen für Manitoba III cif Hamburg. Von September bis November des Jahres 1927 verzeichnete er jedoch unter dem Druck des in qualitativer Hinsicht bevorzugten ausländischen Angebots nur noch einen um

<sup>\*)</sup> Vgl. »Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung« 1. Jahrg. 1926, Ergänzungsheft 3 S. 7. Paetzmann: Zur Lage der deutschen Landwirtschaft seit 1924.

5—7 *R.M.* höheren Stand. Da die rückläufige Preisbewegung am inländischen Weizenmarkt bei gleichzeitiger Befestigung der Cifpreise sich bis zum Februar fortsetzte, sank der Preis für Inlandweizen in dieser Zeit unter den Preis für unverzollten Manitoba III. Erst gegen Ende des Wirtschaftsjahrs entwickelte sich mit der zunehmenden Verknappung des inländischen Angebots bei steigenden Weizenpreisen die Preisrelation wieder zugunsten der Inlandsware. Doch erreichte die im Juni des Jahres verzeichnete Preisspanne von 24 *R.M.* je t nicht den am Ende des Wirtschaftsjahrs 1926/27 beobachteten Stand (33 *R.M.* im Juni 1927). Auch beim Roggen trat bei der im Gegensatz zu den steigenden Weltmarktpreisen bis zum Februar im ganzen abwärts gerichteten Bewegung der Inlandspreise im Laufe des Wirtschaftsjahrs eine nicht unbedeutliche Verringerung der Spanne zwischen den Preisen für Inlands- und Einfuhrware ein. Im ganzen war jedoch der Preisunterschied — wie im Vorjahr — erheblich größer als auf dem Weizenmarkt. Ende des Wirtschaftsjahrs erreichte am Hamburger Markt die Preisspanne zwischen Inlandsroggen und Western II cif Hamburg, die sich von 67 *R.M.* je t im Juli 1927 bis auf 14 *R.M.* im Februar 1928 verengt hatte, wieder den vollen Zollbetrag (50 *R.M.*). In der Hauptsache ist dies eine Folge der im Frühjahr 1928 einsetzenden beträchtlichen Ausfuhr inländischen Roggens nach der Tschechoslowakei und Polen, die am deutschen Markt eine über die Preiserhöhung am Weltmarkt hinausgehende Aufwärtsbewegung der Roggenpreise auslöste und Ende des Wirtschaftsjahrs

bei rückläufigen Weltmarktpreisen eine merkliche Widerstandsfähigkeit des inländischen Preisniveaus bewirkte. Die im Vergleich zum Weizen erheblich ungünstigere Versorgungslage für Roggen führte in Deutschland bereits seit Dezember vorigen Jahrs zu einer Überschreitung des Weizenpreises durch den Roggenpreis. Am Berliner Markt lagen die Monatsdurchschnittspreise für Roggen Ende des Wirtschaftsjahrs 18—19 *R.M.* je t über den Weizenpreisen.

Innerhalb Deutschlands waren die regionalen Preisunterschiede für Brotgetreide im Durchschnitt des Wirtschaftsjahrs 1927/28 geringer als im Vorjahr. Trotz der quantitativ besseren Ernte war das Angebot der Getreideüberschussgebiete an börsenfähiger Ware, auf die sich die Preisnotierungen beziehen, wohl geringer als im Vorjahr. Gleichzeitig wurde der Druck des Herbstangebots durch eine bessere Verteilung der Kreditfälligkeiten der Landwirtschaft etwas gemildert. Die für vier Wirtschaftsgebiete berechneten Durchschnittspreise zeigen beim Weizen vom September 1927 bis zum März 1928 die durch die Frachtlage gegebene, von Osten nach Westen ansteigende Preisstaffelung. Im April und Mai gehen jedoch die Weizenpreise in Ostdeutschland, das, wie im vorigen Jahr vor der neuen Ernte, Zuschüsse an ausländischem Weizen benötigte, über die Preise von Mittel- und Westdeutschland hinaus. Beim Roggen wurde diese Preistendenz durch Käufe ostdeutschen Brotgetreides durch Polen, die Tschechoslowakei und die Nordstaaten zeitweilig verschärft. So lagen im September 1927 die Roggenpreise im ost- und mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet höher als im übrigen Deutschland, und auch im April überschritten die ostdeutschen Preise diejenigen in Mittel- und Westdeutschland.



Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *R.M.*

Gebiet	1913	Wirtschaftsjahr <sup>1)</sup>			1913	Wirtschaftsjahr <sup>1)</sup>		
		1925/26	1926/27	1927/28		1925/26	1926/27	1927/28
		<b>Weizen.</b>				<b>Roggen.</b>		
Osten.....	187,6	248,5	276,0	256,0	159,6	169,0	237,4	252,9
Mitte.....	193,6	253,0	278,2	256,2	164,4	175,6	242,4	257,8
Westen.....	201,6	262,7	290,9	258,4	170,4	188,8	248,6	256,5
Süden u. Südwesten.....	200,4	248,6	290,1	265,9	166,8	182,0	245,1	259,9
Reichsdurchschnitt.....	195,8	253,3	283,8	259,7	165,4	178,9	243,4	256,8
		<b>Gerste (Sommer- oder Brau-).</b>				<b>Hafer.</b>		
Osten.....	168,2	197,9	231,5	252,1	156,0	183,2	201,7	231,5
Mitte.....	179,4	220,6	240,4	270,3	169,6	201,2	214,7	240,3
Westen.....	—	214,6	234,0	—	—	204,7	219,7	256,7
Süden u. Südwesten.....	169,2	214,6	252,9	277,3	168,2	194,8	206,4	234,9
Reichsdurchschnitt.....	172,2	212,0	241,1	267,1	164,6	196,0	210,6	240,9

<sup>1)</sup> Juli bis Juni.

## 2. Futtergetreide.

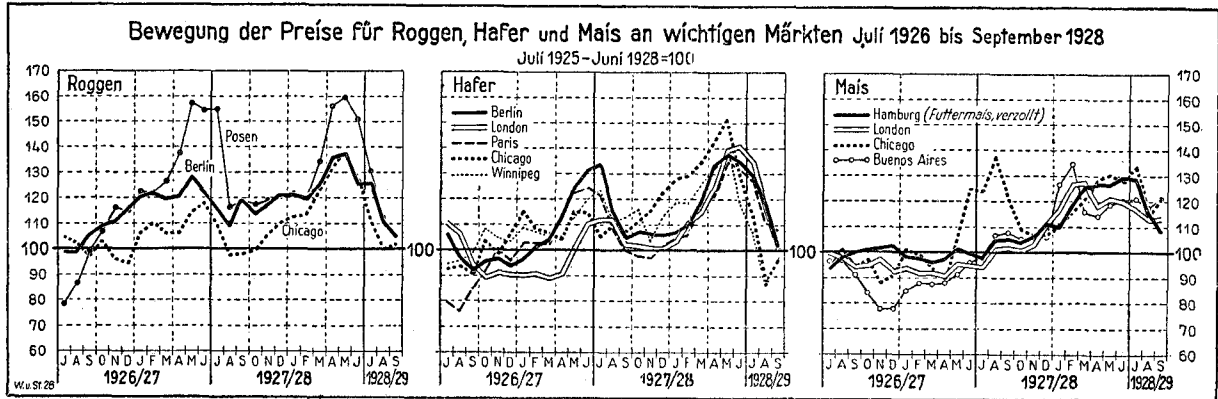
Am Futtergetreidemarkt haben sich die Preise im Jahre 1927/28 infolge der unzureichenden Erträge der Maisernte, denen gegenüber die Erträge der Gerste- und Haferernte keinen genügenden Ausgleich boten, erheblich

Preise für Inlands- und Auslandsgetreide in Hamburg und Rotterdam für 1000 kg in *R.M.*

Zeit	Weizen		Roggen		
	Hamburg inl. ab Station im Börsengebiet	Manitoba III cif Hamburg	Hamburg inl. ab Station im Börsengebiet	Western II cif Hamburg	Western II cif Rotterdam
Wirtschaftsj. 1924/25.	231	287	213	229	—
» 1925/26.	256	264	173	178	—
» 1926/27.	277	262	237	206	214
» 1927/28.	250	242	247	212	215
1927 Juli.....	285	257	262	195	206
» August.....	276	261	238	189	193
» September.....	255	250	244	201	206
» Oktober.....	244	238	240	191	196
» November.....	239	232	235	199	205
» Dezember.....	230	234	230	206	211
1928 Januar.....	224	233	225	207	214
» Februar.....	223	230	225	211	218
» März.....	240	240	242	227	238
» April.....	258	250	268	247	—
» Mai.....	269	250	283	249	262
» Juni.....	258	234	276	226	—

über den vorjährigen Preisen bewegt. Mit der Steigerung der Roggenpreise, die durch erhöhten Futtermittelbedarf bedingt war, fiel in der zweiten Hälfte des Erntejahrs ein merkliches Anziehen der Gerste- und Haferpreise zusammen. Besonders ausgeprägt war die feste Tendenz am Maismarkt. In Buenos Aires erreichte die Maisnotierung im Februar 1928 den außergewöhnlich hohen Stand von 161 *R.M.* je t; in Chicago wurde im Juli 1928 ein Preis von 177 *R.M.* je t erzielt. Allerdings gaben unter dem Einfluß umfangreicher Verschiffungen von südamerikanischem Mais die argentinischen Preisnotierungen seit März wieder erheblich nach.

Auch am deutschen Markt lagen die Preise für Futtergetreide im ganzen über denen des Wirtschaftsjahrs 1926/27. Die Haferpreise zogen namentlich unter dem Einfluß der sich in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahrs zeitweilig ergebenden Ausfuhrmöglichkeiten an. Am Berliner Markt erreichte der Monatsdurchschnittspreis für Hafer im Mai seinen höchsten Stand mit 266,3 *R.M.* je t. Wichtig für die Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Futtergetreide war die mit Wirkung vom 20. Dezember 1927 in Kraft getretene Herabsetzung des Einfuhrzolls für Futtermais von 3,20 *R.M.* auf 2,50 *R.M.* je dz.



### Großhandelspreise Mitte Oktober 1928.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat in der ersten Oktoberhälfte hauptsächlich infolge der vorübergehenden Befestigung der landwirtschaftlichen Märkte leicht angezogen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist weiter leicht zurückgegangen. Dagegen hat sich diejenige für industrielle Fertigwaren wenig erhöht und mit 160,0 die Indexziffer vom September 1925 (159,8) überschritten. Obgleich wegen der Anfang 1926 vorgenommenen Reform der Fertigwarenindexziffer eine völlige Vergleichbarkeit der Indexziffer vom Herbst 1925 mit der jetzigen Indexziffer nicht besteht, läßt sich auf Grund der seinerzeit vorgenommenen Rückrechnung der Indexbewegung für die auf sehr breiter Basis beruhende Gesamtindexziffer doch sagen, daß das Preisniveau der Fertigwaren gegenwärtig den im Herbst 1925 verzeichneten Höchststand ungefähr wieder erreicht hat. Im Jahre 1925 folgten die Fertigwarenpreise in ihrer Bewegung den seit Anfang 1925 rückläufigen Rohstoffpreisen in einem Abstand von ungefähr 8 Monaten. Seit Anfang 1927 hat die Indexziffer für industrielle Rohstoffe ihren Höhepunkt im Mai dieses Jahres mit 135,3 erreicht und seitdem wieder auf 133,4 nachgegeben, so daß der auf den Rohstoffmärkten eingetretene Preisrückgang sich nach einer gewissen Zeit auch auf die Preisbewegung der Fertigwaren übertragen dürfte. Insbesondere bei den Konsumgütern, deren Preisindex mit 176,2 über dem Stand vom September 1925 (175,2) liegt, ist in den letzten Wochen ein Rückgang der von der Rohstoffpreisentwicklung beeinflussten Preise für Schuhzeug und Baumwollgewebe eingetreten. Dieser standen jedoch saisonmäßig bedingte Preiserhöhungen für Textilfertigwaren gegenüber, so daß die Indexziffer für Konsumgüter insgesamt noch weiter angezogen hat. Die Indexziffer für Produktionsmittel liegt mit 138,5 etwas unter dem Stand vom September 1925 (139,3) und wies Mitte Oktober seit längerer Zeit einen leichten Rückgang auf, der zumindest auf eine gewisse Unsicherheit in der bisher aufwärts gerichteten Preistendenz schließen läßt.

Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren ist die in der ersten Oktoberhälfte eingetretene Steigerung der Indexziffer für Kohle auf höhere Preise für tschechische

### Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Oktober 1928			
	3.	10.	17.	24.
<b>I. Agrarstoffe.</b>				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	132,8	133,0	131,9	130,0
2. Vieh .....	119,0	119,9	120,6	117,9
3. Vieherzeugnisse .....	155,5	155,0	154,4	153,9
4. Futtermittel .....	138,6	139,0	140,4	140,3
Agrarstoffe zusammen	135,1	135,3	135,2	133,6
5. II. Kolonialwaren .....	134,3	133,1	132,6	131,8
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>				
6. Kohle .....	134,9	134,9	135,2	135,2
7. Eisen .....	127,9	127,9	127,9	127,9
8. Metalle (außer Eisen) .....	106,7	106,5	106,5	107,3
9. Textilien .....	152,8	152,9	152,3	152,1
10. Häute und Leder .....	147,4	145,9	145,6	143,5
11. Chemikalien *) .....	126,7	126,7	126,7	126,7
12. Künstliche Düngemittel .....	81,9	82,0	82,0	82,0
13. Technische Öle und Fette .....	126,4	126,9	126,7	126,3
14. Kautschuk .....	25,3	25,8	26,1	26,3
15. Papierstoffe und Papier .....	151,4	151,4	151,6	151,6
16. Baustoffe .....	159,1	159,3	159,3	159,3
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren zusammen	133,5	133,5	133,4	133,3
<b>IV. Industrielle Fertigwaren.</b>				
17. Produktionsmittel .....	138,6	138,6	138,5	138,6
18. Konsumgüter .....	175,9	176,1	176,2	176,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	159,9	160,0	160,0	160,0
V. Gesamtindex .....	140,4	140,5	140,4	139,8

\*) Monatsdurchschnitt September.

Braunkohle (frei Dresden), bei der sich die Frachterhöhung auswirkte, zurückzuführen. Die Indexziffern für Textilien und für Häute und Leder sind weiter zurückgegangen.

Von den Einzelgruppen der Agrarstoffe ist die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel bei rückläufigen Preisen für Kartoffeln und Zucker weiter zurückgegangen und liegt mit 131,9 um 8,3 vH unter dem Stand in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Ebenso hat die Indexziffer für Vieherzeugnisse einen leichten Rückgang zu verzeichnen, während diejenige für Vieh aufwärts gerichtet war. Bemerkenswert ist der hohe Preisstand der Futtermittel, der durch den geringeren Ausfall der inländischen Heuernte und durch

**Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.**  
Vergleichbare Preise 1913 s. Jg. 1928, Nr. 18, S. 652.

Ware und Ort	Menge	Oktober 1928				
		3.	10.	17.	24.	31.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.</b>						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat. . . . .	1 t	208,50	208,50	210,50	205,50	205,50
"  frachtl. i. v. Waggonlad., Breslau . . .	"	217,00	215,00	215,00	210,00	208,00
"  inländ., Mannheim . . . . .	"	231,30	232,50	233,80	231,30	232,50
Weizen, märk., Berlin, ab Stat. . . . .	"	209,50	213,00	216,50	211,50	212,50
"  frachtl. i. v. Waggonlad., Breslau . . .	"	215,00	218,00	218,00	215,00	215,00
"  inländ., Köln . . . . .	"	223,80	229,50	226,80	225,00	224,00
"  Manitoba II, cif, Hamburg . . . . .	"	221,10	231,20	226,10	221,10	222,40
Gerste, Sommer- od. Brau- <sup>3)</sup> , Berlin . . .	"	241,00	241,00	241,00	241,00	240,00
"  Industr.- u. Futter- <sup>3)</sup> , Berlin . . . .	"	205,50	207,00	207,00	207,00	207,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat. . . . .	"	199,50	204,00	206,50	205,50	204,50
Mais, einschl. Zoll für Futtermals, Hamburg .	100kg	20,35	21,10	20,90	21,15	21,60
Roggenmehl, 70 vH, Berlin . . . . .	"	28,50	28,50	28,25	27,70	27,43
Weizenmehl, 70 vH, Berlin . . . . .	"	27,88	28,38	28,38	27,88	28,00
Kartoffel, rote Speise- <sup>4)</sup> , Berlin . . . . .	50kg	2,75	2,65	2,55	2,60	2,55
"  weißspeise- <sup>4)</sup> abtreyer <sup>5)</sup> Breslau . . .	"	3,00	2,90	2,90	2,80	2,50
"  Fabrik- <sup>6)</sup> abtreyer <sup>5)</sup> . . . . .	"	0,1275	0,1250	0,1300	0,1300	0,1250
Kartoffelflocken, Berlin . . . . .	100kg	21,00	20,40	20,00	19,45	19,50
Hopfen, Hallertauer o.S., Nürnberg . . . .	"	480,00	450,00	430,00	400,00	400,00
Zucker, gem. Melis <sup>7)</sup> , Magdeburg . . . . .	50kg	20,25	19,63	19,03	18,63	18,25
Erbsen, Viktoria-, Berlin . . . . .	100kg	45,00	46,00	48,00	49,50	49,50
Trockenschrottel, Berlin . . . . .	"	14,90	14,90	14,45	14,40	14,50
Rapskuchen, Berlin . . . . .	"	19,40	19,55	19,75	19,90	20,00
Leinkuchen, Berlin . . . . .	"	23,60	23,90	24,25	24,65	24,70
Ochsen, a 1, vollfl. junge, Berlin . . . . .	50kg	54,00	51,00	55,50	50,50	53,00
"  a, vollfl., München . . . . .	"	54,50	54,50	54,50	54,00	54,00
Kühe, a, vollfl. junge, Berlin . . . . .	"	43,00	41,00	44,00	41,00	41,50
"  a, vollfl. junge, Breslau . . . . .	"	48,00	48,00	47,50	47,50	46,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin . . . . .	"	79,50	81,00	78,50	79,00	81,00
"  100—120 kg, Hamburg . . . . .	"	74,00	75,00	78,50	74,50	75,50
"  80—100 kg, Frankfurt a. M. . . . .	"	75,00	74,00	77,00	74,50	73,50
Kälber, c, mittl., Berlin . . . . .	"	81,50	77,50	76,50	70,00	73,50
"  c, , München . . . . .	"	72,50	77,50	77,00	72,50	74,00
Schafe, fleischige, Berlin . . . . .	"	42,50	40,50	41,50	42,50	42,50
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin . . .	"	90,00	86,50	90,00	86,00	84,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	"	101,00	102,00	100,50	99,50	99,50
Geflügel, Hühner, Vorder-, vollfl., Berlin . .	"	45,50	45,50	44,50	44,50	44,50
Milch, Voll-, Erzeugerpr., Berlin . . . . .	100 l	21,50	20,50	20,50	20,50	20,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin . . . . .	100kg	384,00	384,00	376,00	370,00	392,00
Schmalz, amer. ununters <sup>2)</sup> , Hamburg . . . .	"	133,35	131,25	131,25	126,00	126,00
Speck, inl. ger. stark, Berlin . . . . .	"	220,00	220,00	220,00	220,00	230,00
Eier, deutsche, frische, 60—64g, Berlin . . .	100 St.	15,00	15,00	15,00	15,50	—
"  inl., fr., über 55g, Köln . . . . .	"	14,00	15,00	15,00	15,00	16,50
Reis, Bangon-, Tafel-, gesch. <sup>2)</sup> , Hamburg . .	100kg	28,40	28,20	28,20	28,40	28,40
Kaffee, Rob., Santos sup. <sup>2)</sup> , Hamburg . . . .	50kg	110,83	110,32	110,32	109,30	108,27
Tee, Niederl. Ind. Orange Pecco <sup>2)</sup> , Hamburg .	1 kg	3,46	3,46	3,46	3,46	3,46
Kakao, Rob., Acera good fern. <sup>2)</sup> , Hamburg . .	100kg	111,34	111,34	109,30	108,27	108,27
Pfeffer, schw. Lampong <sup>2)</sup> , Hambg. . . . .	"	319,02	323,71	323,71	323,71	323,71
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg . . . . .	"	88,00	84,75	84,75	83,75	83,75
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>						
Schrott, Stahl-, Ia, Essen . . . . .	1 t	56,50	56,00	56,00	56,00	55,75
"  Kern-, Ia, Essen . . . . .	"	54,50	54,00	54,00	54,00	53,75
"  "  Berlin . . . . .	"	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
Mittelbleche, 3 bis u. 5 mm, Basis Essen <sup>2)</sup>	"	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00
Feinbleche, 1 bis u. 3 mm, Basis Slagen <sup>2)</sup>	"	161,05	161,05	160,25	159,90	159,90
Maschinengußbruch Ia, Berlin . . . . .	"	68,00	69,00	69,00	69,00	69,00
Kupfer, Elektrolyt-, Berlin . . . . .	100kg	144,75	144,75	144,75	147,00	151,75
Kupferbleche, Berlin . . . . .	"	204,00	204,00	204,00	206,00	211,00
Blei <sup>3)</sup> Term.preise für Berlin . . . . .	"	43,63	44,38	44,00	44,13	43,63
Zink <sup>3)</sup> nächste Sticht Hamburg . . . . .	"	48,25	47,75	48,00	47,25	46,75
Zinn <sup>3)</sup> Hamburg . . . . .	"	445,50	444,50	446,50	443,00	445,00
Messingschraubenspäne, Berlin . . . . .	"	81,00	80,00	79,50	84,00	84,00
Silber, Fein-, Berlin . . . . .	1 kg	79,50	81,00	80,25	80,00	80,25
Wolle, Deutsche A/AA, Leipzig . . . . .	"	9,50	9,50	9,45	9,45	9,45
Kammz. Öl C 1 58er, loco Bradf. . . . .	"	8,07	7,88	7,88	7,69	7,69
"  Merino La Plata Flach, loco Lagerort . .	"	9,17	8,98	8,79	8,61	8,61
Baumwolle, amerik. Universat. loco, Bremen	"	1,95	1,92	1,98	1,98	1,93
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg . . . . .	"	2,79	2,90	2,84	2,88	2,85
Kretonne, 88 cm 18/18, 20/20, Berlin . . .	1 m	0,52	0,52	0,53	0,53	0,53
Rohseide, Mall. Grège Exquis 13/13, Krefeld	1 kg	55,00	55,00	55,00	53,50	53,50
Flachs, Litaueu Z K, frei fremz. Berlin . . .	"	1,41	1,41	1,41	1,41	1,39
Leinengarn, Flachs, Nr. 30, engl., Ia, Berlin .	"	4,35	4,29	4,29	4,29	4,29
Hanf, Rob., I, ab Italien, Füssen . . . . .	"	1,27	1,27	1,27	1,22	1,22
Hanf, Roh., roh. einf. Trockensp. Nr. 8, Füssen	"	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80
Jute, Rob., I. Sorte, cif, Hamburg . . . . .	"	0,66	0,64	0,66	0,64	0,65
Jutegarn, S. Schuß, 3,6 met., Hambg. . . . .	"	1,03	1,03	1,03	1,03	1,03
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin . . .	1/2 kg	0,80	0,75	0,75	0,70	0,68
Rindshäute, deutsche, ges. a. L., Frankfurt a. M.	"	0,90	0,85	0,85	0,80	0,78
"  Buen. Afr. Americanas, Hamburg . . . .	"	1,57	1,55	1,58	1,60	1,54
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin . . . . .	"	1,20	1,20	1,20	1,15	1,12
"  gute, gesalz. m. Kopf, München . . . . .	"	1,20	1,20	1,16	1,15	1,12
Benzin, spez. Gew. 0,740, lose, verz., Berlin . .	100kg	35,15	35,15	35,15	35,15	35,15
Kautschuk, Rüb. Smok Sheets, Hamburg . . .	1 kg	1,65	1,68	1,68	1,70	1,70
"  fine Para hard, Hambg. . . . .	"	1,88	1,92	1,97	1,97	1,95
Mauersteine, märk., Berlin . . . . .	1000 St.	33,05	33,45	33,40	33,40	33,40
Dachziegel, Biberschw., märk., Berlin . . .	"	62,00	62,00	62,00	62,00	62,00
Balken, Berlin . . . . .	1 obm	91,00	91,00	91,00	91,00	91,00
Kantholz, 8/8—18/18 cm, Berlin . . . . .	"	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00
Schalbretter, parallel bestimt., Berlin . . . .	"	69,00	69,00	69,00	69,00	69,00
Stamm Bretter, 30mm unsort., Berlin . . . . .	"	155,00	155,00	155,00	155,00	155,00

<sup>1)</sup> Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7%, ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und ohne Saak (0,50 R.M.). — <sup>2)</sup> Unverzollt. — <sup>3)</sup> Ab märkischer Station. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt Oktober 1913 = 1,48 R.M. — <sup>5)</sup> Monatsdurchschnitt Oktober 1913 = 0,06 R.M. — <sup>6)</sup> Je Stärkeprozent. — <sup>7)</sup> Oder Dillingen. — <sup>8)</sup> Novembernotierung.

die teilweisen Qualitätsmängel der nordamerikanischen Futtergerste bedingt ist. Die Indexziffer für Futtermittel liegt mit 140,4 auf fast der gleichen Höhe wie im Vorjahr (141,8), obgleich die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel, die im allgemeinen auch die Richtung der Futtermittelpreise bestimmen, beträchtlich zurückgegangen sind. Mitte Oktober hat sich aus den besonderen Verhältnissen am Futtermittelmarkt sogar eine Gegenbewegung der beiden Indexziffern ergeben, indem die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel um 0,8 vH zurückgegangen und diejenige für Futtermittel um 1,0 vH gestiegen ist. Für die Bewegung der Indexziffer für Agrarstoffe, die zur Beurteilung des Preisstandes der zum Verkauf gelangenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse herangezogen wird, ist diese Sonderbewegung der Gruppe Futtermittel, die hauptsächlich im eigenen Betrieb verwendete landwirtschaftliche Erzeugnisse und Zukauf Futtermittel umfaßt, jedoch von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Die — auf Grund des volkswirtschaftlichen Verbrauchs (1908/13 und 1925)<sup>1)</sup> gewonnene — Gesamtindexziffer der Gruppen pflanzliche Nahrungsmittel, Vieh und Vieherzeugnisse würde sich am 17. Oktober auf 134,6 stellen gegenüber der Indexziffer von 135,2 für Agrarstoffe (einschl. Futtermittel).

Auf dem inländischen Getreidemarkt ist in der ersten Oktoberhälfte eine geringe Befestigung der Getreidepreise eingetreten. Die Berliner Notierung stellte sich im Effektivgeschäft für Weizen auf 213,50 und für Roggen auf 210,50 R.M. je t gegenüber 210,50 und 208,50 R.M. am 1. Oktober. Für Roggen nahm die Nachfrage für Ausfuhrzwecke zu, so daß insbesondere die Preise an den Küstenplätzen angezogen haben. Gleichzeitig dürfte auch die Steigerung der Futtermittelpreise auf den Roggenpreis zurückgewirkt haben. Der Preis für Futtergerste stieg in der ersten Oktoberhälfte in Berlin von 206,50 auf 207 R.M. je t, derjenige für Hafer von 199,50 auf 205 und der Preis für Mais von 213 auf 219 R.M. je t. In stärkerem Maß als die Getreidepreise haben im Zusammenhang mit der knappen Versorgungslage am Futtermittelmarkt die Preise für Weizen- und Roggenkleie angezogen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft wurden am 15. Oktober die Notierungen für Maiertermin aufgenommen. Der Report zwischen den Preisen für Dezemberlieferung und Maierlieferung beträgt bei Weizen und Roggen 13,50 und 12,75 R.M. je t.

**Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in R.M.**

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
					1913	Aug. 1928	Sept. 1928
Roggen . . . . .	214,6	218,8	216,9	222,7	165,4	232,0	218,3
Weizen . . . . .	212,4	211,9	223,4	226,5	195,8	234,8	218,6
Gerste, Sommer- . . . . .	222,0	245,6	251,3	258,7	172,2	253,7	244,4
Hafer . . . . .	199,9	209,3	221,6	209,6	164,6	235,6	210,1

Auf den Kartoffelmärkten sind Mitte Oktober bei zunehmendem Angebot an Spätkartoffeln die Preise durchweg zurückgegangen. Die Berliner Notierung stellte sich auf 2,50 R.M. für weiße, 2,65 R.M. für rote und auf 2,75 R.M. je 50 kg für gelbfleischige Speisekartoffeln.

Die Preisbewegung für Schlachtvieh war nicht einheitlich. Am Berliner Markt haben sich die Preise für Ochsen gegenüber dem Monatsanfang erhöht, während die Preise für Kühe, Kälber und Schweine zurückgegangen sind. Mit Wirkung vom 13. Oktober wurde die Berliner Butternotierung von 384 R.M. auf 376 R.M. für 100 kg (ohne Verpackung ab Station) ermäßigt. Inzwischen ist der Preis wieder auf 386 R.M. gestiegen. Bei zurückhaltender Nachfrage ist der Preis für Verbrauchszucker gesunken; die Magdeburger Notierung stellte sich am 16. Oktober auf 24,92 gegenüber 26,13 R.M. für 50 kg einschl. Sack und Steuer am 1. Oktober.

Mit Wirkung ab 16. 10. wurden die Kohlen- und Kokspreise des Niederschlesischen Steinkohlensyndikats um durchschnittlich 1 R.M. je t erhöht.

Auf dem Eisenmarkt haben die Preise für Feinbleche weiter nachgegeben. Der aus den Angaben mehrerer Berichtsstellen

<sup>1)</sup> Vgl. s. W. u. St. s. 6. Jg. 1926, Nr. 23, S. 875.



berechnete Durchschnittspreis für Feibleche von 1 bis unter 3 mm stellte sich Mitte Oktober auf 160,25 *R.M.* gegenüber 161,05 *R.M.* für 1 t am 1. Oktober. Der Preis für Stahlschrott frei rheinisch-westfälischem Verbrauchswerk ist von 56,50 auf 56 *R.M.* je t zurückgegangen. Am Gußbruchmarkt war das Geschäft nicht einheitlich. Während der Preis für Maschinen-gußbruch in Essen von 65,50 auf 64,50 *R.M.* je t nachgegeben hat, ist der Preis in Berlin von 68 auf 69 *R.M.* gestiegen. In der 2. Monatshälfte hat jedoch auch der Essener Preis angezogen (66,50 *R.M.*). Unter den Nichteisenmetallen wurde in Auswirkung der Erhöhung des amerikanischen Kupferausfuhrpreises die Berliner Elektrolytkupfernotiz am 23. Oktober von 144,75 auf 147 *R.M.* für 100 kg heraufgesetzt. Gegenüber dem Monatsanfang ist der Preis für Zink zurückgegangen, während der Zinnpreis unter Schwankungen seinen Stand behauptete.

Auf dem Häutemarkt haben die Preise für inländisches Gefälle weiter nachgegeben; dagegen ist eine Befestigung der Preise für ausländische Rindshäute eingetreten. In Auswirkung des Rückgangs der Rohstoffpreise haben sich auch die Preise für Unterleder und für Treibriemenleder ermäßigt. Auf dem

Textilmarkt sind die Preise für Wolle weiter zurückgegangen. Ebenso hat der Baumwollpreis bis Mitte des Monats nachgegeben, dann jedoch unter dem Einfluß der verringerten amerikanischen Ertragschätzung wieder leicht angezogen. Die Preise für Baumwollgarn hatten sich bereits im Monatsanfang erhöht, als der Baumwollpreis noch eine rückläufige Bewegung aufwies. Im übrigen sind die Preise für Leinengarn, Hanf und Jute gesunken.

Unter den Baustoffen haben sich die Preise für märkische Mauersteine erhöht. In der Indexziffer für Papierstoffe und Papier wirkte sich die Heraufsetzung der Papppreise aus.

**Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).**

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Juli 1928 .....	62,5	97,0	115,2	77,9
Aug. „ .....	63,4	102,4	115,6	79,6
Sept. „ .....	64,1	106,0	115,6	80,7
Okt. „ .....	64,9	110,1	115,6	82,0

**Großhandelspreise an ausländischen Märkten.**

Auf den Weltgetreidemarkten waren die Preise für Brotgetreide in der ersten Oktoberhälfte wohl hauptsächlich infolge spekulativer Zurückhaltung des nordamerikanischen Angebots zunächst aufwärts gerichtet. Daneben hatten Nachrichten über eine teilweise eingetretene Qualitätsminderung der kanadischen Ernte durch Frostschäden preisbefestigend gewirkt. Im allgemeinen hatten sich hierbei die Roggenpreise infolge der geringen nordamerikanischen Ernte stärker als die Weizenpreise erhöht. Besonders umfangreich waren die Preissteigerungen am kanadischen Markt. An der Getreidebörse von Winnipeg belief sich der Weizenpreis für Oktoberlieferung am 8. Oktober auf 123,75 cts je 60 lbs und der Roggenpreis — ebenfalls für Oktoberlieferung — am 6. Oktober auf 111,75 cts je 56 lbs gegenüber 112,26 cts und 94,54 cts im Durchschnitt September. Mit der zunehmenden Vergrößerung der sichtbaren Vorräte und den weiter günstigen Nachrichten über die Ernteaussichten in Argentinien und Australien traten an den nordamerikanischen Märkten in der zweiten Oktoberwoche sowohl für nahe wie für spätere Sichten wieder Preisrückschläge ein. So war am 15. Oktober in Winnipeg der Weizenpreis für Oktoberlieferung wieder auf 118,87 cts je 60 lbs und der Roggenpreis auf 103,50 cts je 56 lbs zurückgegangen. Am Chicagoer Markt stellte sich Mitte des Monats die Roggennotiz für Dezemberlieferung auf 101,13 cts je 56 lbs gegenüber 96,90 cts im Durchschnitt September, während die Weizennotiz für die gleiche Sicht mit 115,88 cts je 60 lbs wieder annähernd den im Durchschnitt des Vormonats verzeichneten Preisstand (115,45 cts) aufwies. Die Weizennotierungen der Getreidebörse von Buenos-Aires waren der nordamerikanischen Hausbewegung im ganzen in geringerem Ausmaß gefolgt. Andererseits waren die Preise in der zweiten

**Großhandelsindexziffern.**

Die Angaben sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

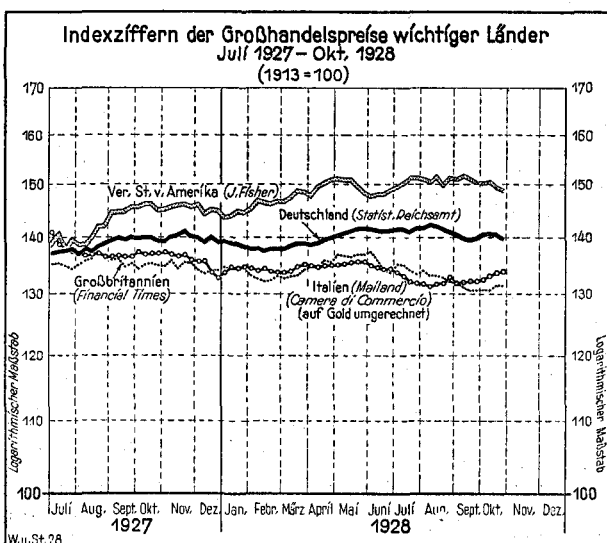
Länder	Basis (=100)	1928				
		Jan.	Juli	Aug.	Sept.	
Deutschland.....	Stat. Reichsamt <sup>1)</sup>	1913	141	142	142	140
Belgien .....	Min. d. l'Ind. et du Trar. <sup>2)</sup>	15. 4. 1914	844	841	831	.
Dänemark .....	Stat. Departement <sup>11)</sup>	1913	155	155	154	151
„ .....	Finanstidende <sup>5)</sup>	Juli 1912-Juni 1914	.	.	.	.
Estland .....	Bur. Centr. de Stat. <sup>10)13)</sup>	1913	121	122	122	.
Finnland .....	Stat. Centr. Byran <sup>11)</sup>	1913	145	145	145	.
Frankreich .....	Stat. gén. de la France <sup>4)</sup>	1913*)	626	624	616	620
Großbritannien .....	Board of Trade <sup>1)</sup>	1913	143	141	139	138
„ .....	Economist <sup>4)</sup>	1913*)	147	145	143	142
„ .....	Statist <sup>4)</sup>	1913*)	144	142	139	137
„ .....	Times <sup>4)</sup>	1913	144	141	140	138
Italien .....	Com. di Com. e Ind., Mailand <sup>2)</sup>	1913	493	488	486	488
„ .....	Bachi-(Geom. Mittel) <sup>2)</sup>	1913	462	453	456	.
Litauen .....	Stat. Centr. Bur.	1913	134 <sup>11)</sup>	135	139	.
Niederlande .....	Centr. Bur. v. d. Stat. <sup>2)</sup>	1913	153	148	144	145
Norwegen .....	Stat. Centralbyra <sup>2)</sup>	1913	161	162	162	158
„ .....	Oekonomisk Revue <sup>4)</sup>	Januar-Juni 1914	158	160	153	153
Österreich .....	Bundes-Amtf. Stat. <sup>2) 12)</sup>	Januar-Juni 1914	133	133	133	131
Polen .....	Stat. Amt <sup>4)10)</sup>	Januar 1914 (**)	121	121	118	118
Rußland (UdSSR) .....	Stat. Zentralamt <sup>8) 10)</sup>	1913	172	173	173	176
Schweden .....	Kommerskollegium <sup>1)</sup>	1913	151	150	149	146
„ .....	Svensk Handelstidning <sup>1)</sup>	1913	149	.	.	.
Schweiz .....	Eidgen. Arb.-Amt <sup>4)9)</sup>	Juli 1914	145	144	144	144
Spanien .....	Arbeitsmin. (Jefat. est.) <sup>2)</sup>	1913	164	164	164	.
Tschechoslowakei .....	Stat. Staatsamt <sup>8)</sup>	Juli 1914	979	996	986	.
Ungarn .....	Stat. Zentralamt <sup>4) 10)</sup>	1913	135	133	134	134
Ägypten .....	Dep. of Stat., Cairo	1.1.13-30.6.14	117	117	117	119
Australien .....	Bur. of Cens. and Stat. <sup>4)7)</sup>	1913*)	166	165	.	.
Britisch-Indien .....	Labour Office <sup>8)</sup>	Juli 1914	149	147	146	.
China .....	Treasury Dep. Bur. of Markets <sup>4)9)</sup>	1913	160	159	.	.
Japan .....	Bank v. Japan <sup>1)</sup>	1913*)	169	.	.	.
Kanada .....	Dom. Bur. of Statistics	1913	150	150	149	.
Peru .....	Dir. de Estadistica	1913	195	193	190	188
Ver. Staat. v. A. .....	Bureau of Labor <sup>1)</sup>	1928	98	98	99	100
„ .....	Bradstreet's <sup>2)</sup>	1913	143	143	144	143
„ .....	Dun's <sup>5)</sup>	1913	161	161	160	161
„ .....	Fisher <sup>4)</sup>	1913	148	151	151	151

\*) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — \*\*) Von der Basis 1927 auf Basis 1914 umgerechnet. — <sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Monatsmitte. — <sup>3)</sup> 2. Hälfte des Monats. — <sup>4)</sup> Monatsende. — <sup>5)</sup> Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — <sup>6)</sup> Bis Ende 1927 Dr. Lorenz. — <sup>7)</sup> Melbourne. — <sup>8)</sup> Bombay. — <sup>9)</sup> Shanghai. — <sup>10)</sup> In Gold. — <sup>11)</sup> Ab Januar 1927 in Gold. — <sup>12)</sup> Berichtigt. — <sup>13)</sup> Ab Jan. 1928 neue Reihe.

Oktoberwoche verhältnismäßig fest, so daß am 15. Oktober die Weizennotiz für Novemberlieferung in Buenos-Aires mit 10,20 Pes. je dz um rund 2 Pesos über dem durchschnittlichen Preisstand des Vormonats (8,18 Pesos) lag.

Für die Preisgestaltung am Gerstenmarkt war vor allem der teilweise qualitativ schlechte Ausfall der amerikanischen Gerste, durch den das Angebot an brauchbarer Ware eine merkliche Verknappung erfuhr, bedeutungsvoll. Insbesondere haben die Maispreise im Zusammenhang hiermit weiter angezogen.

Am Hafermarkt hatte Anfang des Monats namentlich auch der wenig günstige Ausfall der amerikanischen Rohfuttermittel preiserhöhend gewirkt. Nach der in der zweiten Oktoberwoche für alle Sichten eingetretenen Preisabschwächung stellte sich Mitte des Monats der Haferpreis für Dezemberlieferung am





Chicagoer Markt auf 42,25 cts je 32 lbs und der Maispreis auf 79,38 cts je 56 lbs gegenüber 41,72 cts und 76,51 cts im Durchschnitt September.

Am Weltzuckermarkt kam die im Hinblick auf die zu erwartende Steigerung der Rohrzuckererzeugung günstige Beurteilung der Versorgungslage in einer weiter schwachen Preistendenz zum Ausdruck. Die New Yorker Terminnotiz für Rohrzucker stellte sich Mitte Oktober auf 1,95 \$ je 100 lbs gegenüber 2,05 \$ im Durchschnitt September. In der Tschechoslowakei wurde der Kompromißvorschlag der Regierung angenommen, nach dem der Zuckerpreis um 25 Kč je 100 kg bei gleichzeitiger Gewährung von steuerlichen Vergünstigungen an den Rübenbau und die Zuckerindustrie erhöht wird.

Unter den Kolonialwaren waren die Kakaopreise weiter abwärts gerichtet. Accra Kakao notierte in New York Anfang Oktober mit einem Preis von 11,50 cts je lb gegenüber 11,67 cts im Durchschnitt September. Ebenso hat der Preis für Trinidad-Kakao in London von 68 s 3 d je 112 lbs im Durchschnitt September auf 65 s am 12. Oktober nachgegeben. Am Kaffeemarkt waren die Preise schwankend; doch war die Tendenz — namentlich auch unter dem Eindruck der Ende September eingegangenen günstigen Berichte über die sichtbaren Kaffeebestände in Brasilien — im ganzen schwach.

Für den Kautschukmarkt ist vor allem die mit Wirkung vom 1. November in Kraft getretene Aufhebung des im Jahre 1922 zur Stützung des Gummipreises eingeführten Stevensonschen Restriktionsschemas von Bedeutung. Die Kautschukpreise haben jedoch, da die Marktlage zunächst noch wenig übersichtlich ist und die Nachfrage verhältnismäßig ruhig war, in den letzten Wochen keine nennenswerten Veränderungen erfahren.

Auf dem Markt der Textilrohstoffe hatte sich in der zweiten Oktoberwoche eine Erhöhung der Preise für amerikanische Baumwolle durchgesetzt. Zum Teil war dies auf eine bessere Nachfrage zurückzuführen, zum Teil wirkte auch der am 8. Oktober veröffentlichte Bericht des Ackerbauamts, nach dem die Schätzung des Baumwollertrages infolge ungünstiger Entwicklung der Witterung auf 13 993 000 Ballen (14 439 000 Ballen nach dem Septemberbericht) herabgesetzt wurde, preisbefestigend. Doch neigten Mitte des Monats die Preise wieder zur Abschwächung. In New York stellte sich der Preis für middling upl. am 12. Oktober auf 19,25 cts je lb gegenüber 18,66 cts im Durchschnitt September. Gleichzeitig haben sich auch die Preise für Baumwollgarn und Baumwollgewebe in London gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Dagegen haben unter den übrigen Textilrohstoffen die Preise für Jute und Flachs ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt. Am Londoner Markt stellte sich der Preis für Rohjute Mitte des Monats auf 31 £ 10 s je lt gegenüber 33 £ 2 s 6 d im Durchschnitt September. Die Rigaer Flachsnottierung lag am 12. Oktober mit 88 £ je lt um 7 £ 15 s unter dem durchschnittlichen Preisstand des Vormonats. Die Wollpreise, die Anfang des Monats ebenfalls zurückgegangen waren, haben sich in der zweiten Oktoberwoche behauptet.

Auf den Metallmärkten war in der ersten Oktoberhälfte infolge einer gewissen Sättigung des europäischen Bedarfs eine vorübergehende Beruhigung in der seit Juli lebhaften Umsatz-tätigkeit eingetreten. Doch bot namentlich dem Kupfer- und Zinnmarkt die anhaltend gute Nachfrage der amerikanischen Industrie, insbesondere der Kraftfahrzeug- und Weißblech-industrie, eine merkbare Stütze. Die Kupferpreise konnten somit den Ende September erreichten Stand behaupten. Die New Yorker Elektrolytnotiz stellte sich am 12. Oktober auf 15,25 cts je lb gegenüber 14,94 cts im Durchschnitt September. Gleichzeitig notierte am Londoner Markt Elektrolytkupfer mit einem Preis von 71 £ 10 s und Standardkupfer mit einem Preis von 64 £ 16 s 3 d je lt gegenüber 70 £ 1 s 3 d und 63 £ 11 s 6 3/4 d im Durchschnitt des Vormonats. Infolge der gestiegenen amerikanischen Inlandspreise wurde auch der Kartellpreis für die Ausfuhr mehrfach heraufgesetzt (am 23. Oktober auf 15,75 und am 26. Oktober auf 16 cts für 1 lb). Demgegenüber haben die der Spekulation in besonders starkem Maße unterliegenden Zinnpreise, die in der zweiten Septemberhälfte erheblich gestiegen waren, wobei auch der Zusammenschluß mehrerer malaiischer Produzenten zum London-Malayan Tin Trust anregend gewirkt hatte, Mitte Oktober wieder einen Rückgang erfahren. Die

Londoner Notiz stellte sich am 12. Oktober auf 219 £ je lt gegenüber 223 £ 5 s Anfang Oktober und 215 £ 6 s 3 d im Durchschnitt September. Der Zinkmarkt lag bei nahezu unveränderten Preisen weiter ruhig. Die Bleipreise waren nach dem ergebnislosen Ausgang der Londoner Produzentenkonferenz zunächst zurückgegangen, erhöhten sich jedoch wieder bis auf den Mitte September verzeichneten Stand, da mit einer Verknappung der Zufuhr infolge des australischen Hafnarbeiterstreiks gerechnet wurde.

Auf dem europäischen Kohlenmarkt war eine leichte jahreszeitlich bedingte Belebung des Absatzes für Hausbrandkohle zu verzeichnen. Gleichzeitig haben auch die Preise für Hausbrandkohle saisonmäßige Erhöhungen erfahren. So wurden in Belgien die Preise für Anthrazitkohlen um 5 Fr. je t heraufgesetzt, während in Frankreich eine Preiserhöhung für Hausbrandkohle um 3 Fr. je t mit Wirkung ab 1. November beschlossen wurde und die englischen Preise sich bis zu 2 s je lt erhöhten. Im allgemeinen waren in Belgien die Absatzverhältnisse am Kohlenmarkt weiter günstig, während der französische Kohlenbergbau bei anhaltendem englischen Wettbewerb auch im Oktober noch unter Absatzschwierigkeiten zu leiden hatte. Am englischen Kohlenmarkt waren Anzeichen einer leichten Belebung des Absatzes vorhanden. Namentlich in Südwesten wurde die Lage etwas günstiger beurteilt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist Mitte des Monats der Kokspreis von 2,75 \$ auf 2,85 \$ je sh t heraufgesetzt worden.

Am Eisen- und Stahlmarkt war in Frankreich die Geschäftslage weiter recht befriedigend. Angesichts größerer Aufträge für Bauarbeiten, darunter namentlich für Eisenbahnbauten, wird der Absatz auch noch für längere Zeit als gesichert betrachtet. Dementsprechend wurden von der Eisenindustrie weitere Preiserhöhungen vorgenommen. So wurde am 18. Oktober der Preis für Hämatit um 10 Fr. je t auf 610 Fr. heraufgesetzt. Gleichzeitig wurden — mit Ausnahme der zur Blechherstellung dienenden Platinen — die Preise für Halbzeug, die seit dem 15. März keine Veränderung erfahren hatten, um 25 Fr. je t erhöht. Auch die Walzwerkezeugnisse sind seit Mitte September teilweise im Preise gestiegen. Bemerkenswert ist hier vor allem die Ende September erfolgte Erhöhung der Trägerpreise um 25 Fr. auf 675 Fr. je t. Mit Wirkung ab 1. November wurde sodann für phosphorreiches Gießereirohisen, dessen für den inländischen Markt bestimmte Erzeugungsmenge für den Monat Oktober von 36 000 t auf 42 000 t heraufgesetzt worden war, eine Erhöhung des Grundpreises von 440 Fr. auf 450 Fr. je t beschlossen. Auf dem Schrottmarkt waren die Preise behauptet. Auch in Belgien war das Inlandsgeschäft noch befriedigend, wenngleich seit Anfang Oktober die Nachfrage etwas zurückgegangen ist. Die westeuropäische Roheisengemeinschaft hat den beim innerbelgischen Absatz geltenden Preis für Gießereirohisen III zweimal um je 5 Fr. je t heraufgesetzt, so daß sich der Grundpreis für die Standardsorte von 2,5 bis 3 vH Siliziumgehalt nunmehr auf 600 Fr. je t stellt. Auch für Halbzeug haben die Inlandspreise zum Teil noch weiter angezogen, während die Preise für Grobbleche Anfang Oktober nachgebende Haltung zeigten. Im Eisenexportgeschäft machte sich im ganzen bereits eine gewisse Sättigung des Marktes bemerkbar. Die Ausfuhrpreise für Walzwerkezeugnisse, die Anfang Oktober noch außerordentlich fest lagen, neigten daher wieder teilweise zur Abschwächung. Der von der westeuropäischen Roheisengemeinschaft festgesetzte Ausfuhrpreis für Roheisen ist unverändert geblieben. Am englischen Markt hielt sich die erwartete jahreszeitliche Belebung der Geschäftstätigkeit bisher in engen Grenzen. Die Lage war nicht einheitlich; doch war bei der beschränkten inländischen Erzeugung eine festere Preistendenz — namentlich auch für Hämatit — vorherrschend. In den Vereinigten Staaten waren die Preise am Eisen- und Stahlmarkt bei lebhaftem Geschäftsgang zum Teil weiter aufwärts gerichtet. So hat sich der von „Iron Age“ mitgeteilte Durchschnittspreis für Gießereirohisen auf 17,84 \$ je lt (Anfang Oktober) erhöht und damit den seit Ende Oktober 1927 höchsten Stand erreicht. Gleichzeitig hat der von dieser Stelle mitgeteilte Durchschnittspreis für Fertigstahl eine Erhöhung von 2,348 cts auf 2,362 cts je lb zu verzeichnen. Auch die Schrottpreise haben eine Erhöhung erfahren; der Preis für Stahlschrott stellte sich Mitte Oktober auf 17,75 \$ je lt.

## Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt im Oktober 1928.

Für den 1. Oktober als Stichtag ist gegenüber dem Vormonat für die erfaßten 12 Gewerbe im gewogenen Durchschnitt eine Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne um 0,75 vH auf 107,5 *Rpf* für Gelernte und um 0,89 vH auf 80,4 *Rpf* für Ungelernte zu verzeichnen. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit erhöhten sich auf 52,10 und 40,17 *R.M.*

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne<sup>1)</sup> gelernter und ungelerner Arbeiter am 1. Sept. und 1. Okt. 1928.

Gewerbe	Gelernte <sup>2)</sup>				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit <sup>3)</sup>		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit <sup>3)</sup>	
	am 1. Sept. 1928	am 1. Okt. 1928	am 1. Sept. 1928	am 1. Okt. 1928	am 1. Sept. 1928	am 1. Okt. 1928	am 1. Sept. 1928	am 1. Okt. 1928
	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf</i>	<i>Rpf</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
<b>Produktionsmittelindustrien</b>								
Bergbau <sup>4)</sup> .....	121,1	121,1	58,14	58,14	75,5	75,5	41,22	41,22
Metallindustrie <sup>5)</sup> .....	99,0	99,3	48,75	48,89	73,3	73,5	36,03	36,15
Chemische Industrie <sup>6)</sup> .....	103,4	103,4	49,63	49,63	85,5	85,5	41,04	41,04
Baugewerbe.....	130,9	134,4	62,64	64,32	107,4	110,7	51,39	53,00
Holzgewerbe.....	115,8	119,0	54,67	56,18	99,5	102,5	47,01	48,42
Papier- u. Druckgewerbe.....	82,9	82,9	39,79	39,79	74,5	74,5	35,76	35,76
Buchdruckgewerbe.....	111,9	111,9	53,72	53,72	97,4	97,4	46,76	46,76
Durchschnitt (gew.).....	111,1	111,9	53,75	54,13	81,7	82,4	40,97	41,32
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>								
Textilindustrie, männl. <sup>7)</sup> .....	76,7	76,7	36,82	36,82	64,3	64,3	30,86	30,86
weibl. <sup>8)</sup> .....	56,2	56,2	26,98	26,98	45,0	45,0	21,60	21,60
Brauindustrie <sup>9)</sup> .....	122,7	124,1	58,90	59,58	108,9	109,8	52,28	52,70
Stß-, Back- u. Teigw.-Ind. <sup>10)</sup> .....	96,2	101,4	46,18	48,67	83,1	87,4	39,89	41,95
Kartonnagenind., männl. <sup>11)</sup> .....	92,0	92,4	44,16	44,35	77,4	77,8	37,15	37,34
weibl. <sup>12)</sup> .....	60,2	60,5	28,90	29,04	49,6	49,9	23,81	23,95
Durchschnitt (gew.).....	76,8	78,0	36,88	37,43	64,7	65,6	31,04	31,48
<b>Verkehrsgewerbe</b>								
Reichsbahn <sup>13)</sup> .....	95,9	95,9	49,56	49,56	77,1	77,1	39,83	39,83
Gesamtdurchschn. (gew.).....	106,7	107,5	51,71	52,10	79,7	80,4	39,82	40,17

<sup>1)</sup> Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. — <sup>2)</sup> Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbebezüge. — <sup>3)</sup> Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschließlich Akkordausgleich eingestellt. — <sup>4)</sup> Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Berlin, Dresden, Chemnitz je 47,5, im Holzgewerbe von Hamburg 48, in der Metallindustrie von Hamburg und Bremen und in den 6 Städten der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 54 (in West-Oberschlesien 60) Stunden. — <sup>5)</sup> Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer. — <sup>6)</sup> Die Statistik ist bei der Metallindustrie durch Hinzunahme von 5 Städten (Bremen, Duisburg, München, Remscheid und Solingen) bei dem Baugewerbe von 11 Städten (Aachen, Altona, Augsburg, Barmen, Bochum, Braunschweig, Elberfeld, Gelsenkirchen, Halle a. S., Karlsruhe und Kassel) erweitert worden. — <sup>7)</sup> Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — <sup>8)</sup> Reine Zeitlohnsätze einschließlich Ortslohnzulagen, ausschließlich Akkord- und Leistungszulagen.

In den Produktionsmittelindustrien ergaben sich durchschnittlich fast die gleichen Steigerungssätze von 0,71 vH für Gelernte und 0,87 vH für Ungelernte. Über diesen Durchschnitt hinaus ging die am 27. September in allen 34 von der Berichterstattung erfaßten Hauptsitzen des Baugewerbes in Kraft getretene Tarifloohnerhöhung, die für Bauhandwerker von 1,6 vH (Braunschweig, Frankfurt/M., Karlsruhe) bis 6,6 vH (Königsberg) schwankte und durchschnittlich 2,7 vH betrug, für Bauhilfsarbeiter sich zwischen 1 vH (Braunschweig, Breslau) und 6,9 vH (Königsberg) bewegte und durchschnittlich 3,1 vH ausmachte. Diese Steigerungen waren schon im Frühjahr 1928 vereinbart worden\*).

Im Holzgewerbe betrug die durchschnittliche Erhöhung der Tarifsätze am 1. Oktober gegen den Vormonat in den 25 Berichtsorten 2,8 vH für über 22jährige Facharbeiter und 3 vH für über 22jährige Hilfsarbeiter. Auch hier waren die neuen Lohnsteigerungen meist schon im Februar 1928 gleichzeitig mit den vorwiegend ab 16. Februar in Kraft getretenen Erhöhungen<sup>1)</sup> vereinbart worden.

Von den sonstigen Produktionsmittelindustrien weist die Metallindustrie infolge der ab 3. September in Kraft getretenen Steigerung der Tariflohnsätze in der bayerischen Großstadtmetallindustrie um rund 5 vH<sup>2)</sup> eine durchschnittliche Erhöhung

<sup>\*)</sup> Vgl. »W.u.St.« 8. Jg. 1928, Nr. 8, S. 290. — <sup>1)</sup> Vgl. »W.u.St.« 8. Jg. 1928, Nr. 4, S. 140. — <sup>2)</sup> Vgl. »W.u.St.« 8. Jg. 1928, Nr. 18, S. 658.

### Änderungen der Tarifstundenlohnsätze im Baugewerbe.

Orte	Tarifstundenlohnsätze					
	Facharbeiter			Hilfsarbeiter		
	bisher <i>Rpf</i>	ab 27. 9. 28 <i>Rpf</i>	Steige- rung in vH	bisher <i>Rpf</i>	ab 27. 9. 28 <i>Rpf</i>	Steige- rung in vH
	über 19 Jahre					
Aachen.....	118,5	120,5	1,7	97,0	99,0	2,1
Altona.....	145,0	150,0	3,4	121,0	125,0	3,3
Augsburg.....	128,0	131,0	2,3	106,0	109,0	2,8
Barmen.....	128,5	131,5	2,3	105,0	108,0	2,9
Berlin.....	142,5	147,5	3,5	114,0	120,0	5,3
Boehum.....	121,5	124,5	2,5	100,0	102,0	2,0
Braunschweig.....	123,0	125,0	1,6	104,0	105,0	1,0
Bremen.....	129,0	132,0	2,3	110,0	112,0	1,8
Breslau.....	119,0	121,0	1,7	99,0	100,0	1,0
Chemnitz.....	128,5	131,5	2,3	106,0	108,0	1,9
Dortmund.....	121,5	124,5	2,5	100,0	102,0	2,0
Dresden.....	128,5	131,5	2,3	106,0	108,0	1,9
Düsseldorf.....	128,5	131,5	2,3	105,0	108,0	2,9
Duisburg.....	121,5	124,5	2,5	100,0	102,0	2,0
Elberfeld.....	128,5	131,5	2,3	105,0	108,0	2,9
Erfurt.....	115,0	118,0	2,6	98,0	100,0	2,0
Essen.....	121,5	124,5	2,5	100,0	102,0	2,0
Frankfurt a. M.....	129,0	131,0	1,6	107,0	109,0	1,9
Gelsenkirchen.....	121,5	124,5	2,5	100,0	102,0	2,0
Halle a. S.....	120,0	123,0	2,5	100,0	103,0	3,0
Hamburg.....	145,0	150,0	3,4	121,0	125,0	3,3
Hannover.....	126,0	129,0	2,4	106,0	108,0	1,9
Karlsruhe.....	123,0	125,0	1,6	100,0	104,0	4,0
Kassel.....	118,0	121,0	2,5	98,0	100,0	2,0
Kiel.....	124,0	127,5	2,8	105,0	109,0	3,8
Köln.....	128,5	131,5	2,3	105,0	108,0	2,9
Königsberg.....	106,0	113,0	6,6	87,0	93,0	6,9
Leipzig.....	130,5	133,5	2,3	108,0	110,0	1,9
Magdeburg.....	122,0	125,0	2,5	102,0	105,0	2,9
Mannheim.....	126,0	129,0	2,4	102,0	107,0	4,9
München.....	128,0	131,0	2,3	106,0	109,0	2,8
Nürnberg.....	128,0	131,0	2,3	106,0	109,0	2,8
Stettin.....	123,5	127,5	3,2	102,0	105,0	2,9
Stuttgart.....	126,0	129,0	2,4	105,0	107,0	1,9
Durchschnitt (gew.).....	130,9	134,4	2,7	107,4	110,7	3,1

der tarifmäßigen Stundenlöhne um je 0,3 vH auf 99,3 *Rpf* für Facharbeiter im Stücklohn und 73,5 *Rpf* für Hilfsarbeiter im Zeitlohn auf. Infolge Ausdehnung der Berichterstattung auf die Orte Bremen, Duisburg, München, Remscheid und Solingen und einiger neuerer Vereinbarungen über die tarifmäßigen Akkordrichtsätze liegt der Durchschnittslohn für die jetzt erfaßten 25 Berichtsorte etwas unter dem früheren Durchschnitt für 20 Berichtsorte.

### Änderungen der Tarifstundenlohnsätze im Holzgewerbe.

Orte	Tarifstundenlohnsätze					
	Facharbeiter			Hilfsarbeiter		
	bisher <i>Rpf</i>	ab 1. 10. 28 <i>Rpf</i>	Steige- rung in vH	bisher <i>Rpf</i>	ab 1. 10. 28 <i>Rpf</i>	Steige- rung in vH
	über 22 Jahre					
Berlin.....	127,0	130,0	2,4	107,0	110,0	2,8
Brandenburg.....	97,0	100,0	3,1	82,0	85,0	3,7
Bremen.....	107,0	110,0	2,8	96,0	99,0	3,1
Breslau.....	98,0	101,0	3,1	80,0	83,0	3,8
Darmstadt.....	107,0	109,0	1,9	91,0	93,0	2,1
Detmold.....	97,0	99,0	2,1	82,0	84,0	2,4
Dortmund.....	109,0	112,0	2,8	98,0	101,0	3,1
Dresden.....	109,0	113,0	3,7	93,0	96,0	3,3
Düsseldorf.....	116,0	119,0	2,6	101,0	104,0	3,0
Erfurt.....	97,0	100,0	3,1	80,0	82,0	2,5
Frankfurt a. M.....	116,0	119,0	2,6	99,0	101,0	2,0
Fürth.....	107,0	110,0	2,8	91,0	94,0	3,3
Görlitz.....	89,0	92,0	3,4	73,0	75,0	2,7
Halle a. S.....	105,0	108,0	2,9	95,0	97,0	2,1
Hamburg.....	117,0	121,0	3,4	105,0	109,0	3,8
Hannover.....	109,0	112,0	2,8	98,0	101,0	3,1
Kiel.....	106,0	109,0	2,8	95,0	98,0	3,2
Köln.....	120,0	123,0	2,5	110,0	113,0	2,7
Königsberg.....	96,0	100,0	4,2	82,0	85,0	3,7
Leipzig.....	109,0	113,0	3,7	93,0	96,0	3,2
Magdeburg.....	107,0	110,0	2,8	96,0	99,0	3,1
Mannheim.....	109,0	112,0	2,8	100,0	103,0	3,0
München.....	112,0	115,0	2,7	95,0	98,0	3,2
Rostock.....	98,0	101,0	3,1	83,0	86,0	3,6
Stuttgart.....	107,0	110,0	2,8	91,0	94,0	3,3
Durchschnitt (gew.).....	115,8	119,0	2,8	99,5	102,5	3,0

<sup>1)</sup> Ab 16. September 1928. — <sup>2)</sup> Ab 28. September 1928.

Die Arbeitsstreitigkeiten im niederschlesischen Steinkohlenbergbau sind durch einen verbindlich erklärten Schiedsspruch beigelegt worden, der ab 18. Oktober eine Erhöhung der tarifmäßigen Schichtlöhne u. a. für Kohlen- und Gesteinhauer um 4,5 vH auf 6,90 *RM* und für Übertagearbeiter (ausschließlich Handwerker) um 4,6 vH auf 5,19 *RM* vorsieht. Am 1. April und 1. September 1929 sollen diese Schichtlöhne weiter um je 1,4 oder 1,5 vH steigen. Damit ist die bisherige große Spanne von rund 30 vH zwischen den Tarifschichtlöhnen in Niederschlesien und dem Durchschnitt für die 5 Hauptsitze des deutschen Steinkohlenbergbaues etwas verringert worden.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn-änderung	Tariflöhne <sup>1)</sup> in <i>RM</i> oder <i>SM</i>				
		bisherige	neue Steigerung bis in vH	bisherige	neue Steigerung bis in vH	
<b>Steinkohlenbergbau</b>						
Tarifmäßige Schichtlöhne <sup>2)</sup> (in <i>RM</i> )						
Kohlen- u. Gesteinhauer						
Übertagearbeiter						
ausschl. Handw.						
Niederschlesien (Bezirk Waldenburg)	18. 10. 1928	6,60	6,90 4,5	4,96	5,19 4,6	
	1. 4. 1929	6,90	7,00 1,4	5,19	5,27 1,5	
	1. 9. 1929	7,00	7,10 1,4	5,27	5,35 1,5	
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>RM</i> )						
Gelernte Arbeiter <sup>3)</sup>						
Ungel. Arb. Gr. I						
Ungel. Arb. Gr. III						
Breslauer Bau- und Schlossergewerbe	i. Zeitl. 1. 1. 1929	92	94 2,2	67	69 3,0	
	i. Stückl. 1. 1. 1929	101	103 2,0	74	76 2,7	
<b>Zelluloidindustrie</b>						
Facharbeiter						
Hilfsarbeiter						
(Südwestdeutsche Ortsklasse I ...)	i. Zeitl. 1. 10. 1928	83	88 6,0	75	79 5,3	
	i. Stückl. 1. 10. 1928	95	101 6,3	86	91 5,8	
	i. Zeitl. 1. 11. 1928	88	93 5,7	79	84 6,3	
	i. Stückl. 1. 11. 1928	101	107 5,9	91	97 6,6	
<b>Kartonnagenindustrie</b>						
Facharbeiter						
Hilfsarbeiter						
Berlin	männl. 23. 9. 1928	106	109,0 2,8	89	91,5 2,8	
	weibl. 23. 9. 1928	67	68,5 2,2	55	56,5 2,7	
<b>Lederindustrie, Sächsische</b>						
Gelernte Arbeiter						
Hilfsarbeiter						
Ortskl. 1: Dresden	i. Zeitl. 1. 10. 1928	92	95 3,3	83	85 2,4	
	i. Stückl. 1. 10. 1928	106	109 2,8	95	98 3,2	
Ortskl. 2: Bautzen	i. Zeitl. 1. 10. 1928	87	90 3,4	79	81 2,5	
	i. Stückl. 1. 10. 1928	100	104 4,0	91	93 2,2	
Ortskl. 3: Auerbach i. V., Bischofswerda u. a. ...	i. Zeitl. 1. 10. 1928	85	87 2,4	76	79 3,9	
	i. Stückl. 1. 10. 1928	98	100 2,0	87	91 4,6	
<b>Lederwarenindustrie, Württembergische</b>						
Facharbeiter						
Hilfsarbeiter						
Stuttgart, Eßlingen u. a.	11. 10. 1928	98	101 3,1	88	91 3,4	
	4. 1. 1929	101	102 1,0	91	92 1,1	
	11. 10. 1928	69	71 2,9	57	59 3,6	
<b>Süß-, Back- u. Teigwaren-Industrie</b>						
Facharbeiter						
Hilfsarbeiter						
Lohnkl. XVI u. a. Berlin	26. 9. 1928	100,0	105,5 5,4	86,5	91,0 5,2	
	XV * Frankfurt a. M.	26. 9. 1928	97,5	103,0 5,6	84,5	88,5 4,7
	XIV * Dresden	26. 9. 1928	95,0	100,5 5,2	82,5	86,5 4,8
	XIII * München	26. 9. 1928	94,0	98,5 4,8	81,0	85,0 4,9
	IX * Magdeburg	26. 9. 1928	86,0	90,0 4,7	74,0	77,5 4,7
	VII * Breslau	26. 9. 1928	81,5	86,0 5,5	70,5	74,0 5,0
	Müller, Mälzer, Wagenführer					
Lagerarbeiter						
Bezirk Euskirchen	15. 9. 1928	71	76 7,0	62	67 8,1	
	1. 2. 1929	76	80 5,3	67	71 6,0	
<b>Brauindustrie</b>						
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>RM</i> )						
Braucher						
Hilfsarbeiter						
München, Nürnberg <sup>4)</sup>	23. 9. 1928	53,70	55,20 2,8	46,40	47,70 2,8	
Dortmund <sup>5)</sup>	1. 10. 1928	52,50	56,70 8,0	47,00	51,00 8,5	
Erfurt <sup>6)</sup>	1. 10. 1928	52,00	53,00 1,9	46,80	47,70 1,9	
Leipzig <sup>7)</sup>	1. 10. 1928	58,00	59,00 1,7	52,20	53,10 1,7	
Köln <sup>8)</sup>	1. 10. 1928	52,50	56,70 8,0	47,00	51,00 8,5	
Rostock <sup>9)</sup>	1. 10. 1928	43,75	48,00 9,7	40,25	44,25 9,9	
Hannover <sup>10)</sup>	1. 10. 1928	54,00	58,00 7,4	50,00	54,00 8,0	
Frankfurt a. M. <sup>11)</sup>	1. 10. 1928	56,00	57,00 1,8	53,20	54,15 1,8	
Mannheim <sup>12)</sup>	1. 1. 1929	57,00	57,50 0,9	54,15	54,60 0,8	
Magdeburg <sup>13)</sup>	4. 10. 1928	58,00	59,00 1,7	55,10	56,05 1,7	
Dresden <sup>14)</sup>	1. 11. 1928	53,00	54,00 1,9	46,85	47,85 2,1	
Dresden <sup>15)</sup>	29. 12. 1928	57,50	58,00 0,9	51,75	52,20 0,9	
<b>Malzindustrie</b>						
Mälzereiarbeiter						
über 21 Jahre von 18-20 Jahren						
Erfurt	1. Lohnw. 1928	44,00	48,00 9,1	35,20	38,40 9,1	
		41,80	45,60 9,1	33,40	36,50 9,3	
		39,60	43,20 8,6	31,70	34,60 9,1	
		37,40	40,80 7,2	29,90	32,60 9,0	
Gotha, Langensalza u. a.	i. Okt. 1928	41,80	45,60 9,1	33,40	36,50 9,3	
Mühlhausen, Nordhausen u. a.		39,60	43,20 8,6	31,70	34,60 9,1	
Roßleben u. a.		37,40	40,80 7,2	29,90	32,60 9,0	

<sup>1)</sup> Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — <sup>2)</sup> Ausschl. eines Sozialzuschlages von 15 vH pro Kopf und Schicht, für Übertagearbeiter einschl. eines Zuschlages von 15 vH für die 9. Arbeitsstunde. — <sup>3)</sup> Vorschmiede, Vorschlosser, Werkzeugmacher und Kupferschmiede erhalten einen Zuschlag von 5 *RM* pro Stunde. — <sup>4)</sup> Verheiratete erhalten eine Mehllage von wöchentlich 6 Pfd., Unverheiratete eine solche von 4 Pfd. — <sup>5)</sup> Einschl. Freitruksentehädigung. — <sup>6)</sup> Ausschl. Freitruksentehädigung. — <sup>7)</sup> Ausschl. Hausstandsgeld.

In den saisonmäßig belebten Verbrauchsgüterindustrien sind die tarifmäßigen Stundenlöhne während der Berichtszeit

fast doppelt so stark gestiegen wie in den Produktionsmittelindustrien, und zwar durchschnittlich um je 1,4 vH für Facharbeiter und für Hilfsarbeiter. Von den einzelnen Gewerben weist die für das Weihnachtsgeschäft stark beschäftigte Süß-, Back- und Teigwarenindustrie eine durchschnittliche Tariflohnsteigerung um 5,4 vH für Facharbeiter und 5,2 vH für Hilfsarbeiter auf, die Brauindustrie eine Durchschnittssteigerung um 0,9 vH für Brauer und um 0,6 vH für Hilfsarbeiter. In der rheinisch-westfälischen Brauindustrie (Dortmund, Köln) beträgt die Steigerung 8 vH für Brauer und 8,5 vH für Hilfsarbeiter; in Mecklenburg (Rostock) erreicht sie fast 10 vH. Die Malzindustrie hat die tarifmäßigen Wochenlöhne von der ersten Lohnwoche des Oktober ab um rund 9 vH erhöht. Die umfangreichen Arbeitsstreitigkeiten in der Textilindustrie sind durch verbindlich erklärte Schiedssprüche der Schlichtungs-

Änderungen der Tarifgehälter für männliche kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>RM</i>		Steigerung in vH
	bisher	neu	
<b>Metallindustrie im Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden (ab 1. September 1928).</b>			
<b>Kaufmännische Angestellte<sup>1)</sup>.</b>			
Ia. Angestellte mit einfachster Tätigkeit ohne ordnungsgemäße kaufmännische Lehre (Hilfskräfte)	168	179	6,5
Ib. Ausgebildete Hilfskräfte mit ordnungsgemäßer kaufmännischer Lehre	179	190	6,1
II. Angestellte mit regelmäßiger normaler kaufmännischer Tätigkeit, wie Lager- und Lohnbuchhalter u. a.	223	237	6,3
III. Angestellte mit verantwortlicher Tätigkeit mit besonderen Fachkenntnissen	308	327	6,2
IV. Angestellte in leitender Stellung und andere, deren Tätigkeit wesentlich über die der Kl. III hinausragt	393	417	6,1
<b>Technische Angestellte<sup>2)</sup>.</b>			
I. Hilfskräfte in technischen Büros	168	179	6,5
II. Hilfstechner	179	190	6,1
III. Techniker	223	237	6,3
IV. Ingenieure	308	327	6,2
V. I. Ingenieure	393	417	6,1
VI. Angestellte in leitender Stellung	446	473	6,1
<b>Werkmeister<sup>3)</sup>.</b>			
I. Meister ohne Fachkenntnisse	163	173	6,1
II. Werkmeisterstellvertreter mit Fachkenntnissen	212	225	6,1
IIIa. Werkmeister mit Fachkenntnissen, denen weniger als 20 Arbeiter unterstehen	244	259	6,1
IIIb. Werkmeister mit Fachkenntnissen, denen mehr als 20 Arbeiter unterstehen	265	281	6,1
IV. Obermeister, denen mehrere Werkmeister unterstehen	308	327	6,3
<b>Clemensindustrie in Düsseldorf und Umgegend (ab 1. Juli 1928).</b>			
Angestellte Akademiker im 1. Berufsjahr	265	280	5,7
" " " 2. "	310	325	4,8
" " " 3. "	365	390	6,8
" " " 4. "	420	460	9,5
" " " 5. "	510	560	9,8
<b>Erzgebirgische Spiel- und Holzwarenindustrie (Chemnitz-Olbernhau) (ab 1. Oktober 1928).</b>			
Gr. I. Kaufm. Angestellte nach voll. 29. Lebensjahr	178	190	6,7
" II. " " " 31. "	249	262	5,2
" III. " " " 35. "	332	350	5,4
" IV. " " " 35. "	362	380	5,0
<b>Kohlengroßhandel in Berlin<sup>4)</sup> (ab 1. September 1928).</b>			
Gr. I. Kaufm. Angestellte mit schemat. Tätigkeit nach vollendetem 30. Lebensjahr	217,50	229,00	5,3
" II. Kaufm. Angestellte mit qualifiz. Tätigkeit nach vollendetem 30. Lebensjahr	282,50	298,00	5,5
" III. Kaufm. Angestellte mit selbständ. Tätigkeit nach vollendetem 30. Lebensjahr	347,50	366,00	5,3
<b>Zigarettenindustrie, Ortsgruppe Dresden<sup>5)</sup> (ab 1. Oktober 1928).</b>			
Gr. I. Angestellte in leitender Stellung ab 15. Berufsjahr	394	414	5,1
" II. Angestellte mit qualifiz. Tätigkeit ab 15. Berufsjahr	322	339	5,3
" III. Angestellte mit regelm. kaufm. Tätigkeit ab 15. Berufsjahr	245	260	6,1
" IV. Angestellte mit einfacher kaufm. Tätigkeit ab 15. Berufsjahr	197	209	6,1

<sup>1)</sup> Ab 16. Berufsjahr. — <sup>2)</sup> Werkmeister in Gießereien, Schleifereien, Schweißereien und Härtereien erhielten bis 1. September 1928 3 vH, ab 1. September 1928 5 vH Zuschlag. — <sup>3)</sup> Unverbindliche Richtsätze. — <sup>4)</sup> Verheiratete erhalten 10 vH Zuschlag für die Ehefrau und 8,50 *RM* für jedes Kind unter 16 Jahren. — <sup>5)</sup> Verheiratete 10 vH Zuschlag.



ausschüsse in Aachen und M.-Gladbach vom 15. und 16. Oktober beigelegt worden. Ersterer sieht für Düren eine Erhöhung des Ecklohnes um 3 *Rpf* oder 4,5 vH, letzterer für M.-Gladbach, Rheydt und Umgegend eine Lohnsteigerung um 5 vH vor.

Die Tarifgehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten weisen ebenfalls eine Reihe von Erhöhungen auf, die häufig rückwirkend vom 1. September oder noch früher in Kraft getreten sind und z. T. durch weitere jetzt schon vorgesehene Erhöhungen ab 1. Februar 1929 abgelöst werden sollen. Das neue Gehaltsabkommen in der Metallindustrie des Bezirks der Kreishauptmannschaft Dresden hat den kaufmännischen und technischen Angestellten und den Werkmeistern ab 1. September eine Erhöhung der tarifmäßigen Monatsgehälter um 6,1 bis 6,5 vH gebracht. In der Chemischen Industrie von Düsseldorf und Umgegend wurde am 14. Juni ein Ende September mit Wirkung vom 1. Juli für allgemeinverbindlich erklärter Nachtrag für akademisch gebildete Angestellte vereinbart, der je nach der Zahl der Berufsjahre Gehaltssteigerungen um 4,8 bis 9,8 vH vorsieht. Vom 1. Oktober ab sind die Tarifgehälter der Angestellten in der erzebergischen Spiel- und Holzwarenindustrie um 5 bis 6,7 vH und in der Dresdener Ortsgruppe der Zigarettindustrie um 5,1 bis 6,1 vH erhöht worden. Die Gehaltsätze der weiblichen Angestellten liegen meist um 10 vH unter den entsprechenden Sätzen der männlichen Angestellten.

Auf dem Arbeitsmarkt wurde die saisonmäßige Abschwächung des Beschäftigungsgrades in einzelnen Gewerben (Baugewerbe, Landwirtschaft) durch die Aufnahmefähigkeit des Bekleidungsgebietes und den Bedarf an Arbeitskräften für die Kartoffel- und Rübenerte größtenteils ausgeglichen, so daß die Gesamtlage keine erheblichen Änderungen aufweist. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist vom 15. September bis 15. Oktober 1928 nur um 3 vH auf 593 589 gestiegen, bei den weiblichen Arbeitskräften um 5,3 vH auf 148 788 gefallen.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. August 1928....	413 256	161 219	574 475	+ 2,3	- 1,5	+ 1,2
15. September „....	419 319	157 179	576 498	+ 1,5	- 2,5	+ 0,4
30. „ „.....	425 127	151 966	577 093	+ 1,4	- 3,3	+ 0,1
15. Oktober „....	444 801	148 788	593 589	+ 4,6	- 2,1	+ 2,9

In der Krisenunterstützung liegt in der gleichen Zeit eine verhältnismäßig stärkere Zunahme um 8,9 vH auf 89 703 vor; doch dürfte dies z. T. auf die am 17. September in Kraft getretene Aufhebung der bisherigen Höchstbezugsdauer der Krisenunterstützung von 26 Wochen zurückzuführen sein\*).

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
31. August 1928....	67 088	13 126	80 214	- 0,6	- 2,0	- 0,8
15. September „....	69 054	13 302	82 356	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,7
30. „ „.....	72 755	13 897	86 652	+ 5,4	+ 4,6	+ 5,2
15. Oktober „....	75 511	14 192	89 703	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,5

Die Zahl der Notstandsarbeiter in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung ist vom 15. September bis 15. Oktober um 13,9 vH auf 54 789 gesunken, während in der gleichen Vorjahrszeit ein Rückgang um 19,6 vH auf 74 637 vorlag.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	aus der		insgesamt	in der		insgesamt
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung		Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	
31. August 1928....	53 140	11 785	64 925	+ 0,5	- 7,3	- 1,0
15. September „....	51 819	11 784	63 603	- 2,5	- 0,0	- 2,0
30. „ „.....	49 085	10 347	59 432	- 5,3	- 12,2	- 6,6
15. Oktober „....	45 721	9 068	54 789	- 6,9	- 12,4	- 7,8

\* Vgl. Verordnung über Krisenunterstützung für Arbeitslose vom 28. Sept. 1927, RGBl. I, S. 315, und Verordnung über die Höchstbezugsdauer der Krisenunterstützung für Arbeitslose vom 27. August 1928, RGBl. I, S. 373.

Nach der Statistik der Arbeitsnachweise ist die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden von Ende August bis Ende September 1928 um 0,7 vH auf 1 153 751 zurückgegangen, darunter bei den weiblichen Arbeitskräften um 3,5 vH auf 294 145. Von den Saisongewerben weist das Baugewerbe eine Zunahme der verfügbaren Arbeitsuchenden um 5,2 vH auf 35 880 und die Landwirtschaft eine solche um 6,7 vH auf 20 815 auf, während im Bekleidungsgebiet ein Rückgang um 14,9 vH auf 79 881 zu verzeichnen war. Bei den Angestellten ist die Zahl der verfügbaren männlichen Arbeitsuchenden in der Berichtszeit um 0,8 vH auf 126 405 gesunken, während bei den weiblichen Angestellten eine Zunahme um 3,4 vH auf 48 092 vorlag.

Die bis auf die Landwirtschaft alle wichtigeren Gewerbe umfassende Statistik der Gewerkschaften weist Ende September wie im Vormonat einschließlich der von den Kurzarbeitern geleisteten Arbeitsstunden durchschnittlich 91,9 vH Vollbeschäftigte auf. Der Anteil der Vollarbeitslosen ist durchschnittlich von 6,5 auf 6,6 vH gestiegen, der Anteil der Kurzarbeiter durchschnittlich von 7,1 auf 6,9 vH gesunken. In den Produktionsmittelindustrien hat der durchschnittliche Beschäftigungsgrad weiter leicht nachgegeben. Besonders ist die Vollarbeits-

**Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 30. September 1928.**

Gewerbegruppen <sup>1)</sup>	Erfaßte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte <sup>2)</sup> vH
		in 1 000	vH	überhaupt in 1 000	umgerechnet auf Vollarbeitslose vH	
<b>Produktionsmittelindustrien</b>						
Bergbau <sup>3)</sup> .....	156,0	2,6	1,7	7,2	4,6	97,7
Metallindustrie <sup>4)</sup> .....	979,1	55,5	5,7	63,8	6,5	92,9
Chemische Industrie <sup>5)</sup> .....	120,7	6,9	5,7	4,7	4,0	93,6
Baugewerbe <sup>6)</sup> .....	677,2	49,5	7,3	1,0	0,1	92,7
Holzgewerbe <sup>7)</sup> .....	310,5	27,1	8,7	13,3	4,3	90,4
Papierzeug. Industrie <sup>8)</sup> .....	64,3	1,7	2,7	2,2	3,4	96,7
Buchdruckgewerbe <sup>9)</sup> .....	146,2	8,2	5,6	1,2	0,8	94,2
Lederzeug. Industrie <sup>10)</sup> .....	42,6	4,5	10,5	10,4	24,4	85,3
<b>Zusammen</b>						
am 30. September 1928..	2 496,6	156,0	6,2	103,8	4,2	93,0
„ 31. August „.....	2 474,3	150,8	6,1	97,8	4,0	93,1
„ 30. September 1927..	2 270,4	103,2	4,5	46,8	2,0	95,1
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>						
Textilindustrie <sup>11)</sup> .....	373,6	30,6	8,2	108,7	29,1	85,0
Bekleidungsgebiete <sup>12)</sup> .....	171,0	27,8	16,2	51,2	29,9	77,6
Darunter: Schuhindustrie	76,5	13,3	17,3	39,6	51,7	69,0
Lederverarb. Industrie <sup>13)</sup> .....	29,8	4,7	15,7	3,1	10,3	82,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrie <sup>14)</sup> .....	291,5	19,4	6,7	14,2	4,9	92,2
Darunter: Tabakindustrie	92,5	8,6	9,3	11,1	12,1	88,2
Papierverarbeitende Industrie <sup>15)</sup> .....	57,8	3,9	6,7	4,2	7,3	91,6
Keramische Industrie <sup>16)</sup> .....	204,0	16,4	8,1	9,1	4,5	90,8
Darunter: Glasindustrie	54,6	4,4	8,1	2,8	5,2	90,9
Porzellanind. .	50,5	3,6	7,2	5,3	10,5	90,0
<b>Zusammen:</b>						
am 30. September 1928..	1 127,7	102,8	9,1	190,5	16,9	86,9
„ 31. August „.....	1 143,4	104,7	9,2	204,0	17,8	86,4
„ 30. September 1927..	1 004,9	52,7	5,2	38,7	3,9	93,9
<b>Verkehrsgewerbe<sup>17)</sup></b>						
am 30. September 1928..	351,6	15,4	4,4	3,3	0,9	95,4
„ 31. August „.....	344,4	14,8	4,3	3,1	0,9	95,5
„ 30. September 1927..	294,5	15,2	5,2	5,9	2,0	94,2
<b>Sonstige Gewerbe<sup>18)</sup></b>						
am 30. September 1928..	442,3	19,5	4,4	5,9	1,3	95,3
„ 31. August „.....	450,1	18,1	4,0	7,2	1,6	95,6
„ 30. September 1927..	357,9	7,8	2,2	1,7	0,5	97,7
<b>Insgesamt</b>						
am 30. September 1928..	4 418,2	293,7	6,6	303,5	6,9	91,9
„ 31. August „.....	4 412,2	288,4	6,5	312,1	7,1	91,9
„ 30. September 1927..	3 927,7	178,9	4,6	93,1	2,4	94,9

<sup>1)</sup> Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G), der christlichen (Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — <sup>2)</sup> Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — <sup>3)</sup> Bergarbeiter (G), Fabrikarbeiter (H. D.): Gruppe Bergbau. — <sup>4)</sup> Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H. D.). — <sup>5)</sup> Fabrikarbeiter (G und H. D.): Gruppe Chemie. — <sup>6)</sup> Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — <sup>7)</sup> Holzarbeiter (G und H. D.). — <sup>8)</sup> Fabrikarbeiter (G und H. D.): Gruppe Papierzeugung. — <sup>9)</sup> Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch). — <sup>10)</sup> Lederarbeiter (G und Ch). — <sup>11)</sup> Textilarbeiter (G, Ch und H. D.). — <sup>12)</sup> Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G), Schuhmacher (G). — <sup>13)</sup> Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G). — <sup>14)</sup> Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter (G), Fabrikarbeiter (G): Gruppe Nahrungsmittel, Tabakarbeiter (G und Ch). — <sup>15)</sup> Buchbinder und Papierverarbeiter (G). — <sup>16)</sup> Fabrikarbeiter (G): Keramischer Bund (Gruppe: Glas, Porzellan und Grobkeramik), Fabrikarbeiter (H. D.): Gruppe Steine und Erden. — <sup>17)</sup> Verkehrsarbeiter (G). — <sup>18)</sup> Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G), Fabrikarbeiter (G und H. D.): Rest.



losigkeit im Baugewerbe gestiegen (von 6,8 auf 7,3 vH). Im Bergbau und in der Metallindustrie zeigt der Beschäftigungsgrad eine rückläufige Bewegung.

In den Verbrauchsgüterindustrien erhöhte sich der durchschnittliche Beschäftigungsgrad in der Berichtszeit

weiter von 86,4 auf 86,9 vH. Besonders stark ist der Anteil der Vollbeschäftigten im Bekleidungs- und Textilgewerbe gestiegen (von 72,8 auf 76,1 vH). Der Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie hat sich hingegen von 85,3 auf 85 vH abgeschwächt.

# FINANZ - UND GELDWESEN

## Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im September und in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1928/29. Gegenüber dem Vormonat haben die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben im September 1928 mit 610,8 Mill. *R.M.* einen Rückgang erfahren. Dieser beträgt 106,0 Mill. *R.M.* und ist hauptsächlich auf die vierteljährlich zahlbaren Steuern zurückzuführen. Bei der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer, deren Vorauszahlungen jeweils im ersten Vierteljahrmonat fällig sind, sind im Vormonat auf die Frühjahrsveranlagung noch in größerem Umfang Abschlusszahlungen eingegangen, woraus sich die Mindereinnahmen aus diesen Steuern im September erklären. Diese belaufen sich bei der veranlagten Einkommensteuer auf 28,3 Mill. *R.M.*, bei der Körperschaftsteuer auf 19,9 Mill. *R.M.* und bei der Umsatzsteuer auf 9,7 Mill. *R.M.* Ferner brachte im August die damals fällige Vermögensteuer 66,1 Mill. *R.M.*, im September dagegen nur 14,2 Mill. *R.M.*; der Rückgang beträgt hier also 51,9 Mill. *R.M.*

Die übrigen Besitz- und Verkehrsteuern weisen nur geringe Schwankungen auf. Das Lohnsteuereinkommen stieg von 125,3 Mill. *R.M.* auf 129,5 Mill. *R.M.*, also um 4,2 Mill. *R.M.* oder 3,4 vH. Andererseits ging das Erträgnis aus dem Steuerabzug vom Kapitalertrage von 7,2 Mill. *R.M.* auf 2,7 Mill. *R.M.* zurück, da im August noch größere Steuerbeträge auf im Juli ausgeschüttete Dividenden eingingen.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben, die im September insgesamt 247,9 Mill. *R.M.* erbrachten (gegen 239,8 Mill. *R.M.* im Vormonat), haben die Biersteuer und das Spiritusmonopol Mehreinnahmen in Höhe von 5,6 Mill. *R.M.* bzw. 5,5 Mill. *R.M.* aufzuweisen, denen jedoch Mindererträge bei den Zöllen und der Tabaksteuer gegenüberstehen. Die Biersteuer hat mit 42,1 Mill. *R.M.* im September die bisher größte Monateinnahme zu verzeichnen.

Der entsprechende Monat des Vorvierteljahres, Juni, hatte an Steuereinnahmen insgesamt 556,2 Mill. *R.M.* erbracht. Diesen gegenüber hat der September also eine Mehreinnahme in Höhe von 54,6 Mill. *R.M.* oder 9,6 vH aufzuweisen, von denen 18,1 Mill. *R.M.* auf die Besitz- und Verkehrsteuern und 36,5 Mill. *R.M.* auf die Zölle und Verbrauchsabgaben entfallen.

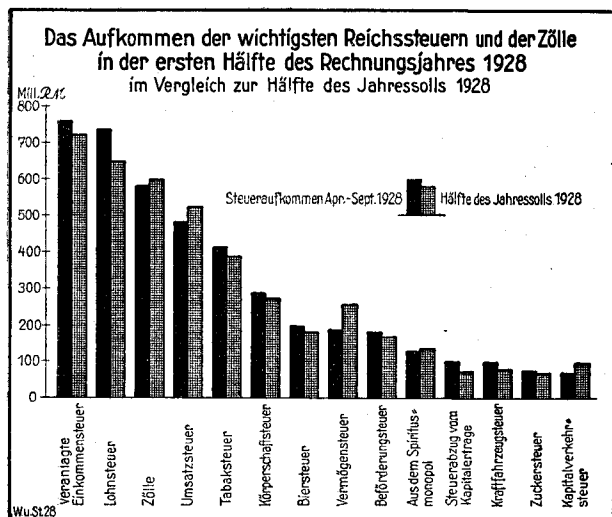
In der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1928/29 belaufen sich die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben auf insgesamt 4 497,5 Mill. *R.M.* Damit wird die Hälfte des Jahressolls (Haushaltssoll 1928/29: 8 862,0 Mill. *R.M.*) um 66,5 Mill. *R.M.* oder 1,5 vH übertroffen. Die Einkommensteuern (Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer und Steuerabzug vom Kapitalertrage) haben in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1928 zusammen 1 599,3 Mill. *R.M.* oder 55,1 vH des Haushaltssolls (2 900 Mill. *R.M.*) erbracht. Doch fällt in das erste Halbjahr der größere Teil der Abschlusszahlungen, außerdem wird hier das Aufkommen des zweiten Halbjahres von der am 1. Oktober in Kraft getretenen Steuerermäßigung<sup>1)</sup> beeinflusst werden.

Von den übrigen Besitz- und Verkehrsteuern haben die

<sup>1)</sup> Die seit 1. Januar 1928 gültige Ermäßigung des Steuerbetrages um 15 vH, höchstens jedoch um 2 *R.M.* monatlich bzw. 24 *R.M.* jährlich, ist nach dem Gesetz vom 23. Juli 1928 (Reichsgesetzblatt 1928, I. S. 290) auf 25 vH, höchstens jedoch auf 3 *R.M.* monatlich bzw. 36 *R.M.* jährlich erhöht worden.

Körperschaft-, Beförderung- und Kraftfahrzeugsteuer mehr als die Hälfte des Jahressolls erbracht. Verhältnismäßig am stärksten ist das Mehrerträgnis bei der Kraftfahrzeugsteuer, die mit 99,4 Mill. *R.M.* 62,1 vH des Jahressolls (160,0 Mill. *R.M.*) erreichte. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß das Aufkommen dieser Steuer saisonbedingt ist und sie im Winterhalbjahr voraussichtlich weniger erbringen wird.

Im Gegensatz zu den genannten Steuern sind die Erträgnisse der Vermögen-, Umsatz- und Kapitalverkehrsteuer hinter der Hälfte ihres Jahressolls zurückgeblieben. Die Vermögensteuer hat bis 30. September 1928 nur 190,1 Mill. *R.M.* oder 36,6 vH des Jahressolls erbracht. Dies erklärt sich jedoch zum Teil daraus, daß die Landwirtschaft im Sommerhalbjahr nur eine Vierteljahresrate auf diese Steuer bezahlt hat. Für das Winterhalbjahr sind bei der Vermögensteuer steigende Erträgnisse zu



### Einnahmen<sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1928/29				Aufkommen im Rechnungshalbjahr April/Sept. 1928	Jahressoll im Reichshaushaltsplan 1928/29	Halbjahresaufkommen April/Sept. in vH. des Jahressoll 1928/29
	Juni	Juli	Aug.	Sept.			
Mill. <i>R.M.</i>							
A. Besitz- und Verkehrsteuern.....	344,8	786,9	477,0	362,9	3 075,5	6 060,0	50,74
1. Fortdauernde.....	344,3	786,2	476,5	362,5	3 070,8	6 035,0	50,88
Einkommensteuer aus Lohnabzügen <sup>2)</sup>	124,9	128,8	125,3	129,5	738,3	2 900,0	55,14
Steuerabzug v. Kapitalertrage.....	22,6	19,1	7,2	2,7	99,6		
Andere Einkommensteuer.....	52,4	253,1	115,3	87,0	761,4		
Körperschaftsteuer.....	12,3	103,1	44,1	24,2	289,0	550,0	52,55
Vermögensteuer.....	16,8	8,9	66,1	14,2	190,1	520,0	36,56
Umsatzsteuer.....	22,9	183,5	36,1	26,4	483,3	1 050,0	45,03
Kapitalverkehrsteuer.....	14,9	12,2	9,5	10,7	70,1	195,0	35,95
Kraftfahrzeugsteuer.....	18,6	18,5	14,4	13,8	99,4	160,0	62,12
Beförderungsteuer.....	30,2	31,5	33,2	33,3	185,0	340,0	54,41
Übrige.....	28,7	27,4	25,2	20,8	154,8	320,0	48,37
2. Einmalige.....	0,6	0,7	0,5	0,4	4,7	25,0	18,80
B. Zölle und Verbrauchsteuern.....	211,4	295,3	239,8	247,9	1 421,9	2 802,0	50,75
Zölle.....	89,0	154,2	88,0	84,4	581,0	1 200,0	48,42
Tabaksteuer.....	59,2	69,7	77,1	74,8	414,4	780,0	53,13
Biersteuer.....	28,2	34,6	36,5	42,1	200,0	370,0	54,05
Aus dem Spiritusmonopol.....	20,8	19,7	20,7	26,2	126,5	270,0	46,85
Zuckersteuer.....	10,6	12,9	13,7	16,8	77,3	140,0	55,21
Übrige.....	3,7	4,1	3,8	3,6	22,7	42,0	54,05
C. Sonstige Abgaben.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	—	—
Summe	556,2	1 082,2	716,8	610,8	4 497,5	8 862,0	50,75

Anm. Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — <sup>1)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — <sup>2)</sup> Abzüglich der Steuerrückerstattungen (Juni: 1,2, Juli: 0,7, August: 0,6, September: 0,2; April—September: 16,4 Mill. *R.M.*).

erwarten, da die Landwirtschaft für den Anfall der im August fälligen Vierteljahresrate im November eine Halbjahresrate zu bezahlen hat und außerdem im weiteren Laufe des Rechnungsjahres nach beendeter Veranlagung noch in größerem Umfange Abschlußzahlungen auf diese Steuer eingehen werden. Auch bei der Umsatzsteuer, die um 41,7 Mill. *RM* hinter der Hälfte ihres Jahressolls zurückblieb, ist für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres erfahrungsgemäß mit steigenden Erträgen zu rechnen, weil in diese Zeit das Weihnachtsgeschäft und die großen Saisonverkäufe fallen. Für die Höhe der Kapitalverkehrsteuer ist die Börsen- und Geldmarktlage maßgebend, die sich für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres noch nicht übersehen läßt.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1928/29				
	Mai	Juni	Juli	Aug.	April/Aug.
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>					
Mill. <i>RM</i>					
I. Übertrag aus dem Vorjahr					
a) zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr <sup>1)</sup> .....	—	—	—	—	520,1
b) Überschuß des Jahres 1927	—	—	—	—	127,0
Summe	—	—	—	—	647,1
II. Einnahmen					
Aus Steuern, Zöllen u. Abgaben	647,2	556,3	1 082,1 <sup>2)</sup>	716,8	3 886,6
Aus der Münzprägung.....	12,9	12,4	13,5	11,4	63,4
Überschuß Post und Reichsdruckerei.....	—	—	70,0	—	70,0
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft.....	51,2	—	—	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen	20,0	35,4	19,8	14,4	97,8
Summe der Einnahmen	731,3	604,1	1 185,4	742,6	4 169,0
III. Ausgaben					
Steuerüberweisung an die Länder.....	298,2	193,5	366,0 <sup>3)</sup>	309,6	1 427,5
Bezüge der Beamten und Angestellten.....	67,6	67,0	65,4	66,6	329,5
Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigten	152,3	158,2	159,1	154,4	775,3
Sozialversicherung.....	27,8	20,1	32,0	32,8	139,3
Krisenunterstützung für Arbeitslose.....	11,3	8,0	8,0	5,5	85,2
Heer, sächliche Ausgaben.....	9,4	25,5	24,4	29,1	106,8
Marine, sächliche Ausgaben....	7,7	10,6	9,5	14,8	46,6
Verkehrswesen.....	10,7	14,0	13,9	13,6	59,7
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung.....	2,0	0,6	16,4	16,1	50,5
Reichsschuld: Anleiheablösung	7,9	15,8	5,0	7,3	102,5
Schutzpolizei.....	16,6	17,4	16,6	16,6	82,9
Innere Kriegslasten.....	15,5	22,5	26,6	15,8	95,2
Reparationszahlungen.....	65,7	65,7	65,7	65,6	304,3
Sonstiges.....	30,0	43,1	35,0	45,7	203,1
Summe der Ausgaben	722,7	662,0	843,6	793,5	3 808,4
Mehreinnahmen	8,6	-57,9	341,8	-50,9	360,6
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>					
I. Übertrag aus dem Vorjahr					
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr <sup>1)</sup> .....	—	—	—	—	465,3
b) Überschuß des Jahres 1927	—	—	—	—	35,0
Summe	—	—	—	—	430,3
II. Einnahmen					
Verwaltungseinnahmen.....	0,3 <sup>4)</sup>	62,2	0,6	0,5 <sup>4)</sup>	64,1
III. Ausgaben					
Wohnungs- und Siedlungswesen	2,2	9,2	6,6	6,8	24,8
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.....	3,3	8,8	12,1	7,1	77,3
Verkehrswesen.....	8,1	5,4	8,4	8,5	34,5
Innere Kriegslasten.....	—	—	—	—	—
Reparationszahlungen.....	8,3	3,1	—	—	19,7
Sonstiges.....	-0,4	1,6	2,2	1,1	4,3
Summe der Ausgaben	21,5	28,1	29,3	23,5	160,6
Mehrausgabe	21,2	-34,1	28,7	23,0	96,5
<b>Abschluß</b>					
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>					
Übertrag aus dem Vorjahr.....					647,1
Mehreinnahme April—August 1928.....					360,6
Zusammen					1 007,7
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>					
Übertrag aus dem Vorjahr.....					430,3
Mehrausgabe April—August 1928.....					96,5
Zusammen					526,8
Insgesamt Bestand					480,9

<sup>1)</sup> Ausgaberrückstände abzgl. Einnahmerückstände. — <sup>2)</sup> Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — <sup>3)</sup> Aus den Steuereinnahmen im Monat August 1928 sind im September 1928 noch 85,6 Mill. *RM* gesetzliche Anteile an die Länder ausbezahlt worden. — <sup>4)</sup> Darunter 81,9 Mill. *RM* Rest des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse zur Verminderung des Anleihebedarfs.

Die Zölle und Verbrauchsteuern haben in der Zeit vom 1. April bis 30. September insgesamt 1 421,9 Mill. *RM* erbracht. Das Haushaltssoll sieht 2 802,0 Mill. *RM* vor, so daß also die Hälfte des Jahressolls (1 401,0 Mill. *RM*) um 20,9 Mill. *RM* übertroffen worden ist. Nur die Einnahmen aus den Zöllen und dem Spiritusmonopol blieben etwas hinter dem Voranschlag zurück. Da im Winterhalbjahr der Branntweinverbrauch stärker ist als im Sommer, ist bei dieser Steuer mit steigenden Erträgen zu rechnen. Die Zolleinnahmen jedoch dürften — insbesondere mit Rücksicht auf den günstigen Anfall der Ernte — im Rechnungsjahr 1928/29 etwas hinter dem Voranschlag zurückbleiben. Alle übrigen Verbrauchsabgaben haben mehr als die Hälfte ihres Jahressolls erbracht, was auf den stärkeren Verbrauch im Sommerhalbjahr zurückzuführen ist.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im August 1928. Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts belaufen sich im August 1928 auf 742,6 Mill. *RM*. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat, der 1 185,4 Mill. *RM* erbrachte, erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß im Juli eine Vierteljahresrate der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer fällig war. Weiterhin kam im Vormonat noch der von der Reichspost abzuführende Überschuß in Höhe von 70,0 Mill. *RM* zur Verrechnung.

Entsprechend den Steuereinnahmen haben auf der Ausgabe-seite auch die Steuerüberweisungen einen starken Rückgang erfahren (von 366,0 Mill. *RM* im Juli auf 309,6 Mill. *RM* im August). Die übrigen Ausgabeposten zeigen nur geringe Schwankungen. In ihrer Gesamtheit belaufen sich die ordentlichen Ausgaben auf 793,5 Mill. *RM*, so daß der ordentliche Haushalt im August eine Mehrausgabe von 50,9 Mill. *RM* aufweist.

Im außerordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen im Berichtsmontat 0,5 Mill. *RM*, die Ausgaben dagegen 23,5 Mill. *RM*. Hiervon sind 8,5 Mill. *RM* für Verkehrswesen, 7,1 Mill. *RM* für wertschaffende Arbeitslosenfürsorge und 6,8 Mill. *RM* für Wohnungs- und Siedlungswesen verausgabt. In diesem Haushalt müssen im August also 23,0 Mill. *RM* aus vorhandenen Beständen gedeckt werden.

Der am Ende des Vormonats ausgewiesene Bestand in Höhe von 554,8 Mill. *RM* ist im Laufe des August auf 480,9 Mill. *RM* zurückgegangen. Die aus dem Vorjahre übernommenen Bestände sind hierbei jeweils berücksichtigt.

Die Reichsschuld im September 1928. Die Reichsschuld stieg im September um 67,1 Mill. *RM* auf 7 968,5 Mill. *RM*. Von der Zunahme entfiel der weitaus größte Teil auf die Erhöhung der Reichswechselemission, die um 67 Mill. *RM* anwuchs. Wie auch schon in den beiden Vormonaten wurde die gesamte Neuemission von Reichswechseln am offenen Geldmarkt begeben. Die Schuld aus der Reichswechselemission stellt sich nunmehr auf 296,04 Mill. *RM*, davon betragen die am offenen Geldmarkt begebenen Reichswchsel 185,89 Mill. *RM* oder 62,8 vH der Gesamtemission und die anderweitig begebenen Reichswchsel 110,15 Mill. *RM* oder 37,2 vH der Gesamtemission. Die Reichsbank wurde im Zusammenhang mit dem Geldbedarf am Vierteljahrsultimo und im Zusammenhang mit der auch stärkeren Begebung von Reichswchseln am offenen Geldmarkt in höherem Maße als sonst durch Rediskontierung von Reichswchseln in Anspruch genommen. Die bei der Reichsbank rediskontierten Reichswchsel betragen Ende September 13,45 Mill. *RM*; dieser immerhin noch als geringfügig anzusprechende Betrag wurde jedoch bereits in der zweiten Oktoberwoche wieder abgedeckt. Der Lombardkredit der Reichsbank auf Reichswchsel blieb mit 1 000 *RM* in der Berichtszeit unverändert.

Neben der Neuemission von Reichswchseln stieg die Reichsschuld durch eine Erhöhung des Darlehens der Post, das um 3 Mill. *RM* auf 23 Mill. *RM* anwuchs.

Als Schuldverminderung stand diesen Schulderrhöhungen in erster Linie die übliche Abnahme der Rentenbankschuld gegenüber. Die Tilgung erfolgte im Betrage von 2,155 Mill. Rentenmark gemäß § 7a des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen aus den Zins-einnahmen von den Grundschuldverpflichteten. Ferner wurden wiederum geringe Beträge von den alten Schatzanweisungen (und zwar von den 1935 rückzahlbaren Schatzanweisungen [Goldanleihe] und von den auslosbaren K-Schatzanweisungen) aus Interventionsgründen zurückgekauft. Die Verringerung des Reichsmarkgewertes der Auslandsanleihe ist ausschließlich auf die am Berliner Devisenmarkt eingetretene Kurssenkung der Valuten zurückzuführen, auf die die einzelnen Tranchen lauten.

Es wurde darauf verzichtet, für die Zwecke des besonderen Geldbedarfs am Vierteljahrsultimo ein kurzfristiges Darlehen aufzunehmen. Derartige Darlehen wurden seit Dezember 1927



Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen\*).

Länder	Spareinlagen			Giro- usw. Einlagen				
	Bestand Ende		Sept. 1927	Bestand Ende		Sept. 1927	Sept. 1928	
	Sept. 1927	Juli 1928		Aug. 1928	Juli 1928			Aug. 1928
	in Mill. RM							
Preußen ....	2 782,1	3 807,8	3 916,7	4 009,6	775,6	881,9	894,2	875,8
Bayern .....	328,5	466,5	481,3	494,6	95,2	118,5	122,7	124,1
Sachsen .....	277,9	398,8	413,1	425,7	—	—	—	—
Württemberg .....	205,9	286,3	295,2	301,3	131,7	150,3	154,6	151,2
Baden .....	199,0	288,5	295,9	301,9	33,7	51,5	50,8	51,4
Hessen .....	101,4	140,4	144,2	147,5	23,5	28,6	28,3	26,9
Mecklenburg-Schwerin...	21,5	31,8	33,3	34,2	9,8	9,7	9,3	8,8
Thüringen .....	96,4	132,2	136,4	139,7	39,2	45,6	47,9	46,7
Mecklenburg-Strelitz .....	2,1	3,3	3,5	3,6	0,9	1,1	1,0	0,9
Oldenburg .....	30,0	36,7	37,6	38,5	11,5	9,6	10,6	10,3
Braunschweig .....	15,2	20,9	21,6	22,3	—	—	—	—
Anhalt .....	25,4	39,0	40,3	41,5	9,7	12,4	11,4	11,7
Waldeck .....	5,8	7,4	7,6	7,8	1,1	1,4	1,3	1,2
Schaumburg-Lippe .....	6,6	12,1	12,4	12,7	2,9	2,9	3,3	3,0
Lippe-Dehm .....	19,7	41,6	42,7	43,8	4,1	4,7	4,7	4,7
Hamburg*) .....	155,4	228,6	235,3	241,7	5,8	7,7	8,9	8,3
Bremen .....	64,0	95,2	97,4	99,0	4,9	7,5	7,9	10,9
Lübeck*) .....	3,5	5,9	6,1	6,2	0,9	1,2	1,3	1,1
Zusammen*)	4 340,3	6 042,9	6 220,7	6 371,5	1 150,5	1 334,5	1 365,0	1 336,9
Außerdem im sächsischen Gironetz .....				256,7	304,0	300,3		301,7

\*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — 1) In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spar-

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositionen einlagen, die Ende August mit 1 365,0 Mill. RM einen Höchststand erreichten, haben sich im Berichtsmonat, ebenfalls im Zusammenhang mit dem Vierteljahrssultimo, auf 1 336,9 Mill. RM gesenkt. Dieser Rückgang der Einlagen bei den kommunalen Giroorganisationen ist in den meisten Ländern festzustellen. In Preußen allein verminderten sie sich um 18,4 Mill. RM.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
März 1928 .....	107,63	102,63	93,13	89,25	100,94	102,10
April .....	107,75	102,31	93,63	91,50	100,56	101,90
Mai .....	107,38	101,81	93,88	91,45	100,44	101,15
Juni .....	106,13	101,59	94,63	93,50	100,94	100,80
Juli .....	106,50	100,78	94,88	93,45	101,13	101,25
August .....	106,25	101,00	93,63	94,40	101,38	102,10
Sept. ....	106,50	101,19	93,88	93,70	101,06	101,75

gelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die verhältnismäßig niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen zu erklären ist. — \*) Hamburg hatte seit Beginn des Jahres 1928 sämtliche durch Aufwertung entstandenen Spareinlagen ohne Rücksicht auf Fälligkeit durch die Statistik erfasst. Die Statistik ist jedoch jetzt insofern abgeändert worden, als, wie in den meisten anderen Ländern, von den Aufwertungsanleihen nur noch die auf RM-Sparbüchern gutgeschrieben und innerhalb 3 Monaten fälligen Aufwertungsanleihen von der Statistik erfasst werden.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im September 1928.

Im September 1928 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 11,5 Eheschließungen, 13,1 Lebendgeburten und 9,2 Sterbefälle registriert. Die Zahl der Eheschließungen war auch im September beträchtlich höher als im gleichen Monat der Jahre 1927 (10,2) und 1926 (8,9). Die Zahl der Lebendgeborenen ist gegenüber 12,9 im September 1927 etwas angestiegen, sie blieb jedoch noch erheblich hinter der Geburtenziffer des gleichen Monats des Jahres 1926 (13,6) zurück. Die Sterblichkeit war nur wenig höher als im September 1927 (9,1). Eine nennenswerte Zunahme hat nur die Zahl der Sterbefälle an Krebs erfahren. An Lungentzündung und sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane starben dagegen etwas weniger Personen als im September 1927. Die Säuglingssterblichkeit war mit 8,2 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborene des Berichtsmonats ebenso hoch wie im gleichen Monat des Vorjahrs.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im September 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>2)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup> an				
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuberkulose	Herkrankeiten	Lungenentzündung und sonst. Krankheiten der Atmungsorg.		
Juli-Aug. 1928	31 986	41 771	5 704	28 454	3 276	2 464	3 630	2 246		
Sept. 1928 .....	17 116	19 609	2 720	13 761	1 605	1 208	1 714	1 016		
• 1927 .....	14 579	18 418	2 650	12 979	1 510	1 160	1 634	1 064		
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
Juli-Aug. 1928	10,4	13,6	1,9	9,3	7,8	0,80	1,18	0,73		
Sept. 1928 .....	11,5	13,1	1,8	9,2	8,2	0,81	1,15	0,68		
• 1927 .....	10,2	12,9	1,9	9,1	8,2	0,81	1,14	0,74		
• 1926 .....	8,9	13,6	2,0	9,1	9,1	0,87	1,04	0,64		

1) Ohne Ortsfremde. — 2) Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Überseeische Aus- und Einwanderung im August 1928.

Im August 1928 sind 4 096 Deutsche über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Reiseziel ausgewandert gegen 2 911 im Juli 1928 und 4 497 im August 1927; für die Monate Januar bis August 1928 beträgt die Zahl der ausgewanderten Deutschen 38 473 (1927: 40 626). Unter den Auswanderern im August 1928 waren 2 014 Personen weiblichen Geschlechts und 72 bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige.

Die Ausreise unternahmen im August 1928 über Bremen 2 121, über Hamburg 1 824 und über fremde Häfen 151 Personen.

Über deutsche Häfen sind ferner im August 1928 1 944 Fremde ausgewandert, davon 146 bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer.

Eingereist sind über Bremen 4 864, über Hamburg 7 130, zusammen 11 994 Personen, darunter 5 794 Deutsche und 6 200 Ausländer. Von den Einreisenden über Hamburg gaben 6 068 das Deutsche Reich als Reiseziel an.

Überseeische Auswanderung Deutscher im August 1928.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im August 1928	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im August 1928
Preußen .....	1 785	Ohne nähere Angabe .....	105
Bayern .....	762	Deutsches Reich .....	4 024
Sachsen .....	167	Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige .....	72
Württemberg .....	275		
Baden .....	269		
Thüringen .....	57	Insgesamt .....	4 096
Hessen .....	56	Davon: weibliche Personen sind ausgewandert:	
Hamburg .....	294	über Bremen .....	2 121
Mecklenburg-Schwerin .....	16	über Hamburg .....	1 824
Oldenburg .....	89	sonstige Häfen .....	151
Braunschweig .....	20	Dagegen:	
Anhalt .....	13	im August 1927 .....	4 497
Bremen .....	98	• Juli 1928 .....	2 911
Übrige Länder .....	18		

Überseeische Auswanderung aus Österreich im 1. Halbjahr 1928.

In den ersten 6 Monaten 1928 haben 2 645 Personen Österreich mit überseeischem Wanderziel verlassen. Die Auswanderung im 1. Halbjahr 1928 blieb damit um fast 600 Personen hinter der Auswanderung des 1. Halbjahres 1927 zurück, ist aber immer noch größer als der Durchschnitt für die 1. Halbjahre 1924 bis 1927 (1969). Die Zahl der Auswanderer betrug:

im 1. Halbjahr	Personen	im 1. Halbjahr	Personen
1928 .....	7 843	1928 .....	1 907
1924 .....	1 152	1927 .....	3 238
1925 .....	1 578	1928 .....	2 645

Etwa ein Drittel der Auswanderer stammt aus dem Burgenland (859), aus Steiermark (502), aus Wien (455). Seit dem Jahre 1919 sind insgesamt 55 417 Personen aus Österreich ausgewandert, darunter über 1/3 (19 586) aus dem Burgenland.